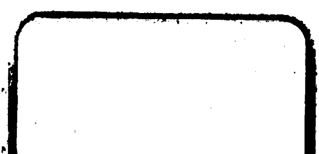
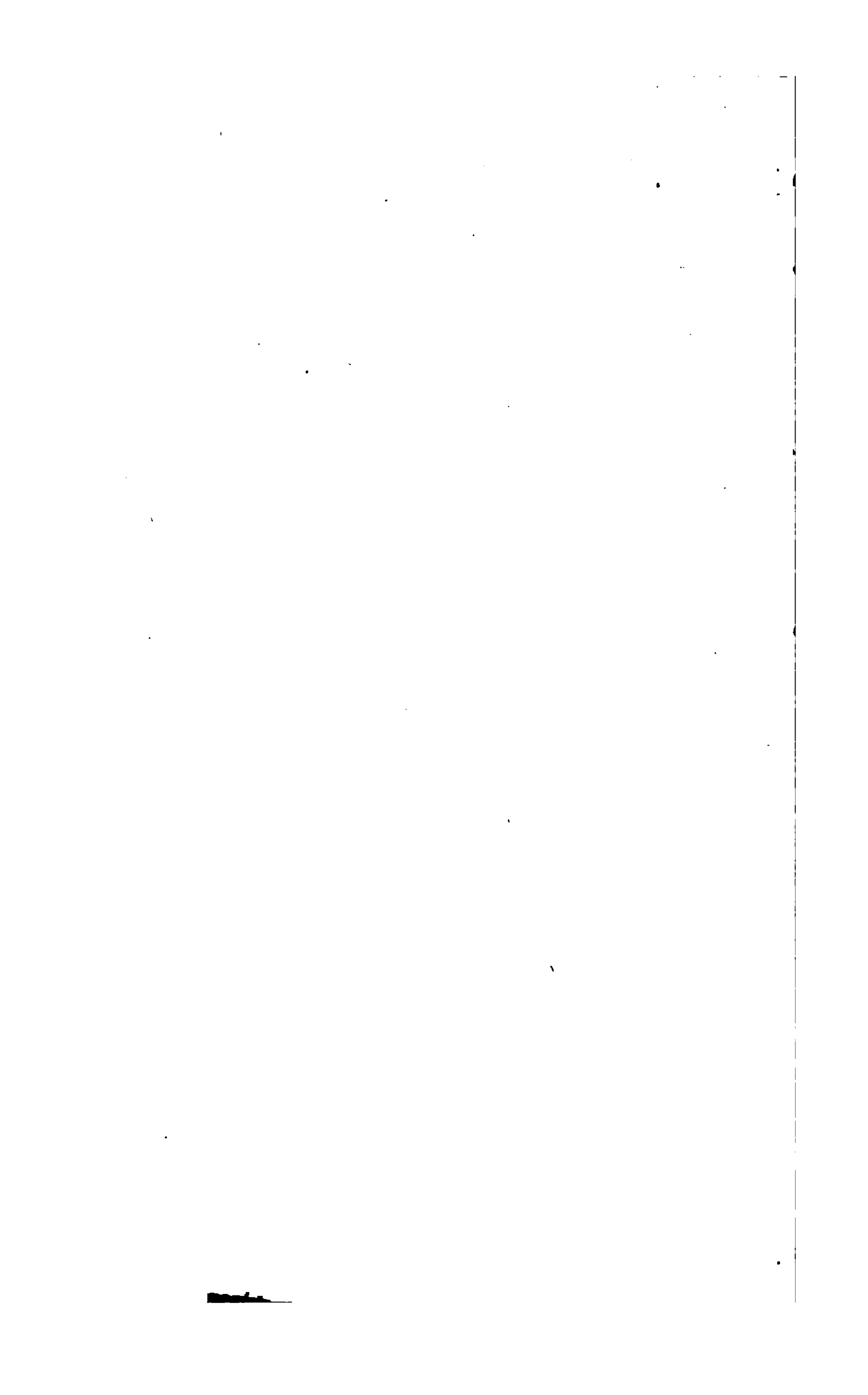

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07576038 3







70

Auswahl

aus den

Hochdeutschen Dichtern

des

dreizehnten Jahrhunderts

von

Karl Lachmann

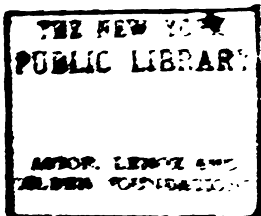
außerordentlichem Professor zu Königsberg

Für Vorlesungen und zum Schulgebrauch

Berlin

bei Georg Reimer

1820


THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

An

Herrn Professor Benecke

in Göttingen.

Mit inniger Freude eigne ich Ihnen, mein verehrter Lehrer, diese Sammlung Mittelhochdeutscher Gedichte zu. Längst hätte ich gern dem Manne, der zuerst in das vaterländische Alterthum mich einführte, meinen Dank und meine treue Ergebenheit bezeigt: möchten nun Sie meinen Versuch, Ihrer auf die Herausgabe alter Gedichte so ernsthaft und redlich verwandten Arbeit nachzueifern, Ihres Vorganges nicht unwerth finden! An Eifer wenigstens und Fleiß habe ich es nicht fehlen lassen: aber bei erweiterter Kenntniß müssen uns die eignen Bestrebungen von Tage zu Tage minder genügend erscheinen.

Vermißt haben eine Sammlung dieser Art zum Gebrauch der Lernenden alle, denen Deutsche Sprache und Dichtung am Herzen liegt, und die nicht in den Nibelungen etwa die gesammte Poesie des dreizehnten Jahrhunderts allein niedergelegt wähnen, oder die sich mit den weniger bedeutenden Werken ungern begnügen, von denen fast allein in den Buchläden jetzt Abdrücke zu finden sind. Mein Zweck war, von allen berühmteren Dichtern Stücke zu wählen, die ihre Art und Gesinnung so genau als möglich erkennen ließen; die Nibelungen ausgenom-

men, als ein Buch, das unsere Lehrlinge sogleich ganz lesen sollen. Lieder sind wohl zu wenig ausgehoben: leicht wäre ihrer zu viel geworden; Eins soll hier oft die gesammte Gattung, Ein Dichter viele ihm ähnliche andeuten. Den ersten Dichter der Mitteldeutschen Zeit, Heinrichen von Veldeke (Veldekin, Feldchen, Georg 693; Veltwick bei Wesel?) hätt' ich nicht um der Niederdeutschen Mundart willen ausgeschlossen, wär' es mir nur möglich gewesen, eben mit der Mundart ins Reine zu kommen. Die von den späteren die Oberdeutsche Sprache zu frei und regelwidrig behandeln, sind deshalb weggeblieben, wie der Umarbeiter vom Herzog Ernst, wie Reinbóte von Dórn, der gleich sich selbst ungenau Reinbót nennt: beim Titurel, von welchem Eschenbach sicher nur wenig mehr zugehört als 170 Strofen, fehlte außerdem ein hinreichend beglaubigter Text. Das liebliche Gedicht Konrads von Flecke aber ist nicht seiner freilich besonderen Sprache wegen übergangen: ich verzweifelte, eine längere Stelle aus den zahllosen Verderbnissen in erträgliche Gestalt zu bringen. Weiter wird keiner der berühmten Dichter vermißt werden. Rudolfen von Ems hat ja niemand als sein Fortsetzer und er selbst genannt; und so trefflich sind seine Werke nicht, daß sie zu einer Ausnahme reizten, wenigstens nicht die zwei, die ich allein kenne, Barlaám und die sogenannte Weltchronik *); mag man auch einzelnen Stellen das Ver-

*) Ich weiß nicht, ob es allgemein bekannt ist, daß Rudolf auch ein Buch von Troja gedichtet hat. Er erwähnt es selbst in dem Geschichtswerke, wo er nur kurz von Trojas Untergang redet: Als ich an Troijár büche lás (vorlas, sprach würde Wolfram sagen), Dô ich die (l. daz, nicht diu) mære tihte Und in Tiutsche berihte, Als mir diu wârheit gewuk, Blatt 202 d, nach der Königsberger Handschrift. Diese sehr gute Handschrift aus dem 14ten Jahrhundert enthält auf 249 vierfach gespaltenen Pergamentblättern in Folio Rudolfs Arbeit ganz und unverfälscht (unge-

dienst klarer und einfacher Darstellung zugestehn, wie sie, damahls auch Kunstloseren leichter und öfter gelang. Der Stricker wird geehrt, wie mich dünkt, wenn man bloß seine Fabeln aufführt: freilich ob alle aufgenommenen

---

fähr 39976 einzeln abgesetzte Verse; Schluß: Bi konic salomonis zit Was zv rome ane strit D' sechste konic silvius Von im seit die cronica sus Er were an tugende vz erkorn Vn̄ von enea geborn), und 926 Verse der Fortsetzung (Anfang: D' diz buch tichte Bizber vn̄ berichte Von latinischen worten Un sinnen vn̄ an orten D' starb in walschen richen ꝛc. Er starb an salomone ꝛc. Rudolf von elmz was er genat ꝛc. Schluß: Diz selbe kint hiez ionas D' sint in dem wal vische was Dri nacht vn̄ dri tage Nach d' waren schrifte sage). In der Einleitung zum ersten Buche, Crist herre keiser vb' alle geschaft. Mit himelischer herschaft. ꝛc. kommt die bekannte Stelle vor: Min herre d' lantgreve heinrich Von duringen d' vursto wert D' des hat an mich begert ꝛc., Bl. 2c. Noch vor der Schöpfungsgeschichte: Daz mir vmme min arbeit Werde ietweder lon bereit Gotes vn̄ des hohen vurstē wert Des gebot des dienstes hat begert Daz ich dran arbeite mich, Bl. 8 b (Doc. Misc. 2,51 f.) Dann beim Anfang des dritten Weltalters: Daz ich dine hulde beiage Vnde da bi ouch wol behage Dem edeln vursten durch den ich Noch vurbaz wil arbeitē mich Von duringen den h'ren min ꝛc., Bl. 29 d. Ferner bei Josefs Geschichte, mit Anspielung auf den Parcival: Min h're d' lantgreve heinrich Bedorfte eines iosephes ovch wol Ob man die warheit sprechen sol Od' swie san w'e sin name D' in mit truwē meinte alsame Vn̄ nach sime nvtze mit eren Niv wellen sie ez anders keren Wirt ez in nicht vnder sehen, Bl. 65 a. Darauf aber vor den Büchern der Könige die Zueignung an König Konrad: Sint daz d' hoesten werdekeit Die manes name uf erdē treit ꝛc., Bl. 171 c. Daz (das ist) d' konic kunrat Des keisers kint d' mir hat Geboten vn̄ des gebeten mich Vn̄ geruchte biten des daz ich Durch in die mere tichte Von ane gende berichte Wie got nach ir werde Geschuf himel vn̄ erde ꝛc., Bl. 172 b. — Ich habe Rudolfs Werk öfter im Glossar nach dieser Handschrift angeführt, weil mir die Schützische Ausgabe fehlte.

von ihm sind, ist zu bezweifeln *); und sicherer wenigstens war es, eine Stelle aus seinem Pfaffen Amis auszuheben. Ungedruckte Werke berühmter Dichter standen mir nicht zu Gebot: nur für schickliche Auswahl konnt' ich sorgen; und ich suchte weniger nach den schönsten als nach den bezeichnendsten Stellen. Gottfried von Straßburg ist dabei nicht Unrecht geschehen: seine gehaltene, verständig geschmückte Darstellungsweise erhellet wohl aus dem gewählten Abschnitt; anderes, als Ueppigkeit oder Gotteslästerung, boten die Hauptheile seiner weichlichen unsittlichen Erzählung nicht dar. Wolfráms Parcivâl aber, wiewohl ihm billig der größte Raum gestattet ist, wird aus diesem Buche nicht nach Würden erkannt werden. Denn wer kann solchen Bruchstücken mehr als etwa das tiefe Eindringen und die Glut der gedrängten Darstellung, mehr als ein kühnes sprachgewaltiges Ringen mit der reichsten Gedankenfülle, in der das Volksmäßige eigenthümlich wird, und was uns Gewöhnlicheren als getrennt zu erscheinen pflegt, leicht und fest sich verbindet, — wer kann ihnen den Werth des Ganzen ansehn, in dem dieser unvergleichliche Dichter der fremden, ihm, so wie uns, nicht verständlichen Fabel einen ihm eigenen tiefgedachten Sinn und Plan untergelegt hat? Prüfe der Kenner, ob ich den unbillig verkannten genügend rechtfertige. Diesen epischen Gedanken hat er, in den gegebenen Stoff sich ganz versenkend,

*) Vielmehr ist gewiß, daß die Fabel S. 240 ganz unten, nicht dem Stricker gehört, eben so wenig als in den Altd. Wäldern II, 1 die erste und vierte, und Bd. III, 4 die Gedichte unter N. II. III. VI. VII. X. XIII. XIV. XXIII. XXIV. XXV. Hingegen getraue ich mir zu beweisen, daß die hier S. 235 und 237 aufgenommenen, nebst mehreren anderen, die ihm Docen und Grimm zuschreiben, wirklich niemand anders als den Stricker zum Verfasser haben. Die bei Grimm III, 4 unter N. I. IV und XII kann man ihm nur unter Voraussetzung mancher Verfälschungen zusprechen.

aus sich selbst hineingetragen und an ihm dargestellt: wie Parcival die höchste überirdische Glückseligkeit auf Erden, das Königthum im Grål, nur durch das errungene feste Vertrauen auf Gott erlangen konnte. Die angeborne Reinheit und Heldentugend Parcivals — Herzeloyde und Gahmuret —, die Stufen seines Sehnens und seiner Ausbildung, vor und nach dem Verzweifeln; der Gegensatz des weltlichen Gåwån, der uns in beständiger Sehnsucht nach dem Helden läßt, und ihn selbst, in Sünde und Leid, unsern Augen entzieht; wiederum Feirefiz, ritterlich und edel, aber nicht wie der Bruder nach dem Höchsten strebend, und darum leicht von seinem einzigen Makel gereinigt, dem Heidenthum; endlich die fromme liebende Dulderin Sigune, bestimmt in ihrem Unglück Parcivalen zum Glück zu leiten, eine mitfühlende Gottheit, belehrend, ermahnend, strafend und tröstend, bis sie, nachdem das Werk vollendet ist, dem eigenen Gram erliegt; das alles und was noch mehr der Haupthandlung eingefügt ist, sind wesentliche Theile dieses erstaunlichen Gedichtes, mit Liebe und Verstand aus der umfassenderen Fabel ausgewählt, und, wie in Volksgedichten mit häufiger Hinweisung in unbekannte Fernen, zu einem neuen in sich abgeschlossenen Ganzen gleichsam zum zweiten Mahl neu geschaffen. Von Eschenbachs Wilhelm, der, im Einzelnen dem Parcival gleich, doch im Ganzen, als ein unvollendetes Werk, nicht verständlich wird, genügte ein kürzerer Abschnitt; und seinen kaum begonnenen Titurel liest man wohl lieber ganz, mit Docens lehrreichen Anmerkungen. Hartmann von Aue entfaltet die milde Wärme und behagliche Anmut seiner genauen und wohlbedachten Ausführlichkeit, nebst dem besten, dem noch nicht erloschenen Sinn für die Sage und das Volksmäßige, ganz in dem armen Heinrich, den ich unverkürzt aufnahm, um nicht gleich die ersten Wünsche des Lernenden unbefriedigt zu lassen,

und weil der Grimmische Text hinter den neuesten Forschungen, wie natürlich, zurückbleibt. Die Stelle aus dem Iwein zeigt, um das Bild abzuschließen, noch Hartmanns sinnreiche Höfischheit und das Leben in seinen Beschreibungen, und sie stellt sich zugleich neben die aus dem Parcival S. 153, damit man sehe, wie weit Eschenbach den Vorgänger überbietet und übertrifft. Die Ordnung, in der sich die Dichter folgen, ward zum Theil durch zufällige Umstände bestimmt, und ist nun ziemlich der Zeitfolge gemäß: beim Unterricht wähle der Lehrer eine andere nach seiner Einsicht.

An strengkritische Behandlung war bei Auszügen aus so viel verschiedenen Dichtern nicht zu denken, wenn auch für jeden so viel Hülfsmittel zur Hand waren als mir fehlten. Die wahre stronghistorische Kritik aber meine ich; und gelang' es mir doch, vor allen Sie, von dem wir noch manche Ausgabe alter Gedichte hoffen, bei dieser Gelegenheit zu überzeugen, daß die gewöhnliche, die Eine älteste Handschrift zum Grunde legt, nicht die wahre sei, sondern unsicher und trüglich! Zu guten Sprachformen zwar wird eine Handschrift solcher Art, wenn sie nur vorhanden ist, führen; aber auch das nicht immer. Denn wir sind doch eins, daß die Dichter des dreizehnten Jahrhunderts, bis auf wenig mundartliche Einzelheiten, ein bestimmtes unwandelbares Hochdeutsch redeten, während ungebildete Schreiber sich andere Formen der gemeinen Sprache, theils ältere, theils verderbte, erlaubten. So ist die Cöllner Handschrift des Wigalois gewiß aus der besten Zeit, und doch hat sie Schreibungen, wie flegen (spr. flêjen, flên), weigen und pfärit (für flêhen, wêien oder weijen, und pfêrt), die kein Beispiel im Reim bei beachtenswerthen Dichtern[3])

[3]) Der Reim vermärt: pfert in der Heidin, Kolocz. C. 207, darf uns nicht irren. In der M. S. 2, 146 b müßte pferit gar ein gedehntes i haben; daher ist ohne Zweifel ravit zu lesen.

rechtfertiget: anderes stimmt nicht zu Wirnts erweislichem Gebrauch, wie tracke und die Nominative wërlde und jügende; die Formen stuftunde, schrunde, videlunde, verwandelôte überließ er und die übrigen seiner Zeit den Volkssängern; endlich manche grammatische Unrichtigkeit ist zum Theil vielleicht Schreibfehler, anderes Mißbrauch, den man dem Dichter selbst zuzuschreiben kein Recht hat, wie viel davon auch späterhin weiter um sich griff: frûm im Accusativ, dëm swâne, zwei und zwên im Dativ, ich liege, ër geniezet, bewillent 81 für bewëllent, wir hânt, het 850. 19574 für hât [4]), sî flôgen, enbinde 6497 für

[4]) Die Form hiet — andere Aussprache für hête — neben hete und hâte ist nicht mit Sicherheit hieher zu rechnen: vielleicht sprach Wirnt selber so aus; wie der Verfasser des Loherangrin S. 19. Denn eben so braucht er giez 10493 und wiez 3128 — jenes im Reim außer dem Wigalois nur im H. Ernst 2538, Doc. Misc. 2,231. Museum 2,205. 209, wier nebst ier, mier und dier weniger selten —; und er hat sich nicht überwunden, im Reim irgend eine der übrigen Formen für den Conjunctiv h ä t t e zu wählen. Diese Formen sind: hæte (Hartm. Wolfr. Walther, Gottfr. Flecke, Stricker, Rudolf, Nithart, Titur. Marner, Wigam., unwichtigere zu übergehen), hête (Wolfr. Reinb. Tit.), hete (Friberg, Konr. v. W.); die des Indicativs: hâte (Hartm. Walth. Flecke, Stricker, Rudolf, Tit. Ernst; nur im Plural Reinb. 5549. Loh. 25. Turl. 114 b), hâte (Klage, Wolfr. Gottfr. Konr. Ernst, Doc. Misc. 1,134. Lohengr. Kolocz. 147,102. 279), hête (Reinb. Tit.), hêt (Wirnt, Enenkel Doc. Misc. 2,159. Lohengr. Turl. Altdeut. W. 103,149. 159), hâte (? M. S. 2,216 a), hât (Stricker Kolocz. 319, Flore 2930, Ernst, Turl. Kolocz. 168), hete (Konr. Lohengr. Frib. Ernst, Turl.), het (Konr. Loh. Tit.) Von den einsilbigen Formen werden keine Plurale gebildet: spät erst findet sich heten im Ind. und Conj., Ernst 3134, Lohengr. 75. Der ersten Person Sing. fehlt (wie dem Conjunctiv) niemahls das E am Ende: auch Wirnt sagt nur ich hete Wig. 7715 (hier S. 205,28) im Reim auf Machmete (Dativ Machmeten W. Wilh. 5 a. Turl. 44 b) wie K. Wenzel M. S. 1,2 a und Singenberg

enbint, brinnen 8238 für brinnent, ze künde 2193, Diz (für Dês) hábt ir genómen wár 7453. Ich frágt in 3345. Aber halte sich würklich ein Schreiber von solchen Formen und Fehlern rein, giebt er darum auch schon den e ch t e n Text? Kann er, wenn ihm nicht die Urschrift vorliegt? Will er? Wer bürgt für seine Sorgfalt? Und wie, wenn er erweislich fehlt, wenn er Gedanken zu Unsinn verkehrt, wenn er das Versmaß über alle Grenzen erlaubter Freiheit hinaus verderbt? Dennoch soll er ein gültiger Zeuge sein, überall, wo der Herausgeber, der doch nicht alles weiß und nicht immer gleich gut aufachten wird, unbekümmert und ohne Anstoß vorbeigeht? Weit mehr Ansehn verdient doch gewiß eine neue Handschrift mit schlechten Formen, die nur sonst sich niemahls als unsorgfältig verräth; und ganz offenbar ist, daß aus einer hinlänglichen Anzahl von Handschriften, deren Verwandtschaft und Eigenthümlichkeiten der Kritiker genau erforscht hat, ein Text sich ergeben muß, der im Kleinen und Großen dem ursprünglichen des Dichters selbst oder seines Schreibers sehr nah kommen wird. Füge ich noch hinzu, daß der Herausgeber

---

M. S. 1,150 a, die tete darauf reimen. Die jüngste und schlechteste Form ist hętte: Müller 1,214, 217. 3, XXVI, 24 (hętter, hatte ihr, gereimt auf das eben so unrichtige blętter für bletter) XXXVIII, 60. XLI, 333 (in einem Gedichte, das sein Verfasser dem Konrad von Würzburg auflügt), Wigam. 4570. Altd. W. 2,136. Kolocz. C. 71. 284. Hätte wird man im Reim (etwa auf gestätte, gestattete) nirgend finden. Hett oder hait bei Ulr. von Türheim, Hagens litt. Grundr. S. 534, ist wohl nicht der Conjunctiv, sondern andere Form für hât, wie hain für hân Bonerius 15, 11. — Uebrigens könnten nur Unbillige, die mir auch das Bekannteste neu glaubten, mich so verstehn, als wollte ich das Dasein oder auch jedesmahl die richtige Bildung der verworfenen Formen anfechten. Wer heutzutage gůt oder guet sagt, der redet nicht unrichtig: aber nur gut soll er schreiben, will er nicht eben anders schreiben als Neuhochdeutsch.

mit allen Rede- und Versgebräuchen seines Dichters sich erst vollkommen vertraut machen soll, so sieht man zwar, daß die Arbeit in einen Kreis geht: aber in diesem Kreise sich geschickt zu bewegen, das ist des Kritikers Aufgabe und erhebt sein Geschäft über Handarbeit. Mir lag für dies Mahl mehr an lesbaren als an urkundlichen Texten: daher hab' ich nur aus den vorhandenen Quellen und eigener Vermutung was ich konnte verbessert. Manchmahl ist gleichgültiges aus mangelhafter Kenntniß, auch wohl aus Willkühr, zu der die Langeweile beim Abschreiben so leicht verführt, ohne Grund umgeändert, zuweilen wohl etwas zu viel, doch nicht leicht ganz unwahrscheinliches, gewagt: wiederum blieb auch minder glaubliches unangerührt, öfters sogar, zumahl im Jwein, augenscheinlich verkrüppelte Verse. Schwabacher Schrift bezeichnet im Text fehlerhafte Lesarten, auf dem Rande das richtige, wenn auch oft unverbürgte; gewöhnliche Schrift auf dem Rande, zweifelhafte oder unrichtige Abweichungen; das Zeichen [ ], was Handschriften auslassen oder was zu tilgen ist, ( ) hingegen meine Zusätze. Warum oft auch sichere Verbesserungen nur auf dem Rande stehn, sieht jeder selbst; strenge Gleichmäßigkeit darin war hier unnöthig.

Mein Hauptbestreben ging darauf, eine alterthümliche, aber genaue Rechtschreibung einzuführen. Ihren Wigalois, der während des Druckes erschien, fand ich öfter abweichend, als ich erwartet hatte: doch durft' ich nach strenger Prüfung keine der allgemeineren Regeln bereuen, die Vermischung des langen und kurzen Ü ausgenommen; vom elften Bogen an hab' ich, die kleine Ungleichheit nicht achtend, iu und ů unterschieden. Das Zeichen ů, wiewohl man es einige Jahrzehende früher zu finden wünschte, dürfen wir nicht aufgeben; und mir ist leid, daß ich anfangs zuweilen uber und kunek geschrieben habe: nicht alles, was man jetzt hier-

oder da sprechen hört, ist Mittelhochdeutsch. Ueb[er] anderes, zumahl über Kleinigkeiten, die ich erst nach un[d] nach gewagt habe, will ich mich lieber hier nicht erklären sondern was angefochten wird künftig vertheidigen ode[r] aufgeben. Mit der Trennung und Verbindung de[r] Wörter, wie mit dem Gebrauch des Apostrofs, sind wi[r] noch wenig im Klaren, und ich wünsche Belehrun[g] darüber. Der Apostrof ist wenigstens so weit verbann[t] daß ich ihn nie setze, wo keine Silbe weniger geworde[n] ist, also wohl sägt' ich, aber nie säg' ich, spil' ode[r] diu bein'. Sichere Regeln über das Verbeißen de[r] Endvocale und andere Verkürzungen der Wörter be[i] jedem einzelnen Dichter ergeben sich für den, der da[s] allgemeine kennt, aus vollständigen prosodischen un[d] Reimverzeichnissen, deren man für jeden besonder[s] nöthig hat. Eine mühselige Arbeit, der sich ein Heraus[-] geber, mit hinreichenden Hülfsmitteln ausgerüstet, nich[t] entziehn darf, die aber ich als Sammler mir nicht auf[-] geben konnte; ja ich habe anfangs — es ist mehr als ein Jahr seit dem Anfange des Druckes verflossen — ihre Nothwendigkeit nicht ganz deutlich erkannt. In einigen Stücken der Sammlung ist die Interpunction wegge[-] lassen; und das wird kein Verständiger tadeln: denn wer die meisten bisherigen Abdrücke, selbst manche inter[-] pungierte, gebrauchen will, muß sich frühzeitig gewöh[-] nen, dieses Hülfsmittels für sorglos schreibende und im Traum lesende zu entbehren. Die Vocallaute hätt' ich gern im ganzen Buche so wie jetzt nur im Glossarium bezeichnet: aber vieles ist mir erst spät klar geworden, zum Theil durch neue Entdeckungen Jacob Grimms, die er mir freundschaftlich mitgetheilt hat. Ihm bleib' es überlassen, das einzelne künftig zu entwickeln: ich gebe hier nur das Verzeichniß der Mittelhochdeutschen Vocale. Ich unterscheide 1) in hoch- oder tieftonigen Silben, gedehnte Vocale: pfâl, dân, kêren, lîhen, bône,

stôren, trût, kiusche, trâkeit, ouwe, frôut, boie, nie (genauer nie), blût (das ist blûᵒt), wûten (wiuᵒten); schwebende: vâl (gelb), wëlt mit offenem, stëln mit geschlossenem E, niht, vórhte, mó'hte, sún, sú'l (solle); geschärfte: val (Fall), geselle, hel, kint, hort (Schatz), mössink, kunt, urkünde; 2) in unbetonten nur zwei Klassen, übrigens dieselben Laute, aber weder Difthongen noch die Mittellaute ä, ë, ö, iu, ü; schwebende: därän, hirinne, ëwik; kurze: erwant, ze dir, ich hân. Gedehnte oder geschärfte verlieren mit dem Ton auch Dehnung und Schärfung (s. Anm. 8): se oder si für si, also und alse f. alsô, de f. diu, bistu (biste Eneit 2296); zweisilbige Wörter werden bei bequemer Stellung zwar wohl als einsilbig behandelt, under in, ëine edelen, häufig ëin (ëiniu, ëine, ëinen), ëins, sîns, sîm ꝛc., aber nicht unbetont, sondern tieftonig, wie denn der Artikel ein für einiu selbst im Reime gefunden wird. 3) Zwei tonlose Silben können in Einem Wort neben einander stehn, anderen, bangete, frâgende, nach einfachem Consonanten aber oder vereinfachtem Doppel-n, r, l, s, (t), f, ch, k ein e, das die Silbe schließt, auch wegfallen [5]), roubte, frâgte, gâhte,

[5]) Daß oft ganze Silben wegfallen, wie te in verschërte, blûte, leiste, beite, ende, dulde, oder en in diende, sëgende, arnde, und wen in toude, selbst wo das e nur ein stummes ist, sende, helde, wërde für senende, helnde, wërnde, gehört in die Formenlehre. Auch ist hier weder von anderen Kürzungen, wo nicht zwei tonlose Silben zusammenstoßen, wie z' im, sag ich, die Rede, noch von Synekfonesen im Verse, diu liebe ist, belibestu, ûf, so wenig als von Contractionen, wie zer für ze der, oder unregelmäßigen Freiheiten, wie blicket' für blickete, blikte, oder gar von der metrischen Regel, die noch bei Shakspeare gilt, daß mitten im Verse vor der Interpunction eine kurze Silbe, im Deutschen aber zumahl ein kurzes e, nicht gerechnet wird.

Lachmann
NFN

Auswahl
aus den
Hochdeutschen Dichtern
des
dreizehnten Jahrhunderts

von

Karl Lachmann
außerordentlichem Professor zu Königsberg

Für Vorlesungen und zum Schulgebrauch

Berlin
bei Georg Reimer
1820

An

Herrn Professor Benecke
in Göttingen.

Mit inniger Freude eigne ich Ihnen, mein verehrter Lehrer, diese Sammlung Mittelhochdeutscher Gedichte zu. Längst hätte ich gern dem Manne, der zuerst in das vaterländische Alterthum mich einführte, meinen Dank und meine treue Ergebenheit bezeigt: möchten nun Sie meinen Versuch, Ihrer auf die Herausgabe alter Gedichte so ernsthaft und redlich verwandten Arbeit nachzueifern, Ihres Vorganges nicht unwerth finden! An Eifer wenigstens und Fleiß habe ich es nicht fehlen lassen: aber bei erweiterter Kenntniß müssen uns die eignen Bestrebungen von Tage zu Tage minder genügend erscheinen.

Vermißt haben eine Sammlung dieser Art zum Gebrauch der Lernenden alle, denen Deutsche Sprache und Dichtung am Herzen liegt, und die nicht in den Nibelungen etwa die gesammte Poesie des dreizehnten Jahrhunderts allein niedergelegt wähnen, oder die sich mit den weniger bedeutenden Werken ungern begnügen, von denen fast allein in den Buchläden jetzt Abdrücke zu finden sind. Mein Zweck war, von allen berühmteren Dichtern Stücke zu wählen, die ihre Art und Gesinnung so genau als möglich erkennen ließen; die Nibelungen ausgenom-

men, als ein Buch, das unsere Lehrlinge sogleich ganz lesen sollen. Lieder sind wohl zu wenig ausgehoben: leicht wäre ihrer zu viel geworden; Eins soll hier oft die gesammte Gattung, Ein Dichter viele ihm ähnliche andeuten. Den ersten Dichter der Mitteldeutschen Zeit, Heinrichen von Veldeke (Veldekin, Feldchen, Georg 693; Veltwick bei Wesel?) hätt' ich nicht um der Niederdeutschen Mundart willen ausgeschlossen, wär' es mir nur möglich gewesen, eben mit der Mundart ins Reine zu kommen. Die von den späteren die Oberdeutsche Sprache zu frei und regelwidrig behandeln, sind deshalb weggeblieben, wie der Umarbeiter vom Herzog Ernst, wie Reinbóte von Dórn, der gleich sich selbst ungenâu Reinbót nennt: beim Titurel, von welchem Eschenbach sicher nur wenig mehr zugehört als 170 Strofen, fehlte außerdem ein hinreichend beglaubigter Text. Das liebliche Gedicht Konrads von Flecke aber ist nicht seiner freilich besonderen Sprache wegen übergangen: ich verzweifelte, eine längere Stelle aus den zahllosen Verderbnissen in erträgliche Gestalt zu bringen. Weiter wird keiner der berühmten Dichter vermißt werden. Rudolfen von Ems hat ja niemand als sein Fortsetzer und er selbst genannt; und so trefflich sind seine Werke nicht, daß sie zu einer Ausnahme reizten, wenigstens nicht die zwei, die ich allein kenne, Barlaâm und die sogenannte Weltchronik [1]); mag man auch einzelnen Stellen das Ver-

[1]) Ich weiß nicht, ob es allgemein bekannt ist, daß Rudolf auch ein Buch von Troja gedichtet hat. Er erwähnt es selbst in dem Geschichtswerke, wo er nur kurz von Trojas Untergang redet: Als ich an Trojâr bûche lás (vorlas, sprach würde Wolfram sagen), Dó ich die (l. dáz, nicht diu) mære tihte Und in Tiutsche berihte, Als mir diu wârheit gewüc, Blatt 202 d, nach der Königsberger Handschrift. Diese sehr gute Handschrift aus dem 14ten Jahrhundert enthält auf 249 vierfach gespaltenen Pergamentblättern in Folio Rudolfs Arbeit ganz und unverfälscht (unge-

dienst klarer und einfacher Darstellung zugestehn, wie sie damahls auch Kunstloseren leichter und öfter gelang. Der Stricker wird geehrt, wie mich dünkt, wenn man bloß seine Fabeln aufführt: freilich ob alle aufgenommenen

fähr 39976 einzeln abgesetzte Verse; Schluß: Bi konic salomonis zit Was zv rome ane strit D' sechste konic siluius Von im seit die cronica sus Er were an tugende vz erkorn Vñ von enea geborn), und 926 Verse der Fortsetzung (Anfang: D' diz buch tichte Biz her vñ berichte Von latinischen worten An sinnen vñ an orten D' starb in walschen richen ꝛc. Er starb an salomone ꝛc. Rudolf von elmz was er genat ꝛc. Schluß: Diz selbe kint hiez ionas D' sint in dem wal vische was Dri nacht vñ dri tage Nach d' waren schrifte sage). In der Einleitung zum ersten Buche, Crist herre keiser vb' alle geschaft Mit himelischer herschaft ꝛc. kommt die bekannte Stelle vor: Min herre d' lantgreve heinrich Von duringen d' vurste wert D' des hat an mich begert ꝛc., Bl. 2c. Noch vor der Schöpfungsgeschichte: Daz mir vmme min arbeit Werde ietweder lon bereit Gotes vñ des hohen vurstẽ wert Des gebot des dichstes hat begert Daz ich dran arbeite mich, Bl. 8 b (Doc. Misc. 2,51 f.) Dann beim Anfang des dritten Weltalters: Daz ich dine hulde beiage Vnde da bi ouch wol behage Dem edeln vursten durch den ich Noch vurbaz wil arbeitẽ mich Von duringen den h'ren min ꝛc., Bl. 29 d. Ferner bei Josefs Geschichte, mit Anspielung auf den Parcival: Min h're d' lantgreve heinrich Bedorfte eines iosephes ovch wol Ob man die warheit sprechen sol Od' swie san w'e sin name D' in mit truwẽ meinte alsame Vñ nach sime nvtze mit eren Nv wellen sie ez anders keren Wirt ez in nicht vnder sehen, Bl. 65 a. Darauf aber vor den Büchern der Könige die Zueignung an König Konrad: Sint daz d' hoesten werdekeit Die manes name uf erdẽ treit ꝛc., Bl. 171 c. Daz (das ist) d' konic kunrat Des keisers kint d' mir hat Geboten vñ des gebeten mich Vñ geruchte biten des daz ich Durch in die mere tichte Von ane gende berichte Wie got nach ir werde Geschuf himel vñ erde ꝛc., Bl. 172 b. — Ich habe Rudolfs Werk öfter im Glossar nach dieser Handschrift angeführt, weil mir die Schützische Ausgabe fehlte.

von ihm sind, ist zu bezweifeln *); und sicherer wenigstens war es, eine Stelle aus seinem Pfaffen Amis auszuheben. Ungedruckte Werke berühmter Dichter standen mir nicht zu Gebot: nur für schickliche Auswahl konnt' ich sorgen; und ich suchte weniger nach den schönsten als nach den bezeichnendsten Stellen. Gottfried von Straßburg ist dabei nicht Unrecht geschehen: seine gehaltene, verständig geschmückte Darstellungsweise erhellet wohl aus dem gewählten Abschnitt; anderes, als Üppigkeit oder Gotteslästerung, boten die Haupttheile seiner weichlichen unsittlichen Erzählung nicht dar. Wolframs Parcivâl aber, wiewohl ihm billig der größte Raum gestattet ist, wird aus diesem Buche nicht nach Würden erkannt werden. Denn wer kann solchen Bruchstücken mehr als etwa das tiefe Eindringen und die Glut der gedrängten Darstellung, mehr als ein kühnes sprachgewaltiges Ringen mit der reichsten Gedankenfülle, in der das Volksmäßige eigenthümlich wird, und was uns Gewöhnlicheren als getrennt zu erscheinen pflegt, leicht und fest sich verbindet, — wer kann ihnen den Werth des Ganzen ansehn, in dem dieser unvergleichliche Dichter der fremden, ihm, so wie uns, nicht verständlichen Fabel einen ihm eigenen tiefgedachten Sinn und Plan untergelegt hat? Prüfe der Kenner, ob ich den unbillig verkannten genügend rechtfertige. Diesen epischen Gedanken hat er, in den gegebenen Stoff sich ganz versenkend,

*) Vielmehr ist gewiß, daß die Fabel S. 240 ganz unten, nicht dem Stricker gehört, eben so wenig als in den Altd. Wäldern II, 1 die erste und vierte, und Bd. III, 4 die Gedichte unter N. II. III. VI. VII. X. XIII. XIV. XXIII. XXIV. XXV. Hingegen getraue ich mir zu beweisen, daß die hier S. 235 und 237 aufgenommenen, nebst mehreren anderen, die ihm Docen und Grimm zuschreiben, wirklich niemand anders als den Stricker zum Verfasser haben. Die bei Grimm III, 4 unter N. I. IV und XII kann man ihm nur unter Voraussetzung mancher Verfälschungen zusprechen.

aus sich selbst hineingetragen und an ihm dargestellt: wie Parcival die höchste überirdische Glückseligkeit auf Erden, das Königthum im Grâl, nur durch das errungene feste Vertrauen auf Gott erlangen konnte. Die angeborne Reinheit und Heldentugend Parcivals — Herzeloyde und Gahmurêt —, die Stufen seines Sehnens und seiner Ausbildung, vor und nach dem Verzweifeln; der Gegensatz des weltlichen Gâwân, der uns in beständiger Sehnsucht nach dem Helden läßt, und ihn selbst, in Sünde und Leid, unsern Augen entzieht; wiederum Feirefiz, ritterlich und edel, aber nicht wie der Bruder nach dem Höchsten strebend, und darum leicht von seinem einzigen Makel gereinigt, dem Heidenthum; endlich die fromme liebende Dulderin Sigûne, bestimmt in ihrem Unglück Parcivalen zum Glück zu leiten, eine mitfühlende Gottheit, belehrend, ermahnend, strafend und tröstend, bis sie, nachdem das Werk vollendet ist, dem eigenen Gram erliegt: das alles und was noch mehr der Haupthandlung eingefügt ist, sind wesentliche Theile dieses erstaunlichen Gedichtes, mit Liebe und Verstand aus der umfassenderen Fabel ausgewählt, und, wie in Volksgedichten mit häufiger Hinweisung in unbekannte Fernen, zu einem neuen in sich abgeschlossenen Ganzen gleichsam zum zweiten Mahl neu geschaffen. Von Eschenbachs Wilhelm, der, im Einzelnen dem Parcival gleich, doch im Ganzen, als ein unvollendetes Werk, nicht verständlich wird, genügte ein kürzerer Abschnitt; und seinen kaum begonnenen Titurel liest man wohl lieber ganz, mit Docens lehrreichen Anmerkungen. Hartmann von Aue entfaltet die milde Wärme und behagliche Anmut seiner genauen und wohlbedachten Ausführlichkeit, nebst dem besten, dem noch nicht erloschenen Sinn für die Sage und das Volksmäßige, ganz in dem armen Heinrich, den ich unverkürzt aufnahm, um nicht gleich die ersten Wünsche des Lernenden unbefriedigt zu lassen,

und weil der Grimmische Text hinter den neuesten Forschungen, wie natürlich, zurückbleibt. Die Stelle aus dem Iwein zeigt, um das Bild abzuschließen, noch Hartmanns sinnreiche Höfischheit und das Leben in seinen Beschreibungen, und sie stellt sich zugleich neben die aus dem Parcival S. 153, damit man sehe, wie weit Eschenbach den Vorgänger überbietet und übertrifft. Die Ordnung, in der sich die Dichter folgen, ward zum Theil durch zufällige Umstände bestimmt, und ist nun ziemlich der Zeitfolge gemäß: beim Unterricht wähle der Lehrer eine andere nach seiner Einsicht.

An strengkritische Behandlung war bei Auszügen aus so viel verschiedenen Dichtern nicht zu denken, wenn auch für jeden so viel Hülfsmittel zur Hand waren als mir fehlten. Die wahre streng historische Kritik aber meine ich; und geläng' es mir doch, vor allen Sie, von dem wir noch manche Ausgabe alter Gedichte hoffen, bei dieser Gelegenheit zu überzeugen, daß die gewöhnliche, die Eine älteste Handschrift zum Grunde legt, nicht die wahre sei, sondern unsicher und trüglich! Zu guten Sprachformen zwar wird eine Handschrift solcher Art, wenn sie nur vorhanden ist, führen; aber auch das nicht immer. Denn wir sind doch eins, daß die Dichter des dreizehnten Jahrhunderts, bis auf wenig mundartliche Einzelheiten, ein bestimmtes unwandelbares Hochdeutsch redeten, während ungebildete Schreiber sich andere Formen der gemeinen Sprache, theils ältere, theils verderbte, erlaubten. So ist die Cöllner Handschrift des Wigalois gewiß aus der besten Zeit, und doch hat sie Schreibungen, wie flegen (spr. flêjen, flên), weigen und pfärit (für flêhen, wgien oder wgijen, und pfêrt), die kein Beispiel im Reim bei beachtenswerthen Dichtern[3])

[3]) Der Reim vermärk: pfêrt in der Heidin, Kolocz. C. 207, darf uns nicht irren. In der M. S. 2, 146 b müßte pfêrit gar ein gedehntes i haben; daher ist ohne Zweifel ravit zu lesen.

rechtfertiget: anders stimmt nicht zu Wirnts erweislichem Gebrauch, wie tracke und die Nominative wérlde und júgende; die Formen fluftunde, schrunde, videlunde, verwandelôte überließ er und die übrigen seiner Zeit den Volkssängern; endlich manche grammatische Unrichtigkeit ist zum Theil vielleicht Schreibfehler, anderes Mißbrauch, den man dem Dichter selbst zuzuschreiben kein Recht hat, wie viel davon auch späterhin weiter um sich griff: frúm im Accusativ, dém swáne, zwei und zwên im Dativ, ich liege, ér geniezet, bewillent 81 für bewéllent, wir hânt, het 850. 19574 für hât [4]), sî flógen, enbinde 6497 für

[4]) Die Form hiet — andere Aussprache für héte — neben héte und háte ist nicht mit Sicherheit hieher zu rechnen: vielleicht sprach Wirnt selber so aus; wie der Verfasser des Loherangrin S. 19. Denn eben so braucht er gier 10493 und wier 3128 — jenes im Reim außer dem Wigalois nur im H. Ernst 2538, Doc. Misc. 2,231. Museum 2,205. 209, wier nebst ier, mier und dier weniger selten —; und er hat sich nicht überwunden, im Reim irgend eine der übrigen Formen für den Conjunctiv hätte zu wählen. Diese Formen sind: hâte (Hartm. Wolfr. Walther, Gottfr. Flecke, Stricker, Rudolf, Nithart, Titur. Marner, Wigam., unwichtigere zu übergehen), hête (Wolfr. Reinb. Tit.), héte (Friberg, Konr. v. W.); die des Indicativs: hâte (Hartm. Walth. Flecke, Stricker, Rudolf, Tit. Ernst; nur im Plural Reinb. 5549. Loh. 25. Turl. 114 b), háte (Klage, Wolfr. Gottfr. Konr. Ernst, Doc. Misc. 1,134. Lohengr. Kolocz. 147,102. 279), hête (Reinb. Tit.), hêt (Wirnt, Enenkel Doc. Misc. 2,159. Lohengr. Turl. Altdeut. W. 103,149. 159), hâte (? M. S. 2,216 a), hât (Stricker Kolocz. 319, Flore 2930, Ernst, Turl. Kolocz. 168), héte (Konr. Lohengr. Frib. Ernst, Turl.), hét (Konr. Loh. Tit.) Von den einsilbigen Formen werden keine Plurale gebildet: spät erst findet sich héten im Ind. und Conj., Ernst 3134, Lohengr. 75. Der ersten Person Sing. fehlt (wie dem Conjunctiv) niemahls das E am Ende: auch Wirnt sagt nur ich héte Wig. 7715 (hier S. 205,28) im Reim auf Machméte (Dativ Machméten W. Wilh. 5 a. Turl. 44 b) wie K. Wenzel M. S. 1,2 a und Singenberg

enbint, beimmen 8238 für beimment, ze tünde 2193, Tíz (für Dés) hábt ir genómen wár 7453. Ich frágt in 3345. Aber halte sich würklich ein Schreiber von solchen Formen und Fehlern rein, giebt er darum auch schon den echten Text? Kann er, wenn ihm nicht die Urschrift vorliegt? Will er? Wer bürgt für seine Sorgfalt? Und wie, wenn er erweislich fehlt, wenn er Gedanken zu Unsinn verkehrt, wenn er das Versmaß über alle Grenzen erlaubter Freiheit hinaus verderbt? Dennoch soll er ein gültiger Zeuge sein, überall, wo der Herausgeber, der doch nicht alles weiß und nicht immer gleich gut aufachten wird, unbekümmert und ohne Anstoß vorbeigeht? Weit mehr Ansehn verdient doch gewiß eine neue Handschrift mit schlechten Formen, die nur sonst sich niemahls als unsorgfältig verräth; und ganz offenbar ist, daß aus einer hinlänglichen Anzahl von Handschriften, deren Verwandtschaft und Eigenthümlichkeiten der Kritiker genau erforscht hat, ein Text sich ergeben muß, der im Kleinen und Großen dem ursprünglichen des Dichters selbst oder seines Schreibers sehr nah kommen wird. Füge ich noch hinzu, daß der Herausgeber

---

M. S. 1,150 a, die tete darauf reimen. Die jüngste und schlechteste Form ist hę'tte: Müller 1,214, 217. 3, XXVI, 24 (hę'tter, hatte ihr, gereimt auf das eben so unrichtige blę'tter für blę'ter) XXXVIII, 60. XLI, 333 (in einem Gedichte, das sein Verfasser dem Konrad von Würzburg auflügt), Wigam. 4570. Altd. W. 2,136. Kolocz. C. 71. 284. Hätte wird man im Reim (etwa auf gestätte, gestattete) nirgend finden. Heit oder hait bei Ulr. von Türheim, Hagens litt. Grundr. S. 534, ist wohl nicht der Conjunctiv, sondern andere Form für hât, wie hain für hân Bonerius 15, 11. — Uebrigens könnten nur Unbillige, die mir auch das Bekannteste neu glaubten, mich so verstehn, als wollte ich das Dasein oder auch jedesmahl die richtige Bildung der verworfenen Formen anfechten. Wer heutzutage gůt oder guet sagt, der redet nicht unrichtig: aber nur gut soll er schreiben, will er nicht eben anders schreiben als Neuhochdeutsch.

mit allen Rede- und Versgebräuchen seines Dichters sich erst vollkommen vertraut machen soll, so sieht man zwar, daß die Arbeit in einen Kreis geht: aber in diesem Kreise sich geschickt zu bewegen, das ist des Kritikers Aufgabe und erhebt sein Geschäft über Handarbeit. Mir lag für dies Mahl mehr an lesbaren als an urkundlichen Texten: daher hab' ich nur aus den vorhandenen Quellen und eigener Vermutung was ich konnte verbessert. Manchmahl ist gleichgültiges aus mangelhafter Kenntniß, auch wohl aus Willkühr, zu der die Langeweile beim Abschreiben so leicht verführt, ohne Grund umgeändert, zuweilen wohl etwas zu viel, doch nicht leicht ganz unwahrscheinliches, gewagt: wiederum blieb auch minder glaubliches unangerührt, öfters sogar, zumahl im Iwein, augenscheinlich verkrüppelte Verse. Schwabacher Schrift bezeichnet im Text fehlerhafte Lesarten, auf dem Rande das richtige, wenn auch oft unverbürgte; gewöhnliche Schrift auf dem Rande, zweifelhafte oder unrichtige Abweichungen; das Zeichen [ ], was Handschriften auslassen oder was zu tilgen ist, ( ) hingegen meine Zusätze. Warum oft auch sichere Verbesserungen nur auf dem Rande stehn, sieht jeder selbst; strenge Gleichmäßigkeit darin war hier unnöthig.

Mein Hauptbestreben ging darauf, eine alterthümliche, aber genaue Rechtschreibung einzuführen. Ihren Wigalois, der während des Druckes erschien, fand ich öfter abweichend, als ich erwartet hatte: doch durft' ich nach strenger Prüfung keine der allgemeineren Regeln bereuen, die Vermischung des langen und kurzen U ausgenommen; vom elften Bogen an hab' ich, die kleine Ungleichheit nicht achtend, iu und ů unterschieden. Das Zeichen ů, wiewohl man es einige Jahrzehende früher zu finden wünschte, dürfen wir nicht aufgeben; und mir ist leid, daß ich anfangs zuweilen uber und kunec geschrieben habe: nicht alles, was man jetzt hier

oder da sprechen hört, ist Mittelhochdeutsch. Ueber anderes, zumahl über Kleinigkeiten, die ich erst nach und nach gewagt habe, will ich mich lieber hier nicht erklären, sondern was angefochten wird künftig vertheidigen oder aufgeben. Mit der Trennung und Verbindung der Wörter, wie mit dem Gebrauch des Apostrofs, sind wir noch wenig im Klaren, und ich wünsche Belehrung darüber. Der Apostrof ist wenigstens so weit verbannt, daß ich ihn nie setze, wo keine Silbe weniger geworden ist, also wohl sagt' ich, aber nie sag' ich, spil' oder diu bein'. Sichere Regeln über das Verbeißen der Endvocale und andere Verkürzungen der Wörter bei jedem einzelnen Dichter ergeben sich für den, der das allgemeine kennt, aus vollständigen prosodischen und Reimverzeichnissen, deren man für jeden besonders nöthig hat. Eine mühselige Arbeit, der sich ein Herausgeber, mit hinreichenden Hülfsmitteln ausgerüstet, nicht entziehn darf, die aber ich als Sammler mir nicht aufgeben konnte; ja ich habe anfangs — es ist mehr als ein Jahr seit dem Anfange des Druckes verflossen — ihre Nothwendigkeit nicht ganz deutlich erkannt. In einigen Stücken der Sammlung ist die Interpunction weggelassen; und das wird kein Verständiger tadeln: denn wer die meisten bisherigen Abdrücke, selbst manche interpungierte, gebrauchen will, muß sich frühzeitig gewöhnen, dieses Hülfsmittels für sorglos schreibende und im Traum lesende zu entbehren. Die Vocallaute hätt' ich gern im ganzen Buche so wie jetzt nur im Glossarium bezeichnet: aber vieles ist mir erst spät klar geworden, zum Theil durch neue Entdeckungen Jacob Grimms, die er mir freundschaftlich mitgetheilt hat. Ihm bleib' es überlassen, das einzelne künftig zu entwickeln: ich gebe hier nur das Verzeichniß der Mittelhochdeutschen Vocale. Ich unterscheide 1) in hoch- oder tieftonigen Silben, gedehnte Vocale: pfâl, bân, kêren, lîhen, bône,

stœren, trût, kiusche, êrkeit, ouwe, frǒut, boie, nie (genauer nie), blůt (das ist blû°t), wůten (wiu°ten); schwebende: vâl (gelb), węln mit offenem, stëln mit geschlossenem E, nîhr, vǒrhte, mǒhte, sún, súl (solle); geschärfte: val (Fall), geselle, hel, kint, hort (Schatz), mǒssink, kunt, urkunde; 2) in unbetonten nur zwei Klassen, übrigens dieselben Laute, aber weder Difthongen noch die Mittellaute æ, ę, ǒ, iu, ů; schwebende: dárán, hírinne, êwik; kurze: erwant, ze dir, ich hân. Gedehnte oder geschärfte verlieren mit dem Ton auch Dehnung und Schärfung (s. Anm. 8): se oder si für sî, also und alse f. alsô, dę f. diu, bistu (biste Eneit 2296); zweisilbige Wörter werden bei bequemer Stellung zwar wohl als einsilbig behandelt, under in, ęine ędelen, häufig ęin (ęiniu, ęine, ęinen), ęins, sîns, sîm rc., aber nicht unbetont, sondern tieftonig, wie denn der Artikel ein für einiu selbst im Reime gefunden wird. 3) Zwei tonlose Silben können in Einem Wort neben einander stehn, anderen, bangete, frâgende, nach einfachem Consonanten aber oder vereinfachtem Doppel-n, r, l, s, (t). f. ch, k ein e, das die Silbe schließt, auch wegfallen [5]), roubte, frâgte, gâhte,

---

[5]) Daß oft ganze Silben wegfallen, wie te in verschę'rte, blůte, leiste, beite, ende, dulde, oder en in diende, ségende, arnde, und wen in toude, selbst wo das e nur ein stummes ist, sę'nde, hélde, wérde für sę'nende, hélnde, wérnde, gehört in die Formenlehre. Auch ist hier weder von anderen Kürzungen, wo nicht zwei tonlose Silben zusammenstoßen, wie z' im, sag ich, die Rede, noch von Synekfonesen im Verse, diu liebe ist, belibestu ist, so wenig als von Contractionen, wie zer für ze der, oder unregelmäßigen Freiheiten, wie blicket' für blickete, blikte, oder gar von der metrischen Regel, die noch bei Shakspeare gilt, daß mitten im Verse vor der Interpunction eine kurze Silbe, im Deutschen aber zumahl ein kurzes e, nicht gerechnet wird.

beitte, lüzte, gelichte, mälte, säte, fröute, biut minte, irten, stilte, miste, kafte, machte, nakte am Ende des Wortes nur nach einfachem l, n, r, selb wo das nächste Wort nicht mit einem Vocal anfäng ich handel, rechen, liuter, dëm lëhen (nie lëhene, mit folgendem Vocal auch bei andern., möhtër, küstë (küste in), waltër (walte ir) — in diesem Fall sollte wir nicht zwei Wörter machen, aber möht ër, wenn ë betont ist —, endlich nach l, n und r sogar mitten i der Silbe, klingelt, tihtens, heidensch, belêhent vördert, sunderst, andern. Hingegen nach einem betonten schwebenden Laut, oder nach dem unbetonte (der dann betont wird, und eigentlich mitten im Wort oder in zweien zusammenwachsenden seine schwebend Betonung wieder bekommt, am Ende des ersten aber den Ton zuweilen erst durch das nachfolgende erhält), ist da unbetonte e oder i stumm, d. h. es wird kaum gehört, und beide Vocale bilden zusammen nur Eine Silbe, — aber nur wenn beide durch ein einfaches l, m, n, r, (w), b, g, h, v, s, d, t oder durch gar keinen Consonanten getrennt werden: näse, erle'men, gelegen, ligest, fridet, vihe, wónen, gö'te, stüben Praeter. (rúwen Praeter. ?) lü'ge — lauter stumpfe Reime —, ze sagene, e'dele, lëbenden, gewidemet, ebene, jugende, hü'gende, mänigen, kü'nigen, Dü'ringen — alle tauglich zu klingenden Reimen, nicht zu dreisilbigen — [6]); heiligen, säligen, tôdigen, lëbendigen — stumpfe Reime auf igen —; bäter, gäber, sähen (säch in), ërn, ësn, mirn (d. i. ër en, ës en, mir en; aber ërne ic. eigentlich zweisilbig), ërst (ër ist, st. ër ist), imst, ëst (f. ëz ist); sône (für so ne,

---

[6]) Ungenau ward geschrieben und gesprochen gekóbert, rigelt, genidert, ligens für gekóberet, rigelet, genideret, ligenes; sogar le'gern, em tiefsnis, für le'geren.

aus sô ne), ôune, sîe sich en), wære genükt dreisilbig; vie (d. i. vie, statt vihe); lôbez (lôbe ëz), jëher; dâ er oder dâr (oder dâ 'r, aber ja nicht dâ 'r), küste siz (si ëz), verbirgestûn, sähe düz, hât ërn — alles betont, und zum Theil selbst im Reim gebraucht; Dâ en|gë'ge|nè be|nant viersilbig. Unregelmäßig, doch nur in der Verschmelzung zweier Wörter, trift das stumme e auch ein nach andern gelinden Consonanten; ëzn, michn (für die zweisilbigen ëz en, mich en), si verwägen sich (mit aspiriertem v, dem Althochdeutschen f); und sogar nach zweien: dës gewan zweisilbig, wir bekanden dreisilbig — die schwebende Silbe immer tieftonig, am paßlichsten für die Senkungen im Verse. Diese wenigen Bemerkungen über die Mittelhochdeutsche Lautlehre mögen hier genügen, als vorläufiger Versuch und als ein Vorspiel genauerer Orthografie, zugleich zur Berichtigung vieler Stellen dieses Buchs. Das Ganze, wie man die einzelnen Laute erkenne, wie weit ihr Einfluß auf Reim und Versbau sich erstrecke, worin der Gebrauch schwanke (wie geslë'hte und geslëhte, în und în -ein-, drîn und drîn -dreien-, kü'negin und kü'negin, gelîch und gelîch), werden wir erst von Grimm vollständig lernen. Nur von dem stummen E oder I will ich, zur Berichtigung mancher Stellen dieser Sammlung, noch anmerken, daß es oft ganz ausfällt, und zwar — so lehrens mit Bestimmtheit die Reime, besser als die faul oder halb alterthümlich sprechenden Schreiber — immer nach l und r [7]; ferner nach h, m, n, s, v (aus welchem

[7]) Vom stummen i vor einem andern Vocal gilt dies nicht ohne Einschränkung. Das Wort Ferje, Fährmann, z. B. ward gewöhnlich ausgesprochen ve'ri e; weit seltener findet man (ve're) ve'r, wiewohl auch diese Form alt ist, und schon das Mons. Gloss. neben ferio auch fero hat. Oft aber wurden auch die Silben stärker getheilt durch eingeschobenes j,

dann f wird), wenn ein d, t, s, (z, w) folgt; in demselben Falle häufig nach b und g, weniger regelrecht auch nach d und t: es bleibt aber nicht leicht weg, wenn auf b, g, h, m, n, s, t, d, v und das stumme e ein anderer Consonant folgt als die vorher genannten, oder gar kein Consonant. Doch giebt es Fälle, in denen auch nach m und n das stumme e am Ende des Wortes fehlen darf oder muß; manche Dichter verbeißen eben dies End-e ungut nach t; und außer dem Reim folgen alle nicht selten der gedehnteren Aussprache. Die Erforschung der schwebenden Laute ist, wo kein stummes e folgt, so schwierig, daß ich fast zu verwegen hier schon ihre Bezeichnung gewagt habe, unvollständig ohne Zweifel, weil es noch an erschöpfenden Regeln gebrach. Den Gravis habe ich einige Mahle gesetzt, um betontgeschärfte Laute zu bezeichnen.

(vę'ri-je,) vę'rje, ungenauer geschrieben verge. In demselben Falle sind schę'rie und wę'rien. Tibérie, Márie Magdalênâ, lattuárie dürfen gewiß nicht ihr i verlieren; höchstens kann daraus j werden. So ward, wie noch jetzt, gesagt lílie, (lílije), lilje — oft geschrieben lilye und lilge, um das j nicht zu übergehn und doch lilie zu vermeiden, wie giht, spr. jiht, anstatt iht —, aber wohl niemahls (líle), lil; eben so Sicilie, Marsílie, Panfilie, Sibílie, unhäufig Sicil Wilh. v. Or. 1,13a und in einer ganz anderen Form Sebille Georg 733. 4989. Wenn nach dem n das i fehlt, entstehen neue verschiedene Formen; neben Spánie, Británie, Schampánie, gamánie (Wigal. 4021) diese anderen: Spâne, Britâne, Schampâne, gamâne (W. Wilh. 8a. 180a). So Lacónie, Macedónie, Babylónie mit Nebenformen auf ône. Höchst selten ward das j in der Aussprache mit g verwechselt: in Katelangen und Spangen sogar bei Wolfram und Konrad, im Titurel auch in plange (plánie, plâne): im Georg 3278. 4650, im Titurel, Loher. 165 reimt vénie auf mę'nige, M.S. 1,178a Schampánie auf mánige, Ernst 3203 vę'rje auf berge.

Manche wird es nun der grammatischen Spitzfündigkeiten genug dünken: aber Sie erlauben mir wohl noch ein Paar Worte über die Nibelungen, damit sie in einem Buche, das zur Verbreitung und Anpreisung der Mittelhochdeutschen Dichterwerke dienen soll, nicht gar vergessen scheinen. Während Sie und die Brüder Grimm den Erfolg meiner Untersuchungen über das Gedicht im Ganzen anerkennen, räth mir Hagen (die Nibelungen 1819 S. 186) mich noch besser zu besinnen. Ich hab' es nach Vermögen gethan, und nun gefunden, was er bei kalter und gründlicher Prüfung des einzelnen wohl auch finden wird, daß ich Recht habe bei meiner alten Meinung zu verharren, daß aber einzelnes zu verbessern, manches näher zu bestimmen ist; dieses zum Beispiel, was ich für diesmahl nur andeute. Drei Sammlungen von Nibelungenliedern sind erweislich: eine, die der Verfasser der Klage gebraucht hat; zwei, die er nicht sah: nämlich die zweite, welche nur die letzte Hälfte enthielt, ziemlich in der jetzigen Gestalt; die dritte, – jünger als Wolframs Parcival, aus dem einiges entlehnt ward, – das noch vorhandene Werk mit seinem neu hinzugekommenen ersten Theil. Der zweite und dritte Sammler stimmen in manchem auffallend zusammen. So reimen beide, und nicht sie allein, –ân auf ân oder –an, und ége –égen auf ȩ́ge –ȩ́gen; beide reimen auf unbetonte Endsilben [8]); beide haben Participia auf –ôt,

[8]) Ich meine die stumpfen Reime auf ein kurzes tonloses e oder en. Sie sind von zweierlei Art. Einige würden, klingend gebraucht, nicht reimen, oder nur assonieren, wie Hágene: dégene; Hágene: gádeme, mit vorhergehendem Schwebelaut (außer den Nibelungen auch, wenn ein gedehnter oder geschärfter Vocal vorausgeht, hêre: sêle; wunne: kunde) Andere würden klingend reimen, weil zwei Silben ganz gleich sind, sei der Vocal der ersten nun gedehnt, Uoten: gůten, oder schwebend, Hárene: ságene; dégene: engȩ́gene; wólde: sólde, oder geschärft, landes

milk für milke, sûn für sún, sint für sît (seitdem). Aber nur der zweite erlaubt sich noch andere unrichtige Reime, Gîselhe'r: Vólkêr; hér: Rûdegêr; he'r: mêr (SG. Hds. 6403); naht: brâht; naht: bedâht; gesit (ungenau statt gesite): gît, ferner Gêrnôt: tût; márschalk: bevâlch; vërch: wérk; dazu die Formen dû (statt dô) und vórderôst. Dafür macht aber der zweite nie grammatische Fehler um des Reims willen; denn erslägene ist 6917 wie 9270 (8964) Adverbium: bei dem dritten finden wir pflégen statt pflége 16, frún für frúmen 507. Dër schárn, welches schár

kunde. Diese stumpfen Reime auf e und en sind den volksmäßigen Liedern eigenthümlich: man findet sie im Morolf, aus Nibelungenliedern selbst in die Klage übergegangen, wo freilich zu erkennen nur die erste Art ist (1175. 1275), bei Kürnberg und Dietmar von Ast mit bloßer Assonanz, bei Gottfried von Nifen (Beneckens Beitr. 67 kunde, gunde, bunde), um neuerer und älterer Beispiele zu geschweigen. Im Morolf 243. 1095 kommt eine Abart der ersten zum Vorschein: die Vocale der vorletzten Silbe sind nicht gleichartig, e'del e: Jerûsalém oder gar Jerûsalê; aber wer wird glauben, daß eben so roh Wirent von Gråvenberg — und wenn man den Dichter des Wigamur nicht beachtet, er allein unter den nicht volksmäßigen — die salamandere (statt salamander) auf ê gereimt habe? (Wigal. 7435. 7442). Bei ihm lese man salamandrê (d. i. salamandrae) vom Lat Sing salamandrâ 7447. Von den stumpfen Reimen auf unbetonte Endsilben unterscheide man aber genau die dreisilbigen, mit zweien unbetonten Silben, vârende: gebârende; pfingesten: ringesten, die nur bei einigen Dichtern vorkommen, wie bei Gottfried, Rudolf und Konrad. Daß diese für klingende gelten, erhellt aus M. S. 2, 170 b, wo die Reime stigende und sigende (Meisterg. 112 in stigen und sigen verderbt) den klingenden der übrigen Strofen entsprechen. Die andern dreisilbigen Reime, die stumpfen, deren letzte Silbe betont ist, sind als einzelne Spiele der Dichter zu betrachten, wie immer mê: nimmer mê; e'rmelîn: he'rmelîn; bei Wolfram grenselîn: senselîn, und nur assonierend

heißen müßte, ist 2063 ein Schreibfehler der SG. Handschrift. Die Dative trût und Ortwîn, dergleichen zwar nur die genauesten Reimer vermeiden, braucht der zweite nicht, wohl aber der dritte. Die Formen ich bit, sit und mit, welche der dritte Sammler hat, würden dem gesît des zweiten gleich sein, wenn nicht etwa die Form Sîfrite anzunehmen ist, wie frite Ernst 825. Meisterges. 494. bêrkfrite Wigal. 10500. trite Trist. 11683. Georg 1060. M. S. 2,30 a. Meisterg. 262. Kolocz. 167. schrite Doc. Misc. 2,278. snite Rudolfs Weltchronik 78 c (Dûrch daz man dô

sundersitz, underwiz; bei Hartmann mislich, genislich; bei Konrad (Troj. Kr. 11040. 15896. 20967) reidiu: beidiu; mîniu: dîniu; klârheit: wârheit; in Rudolfs Weltchronik heiligest: meiligest. — Wolframs Itônie und Cundrie (wie Thisbê, meridiê) hätte ich sollen bei den Nibelungenreimen aus dem Spiel lassen (über die Nibel. S. 90); denn an ein ê und ên ist in diesen nicht zu denken. Nur wenige Beispiele möchten der Annahme des gedehnten E so günstig sein, als das erste der zweiten Art, Uotûn: guotûn; und auch in diesen Fällen muß man für das Mittelhochdeutsche ohne Zweifel die Tonlosigkeit der Endsilben und zugleich das Aufhören des gedehnten oder geschärften Lautes annehmen. Es hieß nicht mehr gewégik, auf wik zu reimen, sondern nun reimte unwendik klingend auf bendik; nicht mehr guotêr: hêr, sondern güter: müter. Dieses Abnehmen des Tieftons und der gedehnten und geschärften Laute in Endungen, durch welches die wahren klingenden Reime erst möglich wurden, ist fortwährend im dreizehnten Jahrhundert zu bemerken. Stumpfe Reime auf igen in Adjectivendungen sind äußerst selten; Participia auf ende, in denen en den Tiefton hätte, kommen gar nicht vor, nur süchünde Kl. 2463, wüstünde Ernst 1490; minnist stumpf Kl. 1691, minnest klingend Georg 5126; tûsûnt stumpf in der Eneit, tûsent erst bei Konrad und im Titurel; vieriu stumpf nur noch bei Wolfram und Gottfried, im Karl 68 b enviere; in demselben Karl noch viânt, viânde, dann vient, viende, vint, vinde.

vermeit Mit dém steine dén snite, Dâ man si ê besneit mite), undersnite Turl. 13 b. 37 a. 47 b. 103 a. 137 b. 140 b. 145 a, die letzteren zwar nur in den Accusativen, dâz lite Trist. 3064. Georg 3617. Auch in der Klage 2585 reimt Írnfrit auf mite: bei andern findet man nur Êrenfrit, Reinfrit, Gótfrit, im Dativ Gótfride, Írnfride; die Strofe mit dem merkwürdigen geswârn (Grimms Gramm. S. 518) nahm der Kritiker, dem die SG. Handschrift folgt, aus dem lebendigen Volksgesange. Manches hieher gehörige kann jetzo, da die Lesarten der Handschriften nur zum Theil bekannt sind, noch nicht untersucht werden. So mag die versprochene neue Ausgabe entscheiden, ob nicht die Mittelreime der zweiten Hälfte — etwa dreizehn; aber anders gezählt, nur zwei gewisse, fünf oder sechs zweifelhafte — sämmtlich, wie ich vermute, jünger sind als von dem zweiten Ordner [9]). Es ist wohl sicher, daß Hagen dergleichen Untersuchungen, so wie die über das Prosodische und Metrische und über jede einzelne Form der Wörter und ihrer Beugungen, nicht als kleinlich und unnütz abweisen, sondern mit dem Fleiße, der unserem vaterländischen Heldenliede vor anderen Werken gebührt, auf das sorgfältigste und vollständigste durchführen wird, damit er, der mit Eifer und Mühe die erforderlichen Hülfsmittel in seine Gewalt gebracht hat, durch das

[9]) Daß diese Reime, falls es sich so befindet, dennoch nicht werden zu streichen sein, verstünde sich eigentlich von selbst: ich sage es aber ausdrücklich, weil man mir ein Schneiden, Verrücken und Einrichten am Nibelungentexte Schuld giebt. Ein Herausgeber hat in möglichster Reinheit das Werk des dritten Sammlers herzustellen: den aber in seiner ganzen Arbeit und in seinen unbewußten Angewöhnungen zu belauschen, ist allerdings die Aufgabe einer sorgsamen, nicht vermessenen Kritik, die bei der Annahme, das Gedicht sei ursprünglich eines einzelnen Werk, weit freier und mit sicherem Erfolg arbeiten würde.

Opfer der strengsten Arbeit sich den ewigen Ruhm eines Herausgebers der Nibelungen gewinne.

Das angehängte Glossarium leistet nicht mehr als sein Name verspricht: dem in der Grammatik sorgfältig unterrichteten erklärt es die schwierigsten oder teuschenderen Glossen. Das nothwendigste zur grammatischen Abwandlung ist kurz bemerkt; und wird dabei manchmahl schon etwas mehr, als Grimms Grammatik giebt, vorausgesetzt, so kann das Lehrer nicht irren, die nach Grimms trefflicher Anleitung nun gewiß schon ihren Vorrath geordnet und ihre einzelnen Fünde seinem Reichthum beigefügt haben. Wer fleißig, ohne selbst zu forschen, nur von anderen gelernt hat, der warte, bis die Forschenden in wichtigem nicht mehr zweifeln. Wollen Unwissende lehren, die, von nichtiger Lust angereizt, arbeitscheuen Liebhabereifer, und wohlgemeinte, aber eitele und erfolglose Betriebsamkeit sich als Verdienst anrechnen: die Verachtung ihrer Schüler stürze sie, die jetzo leicht zu durchschauen sind, von dem Stuhle des Hochmuts. Wir haben Ursach genug, endlich durch unverdrossene tüchtige Arbeit die so lange und nicht mit Unrecht verweigerte Achtung der Zeitgenossen uns zu verdienen. Die Erklärung mancher Wörter hab' ich gradezu aus den Glossarien zum Bonerius und Wigalois abgeschrieben; anderes lehrte weitere Untersuchung schärfer bestimmen; einiges verdanke ich J. Grimms gefälliger Belehrung; auch wird noch viel für künftige Berichtigung übergeblieben sein. Entsprechende Ausdrücke zur bequemen Uebersetzung einzelner Stellen sind ehe vermieden als gesucht: es galt mir die bestimmte Bezeichnung des Begriffs. Denn jenes fügsame Anschmiegen, das dem sprachgewandten Uebersetzer freilich geziemt, führt in Lehrbüchern nur zu nachlässiger Leichtfertigkeit und schiefem Auffassen: hier ist der Lernende gezwungen, von Anfang sich selbst ein an Wörtern reiches

res, mit viel ausgeschriebenen Stellen versehenes Glossarium anzulegen, damit er an Beispielen sich die Begriffe zu Bildern belebe und die Beschränkung des Gebrauchs allmählig herausfühle. Dem Lehrer liegt ob, die fernere Erläuterung sprachkundig hinzuzufügen, so weit dies jetzo schon möglich ist: ich habe nur einzelnes und meistens nur bisher übersehenes angedeutet, und alles so einzurichten gesucht, daß jede Trägheit sich recht bald bestrafe. Denn noch ist dem Studium der Deutschen Sprache nicht so vorgearbeitet, daß mit schlaffem Eifer und stumpfer Aufmerksamkeit doch schon ein nennenswerthes Theil zu ergreifen stünde; und es ziemt keinem Deutschen, seine Muttersprache, wenn er sie einmahl lernt, so obenhin zu lernen, wie es etwa bei den fremden neueren Sprachen gewöhnlich ist. Darum sind mir eigentlich auch die Glossarien zuwider, weil sie immer mehr oder weniger ungründlich bleiben; und ich habe mich zur Anfertigung des meinigen erst spät auf Freundesrath entschlossen, so daß es, als eine Arbeit aus dem Stegreif, um so mehr Nachsicht erwartet. Dürften wir doch den Schluß Ihrer Vorrede zum Wigalois als das Versprechen eines vollständigen Mittelhochdeutschen Sprachschatzes ansehn, der alle Wörter der Sprache, und nicht bloß die Glossen, mit ausführlicher Gelehrsamkeit erläutert, umfaßte! Wessen Ausdauer oder Kenntniß wäre dem schwierigen weitläuftigen Werke gewachsener?

Mit dem sorgfältigen Drucke, in den nur wenige Versehen sich eingeschlichen haben, werden Sie und andere Lehrer zufrieden sein: mich lehrt Erfahrung, die Klagen der Correctoren über Schwierigkeit des Abdruckes Altdeutscher Gedichte bei tüchtigen Setzern für grundlos und unwahr halten. Möge dieses Buch, um seines guten Zweckes und der darauf verwandten Mühe willen freundlich und nachsichtsvoll aufgenommen, und

bequem zu dem Gebrauche, für den es bestimmt ist, gefunden werden!

Zum Schluß zeige ich noch einige meiner Irrthümer an, und zugleich die Druckfehler: anderes ist schon im Glossarium berichtiget. S. 2,5 ist zu lesen Dër sêle; denn das Wort wird stark decliniert. Derselbe Fehler 6,2. 9,25. 22,25. 24,9. 2,13 habe ich den Sprachfehler übersehn, und den metrischen schlecht gehoben; [illegible]der Dativ jügende ist gegen Hartmanns Gebrauch (3,9. 10 ist gleichfalls tügent und jügent herzustellen; keiner darf nicht fehlen: ich bezweifle auch gebürte 2,25. stæte 4,11. sühte 7,26. 16,1 ꝛc.). Vielleicht dekeiner edellicher tugent. 3,7. Die Lesart Die êren ist ungrammatisch. Wigal. 2253 ist deheinen zu lesen. Ze war nicht anzufechten; man sagt, wunsch ze, nâch, gein einem dinge. Vergl. 123,14. 3,13. Genauer ein ganziu krône. So hab' ich auch sonst zuweilen — soll ich sagen, gefehlt? Es finden sich selbst im Reim nicht wenig Ausnahmen von der Regel. 6,6 l. tête. So ist bei Hartmann von Aue immer zu schreiben. 9,11. 12 mußte mêre und herzesêre stehn bleiben. Hartmann sagt niemahls mêr, Wolfram hingegen nicht mê. 10,23 und öfter l. meier. 12,22. 41,16. 46,15 l. Diu gûte. 16,20. 31,15 diu reine. Eher läßt sich 6,26 disiu selbiu und 72,19 disiu liebiu vertheidigen; s. 126,9. Parc. 5958: doch ist auch in jenem Falle die starke Declination nicht ganz unstatthaft (s. z. B. 33,23), in beiden aber die schwache gewöhnlicher. 14,25 wird man die Anmerkung nicht so verstehn, als solle das Wort bedriezen überhaupt geläugnet werden. 17,11 l. trehene. Dër trähen einsilbig reimt auf slâhen, nicht auf vâhen, sî sâhen, wohl aber auf sähen (sâch in). 19,25 ist die Interpunction nach Geswîgen erkünstelt. 20,14 sollte die Lesart triuwe nicht übergangen sein. 22,19

l. verwü'rken oder verwürken; man findet daz Wort auf zér lúrken (zur Linken) gereimt. 24, 3 fordert die Regel diu bꝫide, und 133, 5 diu; doch findet sie Ausnahmen, wie 34, 17 die, Iwein 6065. 6088 bꝫide. 24, 12 l. zér hꝫlle So wiederum 25, 23. 24, 28 wól. 28, 7 l. Jêsû. 32, 7 sîn. 33, 11 l. geriuw' éz. 35, 14 l. Schœniu; nur das Adverbium heißt schône. Eben so sind die Stellen 47, 7. 62, 21. 68, 29 zu verbessern. 38, 26 43, 14 Daz 45, 13 l. Dés. 48, 9. 11 sollte mehr nach wären als nach geschéhen interpungirt sein. 51, 10. 208, 2, 2 l. râtet. Außerdem ist hier, da Hartmann genau reimt, mit der Koloczaer Hs. zu schreiben aller mîn sin. Der Schluß des Iwein in der Gießer Handschrift verräth sich schon durch den Reim béte:ste'te als unecht. 52, 1, 3 l. zü'hte (oder vielmehr zúht oder In süzen zü'hten, s. zu 2, 13). So auch zü'hten 106, 12. 107, 15. 109, 13. 111, 27. 58, 2 êwigez 58, 8 die 59, 24 unmügelich, 61, 12 l. vón dén stunden, mit der Wiener Hs. 61, 20 sîner 64, 1 schr. bü'rgen 64, 23 sollte abgesetzt sein, nicht 3. 27. 65, 10 sich 65, 30 steht fehlerhaft wüchs für wuhs; Wolfram reimt es auf fuhs Wilh. 28 a, wie füz auf guz Parc. 17080. 68, 16 dehꝫine 69, 19 Durch 72, 29 l. hœret grôziu 73, 2 besser bewâr. 77, 23. 78, 7. 17. 18. l. gesicher, sicher, 228, 16 bꝫzzer, ohne Apostrof. 80, 8 viell. dér ére. 86, 4, 5 ist zu lesen ie. 88, 1 midentz 94, 4 l. vꝫ'teren. 95, 13 und 141, 13 l. wünschen, 96, 8 in 97, 26 l. tü'rne. 100, 30 l. schü'tet; Schü'ten mit sch bü'ten gereimt Troj. Kr. 2901. 23133. 104, 7 105. 16 l. gürteln. 105, 11 und 109, 18 fehlen am Rande: 56 b und 57 b. 111, 1. 112, 1 l. 7122 7152. 111, 16 war wohl ungenande, desperatio

nicht zu verwerfen, vielleicht sollte es auch 122, 26 stehn. W. Wilh. 70a: Ûf eine wunden, Dâ daz ungenande wære bî. 114, 24 l. enschûhten. 114, 29 l. Vier. 116, 12 l. ku'nftigiu. 117, 3 l. ander: stunt. 118, 3, 4 l. antwu'rte, gurte. 122, 9 l. burge 123, 13 Dir. 124, 13 l. Verdrúzze, 125, 13 tâk. 125, 24 l we'hset. 127 15 l. vintâlen.

128, 12. 27, auch 132, 16 schr. gelu'bde. 130, 9 und öfter l. ze'here. 133, 9 l. dér nifteln. Denselben Fehler hat dieselbe Handschrift Nibel. 5333. 137, 16 l. Getö'rste: Ich will nie wieder streiten, wenn er nicht, hätte er mich erkannt, dem Streit mit mir entflohn wäre. 137, 27 genozzen nicht mit Schwabacher Schrift. 140, 9. 156, 27 l. su'l. 142, 3 slâfen.

144, 1 Kûne 150, 1. Vermutlich: Und (nämlich bin ichz, dér) siufzék tét mânek herze fre'bel In dîner hélfe? 151, 23 l. erbu'tez, das ist erbu'te éz. 154, 22 swachem 154, 25 ist zu lesen Die würme. 155, 29 neheinez 161, 12 l. Fiurs. Fiur hat Wolfram sogar im Reim; so verkürzte Genitive ebenfalls: Halcibiers Wilh. 21a. mâls im Parcival. 163, 10 l. Vón Gaheviez: 164, 5 fordert die Grammatik dés. 168, 10. Viell. enlânt. 169, 13 l. bu'ten 173, 7 für. 175, 20. Vermutlich, Daz si ze mâgen. 177, 19 l. dén schâte.

184, 2 läßt sich die wahrscheinlichste Bedeutung der Worte durch die Schreibung deutlicher machen: Dô wært ich enpfangen (als eine) Hêriu frouwe. Wolfr. Titur. 44. Wan einer, dér niht ougen hât, dér mö'ht dich spéhen wærer blinder, – daß sie sich liebten, hätte ein Blinder gesehn; vergl. Str. 85 – (nach der Lesart des Wiener Bruchstücks, Wien. Jahrb. VIII, Anzeigebl. S. 34: Einer, dér niht ougen héte (l. hât), Dér mö'ht dich spu'rn, gieng' ér also blinder. Dem Wiener Bruchstücke, dessen Abdruck mir

erst eben zu Gesicht kommt, war der Text ähnliche
dessen sich Umarbeiter und Fortsetzer bedienten. Wi
finden durch dasselbe bestätiget, daß Wolfram nicht eine
ganzen Titurel dichtete, daß er aber die Strofe, die nac
den Müncher Bruchstücken mehrere für ganz frei gebau
hielten, schon in sieben Theile zerlegte, denen der neuere
Bearbeitnng gleich an Umfang und zuweilen auch scho
getrennt durch den Mittelreim.) Iwein 3250: Dé
lief nû harte balde Ein tôre dâ ze walde. Ein
andere Erklärung, wenn man etwa hêre frouwe fü
Ausruf und Anrede an die h. Jungfrau nehmen wollte
wie jâ herré (bei Gott), wüßte ich nicht zu beweisen.
185, 2, 1 l. 114 a. 186, 1, 7 uns 186, 2, 8 l
vó'rhten. So auch 213, 19. 233, 18 vó'rhte.
194, 3, 2 l. Gewünne 195, 4, 8 als 200, 7, 1
Sinewelle ich 200, 8, 6 l. stant. Vgl. 164, 2.
202, 14, 8 smâhen nicht mit Schwabacher Schrift.
206, 21 umbevie, 208, 1, 6 l. niemer tâk. S
Museum 1, 439, 34. 35. Auch 210, 1, 9 l. nie tâk.
211, 5, 7 In kurzer 215, 27 Die. 218, 21
222, 1. 224, 5. 18. l. te'te. 226, 19. 20 ist di
Müllerische Lesart aus Versehen geändert: Swár
und erbe'rmékliche J'r gewandes und ir liche
234, 1 schande 235, 10 schr. Ein man gin bürk
dér striten kan; 237, 23 sô 241, 6 wird di
Lesart harte wâl (Niederdeutsch für wól) nicht an
zutasten sein. 243, 3, 1 gérnder 246, 3 v. u
sollte eingerückt sein. 255, 23. 24 mußte ze stâten
und schâten stehn bleiben; denn Konrad declinier
schâte immer schwach. 267 ánde: l. Trist. 6973
15925. 269 beslâhen: Wartb. Kr. 25 Jen.
270: blût stf. (Gen. blûte), n., selten blûte stf.
Blûte, Blume. bréme schwm. Bremse. bûzen:
l. Parc. 14919. 271 drâte: drâhte Kolocz. 58.
272 dûlden: l. M. S. 2, 175 a (nicht 174 a). Troj.

Kr. 18031. einlötik: Doc. Misc. 2,281: Lötik und gevieret. enblanden: l. Parc. 16933. 275 füge: fügte im Reim auf genügte Lohengr. 94. 176. Vgl. 130, 4. 276 l. gebende. 281 hurteklich: treviers Lohengr. 122, 4. 285 leis: Titurel in einer Stelle, die vielleicht von Eschenbach ist: Alsám ein tier verhouwen In einer niuwen leise. Und noch einmahl: Man jách dér tempeleise Herren und gråles vógete, Daz vón trunzen ein leise Gienk, aldå sîn poinder hin nû zógete.

289 prüven: l. zwélve. rabbîn: l zér und zém. 293, Z. 4. 5 huldi.. 296 teilen: l. zwivalt. 298 unsleht nicht iniquus, sondern unredlich, betrüglich, krump. Oben S. IX Anm. 4 ist bei der Form håte im Conjunctiv der Name Konrads von Würzburg übergangen. Z. 10 v. u. ist zu lesen: Altdeut. W. 3, 149. 159. S. XI unten könnte die Benennung, kurzes Ü, mißverstanden werden; das ungedehnte ist gemeint.

Von dem armen Heinriche.

Ein ritter so geleret was, 397
Daz er an den bůchen las
Swaz er daran geschriben vant.
Der was Hartman genant;
Dienstman was er zů Owe.
Er nam im mange schouwe
An mislichen bůchen;
Daran begunde er sůchen,
Obe er iht des funde,
Da mit er swǽre stunde
Senfter möhte machen,
Und von so gewanten sachen,
Daz Gotes eren töhte
Und da mite er sich möhte
Gelieben den lúten.
Nu beginnet er ú diten
Ein rede die er geschriben vant.
Darumbe hat er sich genant,
Daz er siner arbeit,
Die er daran hat geleit,

Niht ane lon belibe; 21
Und swer nach sinem libe
Si hóre sagen oder lese,
Daz er im bitende wese
Der selen heiles hin ze Gote.
Man seit, er si sin selbes bote
Und erlóset sich da mite,
Swer uber des andern schulde bite.
Er las diz selbe máre,
Wie [daz] ein herre wáre
Zů Swaben gesezzen;
An dem en was vergezzen
Dekeinú der tugende,
Die ein ritter in siner jugende
Ze vollem lobe haben sol.
Man sprach do niemanne also wol
In allen den landen.
Er hate ze sinen handen
Geburt und darzů richeit;
Ouch was sin tugent vil breit.
Swie ganz sin habe wáre, 197 b
An geburt unwandelbáre [Sin
Und wol den fúrsten gelich,
Doch was er unnach also rich
Der gebúrte und des gůtes
So der eren und des můtes.
Sin name was gar erkennelich,
Und hiez der herre Heinrich,
Und was von [der] Ouwe geborn.
Sin herze hate versworn

Valsch und alle tórperheit, 31
Und behielt ouch vaste den eit.
Ståte unz an sin ende
An alle missewende
Stůnt sin ere und sin leben.
Im was der rehte wunsch gegeben
Ze werltlichen eren; [Die
Die kunde er wol gemeren,
Mit aller hande [reiner] tugende.
Er was ein blůme der jugende,
Der werlde frǒude ein spiegelglas,
Ståter trúwe ein adamas,
Ein ganze krone der zuht.
Er was der nothaften fluht,
Ein schilt siner mage,
Der milte ein gelichú wage.
Im en wart úber noch gebrast.
Er trůk den arbeitsamen last
Der eren úber rúcke.
Er was des rates brúcke,
Und sank vil wol von minnen.
Alsus kunde er gewinnen
Der werlde lop unde pris.
Er was húbesch und darzů wis.
Do der herre Heinrich
Also geniete sich
Eren unde gůtes
Und frólichés můtes
Und werltlicher wúnne,
Er was fúr allez sin kúnne 197, c

vermeit Mit dém stéine dén snite, Dá man si ê besneit mite), undersnite Turl. 13 b. 37 a. 47 b. 103 a. 137 b. 140 b. 145 a, die letzteren zwar nur in den Accusativen, dáz lite Trist. 3064. Georg 3617. Auch in der Klage 2585 reimt Î'rnfrit auf mite: bei andern findet man nur Ê'renfrit, Reinfrit, Gótfrit, im Dativ Gótfride, Î'rnfride; die Strofe mit dem merkwürdigen geswárn (Grimms Gramm. S. 518) nahm der Kritiker, dem die SG. Handschrift folgt, aus dem lebendigen Volksgesange. Manches hieher gehörige kann jetzo, da die Lesarten der Handschriften nur zum Theil bekannt sind, noch nicht untersucht werden. So mag die versprochene neue Ausgabe entscheiden, ob nicht die Mittelreime der zweiten Hälfte — etwa dreizehn; aber anders gezählt, nur zwei gewisse, fünf oder sechs zweifelhafte — sämmtlich, wie ich vermute, jünger sind als von dem zweiten Ordner [9]). Es ist wohl sicher, daß Hagen dergleichen Untersuchungen, so wie die über das Prosodische und Metrische und über jede einzelne Form der Wörter und ihrer Beugungen, nicht als kleinlich und unnütz abweisen, sondern mit dem Fleiße, der unserem vaterländischen Heldenliede vor anderen Werken gebührt, auf das sorgfältigste und vollständigste durchführen wird, damit er, der mit Eifer und Mühe die erforderlichen Hülfsmittel in seine Gewalt gebracht hat, durch das

9) Daß diese Reime, falls es sich so befindet, dennoch nicht werden zu streichen sein, verstünde sich eigentlich von selbst: ich sage es aber ausdrücklich, weil man mir ein Schneiden, Verrücken und Einrichten am Nibelungentexte Schuld giebt. Ein Herausgeber hat in möglichster Reinheit das Werk des dritten Sammlers herzustellen: den aber in seiner ganzen Arbeit und in seinen unbewußten Angewöhnungen zu belauschen, ist allerdings die Aufgabe einer sorgsamen, nicht vermessenen Kritik, die bei der Annahme, das Gedicht sei ursprünglich eines einzelnen Werk, weit freier und mit sichererm Erfolg arbeiten würde.

Opfer der strengsten Arbeit sich den ewigen Ruhm eines Herausgebers der Nibelungen gewinne.

Das angehängte Glossarium leistet nicht mehr als sein Name verspricht: dem in der Grammatik sorgfältig unterrichteten erklärt es die schwierigsten oder teuschenderen Glossen. Das nothwendigste zur grammatischen Abwandlung ist kurz bemerkt; und wird dabei manchmahl schon etwas mehr, als Grimms Grammatik giebt, vorausgesetzt, so kann das Lehrer nicht irren, die nach Grimms trefflicher Anleitung nun gewiß schon ihren Vorrath geordnet und ihre einzelnen Fünde seinem Reichthum beigefügt haben. Wer fleißig, ohne selbst zu forschen, nur von anderen gelernt hat, der warte, bis die Forschenden in wichtigem nicht mehr zweifeln. Wollen Unwissende lehren, die, von nichtiger Lust angereizt, arbeitscheuen Liebhabereifer, und wohlgemeinte, aber eitele und erfolglose Betriebsamkeit sich als Verdienst anrechnen: die Verachtung ihrer Schüler stürze sie, die jetzo leicht zu durchschauen sind, von dem Stuhle des Hochmuts. Wir haben Ursach genug, endlich durch unverdrossene tüchtige Arbeit die so lange und nicht mit Unrecht verweigerte Achtung der Zeitgenossen uns zu verdienen. Die Erklärung mancher Wörter hab' ich gradezu aus den Glossarien zum Bonerius und Wigalois abgeschrieben; anderes lehrte weitere Untersuchung schärfer bestimmen; einiges verdanke ich J. Grimms gefälliger Belehrung; auch wird noch viel für künftige Berichtigung übergeblieben sein. Entsprechende Ausdrücke zur bequemen Uebersetzung einzelner Stellen sind ehe vermieden als gesucht: es galt mir die bestimmte Bezeichnung des Begriffs. Denn jenes fügsame Anschmiegen, das dem sprachgewandten Uebersetzer freilich geziemt, führt in Lehrbüchern nur zu nachlässiger Leichtfertigkeit und schiefem Auffassen: hier ist der Lernende gezwungen, von Anfang sich selbst ein an Wörtern reiches

res, mit viel ausgeschriebenen Stellen versehenes Glossarium anzulegen, damit er an Beispielen sich die Begriffe zu Bildern belebe und die Beschränkung des Gebrauchs allmählig herausfühle. Dem Lehrer liegt ob, die fernere Erläuterung sprachkundig hinzuzufügen, so weit dies jetzo schon möglich ist: ich habe nur einzelnes und meistens nur bisher übersehenes angedeutet, und alles so einzurichten gesucht, daß jede Trägheit sich recht bald bestrafe. Denn noch ist dem Studium der Deutschen Sprache nicht so vorgearbeitet, daß mit schlaffem Eifer und stumpfer Aufmerksamkeit doch schon ein nennenswerthes Theil zu ergreifen stünde; und es ziemt keinem Deutschen, seine Muttersprache, wenn er sie einmahl lernt, so obenhin zu lernen, wie es etwa bei den fremden neueren Sprachen gewöhnlich ist. Darum sind mir eigentlich auch die Glossarien zuwider, weil sie immer mehr oder weniger ungründlich bleiben; und ich habe mich zur Anfertigung des meinigen erst spät auf Freundesrath entschlossen, so daß es, als eine Arbeit aus dem Stegreif, um so mehr Nachsicht erwartet. Dürften wir doch den Schluß Ihrer Vorrede zum Wigalois als das Versprechen eines vollständigen Mittelhochdeutschen Sprachschatzes ansehn, der alle Wörter der Sprache, und nicht bloß die Glossen, mit ausführlicher Gelehrsamkeit erläutert, umfaßte! Wessen Ausdauer oder Kenntniß wäre dem schwierigen weitläuftigen Werke gewachsener?

Mit dem sorgfältigen Drucke, in den nur wenige Versehen sich eingeschlichen haben, werden Sie und andere Lehrer zufrieden sein: mich lehrt Erfahrung, die Klagen der Correctoren über Schwierigkeit des Abdruckes Altdeutscher Gedichte bei tüchtigen Setzern für grundlos und unwahr halten. Möge dieses Buch, um seines guten Zweckes und der darauf verwandten Mühe willen freundlich und nachsichtsvoll aufgenommen, und

bequem zu dem Gebrauche, für den es bestimmt ist, gefunden werden!

Zum Schluß zeige ich noch einige meiner Irrthümer an, und zugleich die Druckfehler: anderes ist schon im Glossarium berichtiget. S. 2,5 ist zu lesen Dér sêle; denn das Wort wird stack decliniert. Derselbe Fehler 6,2. 9,25. 22,25. 24,9. 2,13 habe ich den Sprachfehler übersehn, und den metrischen schlecht gehoben; der Dativ jügende ist gegen Hartmanns Gebrauch (3,7. 10 ist gleichfalls tügent und jügent herzustellen; reiner darf nicht fehlen; ich bezweifle auch gebû'rte 2,25. stê'te 4,11. sûhte 7,26. 16,1 ꝛc.). Vielleicht Dekeiner e'dellicher tugent. 3,7. Die Lesart Die êren ist ungrammatisch. Wigal. 2253 ist deheinen zu lesen. Ze war nicht anzufechten; man sagt, wunsch ze, nâch, gein einem dinge. Vergl. 123,14. 3,13. Genauer gein ganziu krône. So hab' ich auch sonst zuweilen — soll ich sagen, gefehlt? Es finden sich selbst im Reim nicht wenig Ausnahmen von der Regel. 6,6 l. tête. So ist bei Hartmann von Aue immer zu schreiben. 9,11. 12 mußte mêre und herzesêre stehn bleiben. Hartmann sagt niemahls mêr, Wolfram hingegen nicht mê. 10,23 und öfter l. meier.

12,22. 41,16. 46,15 l. Diu güte. 16,20. 31,15 diu reine. Eher läßt sich 6,26 disiu selbiu und 72,19 disiu liebiu vertheidigen; s. 126,9. Parc. 3958: doch ist auch in jenem Falle die starke Declination nicht ganz unstatthaft (s. z. B. 33,23), in beiden aber die schwache gewöhnlicher. 14,25 wird man die Anmerkung nicht so verstehn, als solle das Wort bedriezen überhaupt geläugnet werden. 17,11 l. trehene. Dér trähen einsilbig reimt auf slähen, nicht auf vähen, si sähen, wohl aber auf sähen (sach in). 19,25 ist die Interpunction nach Geswigen erkünstelt. 20,14 sollte die Lesart triuwe nicht übergangen sein. 22,19

l. verwü'rken oder verwürken; man findet das Wort auf zér lúrken (zur Linken) gereimt. 24, 3 er- fordert die Regel diu beide, und 133, 5 diu; doch fin- det sie Ausnahmen, wie 34, 17 die, Iwein 6065. 6068 beide. 24, 12 l. zér helle So wiederum 25 23. 24, 28 wól. 28, 7 l. Jêsû. 32, 7 sîn [illegible] 33, 11 l. geriuw' éz. 35, 14 l. Schôniu; nur das Adverbium heißt schône. Eben so sind die Stellen 47, 7. 62, 21. 68, 29 zu verbessern. 38. 26 [illegible] 43, 14 Daz 45, 13 l. Dés. 48, 9. 11 sollte viel- mehr nach wâren als nach geschéhen interpungiert sein. 51, 10. 208, 2, 2 l. râten. Außerdem ist hier, da Hartmann genau reimt, mit der Koloczaer Hds. zu schreiben aller mîn sin. Der Schluß des Iwein in der Gießer Handschrift verräth sich schon durch den Reim béte:ste'te als unecht. 52, 1, 3 l. zü'hte (oder viel- mehr zúht oder In süzen zü'hten, s. zu 2, 13). So auch zü'hten 106, 12. 107, 15. 109, 13. 111, 27. 58, 2 êwigez 58, 8 die 59, 24 unmügelich, 61, 12 l. vón dén stunden, mit der Wiener Hds. 61, 20 sîner 64, 1 schr. bü'rgen 64, 23 sollte abgesetzt sein, nicht 3. 27. 65, 10 sich 65, 30 steht fehlerhaft wůchs für wůhs; Wolfram reimt es auf fuhs Wilh. 28a, wie fůz auf guz Parc. 17080. 68, 16 dehéine 69, 19 Dúrch 72, 28 l. hôret grôziu 73, 2 besser bewär. 77, 23. 78, 7. 17. 18. l. gesicher, sicher, 228, 16 bézzer, ohne Apostrof. 80, 8 viell. dér êre. 86, 4, 5 ist zu lesen ie. 88, 1 midentz 94, 4 l. vé'teren. 95, 13 und 141, 13 l. wúnschen, 96, 8 in 97, 26 l. tü'rne. 100, 30 l. schü'tet; Schü'ten auf si- bü'ten gereimt Troj. Kr. 2901. 23133. 104, 7. 105. 16 l. gürteln. 105, 11 und 109, 18 fehlen am Rande: 56 b und 57 b. 111, 1. 112, 1 l. [illegible]22. 7152. 111. 16 war wohl ungenande, desperatio,

nicht zu verwerfen, vielleicht sollte es auch 122, 26 stehn. W. Wilh. 70a: ûf eine wunden, Dâ daz ungenande wære bî. 114, 24 l. enschûhten. 114, 29 l. Vier. 116, 12 l. Kü'nftigiu. 117, 3 l. ander; stunt. 118, 3. 4 l. antwü'rte, gürte. 122, 9 l. bürge 123, 13 Dir. 124, 13 l. Verdrüzze. 125, 13 tâk. 125, 24 l wę'hset. 127 15 l. vintâlen.

128, 12. 27, auch 132, 16 schr. gelü'bde. 130, 9 und öfter l. zę'here. 133 9 l. dér nifteln. Denselben Fehler hat dieselbe Handschrift Nibel. 5333. 137, 16 l. Getö'rste: Ich will nie wieder streiten, wenn er nicht, hätte er mich erkannt, dem Streit mit mir entflohn wäre. 137, 27 genozzen nicht mit Schwabacher Schrift. 140, 9. 156, 27 l. sü'l. 142, 3 slâfen.

144, 1 Küne 150, 1. Vermutlich: Und (nämlich bin ichz, dér) siufzék tét mânek herze frę'bel In dîner hélfe? 151, 23 l. erbü'tez, das ist erbü'te éz. 154, 22 swachem 154. 25 ist zu lesen Die würme. 155, 29 nehęinez 161, 12 l. Fiurs. Fiur hat Wolfram sogar im Reim; so verkürzte Genitive ebenfalls: Halcibiers Wilh. 21a. mâls im Parcival. 163, 10 l. Vón Gahewiez: 164, 5 fordert die Grammatik dés. 168, 10 Viell. enlânt. 169, 13 l. bü'ten 173, 7 für. 175 20. Vermutlich Daz si ze mâgen. 177, 19 l. dén schâte.

184, 2 läßt sich die wahrscheinlichste Bedeutung der Worte durch die Schreibung deutlicher machen: Dô wârt ich enpfangen (als eine) Hériu frouwe. Wolfr. Titur. 44. Wan ęiner, dér niht ougen hât, dér mö'ht dich spéhen wærer blinder, – daß sie sich liebten, hätte ein Blinder gesehn; vergl. Str. 85 – (nach der Lesart des Wiener Bruchstücks, Wien. Jahrb. VIII, Anzeigebl. S. 34: Einer, dér niht ougen héte (l. hât), Dér mö'ht dich spü'rn, gieng' ér also blinder. Dem Wiener Bruchstücke, dessen Abdruck mir

erst eben zu Gesicht kommt, war der Text ähnlicher dessen sich Umarbeiter und Fortsetzer bedienten. Wir finden durch dasselbe bestätiget, daß Wolfram nicht einen ganzen Titurel dichtete, daß er aber die Strofe, die nach den Müncher Bruchstücken mehrere für ganz frei gebaut hielten, schon in sieben Theile zerlegte, denen der neueren Bearbeitnng gleich an Umfang und zuweilen auch schon getrennt durch den Mittelreim.) Iwein 3250: Dé lief nû harte balde Ein tôre dâ ze walde. Eine andere Erklärung, wenn man etwa hêre frouwe für Ausruf und Anrede an die h. Jungfrau nehmen wollte, wie jâ herré (bei Gott), wüßte ich nicht zu beweisen. 185, 2, 1 l. 114 a. 186, 1, 7 uns 186, 2, 8 l. vó'rhten. So auch 213, 19. 233, 18 vó'rhte. 194, 3, 2 l. Gewünne 195, 4, 8 als 200, 7, 1 Sinewelle ich 200, 8, 6 l. stant. Vgl. 164, 2. 202, 14, 8 smâhen nicht mit Schwabacher Schrift. 206, 21 umbevie, 208, 1, 6 l. niemer tâk. S. Museum 1, 439, 34. 35. Auch 210, 1, 9 l. nie tâk. 211, 5, 7 In kurzer 215, 27 Die. 218, 21 222, 1. 224, 5. 18. l. te'te. 226, 19. 20 ist die Müllerische Lesart aus Versehen geändert: Swâre und erbe'rmékliche I'r gewandes und ir lîche 234, 1 schande 235, 10 schr. Ein man gin búrk, dér strîten kan; 237, 23 sô 241, 6 wird die Lesart harte wâl (Niederdeutsch für wól) nicht anzutasten sein. 243, 3, 1 gérnder 246, 3 v. u sollte eingerückt sein. 255, 23. 24 mußte ze stâten und schâten stehn bleiben; denn Konrad declinierte schâte immer schwach. 267 ánde: l. Trist. 6973. 15925. 269 beslâhen: Wartb. Kr. 25 Jen. 270: blût stf. (Gen. blûte), m., selten blûte stf. Blûte, Blume. bréme schwm. Bremse. bûzen: l. Parc. 14919. 271 drâte: drâhte Kolocz. 58. 272 dúlden: l. M. S. 2, 175 a (nicht 174 a). Troj.

Kr. 18031. einlôtik: Doc. Misc. 2, 281: Lôtik und gevieret. enblanden: l. Parc. 16933. 275 füge: fügte im Reim auf genügte Lohengr. 94. 176. Vgl. 130, 4. 276 l. gebende. 281 hurteklich: treviers Lohengr. 122, 4. 285 leis: Titurel in einer Stelle, die vielleicht von Eschenbach ist: Alsâm ein tier verhouwen In einer niuwen leise. Und noch einmahl: Man jách dér tempel leise Herren und grâles vógete, Daz vón trunzen ein leise Gienk, aldâ sîn poinder hin nâ zógete. 289 prüven: l. zwélve. rabbin: l zér und zém. 293, Z. 4. 5 huldi.. 296 teilen: l. zwivalt. 298 unsleht nicht iniquus, sondern unredlich, betrüglich, krump. Oben S. IX Anm. 4 ist bei der Form hâte im Conjunctiv der Name Konrads von Würzburg übergangen. Z. 10 v. u. ist zu lesen: Altdeut. W. 3, 149. 159. S. XI unten könnte die Benennung, kurzes Ü, mißverstanden werden; das ungedehnte ist gemeint.

Von dem armen Heinriche.

Ein ritter so geleret was, 197
Daz er an den bůchen las
Swaz er daran geschriben vant.
Der was Hartman genant;
Dienstman was er zů Owe.
Er nam im mange schowe
An mislichen bůchen;
Daran begunde er sůchen,
Obe er iht des funde,
Da mit er swǽre stunde
Senfter mǒhte machen,
Und von so gewanten sachen,
Daz Gotes eren tǒhte
Und da mite er sich mǒhte
Gelieben den luten.
Nu beginnet er ú diuten
Ein rede die er geschriben vant.
Darumbe hat er sich genant,
Daz er siner arbeit,
Die er daran hat geleit,

Niht ane lon belibe;
Und swer nach sinem libe
Si höre sagen oder lese,
Daz er im bitende wese
Der selen heiles hin ze Gote.
Man seit, er si sin selbes bote
Und erlöset sich da mite,
Swer uber des andern schulde bite.
Er las diz selbe märe,
Wie [daz] ein herre wäre
Zů Swaben gesezzen;
An dem en was vergezzen
Dekeinú der tugende,
Die ein ritter in siner jugende
Ze vollem lobe haben sol.
Man sprach do nieman also wol
In allen den landen.
Er hate ze sinen handen
Geburt und darzů richeit;
Ouch was sin tugent vil breit.
Swie ganz sin habe wäre, 197 b
An geburt unwandelbäre [Sin
Und wol den fürsten gelich,
Doch was er unnach also rich
Der gebürte und des gůtes
So der eren und des můtes.
Sin name was gar erkennelich,
Und hiez der herre Heinrich,
Und was von [der] Ouwe geborn.
Sin herze hate versworn

Walsch und alle törperheit, 61
Und behielt ouch vaste den eit.
Ståte unz an sin ende
An alle missewende
Stunt sin ere und sin leben.
Im was der rehte wunsch gegeben
Ze werltlichen eren; [Die
Die kunde er wol gemeren,
Mit aller hande [reiner] tugende,
Er was ein blůme der jugende,
Der werlde frǒude ein spiegelglas,
Ståter triuwe ein adamas,
Ein ganze krone der zuht.
Er was der nothaften fluht,
Ein schilt siner mage,
Der milte ein gelichiu wage.
Im en wart über noch gebrast.
Er trůk den arbeitsamen last
Der eren über rücke.
Er was des rates brücke,
Und sank vil wol von minnen.
Alsus kunde er gewinnen
Der werlde lop unde pris.
Er was hübesch und darzů wis.
   Do der herre Heinrich
Also geniete sich
Eren unde gůtes
Und frǒliches můtes
Und werltlicher wünne,
Er was für allez sin künne 197, c

Gepriset unde geeret.
Sin hoher mût wart verkeret
In ein leben gar geneiget.
An im wart erzeiget,
Als ouch an Absolone,
Daz diu üppige krône
Werltlicher sûze
Vellet nider under die fûze
Ab ir besten werdekeit,
Als uns diu geschrift hat geseit.
Ez sprichet an einer stete da:
Media vita
In morte sumus.
Daz bediutet sich alsus,
Daz wir in dem tode sweben,
So wir allerbeste wânen leben.
  Dirre werlde veste,
Ir stâte und ir beste
Und ir grôste magenkraft,
Diu stat ane meisterschaft.
Daz muge wir an der kerzen sehen [Des
Ein warez bilde geschehen,
Daz si z' einer eschen wirt
Enmitten do si lieht birt.
Wir sin von brôden sachen.
Nu sehent wie unser lachen
Mit weinen erlischet.
Unser sûze ist vermischet
Mit bitterre gallen.
Unser blûme der mûz vallen,

So er allergrünest wänet sin. 109
An hern Heinriche wart wol schin,
Der in dem höhesten werde
Lebete uf dirre erde,
Der ist der versmähete vor Gote.
Er viel von sime gebote
Abe siner besten werdikeit
In ein versmähelicher leit;
In ergreif dú miselsuht.
Do man die swäre Gotes zuht
Gesach an sinem libe, 198 a
Man unde wibe
Wart er do widerzäme.
Nu sehent wie gar genäme
Er e der werlde wäre,
Und wart nu alse unmäre
Daz in nieman gerne an sach,
Alse ouch Jobe geschach,
Dem edeln und dem richen,
Der och vil jämerlichen
Dem miste wart ze teile
Mitten in sime heile.
  Und do der arme Heinrich
Alrest verstünt sich
Daz er der werlde widerstünt,
Als alle sine gelichen tünt,
Do schiet in sin bitter leit
Von Jobes geduldikeit.
Wan ez leit Job der güte
Mit geduldigem müte,

Do ez im ze libene geschach, 199
Durch der selen gemach
Den siechtagen und die smaheit,
Die er von der werlde leit;
Des lobet' er Got und fröute sich.
Do tet der arme Heinrich
Leider nirgent also.
Wan er was trurik und unfro.
Sin swebendez herze daz verswank;
Sin swimmende fröude ertrank;
Sin hochvart muste vallen;
Sin honik wart ze gallen;
Ein swinde vinster dunreslak
Zerbrach im sinen mitten tak;
Ein trübez wolken unde dik
Bedaht' im siner sunnen blik.
Er sente sich vil sere,
Daz er so manige ere
Hinder im muste lazen.
Verfluchet und verwazen
Wart vil ofte der tak,
Da sin geburt ane lak.
Ein wenik fröuwet' er sich doch
Von eime troste dannoch.
Wan im wart dicke geseit, 198b
Daz disiu selbiu siechheit
Wäre vil mislich
Und etelichiu genislich.
Des wart vil maniger slahte
Sin gedinge und sin ahte.

Er gedahte daz er wære 169
Vil lihte genisbære,
Und fůr also gedrate
Nach der arzate rate
Gegen Munpasiliere.
Da vand er vil schiere
Niwan den untrost
[Und] daz er niemer würde erlost.
Daz horte er gar ungerne
Und fůr gegen Salerne
Und sůcht' ouch da durch genist
Der wisen arzate list.
Den besten meister er da vant.
Der seite im (sa) zehant
Ein seltsæne mære,
Daz er genislich wære
Und wære doch iemer ungenesen.
Do sprach er: Wie mak daz wesen?
Du redest harte unmügelich.
Bin ich genislich, so genise ich,
Und swaz mit für wirt geleit
Von gůte oder von arbeit,
Daz truwe ich vollebringen.
Nu lat daz gedingen,
Sprach der meister aber do:
Uwerre sühte ist also, —
Waz fromet daz ichz ú kunt tů?
Da horte arzenie zů;
Des wæret ir genislich.
Nu ne ist aber nieman so rich

Noch von so starken sinnen, 198
Der si müge gewinnen.
Des sit ir iemer ungenesen,
Got welle dan der arzat wesen.
Do sprach der arme Heinrich:
Warumbe untrôstet ir mich?
Joch han ich gůtes wol die kraft,
Ir en wellet úwer meisterschaft
Und úwer reht och brechen 198 c
Und darzů versprechen
Beidú min silber und min golt,
Ich mache úch mir also holt
Daz ir mich harte gern' ernert.
Mir wáre der wille unrewert,
Sprach der meister aber do,
Und wáre der arzenie also
Daz man si veile funde
Oder daz man si kunde
Mit deheinen dingen erwerben,
Ich en lieze úch niht verderben.
Nu ne mak des leider niht gesin;
Da von můz ú dú helfe min
Durch alle not sin versagt.
Ir můset haben eine magt,
Dú vollen erbáre [friebáre
Und ouch des willen wáre
Daz si den tot durch úch lite.
Nu en ist ez niht der lúte site
Daz ez ieman gerne tů.
So hôrt och anders niht darzů

Niwan der megede herzen-blût; 229
Daz wære für iuwer suht gût.
Nu erkante der arme Heinrich,
Daz daz wære unmügelich,
Daz ieman den erwurbe
Der gerne für in sturbe.
Alsus was im der trost benomen,
Uffe den er dar was komen;
Und darnach für die selbe frist
Hat' er zû siner genist
Dekein gedinge mer.
Des wart sin herzeser
Also kreftik unde groz,
Daz in des allermeist verdroz
Ob er langer solte leben.
Nu fûr er heim und begunde geben
Sin erbe und ouch sin varnde gût,
Als in do sin selbes mût
Und wiser rat lerte,
Da erz allerbeste bekerte.
Er begunde bescheidenlichen
Sine armen friunt richen 199 a
Und trost' ouch frömde armen,
Daz sich Got erbarmen
Gerûchte uber der selen heil.
Gotes-hüsern viel daz ander teil.
Alsus so tet er sich abe
Bescheidenlichen siner habe,
Unz-an ein gerüte;
Dar floch er die liute.

Dísi jâmerliche geschiht 259
Dú was sin eines klage niht;
In klageten ellú dú lant,
Da er inne was erkant,
Und ouch von den landen [andern]
Die in nach sage erkanden.
Der (e) dis geriete,
Und der ez dannoch hûte,
Daz was ein frier buman,
Der vil selten ie gewan
Dekein groz ungemach,
Daz andern geburen doch geschach,
Die wirs geherret waren,
Und si da niht verbaren
Beidú mit stúre und mit bete.
Swaz dirre gebure gerne tete,
Des duhte sinen herren genûk;
Darzû er in úbertrûk
Daz er dekeine arbeit
Von frômdem gewalte leit.
Des was dekeiner sin gelich
In dem lande also rich.
Zû dem (meiger) zoch sich
Sin herre, der arme Heinrich.
Swaz er in [vor] hete gespart,
Wie wol daz nu gedienet wart,
Und wie schône er sin genoz;
Wan in vil lútzel des verdroz
Swaz im ze lidene geschach dur in.
Er hete die trúwe und ouch den sin,

Daz er vil gewilleklichen leit 289
Den kumber und die arbeit,
Dú im ze lidene geschach;
Er schůf ime rich gemach.
Got hete dem meiger gegeben 199 b
Nach siner aht' ein reinez leben.
Er hete ein wol erbeiteten lip
Und ein wol werbendez wip;
Darzů het er schônú kint,
Dú gar des mannes frôude sint,
Unde hate, so man sagt,
Under den kinden eine magt,
Ein kint von ahte jaren; [zwelf
Daz kunde wol gebaren
So rehte gütlichen;
Dú wolte nie entwichen
Von ir herren einen fůz;
Umbe sin hulde und sinen grůz
So diente si im alle wege
Mit ir gůtlichen pflege.
Si was ouch so genâme,
Daz si wol gezâme
Ze kinde dem riche,
An ir wer(ltlichen) liche.
Die andern haten den sin,
Daz si ze rehter maze in
Wol gemiden kunden;
Do floch si z' allen stunden
Z'im und nirgent anderswar.
Si was sin kurzewile gar.

Si hate gar ir gemûte 319
Mit reiner kindes gûte
An ir herren gewant,
Daz man si z'allen ziten vant
Under ir herren fûze.
Sus wonte dú sûze
Ir herren z'allen ziten bi.
Darzů so liebet' er ouch si,
Swa mite er och mohte
Und daz kinden [wol] tohte
Zů ir kintlichen spil,
Des gap der herre ir vil.
Ouch half in sere daz dú kint
So lihte ze gewenene sint.
Er gewan ir swaz er veile vant,
Spiegel unde harbant,
Und swaz kinden liep solte sin,
Gúrtel unde vingerlin.
Mit dienste braht' ers uf die vart, 199r
Daz si im also heimlich wart
Daz er si sin gemahel hiez.
Dú gůtú maget in liez
Beliben selten eine;
Er duhte si vil reine.
Swie stark ir daz geriete
Dú kindesche miete,
Je doch geliebet' irz allermeist
Von Gotes gebe ein sûzer geist.
Ir dienst was so gůtlich.
Do do der arme Heinrich

Drú jar da gewelte
Und in Got gequelte
Mit grozem jamir den lip,
Nu saz der meiger und sin wip
Und ir tohter, dú mage,
Von der ich ú e han gesagt,
Bi im in ir unmüzekeit
Und begunden klagen ir herren leit.
Dú klage tet in michel not;
Wan si vorhten daz sin tot
Si sere solte letzen
Und vil gar entsetzen
Eren unde gütes
Und daz herters mütes
Würde ein ander herre.
Si gedahten also verre,
Biz daz dirre selbe buman
Alsus fragen began.
Er sprach: Lieber herre min,
Möht ez mit iuwern hulden sin,
Ich fragete vil gerne, —
So vil zü Salerne
Von arzenien meister ist,
Wie kumt daz ir deheines list
Ze iuwerem ungesunde
Niht geraten kunde?
Herre, des wundert mich.
Do holte der arme Heinrich
Tiefen süfzen von herzen
Mit bitterlichem smerzen.

Mit solher rúwe er do sprach, 379
Daz im der súfze daz wort zerbrach.
Ich han disen schemelichen spot 290
Wil wol gedienet umbe Got.
Wan du sähe wol hie vor
Daz hoch offen stůnt min tor
Nach werltlicher wúnne,
Und daz nieman in sime kúnne
Sinen willen baz hete den ich
Und was daz doch unmúgelich:
Wan ich en hete niht vil gar
Do nam ich sin vil kleine war,
Der mir daz selbe wunschleben
Von sinen genaden hete gegeben.
Daz herze mir do also stůnt
Als alle welt-toren tůnt,
Den daz saget ir můt
Daz si ere unde gůt
Ane Got múgen han,
Sus troug ouch mich min tumber wan;
Wand' ich in lützel ane sach,
Von des genaden mir geschach
Vil eren unde gůtes.
Do do des hohen můtes
Den hohen portenær bedroz, [verdroz]
Die sälden-porte er mir besloz.
Da kum ich leider niemer in;
Daz verworhte mir min tumber sin.
Got hat durch rache an mich geleit
Ein sus gewante siechheit,

Die nieman [von mir] mag erlösen;
Nu versmahent mich die bösen,
Die biderben růchent min niht;
Swie böse er ist, der mich gesiht,
Des böser můz ich dannoch sin.
Sin unwert tůt er mir schin;
Er wirfet dú ougen abe mir.
Nu schinet erste an dir
Dinú trúwe, die du hast,
Daz du mich siechen bi dir last
Und von mir nihe en flúhest.
Swie du mich niht en schúhest,
Swie ich nieman liep si dan dir,
Swie vil dins heiles ste an mir,
Du vertrůgest doch wol minen tot.
Nu wes unwert und wes not
Wart ie zer werlde merre?
Hie vor was ich din herre
Und bin din dúrftige nu.
Min lieber fríunt, nu koufest du
Und min gemahel und din wip
An mir den ewigen lip,
Daz du mich siechen bi dir last.
Des du mich gefraget hast,
Daz sage ich dir vil gerne.
Ich kunde zů Salerne
Keinen meister vinden,
Der sich min underwinden
Getörste oder wolte.
Wan da mite ich solte

Miner ſuhte (ſin) geneſen, 439
Daz mûſte ein ſolhiu ſache weſen,
Die in der werlde nieman
Mit nihte gewinnen kan.
Mir wart niht anders da' geſagt,
Wan daz ich mûſte han ein magt,
Diú vollen manbære
Und ouch des willen wære
Daz ſi den tot durch mich lite
Und man ſi zů dem herzen ſnite,
Und mir wære niht anders gůt
Wan von ir herzen daz blůt.
Nu iſt genůk ummügelich,
Daz ir dekeiniú durch mich
Gerne lide den tot.
Des můz ich ſchentliche not
Tragen unz an min ende.
Daz mirz Got ſchiere ſende!
Daz er dem vater hate geſagt,
Daz erhorte ouch diú reiniú magt.
Wan ez hete diú vil ſûze
Ir lieben herren fûze
Stande in ir ſchozen.
Man möhte wol genozen
Ir kintlich gemûte
Hin ze der engel gůte.
Siner rede nam ſi war
Unde merkte ſi ouch gar:
Si ne kam von ir herzen nie,
Biz man des nahtes ſlafen gie.

Do si z'ir vater fůzen lak 469 200 c
Und ouch ir můter, so si pflak,
Und si beide entsliefen,
Manigen súfzen tiefen
Holte si von herzen.
Umbe ir herren smerzen
Wart ir riuwe also groz,
Daz ir ougen regen begoz
Der slafenden fůze.
Sus erwahte si diu sůze.
    Do si der tråhene enpfunden,
Si erwachten und begunden
Si fragen, waz ir wåre
Und welher hande swåre
Si also stille möhte klagen.
Nu ne wolte si es in niht sagen.
Und do ir vater aber tete
Vil manige dro unde bete,
Daz si ez im wolte sagen,
Si sprach: Ir möhtet mit mir leit klagen.
Waz möht' uns me gewerren,
Denne umbe unsern herren,
Daz wir den suln verliesen
Und mit im verkiesen
Beidiu gůt und ere?
Wir gewinnen niemer mere
Dekeinen herren also gůt,
Der uns tů daz er uns tůt.
    Si sprachen: Tohter, du hast war.
Nu frumet uns leider niht ein har

Unser rúwe und din klage. 499
Liebez kint, da von gedage.
Ez ist uns also leit so dir.
Leider nu ne múge wir
Im ze keinen staten komen.
Got der hat in uns benomen;
[Und] het ez ieman anders getan,
Der mûste unsern flûch han.
Alsus gesweigeten si se do.
Die naht beleip si unfro
Und morne allen den tak.
Swes ieman anders gepflak,
Diz en kam von ir herzen nie,
Biz man des andern nahtes gie 201 a
Slafen nach gewonheit.
Do si sich hete geleit
An ir alte bettestat,
Si bereite aber ein bat
Mit weinenden ougen.
Wan si trûk tougen
Nahe in ir gemûte
Die allermeiste gûte,
Die ich von kinde ie vernam.
Welch kint getet ouch ie alsam?
Des einen si sich gar verwak,
Gelebte si morne den tak,
Daz si binamen ir leben
Umbe ir herren wolte geben.
Von dem gedanke wart si do [gedinge
Vil ringes mûtes unde fro

Und hete deheine sorge me, 529
Wan eine vorhte, dú get ir me,
So si 'z ir herren sagte,
Daz er daran verzagte,
Und swenne si 'z in allen drin
Getâte kunt, daz si an in
Der gehenge niht en funde
Daz mans ir iht gunde.
    Des wart so groz ir ungehabe,
Daz ir müter darabe
Und ir vater wart erwaht,
Als ouch an der vorder naht.
Sie rihten sich uf zü ir
Und sprachen: Sich, waz wirret dir? Se,
Du bist vil alwære,
Daz du so manige swære
Von solher klage hast an genomen,
Der nieman mak zem ende komen.
Warumbe last uns niht slafen?
Sus begunden si se strafen;
Waz ir dú klage töhte,
Die nieman doch en möhte
Verenden noch gebüzen.
Sus wanden si die süzen
Gesweigen an der selben stunt
Do was ir wille in vil unkunt.
    Sus antwúrte in dú magt:
Als uns min herre hat gesagt, 201 b
So mak man in vil wol ernern.
Ze ware, ir welt mirz denne wern,

So bin ich ze siner arzenie gût. 559
Ich bin ein maget und han den mût,
E ich in sihe verderben,
Ich wil e für in sterben.
Von dirre rede wurden si do
Trurik beidú und unfro,
Beidú mûter unde vater.
Sine tohter die bat er,
Daz si die rede lieze
Und ir herren gehieze
Daz si geleisten möhte,
Wand' ir diz niht en töhte.
Er sprach: Tohter, du bist ein kint,
Und dine rúwe die sint
Ze groz an disen dingen.
Du ne maht es niht für bringen,
Als du uns hie hast verjehen.
Du hast des todes niht gesehen.
Swenne ez dir komt uf die frist
Daz des dekein rat ist
Du ne mûzest sterben,
Und möhtestu ('z) denne erwerben,
Du lebetest gerner dannoch.
Wan du ne quáme in nie leider loch.
Da von tû zû dinen munt;
Und wirstu für dise stunt
Der rede iemer mere lut,
Ez gat dir uffe dine hut.
Alsus so wande er si do
Bedú mit bete und mit dro

Geswigen. do ne moht' er. 569
Sus antwurt' im sin tohter:
  Vater min, swie tump ich si,
Mir wonet ie doch du witze bi,
Daz ich von sage wol die not.
Erkenne daz des libes tot
Ist stark unde strenge.
Swer och denne die lenge
Mit arbeiten leben sol,
Dem ist ie doch niht ze wol. Bl. c
Wan swenne er hie geringet
Und uf sin alter bringet
Den lip mit micheler not,
So muz er liden doch den tot.
Ist im du sele denne verlorn,
So wær' er bezzer ungeborn.
Ez ist mir komen uf daz zil,
Des ich Got iemer loben wil,
Daz ich den jungen lip mak geben
Umbe daz ewige leben.
Nu sult ir mirz niht leiden.
Ich wil mir und u beiden
Vil harte wol mite varn.
Ich mag uch eine wol bewarn
Vor schaden und vor leide,
Als ich u nu bescheide.
Ir hant ere unde gut.
Daz meinet mines herren mut,
Wand' er u leit nie gesprach
Und ouch daz gut nie abe gebrach.

Die wile daz er leben sol, 619
So stet iwer sache wol;
Und laze wir den sterben,
So můzen wir verderben.
Den wil ich uns fristen
Mit also schönen listen,
Da mite wir alle sin genesen.
Nu gúnnet mirs; wan ez můz wesen.
Dú můter weinende sprach,
Do si der tohter ernest ersach:
Gedenke, tohter, liebez kint,
Wie groz die arbeite sint
Die ich durch dich erliten han,
Und la mich bezzern lon enpfan
Dan ich dich höre sprechen.
Du wilt [mir] min herze brechen.
Senfte mir der rede ein teil.
Joch wiltu allez dein heil
An uns verwirken wider Got.
Wan gedenkest du an sin gebot?
Joch gebot er unde bat er,
Daz man můter unde vater 202
Minne und ere biete,
Und geheizet daz ze miete,
Daz der selen rat werde
Und lankleben uf der erde.
Du sprichest, du wellest din leben
Umbe unser beider fröude geben;
Du wilt ze ware uns beiden
Daz leben vaste leiden.

Wan daz din vater und ouch ich 649
Gerne leben, daz ist durch dich.
Joch soltu, liebiu tohter min,
Unser beider fröude sin,
Gar unsers libes wünne,
Ein blůme in dime künne,
Unseres alters ein stap.
Und lastu uns über din grap
Gesten von dinen schulden,
Du můst von Gotes hulden
Jemer sin gescheiden;
Daz koufest an uns beiden.
Si sprach: Můter, ich getruwe dir
Und minem vater her ze mir
Aller der genaden wol,
Der vater unde můter sol
Leisten ir kinde,
Als ich ez wol bevinde
An iu allertegelich.
Von iuwern genaden han ich
Die sele und einen schönen lip.
Mich lobet man unde wip,
Und alle die mich sehende sint
Sprechent, ich si daz schönste kint
Daz si zer werlde haben gesehen.
Wem solt' ich der genaden jehen
Me danne iu zwein nach Gote?
Des sol ich nach iuwerm gebote
Jemer me vil gerne stan;
Wie michel reht ich derzů han!

Můter, sáligez wip, 679
Sit ich nu sele unde lip
Von úwern genaden han,
So lant ez an úwern hulden stan
Daz ich ouch die beide
Von dem tiufel scheide
Und mich Gote müze geben. 202 b
Joch ist dirre werlde leben
Núwan der selen verlust.
Ouch hat mich werltlich gelust
Unz her noch niht berůret,
Der hin zer hellen fůret.
Nu wil ich Gote genade sagen,
Daz er in minen jungen tagen
Mir die sinne hat gegeben
Daz ich uf diz brôde leben
Ahte harte kleine.
Ich wil mich alsus reine
Antwúrten in Gotes gewalt.
Ich furhte, solt' ich werden alt,
Daz mich der werlde süze
Zuhte under die füze,
Als si vil manigen hat gezogen,
Den ouch ir süze hat betrogen:
So wurde ich lihte Göte entsagt.
Gote müz' ez sin geklagt
Daz ich unz morne leben sol.
Mir behaget diu werlt niht so wol
Ir meiste liep ist herzeleit;
Daz si ú für war geseit;

Ir suzer lon ein bitter not, 709
Ir lankleben ein gaher tot.
Wir (en) han niht gewisses me
Wan hiute wol und morne we
Und ie ze jungest der tot.
Daz ist ein jamerlichu not.
Ez en schirmet geburt noch gut,
Schöne, sterke, noch hoher mut;
Ez en frumt weder tugent noch ere
Fur den tot niht mere
Denne ungeburt und untugent.
Unser leben und unser jugent
Ist ein nebel und ein roup; [stoup
Unser state bibent als ein loup.
Er ist ein vil verschaffen gouch,
Der gerne in sich vazzet den rouch,
Ez si wip oder man,
Der diz niht wol bedenken kan
Und och der werlde nach volgende ist.
Wan uns ist uber den fulen mist
Der pfeller hie gespreitet;
Swen nu der blik verleitet, 202
Der ist zu der hellen geborn
Und en hat niht me verlorn
Wan beidu sele unde lip.
Nu gedenket, saliges wip,
Muterlicher truwe
Und senftet iuwerre riuwe,
Die ir da habet umbe mich;
So bedenket ouch der vater sich.

Ich weiz wol daz er min heiles gan. 738
Er ist ein als biderber man,
Daz er erkennet wol, daz ir
Unlange doch mit mir
Üwer fröude muget han,
Ob ich joch lebende bestan.
Belib' ich ane man bi ú
Zwei jar oder drú,
So ist min herre lihte tot
Und komet in so groze not
Wil lihte von armût,
Daz ir mir alsolhez gût
Z' einem manne niht muget geben,
Ich en mûze alse swache leben
Daz ich ú lieber wære tot.
Nu verswigen wir aber der not,
Daz uns niht en werre
Und uns min lieber herre
Wer und also lange lebe,
[Unz] daz man mich z'einem manne gebe
Der riche si unde wert;
So ist geschehen des ir da gert,
Und wænet mir si wol geschehen.
Anders hat mir min mût verjehen.
Wirt er mir liep, daz ist ein not:
Wirt er mir leit, daz ist der tot.
Wan so han ich iemer leit
Und bin mit ganzer arbeit
Gescheiden von gemache
Mit maniger hande sache,

Dú den wiben wirket 767
Und si ze frôuden irret. [an
Nu setzet mich in den vollen rat,
Der da niemer zergat.
Min gert ein frier buman, 203 a
Dem ich wol mines libes gan.
Ze ware dem sult ir mich geben;
So ist geschaffet wol min leben.
Im get sin pfluͦk harte wol;
Sin hof ist alles rates vol.
Da ne stirbet weder ros noch daz rint;
Da ne mûjent dú weinenden kint;
Da en ist weder ze heiz noch ze kalt;
Da wirt von jaren nieman alt;
Der alte wirt junger;
Da en ist frost noch hunger;
Da en ist dekeiner slahte leit;
Da ist ganze frôude an arbeit.
Ze dem wil ich mich ziehen,
Und solhen bu fliehen
Den daz fiur und der hagel sleht
Und der wak abe tweht,
Mit dem man ringet und ie rank.
Swaz man daz jar alse lank
Daruf gearbeiten mak,
Daz verlúset schiere ein halber tak.
Den bu der wil ich lazen;
Er si von mir verwazen.
Ir minnet mich; deist billich;
Nu sihe ich gerne daz mich

28

Uwer minne iht unminne 797
Ob ir úch rehter sinne
An mir verstan kúnnet
Und ob ir mir gúnnet
Beidú gůtes und eren,
So lazet mich keren
Ze unserm herren Jhesu Krist,
Des genade also státe ist
Daz si niemer zergat,
Und ouch ze mir armen hat
Also groze minne
Als z' einer kúniginne.
Ich sol von minen schulden
Uz úwern hulden
Niemer komen, wil ez Got.
Ez ist gewisse sin gebot
Daz ich ú si undertan,
Wand' ich den lip von ú han;
Daz leist' ich ane rúwe. 203 b
Och sol ich mine trúwe
An mir selber niht brechen.
Ich horte ie daz sprechen:
Swer den andern fróuwet so
Daz er selber wirt unfro,
Und swer den andern krónet
Und sich selben hónet,
Der trúwen ist ein teil ze vil.
Gerne ich ú des volgen wil,
Daz ich ú trúwe leiste
Und mir selber doch die meiste.

Welt ir mir wenden min heil 827
So laz' ich úch vil liht' ein teil
E nach mir geweinen,
Ich en welle mir erscheinen
Wes ich mir selber schuldic bin.
Ich wil iemer da hin
Da ich ganze frôude vinde.
Ir hant doch me kinde;
Dú lat iwer frôude sin
Und getrôstet ir úch min.
Wan mir mak daz nieman erwern
Ze ware, ich en welle ernern
Minen herren unde mich.
Můter, joch horte ich dich
Klagen unde sprechen e,
Ez tâte dime herzen we,
Soltestu obe mime grabe stan;
Des wirstu harte wol erlan;
Du stast obe mime grabe niht.
Wan da mir der tot geschiht,
Daz en-lat dich nieman sehen.
Ez sol ze Salerne geschehen.
[Da sol uns viere der tot lôsen
Von der hellen und von den geisten bôsen.]
Des todes des genese wir,
Und ich doch verre baz dan ir.
Do si daz kint do sahen
Zem tode sus gahen
Und ez so wislichen sprach
Unde menschlich reht zerbrach,

Si begunden ahten under in, 857
Daz die wisheit und den sin 203, c
Niemer erzeigen kunde
Kein zunge in kindes munde.
Si sprachen daz der heilige geist
Der rede wäre ir volleist,
Der ouch sente Niclauses pflak,
Do er in der wagen lak,
Und in die wisheit lerte
Daz er ze Gote kerte
Sine kintliche güte;
Und dahten in ir gemüte,
Daz si niht en wolten
Si wenden noch en solten
Des si sich häte an genomen;
Der wille si ir von Gote komen.
Von jamer erkalt' in der lip,
Do der meiger und sin wip
An dem bette sazen
Und vil gar vergazen
Durch des kindes minne
Der zungen und der sinne;
Sa ze der selben stunde
Ir deweders en kunde
Ein einik wort gesprechen.
Daz gegihte begunde brechen
Diu müter von leide.
Sus gesazen si beide
Rüwik unde unfro,
Biz si sich bedahten do,

Waz in ir truren tohte: 187
So man ir doch niht en mohte
Benemen ir willen und ir můt,
So ne wáre in niht also gůt
So daz si irs wol gunden;
Wan si doch niht en kunden
Ir niemer werden ane baz;
Enpfiengen si der ráte haz,
Ez mohte in umbe ir herren
Vil harte wol gewerren
Und verviengen anders niht da miten. [mite
Mit vil willeklichen siten [willeklichem site
Sprachen si beide do
Daz si der ráte wáren fro.
Des froute sich dú reinú magt. 204 a
Do ez vil kume was getagt,
Sie si da ir herre slief.
Sin trut gemahel im do rief.
Si sprach: Herre, slafet ir?
Nein ich, gemahel; sage mir,
Wie bistu húte uf so frů?
Herre, da twinget mich derzů
Der jamer úwerre siecheit.
Er sprach: Gemahel, deist dir leit;
Daz erzeigest du an mir wol,
Alse ez dir Got vergelten sol.
Nu mag es dehein ander rat sin.
Entrúwen, lieber herre min,
Úwer wirt vil gůt rat,
Sit ez alsus umbe úch stat

Daz man iu gehelfen mac, 817
I ne gesume iuch niemer tac.
Herre ir hant uns duch gesagt,
Obe ir hâtet eine magt,
Dú gerne den tot durch iuch lite,
Da soltet ir genesen mite.
Dú wil ich weiz Got selbe hin.
Iuwer leben ist nútzer dan daz min.
    Do genadete ir der herre
Des willen harte verre
Und ervölleten im dú ougen
Von jâmer also tougen.
Er sprach: Gemahel, joch ist der tot
Je doch niht ein senftú not,
Alse du dir lihte hast gedaht.
Du hast mich des wol innen braht,
Möhtestu, du húlfest mir.
Des genûget mich wol von dir.
Ich erkenne dinen sûzen mût;
Din wille ist reine unde gût.
Ich en sol och niht me von dir gern.
Du maht mich des niht wol gewern
Daz du da gesprochen hast.
Die triuwe, die du an mir begast,
Die sol dir vergelten Got.
Diz wâre der lantlúte spot,
Swaz ich für dise stunde
Mich arzenien underwunde,
Und mich doch niht vervienge
Wan als ez doch ergienge. 204 b

Gemahel, du tůst als dú kint, 947
Dú da gáhes můtes sint.
Swaz den komet in den můt,
Ez si úbel oder gůt,
Darzů ist in allen gach,
Und gerúwet si sere darnach.
Gemahel, also tůst ouch du.
Der ráte ist dir ze můte nu,
Der die von dir nemen wolte,
So manz denne enden solte,
So geruw' ez dich vil lihte doch.
Und daz si sich ein teil noch
Baz bedáhte, des bat er.
Er sprach: Din můter und din vater
Die en mugent din niht wol enbern.
Ich sol ouch niht ir leides gern
Die mir ie genade taten.
Swaz si dir beide raten,
Liebe gemahel, daz tů.
Hie mite lachete er darzů,
Wand' er lútzel sich versach
Daz doch sider do geschach.
Sus sprach er zů der gůten.
Der vater und dú můter
Sprachen: Lieber herre,
Ir hant (úch) uns vil verre
Geliebet und geeret;
Daz en wáre niht wol bekeret,
Wir en geltenz ú mit gůte.
Unser tohter ist ze můte,

Si begunden ahten under in, 857
Daz die wisheit und den sin 203, c
Niemer erzeigen kunde
Kein zunge in kindes munde.
Si sprachen daz der heilige geist
Der rede wære ir volleist,
Der ouch sente Niclauses pflak,
Do er in der wagen lak,
Und in die wisheit lerte
Daz er ze Gote kerte
Sine kintliche güte;
Und dahten in ir gemüte,
Daz si niht en wolten
Si wenden noch en solten
Des si sich hâte an genomen;
Der wille si ir von Gote komen.
Von jamer erkalt' in der lip,
Do der meiger und sin wip
An dem bette sazen
Und vil gar vergazen
Durch des kindes minne
Der zungen und der sinne;
Sa ze der selben stunde
Ir deweders en kunde
Ein einik wort gesprechen.
Daz gegihte begunde brechen
Dú müter von leide.
Sus gesazen si beide
Rüwik unde unfro,
Biz si sich bedahten do,

Waz in ir truren tohte: 187
So man ir doch niht en möhte
Benemen ir willen und ir můt,
So ne wäre in niht also gůt
So daz si irs wol gunden,
Wan si doch niht en kunden
Ir niemer werden ane baz;
Enpfiengen si der räte haz,
Ez möhte in umbe ir herren
Vil harte wol gewerren
Und verviengen anders niht da miten. smite
Mit vil willeklichen siten swilleklichem site
Sprachen si beide do
Daz si der räte wären fro.
Des fröute sich dú reinú magt. 204 a
Do ez vil kume was getagt,
Sie si da ir herre slief.
Sin trut gemahel im do rief.
Si sprach: Herre, slafet ir?
Nein ich, gemahel; sage mir,
Wie bistu húte uf so frů?
Herre, da twinget mich derzů
Der jamer úwerre siecheit.
Er sprach: Gemahel, deist dir leit;
Daz erzeigest du an mir wol,
Alse ez dir Got vergelten sol.
Nu mag es dehein ander rat sin.
Entrúwen, lieber herre min,
Uwer wirt vil gůt rat,
Sit ez alsus umbe úch stat

Daz man ú gehelfen mak, 917
I ne gesume úch niemer tac.
Herre ir hant uns duch gesagt,
Obe ir hâtet eine magt,
Dú gerne den tot durch úch lite,
Da soltet ir genesen mite.
Dú wil ich weiz Got selbe hin.
Úwer leben ist nútzer dan daz min.
Do genadete ir der herre
Des willen harte verre
Und ervolleten im dú ougen
Von jâmer also tougen.
Er sprach: Gemahel, joch ist der tot
Je doch niht ein senftú not,
Alse du dir lihte hast gedaht.
Du hast mich des wol innen braht,
Môhtestu, du húlfest mir.
Des genûget mich wol von dir.
Ich erkenne dinen sûzen mût;
Din wille ist reine unde gût.
Ich en sol och niht me von dir gern:
Du maht mich des niht wol gewern
Daz du da gesprochen hast.
Die triuwe, die du an mir begast,
Die sol dir vergelten Got.
Diz wâre der lantlúte spot,
Swaz ich fúr dise stunde
Mich arzenien underwunde,
Und mich doch niht verviennge.
Wan als ez doch ergienge. 204 b

Gemahel, du tůst als dú kint, 947
Dú da gáhes mûtes sint.
Swaz den komet in den můt,
Ez si úbel oder gůt,
Darzů ist in allen gach, [alles
Und geriuwet si sere darnach.
Gemahel, also tůst ouch du.
Der ráte ist dir ze můte nu,
Der die von dir nemen wolte,
So manz denne enden solte,
So geruw' ez dich vil lihte noch.
Und daz si sich ein teil noch
Baz bedáhte, des bat er.
Er sprach: Din můter und din vater
Die en mugent din niht wol enbern.
Ich sol ouch niht ir leides gern
Die mir ie genade taten.
Swaz si dir beide raten,
Liebe gemahel, daz tů.
Hie mite lachete er darzů,
Wand' er lützel sich versach
Daz doch sider do geschach.
Sus sprach er zů der gůten.
Der váter und dú můter
Sprachen: Lieber herre,
Ir hant (úch) uns vil verre
Geliebet und geeret;
Daz en wáre niht wol bekeret,
Wir en geltenz ú mit gůte.
Unser tohter ist ze můte,

Daz si den tot durch úch dol; 977
Des gúnne wir ir harte wol.
Ez ist hiute der dritte tak
Daz si uns alles ane lak
Daz wir ir sin gunden;
Nu hat si 'z an uns funden.
Nu laz' úch Got mit ir genesen;
Wir wellen ir durch úch entwesen.
Do im sin gemahel do bot
Fúr sinen siechtům ir tot,
Und man ir ernest ersach,
Do wart do michel ungemach
Und jámerliche gebárde. 204 c
[Manige] misliche beswárde
Hůp sich do under in,
Zwischen dem herren und in drin.
Ir vater und ir můter die
Erhůben michel weinen hie.
Des weinennes tet in michel not
Umbe ir vil lieben kindes tot.
Nu begunde ouch der herre
Gedenken also verre
An des kindes triuwe,
Und begreif in ouch ein riuwe,
Daz er sere weinen began,
Und zwifelte vaste daran,
Weder ez bezzer getan
Möhte sin oder verlan.
Von vorhten weinde ouch diu magt;
Si wande, er wáre dran verzagt.

Sus waren si alle unfro: 1007.
Si gerten keines dankes da.
Ze jungest do bedahte sich
Ir herre, der arme Heinrich,
Und begunde sagen in
Groze genade allen drin
Der trúwen und des gůtes;
Dú maget wart riches můtes;
Daz ers gevolgete gerne
Und bereite sich ze Salerne
So er schiereste möhte.
Swaz och der megede töhte,
Daz wart vil schiere bereit;
Schoni pfert und richú kleit,
Dú si getrůk nie vor der zit,
Hermin unde samit,
Den besten zobel den man vant;
Daz was der megede gewant.
Nu wer möhte wol gesagen
Die herzerúwe und daz klagen
Und ir můter grimmez leit
Und ouch des vater arbeit,
Ez en wáre wol under in beiden
Ein jámerlichez scheiden,
Do si ir liebez kint von in
Gefrumten so gesundez hin
Niemer me ze sehene in den tot;
Wan daz in senftert' ir not 205 a.
Dú reine Gotes gůte,
Von der och daz gemůte

Duch dem jungen kinde kam 1037
Daz ez den tot gerne nám.
Ez was ane ir rat komen;
Da von wart von ir herzen genomen
Allú klage und swáre,
Wand' ez anders wunder wáre
Daz in ir herze niht zerbrach.
Dú liebe wart ir [un]gemach,
Daz si darnach dekeine not
Liten umbe ir kindes tot.
   Sus fůr gegen Salerne
Frôlich unde gerne
Dú maget mit ir herren;
Waz möht' ir nu gewerren,
Wan daz der wec so verre was,
Daz si so lange genas?
Und do er si vollebrahte
Hin alse er gedahte,
Und do er sinen meister vant,
Do wart ime (sa) zehant
Vil frölich(en) gesagt,
Er háte braht eine magt,
Die er in gewinnen hiez;
Darzů er in se sehen liez.
   Daz duhte in ungeloublich;
Er sprach: Kint, weder hastu dich
Diss willen selbe bedaht?
Oder bistu uf die rûte braht
Von bete oder dines herren drô?
Dú maget antwúrt' im alse,

Daz si die selbe râte 1067
Von ir selber herzen tâte.
Des nam in michel wunder,
Und fůrte si besunder,
Und beswůr si vil verre,
Ob ir iht ir herre
Die râte hâte uz erdrot.
Er sprach: Kint, dir ist not
Daz du dich berâtest baz,
Und sage dir rehte umbe waz.
Ob du den tot liden můst
Und daz niht vil gerne tůst, 205 b
So ist din junger lip tot,
Und fromet uns leider niht ein brot.
Nu en hil mich dines willen niht.
Ich sage dir, wie dir geschiht.
Ich ziehe dich uz rehte bloz,
Und wirt din schame harte groz,
So du von schulden denne hast, [Die
Unde nacket vor mir stast.
Ich binde dir bein und arme.
Obe dich din lip erbarme,
So bedenke disen smerzen;
Ich snide dich zem herzen
Und brich' ez lebende uzer dir.
Frôuwelin, nu sage mir,
Wie din můt darumbe ste,
Ez en geschach kinde also we
Alse dir můz von mir geschehen,
Daz ich ez tůn sol unde sehen,

Da han ich michel angest zu. 1097
Nu gedenke selbe och darzu;
Geriuwet ez dich eins hares breit,
So han ich min arbeit
Unde du den lip verlorn.
Vil tiure wart si aber beswom,
Si erkante sich vil ståte,
Daz si sichs abe tåte.
Diu maget lachende sprach,
Wande si sich des wol versach,
Ir hulfe des tages der tot
Uzer werltlicher not:
Got lone iu, lieber herre,
Daz ir mir also verre
Hant die warheit gesagt.
Entriuwen ich bin ein teil verzagt;
Mir ist zwifel beschehen;
Ich wil iu rehte bejehen,
Wie der zwifel ist getan
Den ich nu gewunnen han.
Ich furhte daz unser arbeit
Gar von iuwerre zageheit
Under wegen belibe.
Iuwer rede gezåme eime wibe.
Ir sit eines hasen genoz.
Iuwer angest ist ein teil ze groz 205 c
Darumbe daz ich sterben sol.
Des war ir handelt ez niht wol
Mit iuwer grozen meisterschaft.
Ich bin ein wip und han die kraft,

Getúrret ir mich sniden, 1127
Ich getar ez wol erliden.
Die engesliche arbeit,
Die ir mir vor hant geseit,
Die han ich wol an ú vernomen.
Zware ich en wáre her niht komen,
Wan daz ich mich weste
Des mûtes also veste
Daz ich ez wol mak dulden.
Mir ist bi úwern hulden
Dú brȍde varwe gar benomen
Und ein mût also vester komen
Daz ich alse engesliche stan
Als ich ze tanze súle gan;
Wande kein not so groz ist,
Dú sich in eines tages frist
An mime libe genden mak,
Mich en dunke daz der eine tak
Genûk túre si gegeben
Umbe daz ewige leben
Daz da niemer zergat.
Ú en mak, alse min mût stat,
An mir niht gewerren.
Getruwet ir mime herren
Sine gesúnde wider geben [Sinen gesunt
Unde mir daz ewige leben,
Durch Got daz tût enzit;
Lat sehen welch meister ir sit;
Mich reizet vaste derzû.
Ich weiz wol durch wen ich ez tû;

In des namen ez geschehen sol, 1157
Der erkennet dienst harte wol,
Und lâts ouch ungelonet niht.
Ich weiz wol, daz er selbe giht,
Swer grozen dienst leiste,
Des lon si ouch der meiste.
Da von so sol ich dîsen tot
Han fúr eine sûze not
Nach sus gewissem lone.
Liez' ich die himelkrone,
So het ich afwâren sin, 206 a
Wand' ich och lihtes kúnnes bin.
Nu vernam er daz si wâre
Genůg unwandelbâre
Unde fůrte si wider dan
Hin zů dem siechen man
Und sprach zů ir herren:
Uns kan daz niht gewerren,
Uwer maget en si vollen gůt.
Nu hant frôlichen můt;
Ich mache ûch schiere gesunt.
Hin fůrt' er si zestunt
In sin heinlich gemach,
Da es ir herre niht en sach,
Und besloz im vor die tur
Und warf einen rigel fúr;
Er ne wolte in niht sehen lan,
Wie ir ende solte ergan.
In einer kemenaten,
Die er vil wol beraten

Mit siner arzenie vant, 1187
Er hiez die maget al zehant
Abe ziehen dú kleit.
Des was si fro unde gemeit.
Si zarte dú kleider in der natz
Schiere stůnt si ane wat
Unde wart nacket und bloz;
Si schamte sich niht eins hares groz.
Do si der meister ane sach,
In sime herzen er des jach,
Daz schôner creatúre
Al der werlde wáre túre.
Gar sere erbarmete si in,
Daz im daz herze und der sin
Vil nach was daran verzagt.
Nu ersach dú gůtú magt
Einen hohen tisch da stan;
Da hiez si der meister uf gan.
Daruf er si vil vaste bant,
Und begunde nemen in die hant
Ein scharpfez mezzer, daz da lak,
Des er ze solhen dingen pflak.
Ez was lang unde breit,
Wan daz ez so wol niht en sneit
Als im wáre liep gewesen. 206 b
Do si niht solte genesen,
Do erbarmete in ir not
Und wolte ir sanfte tůn den tot.
Nu lak da bi in ein
[Ein] harte gůt wezzestein;

Da begund' erz ane stricken
Harte mûzeklichen,
Da bi [ouch] wetzen. daz erhorte,
Der ir frôude storte,
Der arme Heinrich, hin für,
Da er stûnt vor der tür,
Und erbarmete in vil sere
Daz er si niemer mere
Lebende solte gesehen.
Nu begunde er sûchen unde speheh,
Unze daz er durch die want
Ein loch gande vant
Und ersach si durch die schrunden
Nacket unde gebunden.
Ir lip der was vil minneklich.
Nu sach er si an unde sich,
Und gewan einen nüwen mût.
In duhte do daz niht gût,
Des er da e gedahte,
Und verkerte vil gedrahte
Sin altez gemûte
In eine nüwe gûte.
Nu er si also schône sach,
Wider sich selben er do sprach:
Du hast einen tumben gedank,
Daz du sunder sinen dank
Gerst ze lebene einen tak,
Wider den nieman niht en mak.
Du ne weist och rehte waz du tûst,
Sit du binamen sterben mûst,

Daz du diz lesterliche leben, 1247
Daz dir Got hat gegeben,
Niht vil gewilleklichen treist,
Unde och darzů niht en weist
Obe dich diſs kindes tot ernert.
Swaz dir Got hat beschert, 206
Daz la dir allez geschehen;
Ich en wil diſs kindes tot niht sehen.
Des bewag er sich zehant
Und begunde bozen an der want; [die
Er hiez sich lazen darin.
Der meister sprach: Ich en bin
Nu niht můzik darzů
Da ich ú iht uf tů.
Nein, [herre] meister, gesprechent mich.
Herre, sprach er, joch en mag ich;
Beitent, biz daz ditze erge.
Nein, [herre] meister, gesprechent mich e.
Nu sagent mirz her dur die want.
Joch ist ez niht alſo gewant.
Zehant do liez er in darin.
Do gie der arme Heinrich hin,
Da er die maget gebunden sach.
Ze dem meister er do sprach:
Diz kint ist alſo wunneklich;
Zewære joch en mag ich
Sinen tot niht gesehen.
Gotes wille můze an mir geschehen.
Wir suln si wider uf lazen stan.
Als ich mit ú gedinget han,

Daz silber daz wil ich ü geben. 1277
Ir sult die magt lazen leben.
Do dü maget rehte ersach
Daz ir ze sterbenne niht geschach,
Da was ir mût beswáret mite.
Si brach ir zuht und ir site
Ze grimme [zart sú sich] unde roufte sich;
Ir gebárde wart so jámerlich,
Daz si nieman hete gesehen,
Im wáre ze weinenne geschehen.
Vil bitterlichen si schre:
We mir vil armen und owe,
Wie sol ez mir nu [gar] ergan?
Můz ich alsus verlorn han
Die riche himelkrone?
Dü wáre mir ze lone 207 a
Gegeben umbe dise not.
Nu bin ich alrest tot.
Owe gewaltiger Krist!
Waz eren uns benomen ist,
Minem herren unde mir!
Nu enbirt er und ich enbir
Der eren der uns was gedaht.
Ob diz wáre vollebraht,
So wáre im der lip genesen
Und můst' ich iemer sálik wesen.
Sus bat si genůk umbe den tot.
Do wart ir nie dernach so not,
Si verlür gar ir bete.
Do nieman durch si do niht tete,

Do hûp si an ein schelten. (sich ein 1307
Si sprach: Ich mûz engelten
Mines herren zageheit.
Mir hant die lûte misseseit;
Daz han ich selbe wol ersehen.
Ich horte ie die lûte jehen,
Ir wâret biderbe unde gût
Und hâtet vesten mannes mût:
So helfe mir Got, si hant gelogen;
Dú werlt was ie an ú betrogen.
Ir waret ie alle úwer tage
Und sit ouch noch ein weltzage.
Daz nim ich wol da bi war:
Daz ich doch liden getar,
Daz ne getúrret ir niht dulden.
Herre, von welhen schulden
Erschraket ir do man mich bant?
Ez was doch ein dickú want
Enzwischen ú unde mir.
Herre min, getúrret ir
Einen frômden tot niht vertragen?
Ich wil ú geheizen und sagen
Daz ú nieman niht en tût;
Und ist ú nútze unde gût.
Swie vil si flûche unde bete
Und ouch scheltennes getete,
Daz en mohte ir niht frum wesen;
Si mûste ie doch genesen.
Swaz do scheltennes ergie,
Der arme Heinrich ez enpfie,

Als ein framer ritter sol, 1337 207 b
Tugentlichen unde wol,
Dem schóner zúhte niht gebrast.
Und do der gnadelose gast
Sine maget wider kleite
Und den arzat bereite
Als er gedinget hate,
Do fůr er gar gedrate
Wider hein ze lande.
Wie wol er do erkande,
Daz er daheime funde
Mit gemeinem munde
Niwan laster unde spot;
Daz liez er lúterlich an Got.
Nu hete sich diu gůtiu magt
So verweinet und verklagt,
Vil nahe hin unz an den tot.
Do erkande ir trúwe und ir not
Cordis speculator,
Vor dem dekeines herzen tor
Fúrnames niht beslozzen ist,
Sit er durch sinen sůzen list
An in beiden des gerůchte
Daz er si versůchte
Reht' also vǒlleklichen
Sam Joben den richen.
Do erzeigete der heilige Krist,
Wie liep im trúwe [und erbermde] ist,
Und schiet si do beide
Von allem ir leide

Unde machte in do ze stunt 1367
Reine unde wol gesunt.
Alsus bezzerte sich
Der gůte herre Heinrich,
Daz er uffe sinem wege
Von unsers herren Gotes pflege
Harte schone worden was,
Daz er vil gar genas
Und was als vor zwenzik jaren.
Do si sus erfrǒuwet waren,
Do enbot erz heim ze lande
Den die er erkande
Der sålden und der gůte
Daz si in ir gemůte 207
Sines gelückes wåren fro.
Von schulden můsten si do
Von den genaden frǒude han,
Diu Got hat' an im getan.
Sine frúnt die besten,
Die sine kunft westen,
Die riten unde giengen,
Durch daz si in enpfiengen,
Gegen ime wol drie tage.
Si ne geloubeten niemans sage
Danne ir selber ougen.
Si kurn diu Gotes tougen
An sime schǒnen libe.
Dem meiger und sinem wibe
Den mak man wol gelouben,
Man welle si [danne] rehtes rouben,

Daz si daheime niht beliben. 139 b
Si ist iemer ungeschriben,
Dú frôude die si haten,
Wande si Got hete beraten
Mit lieber ougenweide:
Die gaben in do beide
Ir tohter und ir herre.
Ez en wart nie frôude merre
Dan in beiden was geschehen.
Do si haten gesehen
Daz si gesunt waren,
Si ne westen wie [si] gebaren.
Ir grůz wart spǽhe undersniten
Mit vil seltsǽnen siten.
Ir herzeliebe wart also groz,
Daz in daz lachen begoz
Der regen von den ougen.
Dú rede ist ane lougen.
Si kusten ir tohter munt
Etewaz me dan drístunt.
Do enpfiengen si die Swabe
Mit lobelicher gabe;
Daz was ir gewilleklicher grůz.
Got weiz wol, den Swaben můz
Jegelich biderber man jehen,
Der si daheime hat gesehen,
Daz bezzer wille nie ne wart.
*Als ime an siner heinvart
Sin lantlút enpfienge 206 a
Und wie ez dárnach ergienge,

Waz mag ich da von sprechen me? 1427
Wan er wart richer vil dan e
Des gůtes und der eren.
Daz begunde er allez keren
Stâteklichen hin ze Gote.
Und wartete sime gebote
Baz dan er e tâte.
Des ist sin ere stâte.
Der meiger und dú meigerin
Die heten ouch vil wol umb' in
Verdienet ere unde gůt;
Ouch het er niht so valschen můt;
Si hetenz harte wol bewant.
Er gab in ze eigen daz lant,
Daz breite gerúte,
Die erde und die lúte,
Da er da siecher uffe lak.
Siner gemaheln er do pflak
Mit gůte und mit gemache
Und mit aller slahte sache
Als siner frouwen oder baz;
Daz reht gebot im och daz.
Nu begunden im die wisen
Raten unde prisen
Umb' elichen hirat.
Ungesamnet was der rat.
Er seite in do sinen můt,
Er wolte, driht' ez si gůt,
Nach sinen frúnden senden
Und die râte mit in enden, 208 b

Swa sú ez ime rieten. 1457 [Swar si im
Biten unde gebieten
Hiez er allenthalben dar
Die sines wortes námen war.
Do er si alle dar gewan,
Beidú mage unde man,
Do tet er in die rûte kunt.
Nu sprach ein gemeiner munt,
Es wáre reht unde zit.
Hie hûp sich ein michel strit
An dem rate under in;
Dirre riet her, der ander [riet] hin,
Als ie die lúte taten,
Da si da solten raten.
Do ir rat was so mislich,
Do sprach der arme Heinrich:
Ú herren ist allen wol kunt,
Daz ich vor kurzer stunt
Was vil ungenáme,
Den lúten widerzáme.
Nu en schúhet mich weder man noch wip;
Mir hat gegeben gesunden lip
Unsers herren gebot.
Nu ratet mir alle durch Got,
Von dem ich die genade han,
Die mir Got hat getan,
Daz ich gesunt worden bin,
Wie ichz verschulde wider in.
Si sprachen: Nement einen mût,
Daz im lip undr gût 208 c

Zemer undertânik si. 1489
Sin trut gemahel stûnt da bi,
Die er vil gûtlich ane sach.
Er umbevienk si unde sprach:
  Ú herren ist allen wol gesagt,
Daz ich von dirre gûten magt
Minen gesunt wider han,
Die ir hie sehent bi mir stan.
Nu ist si fri alse ich da bin;
Nu ratet mir daz herze min
Daz ich si ze wibe neme.
Got gebe daz ez mir gezeme;
So wil ich si ze wibe han.
Zeware mak daz niht ergan,
So wil ich sterben ane wip,
Wand' ich ere unde lip
Han von ir schulden.
Bi unsers herren hulden
Wil ich ûch biten alle,
Daz ez ú wol gevalle.
  Nu sprachen se al geliche,
Bedú arm und riche,
Ez wâr' ein michel fûge.
Da waren pfaffen genûge;
Die gaben se im ze wibe.
Nach sûzem lanklibe
Do besazen si geliche
Daz ewige riche.
Alse mûze ez uns allen
Ze jungest gevallen.

Der lon den si da namen, 1519
Des helfe uns Got. amen.

Her Hartman von Ouwe.

1. Ich můz von rehte den tak iemer minnen, M.S.1.182b
Do ich die werden von erste erkande
In sůzer zuhte mit wiplichen sinnen.
Wol mir daz ich den můt ie dar bewande.
Daz schadet ir niht und ist mir iemer gůt,
Wand' ich ze Gote und zer werlte den můt
Deste baz durch ir willen kere.
Sus dinge ich daz sich min frǒude noch mere.
2. Ich schiet von ir, daz ich ir niht en kunde
Bescheiden wie ich si meinde in dem můte.
Sit fůgte mir ein vil sǽligú stunde,
Daz ich si vant mir ze heile ane hůte.
Do ich die werden mit fůge gesach
Und ich ir mines willen gar verjach,
Daz enpfie si mir daz irs Got iemer lone.
Si was von kinde und můz ie sin min krone.
3. Sich mak min lip von der gůten wol scheiden;
Min herze, min wille můz bi ir beliben.
Si mak mir leben unde frǒude wol leiden,
Da bi alle mine swǽre vertriben.
An ir lit beidú min liep und min leit.
Swaz si min wil, deist ir iemer bereit.
Wart ich ie fro, daz schůf niht wan ir gůte.
Got si der ir lip und ere behůte.

---

1. Dem krúze zimt wol reiner můt M. S. 1. 180 a
Und kúsche site.
So mak man sálde und allez gůt
Erwerben mite.
Ouch ist ez niht ein kleiner haft
Dem tumben man,
Der sine libe meisterschaft
Niht halten kan.
Ez wil niht daz man si
Der werke drunder fri.
Waz touk ez uf der wat,
Ders an dem herzen nie ne hat?
2. Nu zinset, ritter, úwer leben
Und ouch den můt
Durch in, der ú da hat gegeben
[Beide] Lip unde gůt.
Swes schilt zer werlte ie was bereit
Uf hohen pris,
Ob er den Gote nu verseit,
Der ist niht wis.
Wan swem daz ist beschert
Daz er da wol gewert, [gevert
Daz giltet beidú teil,
Der werlte lop, der sele heil.
3. Dú werlt lachet mich triegende an 180 b
Und winket mir.
Nu han ich als ein tumber man
Gevolget ir.

Der haken han ich manigen tak
Geloufen nach.
Da nieman ståte vinden mak,
Dar was mir gach.
Nu hilf mir, herre Krist,
Der min da varende ist,
Daz ich mich dem entsage
Mit dinem zeichen deich hie trage.

4. Sit mich der tot beroubet hat
Des herren min,
Swie nu diu werlt nach im gestat,
Daz laze ich sin.
Der frôude min den besten teil
Hat er dahin.
Schûfe ich nu der sele heil,
Daz wåre ein sin.
Mag ich im ze helfe komen,
Min vart, die ich han genomen,
Ich wil im irhalp jehen.
Vor Gote můze ich in gesehen.

Iwein 6839—7703 (XI, 1—837.)

Nu wer môhte im gedrôun, Müller 59 b
Do er gesunden sinen lôun
Von dem strite brahte?
Dar er da vor gedahte,
Dar kert' er nu zehant,
Da er die junkfrouwen vant,

Dú ir niftel sich liez, 6344
Der er den kampf fúr si gehiez.
Dú wiste in die vil rehte wege, 50 c
Und funden se in vil gůter pflege.
Nu ne twalten si niht lange da;
Wan in was dú kampfzit als na,
Daz in der tage zů ir vart
Weder gebrast noch úber wart;
Und komen ze rehten ziten.
Ir swester, ir widerstriten,
Die funden si an der kampfstat.
Her Gawein, der sich heln bat,
Der het sich selben [so] verholn
Unde [het sich] vor enwek verstoln;
Und horten in des alle jehen,
Ern móhte des kampfes niht gesehen
Vor anderre unmůzekeit. [Von
Also het er sich entseit,
Und het sich wider verstoln dar
Mit fremden wafen also var
Daz in da nieman wan dú magt
Erkande; der het erz gesagt.
Nu saz der kúnik Artus
Unde die von sinem hus,
Sinú massenie gar,
Die gerne wolten nemen war
Wie da wurde gestriten.
Nu kom dort herzů geriten
Dú junkfrouwe und her Iwein.
Der lóuwe fůr niht mit in zwein;

Den het er ander wegen lan;
Ern wolte sin niht ze kampfe han;
Und was da nieman erkant,
Wie der ritter wáre genant.
Si riten beide in einen rink.
Ez duhte si alle samt ein dink
Vil harte klagebáre,
Ob des niht rat wáre
Ir einer wurde da erslagen;
Den muͦste man wol immer klagen;
Wan si nie gesahen,
Des si alle jahen,
Zwene ritter gestalt
So gar in wunsches gewalt
An dem libe und an den siten;
Und begunden den künik biten,
Daz er die elter báte,
Daz si durch Got táte
Und der jungern teilte mite. 31 a
Des verzech si in mit solhem site
Daz er die bete muͦse lan.
Si wolte daz gewis han,
[Daz] ir kempfe wurde sigehaft,
Wande si wol sine kraft
Erkande und sich des troste
Daz er si binamen erloste.
  Do der kunik Artus ersach
Daz nieman an die suͦne sprach,
Do hiez er rumen einen rink.
Nu was ez doch ein starkez dink, [den

An ze sehene ein vehten 6904
Von zwein so gůten knehten.
Es tůt dem biderbem man niht wol
Ob er des andern tot sehen sol,
Daz doch dem einem wæge was
Ob joch der ander genas.
Machte ich ditze vehten
Von disen gůten knehten
Mit worten harte spæhe,
Nu was touk dú wæhe?
Wan ú ist e wol geseit
Von ietweders frumekeit,
Daz ich nu lihte mak gesagen
Daz si niender zwein zagen
Des tages gelich gebarten
Und daz wol bewarten
Daz dú werlt nie gewan
Zwene túwerre man
Nach werltlichem tone.
Des trůgen si ouch die krone
Ritterlicher eren,
Die ietweder wolde meren
Mit dem andern an dem selben tage,
Daz ich Gote immer klage
Daz die besten gesellen
Einander kempfen wellen,
Die do lebten bi der zit.
Sweder nu hie tot gelit
Von des anderen hant,
Und im darnach wirt erkant

Wen er hat erslagen; 6934
Daz wirt sin ewiges klagen.
Möhten si nu beide gesigen
Oder beide sigelos geligen
Oder unverwazen 31 b
Den strit beide lazen,
So si sich erkennent beide,
Daz wár' in für dú leide
Daz liebeste und daz beste.
Ja ne waren si niht geste
Des willen als der ougen.
Ir ietwederm was tougen,
Daz in kempfen solde ein man,
Der liebeste den er ie gewan.
Sit der kampf wesen sol,
So zimt in daz beiden wol
Daz si enzit striten.
Nu wes mugent si biten?
Da ist dú state und der muͦt.
Ouch waren dú ors also guͦt
Daz si daz niht en sumte,
Ir ietweder rumte
Dem andern sinen puneiz
Waste uz unz an den kreiz;
Der was wol rossloufes wit.
Ze orse huͦp sich der strit,
Und mohten wol striten,
Wan si 's zuͦ den ziten
Niht erste begunden.
Wie wol si striten kunden

Ze ôrse und ze fůze 6964
Und was ir unmůze
Von kinde gewesen ie;
Daz erzeigten si wol hie.
Ouch si iu daz für war geseit,
Ez leret diu gewonheit
Einen zagehaften man,
Daz er getar unde kan
Baz vehten dan ein küner degen
Der sin selten hat gepflegen.
Hie was kunst unde kraft;
Si ne möhten von ritterschaft
Niht baz haben getan.
Zeware man můse in lan
An ritterschaft den strit,
Swaz ritter lebete bi der zit.
   Si ne sumten sich niht mere,
Diu ors wurden sere
Mit den spornen genomen.
Man sach dort zesamene komen
Und vientlichen gebaren 51 c
Die doch gesellen waren.
   Nu dunket die andern und ouch mich
Vil lihte unmugelich,
Daz immer minne unde haz
Besitzen beide ein vaz
Oder daz minne bi hazze
Belibe in einem vazze.
Obe minne unde haz
Nie mere besazen ein vaz,

Ez wonet in diſem vazze 6924
Minne bi hazze,
Alſo daz minne noch haz
Gerumet gahens daz vaz.
Ich wæne, friunt Hartman,
Du miſſedenkeſt daran.
Warumbe ſpricheſt du daz,
Daz beide minne unde haz
Enſamt buwen ein vaz?
Maht du dich verdenken baz?
Ez wære minne und hazze
Ze enge in einem vazze.
Wan ſwa der haz wirt inne
Ernſtlicher minne,
Da (ge)rumet der haz
Frouwen minnen daz vaz.
Swa aber gehuſet der haz,
Da wirt diu minne laz.
Nu wil ich iu beſcheiden daz,
Wie herzen-minne und bitter haz
Ein vil engez vaz beſaz.
Ir herze was ein genuͦk engez vaz:
Da wonet enſamt inne
Haz unde minne;
Si hat aber underſlagen
Ein want, als ich iu wil ſagen,
Daz haz der minne niht weiz.
Si tæte im anders als heiz,
Daz nach ſchanden der haz
Muͤſte rumen daz vaz.

Und rumte ez ouch frou minne,
Wurde si hazzes bi ir inne.
Dú unkunde was dú want,
Dú ir herze underbant.
Daz die die gefrúnt von herzen sint,
Machet si mit gesehenden ougen blint.
Si wil daz ein geselle
Den anderen velle; 52 a
Und swenne ern úberwindet
Und [er] darnach bevindet
Wen er hat úberwunden,
So ne mag er fúr die stunden
Immer me werden fro.
Sin wunsch flůchet im also, [gezühet
Im gebristet des leides niht,
Swenne im daz liebeste geschiht.
Wan swelher den sik da erkos,
Der wart mit sige sigelos.
In hat unsálik getan
Aller sinen sálden wan.
Er hazzet daz er minnet,
Und verlúset so er gewinnet.
Ir ors liefen drate.
Ze frů noch ze spate
Neigeten si dú sper
Vor uf die brust her,
Daz si nie ne wankten.
Si burten noch en sankten
Weder ze nider noch ze hoch,
Als dú rehte maze zoch,

Als ietweder sinen gesellen
Uf den sant wolte vellen,
Daz ietweders stich geriet
Da sich schilt und helm schiet.
Wan da ramet er des man,
Der in wol vellen kan.
Daz wart da wol erzeiget.
Wan ez was geneiget
Ir ietweder so sere,
Daz er da vor nie mere
So nahen kom zem valle,
Er ne viel' ouch betalle.
Daz ir ietweder gesaz,
Daz meinde niwan daz
Daz dú sper niht ganz beliben.
Wan si wurden dar getriben
Mit so manlicher kraft,
Daz ir ietweders schaft
Wol ze hundert stucken brach,
Und daz da maneklich jach,
Ern gesähe schoner tiost nie.
Ez liefen kroierre hie, [Griezwertel
Behender garzune genůk,
Der iegelicher trůk 62 b
Drú sper oder zwei.
Man horte niwan ein geschrei:
Wa nu sper? wa nu sper?
Ditze ist hin; ein anderz her.
Do wart vil gestochen
Und gůter sper zebrochen,

Dú si haben mohten.
Heten si die lenge gevohten
Zů orse mit den swerten,
Des si niht en gerten,
Daz wáre der armen rosse tot.
Da von was in beiden not
Daz si die tórperkeit vermiten
Unde zů fůzen striten.
In heten dú ors niht getan.
Si liezenz an den lip gan.
Ich sage ú, waz si taten
Do si zesamene traten.
Die zwene kampfwisen
Sparten daz isen,
Da mite der lip was bewart;
Dú swert wurden da niht gespart.
Si waren der schilte
Einander harte milte;
Den schilten waren si gehaz.
Ir ietweder bedahte daz:
Waz touc mir min arbeit?
Unz er den schilt vor im treit,
So ist er ein vil sicher man.
Die schilte hiewen si dan.
Si gerůchten des nie
Daz si niderhalp der knie
Deheiner slege taten war.
Unz si der schilte waren bar,
Si entlihen kreftige slege
Mer dan ich gesagen mege.

Ane burgen und ane pfant, 7067
Und wart vergolten sa zehant.
Swer gerne giltet, daz ist gůt;
Unde hat er borgens můt,
So mag er wol borgen.
Daz můsten si besorgen,
Swer borget und niht giltet,
Daz er des lihte engiltet.
Borgeten si ane gelten,
Des vorhten si engelten; 52 r
Wan der sin ofte engiltet,
Der bork niht wider giltet.
Da von ir ietweder galt,
Daz ers an lobe niht engalt.
Si můsten vaste gelten
Für des todes schelten.
Si entlihen bede uz voller hant,
Und wart nach gelte niht gesant.
Wan si heten uf daz velt
Bede braht ir übergelt;
Wan si vergulten an der stat [Und
Ee unde dan man si bat.
Verlegenü müzikeit
Ist Gote und der werlde leit.
Da lat sich och nieman an,
Niwan ein verlegen man.
Swer gerne lebet nach eren,
Der sol vil starke keren
Alle sine sinne
Nach solhem gewinne,

Da mite er sik wol bejage 7143
Und ouch vertribe die tage.
Alsus heten si getan.
Ir leben was niht verlan
An deheine můzikeit.
In was beiden vil leit,
Swenne ir tage giengen hin,
Daz si deheinen gewin
An ir koufe funden,
Des si sich underwunden.
Si waren zwene märe
Karge wehselåre,
Und entlihen uz ir varnde gůt
Uf einen seltsånen můt;
Si namen wůcher daran
Als zwene werbende man.
Si pflagen z' ir gewinne
Harte fremder sinne.
Dehein koufman hete ir site,
Er ne verdurbe da mite;
Da wurden si riche abe.
Si entlihen nieman ir habe,
In wäre leit und galt er in.
Nu sehet wie solch gewin
Ieman gerichen mege.
Si entlihen stiche und slege 53 a
Beidú mit swerten und mit spern;
Des en mohte si nieman gewern
Wol unz an daz halbe teil;
Des wůchs ir ere und ir heil.

Den het er ander wegen lan; 6874
Ern wolte sin niht ze kampfe han;
Und was da nieman erkant,
Wie der ritter wære genant.
Si riten beide in einen rink.
Ez duhte si alle samt ein dink
Vil harte klagebære,
Ob des niht rat wære
Ir einer wurde da erslagen;
Den müste man wol immer klagen;
Wan si nie gesahen,
Des si alle jahen,
Zwene ritter gestalt
So gar in wunsches gewalt
An dem libe und an den siten;
Und begunden den kunik biten,
Daz er die elter bæte,
Daz si durch Got tæte
Und der jungern teilte mite. 31 a
Des verzech si in mit solhem site
Daz er die bete müse lan.
Si wolte daz gewis han,
[Daz] ir kempfe wurde sigehaft,
Wande si wol sine kraft
Erkande und sich des troste
Daz er si binamen erloste.
Do der kunik Artus ersach
Daz nieman an die süne sprach,
Do hiez er rumen einen rink. [den
Nu was ez doch ein starkez dink,

An ze sehene ein vehten 6904
Von zwein so gůten knehten.
Ez tůt dem biderbem man niht wol
Ob er des andern tot sehen sol,
Daz doch dem einem wâge was
Ob joch der ander genas.
Nachte ich ditze vehten
Von disen gůten knehten
Mit worten harte spæhe,
Nu was touk diu wæhe?
Wan ú ist e wol geseit
Von ietweders frumekeit,
Daz ich nu lihte mak gesagen
Daz si niender zwein zagen
Des tages gelich gebarten
Und daz wol bewarten
Daz diu werlt nie gewan
Zwene tiwerre man
Nach werltlichem lone.
Des trůgen si ouch die krone
Ritterlicher eren,
Die ietweder wolde meren
Mit dem andern an dem selben tage,
Daz ich Gote immer klage
Daz die besten gesellen
Einander kempfen wellen,
Die do lebten bi der zit.
Sweder nu hie tot gelit
Von des anderen hant,
Und im darnach wirt erkant

Wen er hat erſlagen; 6934
Daz wirt ſin ewiges klagen.
Möhten ſi nu beide geſigen
Oder beide ſigelos geligen
Oder unverwazen 51 b
Den ſtrit beide lazen,
So ſi ſich erkennent beide,
Daz wær' in für dú leide
Daz liebeſte und daz beſte.
Ja ne waren ſi niht geſte
Des willen als der ougen.
Ir ietwederm was tougen,
Daz in kempfen ſolde ein man,
Der liebeſte den er ie gewan.
Sit der kampf weſen ſol,
So zimt in daz beiden wol
Daz ſi enzit ſtriten.
Nu wes mugent ſi biten?
Da iſt dú ſtate und der můt.
Ouch waren dú ors alſo gůt
Daz ſi daz niht en ſumte,
Ir ietweder rumte
Dem andern ſinen puneiz
Vaſte uz unz an den kreiz;
Der was wol roſſloufes wit.
Ze orſe hůp ſich der ſtrit,
Und mohten wol ſtriten,
Wan ſi 's zů den ziten
Niht erſte begunden.
Wie wol ſi ſtriten kunden [Wil

Ze orse und ze fůzen 6964
Und was ir unmůze
Von kinde gewesen ie;
Daz erzeigten si wol hie.
Ouch si iu daz für war geseit,
Ez leret diu gewonheit
Einen zagehaften man,
Daz er getar unde kan
Baz vehten dan ein küner degen
Der sin selten hat gepflegen.
Hie was kunst unde kraft;
Si ne möhten von ritterschaft
Niht baz haben getan.
Zeware man můse in lan
An ritterschaft den strit,
Swaz ritter lebete bi der zit.
Si ne sumten sich niht mere,
Diu ors wurden sere
Mit den spornen genomen.
Man sach dort zesamene komen
Und vientlichen gebaren 51 c
Die doch gesellen waren.
Nu dunket die andern und ouch mich
Vil lihte unmugelich,
Daz immer minne unde haz
Besitzen beide ein vaz
Oder daz minne bi hazze
Belibe in einem vazze.
Obe minne unde haz
Nie mere besazen ein vaz,

Ez wonet in disem vazze 6924
Minne bi hazze,
Also daz minne noch haz
Gerumet gahens daz vaz.
Ich wæne, friunt Hartman,
Du missedenkest daran.
Warumbe sprichest du daz,
Daz beide minne unde haz
Ensamt buwen ein vaz?
Maht du dich verdenken baz?
Ez wære minne und hazze
Ze enge in einem vazze.
Wan swa der haz wirt inne
Ernstlicher minne,
Da (ge)rumet der haz
Frouwen minnen daz vaz.
Swa aber gehuset der haz,
Da wirt diu minne laz.
Nu wil ich iu bescheiden daz,
Wie herzen-minne und bitter haz
Ein vil engez vaz besaz.
Ir herze was ein genuoc engez vaz;
Da wonet ensamt inne
Haz unde minne;
Si hat aber underslagen
Ein want, als ich iu wil sagen,
Daz haz der minne niht weiz.
Si tæte im anders als heiz,
Daz nach schanden der haz
Müste rumen daz vaz.

Und rumte ez ouch frou minne, 7023
Wurde si hazzes bi ir inne.
Dú unkunde was dú want,
Dú ir herze underbant.
Daz die die gefrúnt von herzen sint,
Machet si mit gesehenden ougen blint.
Si wil daz ein geselle
Den anderen velle; 52 a
Und swenne ern úberwindet
Und [er] darnach bevindet
Wen er hat úberwunden,
So ne mag er fúr die stunden
Jmmer me werden fro.
Sin wunsch flůchet im also, [gezühet
Im gebristet des leides niht,
Swenne im daz liebeste geschiht.
Wan swelher den sik da erkos,
Der wart mit sige sigelos.
In hat unsálik getan
Aller sinen sálden wan.
Er hazzet daz er minnet,
Und verlúset so er gewinnet.
Ir ors liefen drate.
Ze frů noch ze spate
Neigeten si dú sper
Vor uf die brust her,
Daz si nie ne wankten.
Si burten noch en sankten
Weder ze nider noch ze hoch,
Als dú rehte maze zoch,

Als ietweder sinen gesellen
Uf den sant wolte vellen,
Daz ietweders stich geriet
Da sich schilt und helm schiet.
Wan da ramet er des man,
Der in wol vellen kan.
Daz wart da wol erzeiget.
Wan ez was geneiget
Ir ietweder so sere,
Daz er da vor nie mere
So nahen kom zem valle,
Er ne viel' ouch betalle.
Daz ir ietweder gesaz,
Daz meinde niwan daz
Daz dú sper niht ganz beliben.
Wan si wurden dar getriben
Mit so manlicher kraft,
Daz ir ietweders schaft
Wol ze hundert stucken brach,
Und daz da maneklich jach,
Ern gesáhe schoner tioſt nie.
Ez liefen kroierre hie, Griezwertel
Behender garzune genůk,
Der iegelicher trůk 52 b
Drú sper oder zwei.
Man horte niwan ein geschrei:
Wa nu sper? wa nu sper?
Ditze ist hin; ein anderz her.
Do wart vil gestochen
Und gůter sper zebrochen,

Dú si haben mohten. 7083
Heten si die lenge gevohten
Zů orse mit den swerten,
Des si niht en gerten,
Daz wáre der armen rosse tot.
Da von was in beiden not
Daz si die tórperkeit vermiten
Unde zů fůzen striten.
In heten dú ors niht getan.
Si liezenz an den lip gan.
Ich sage ú, waz si taten 17
Do si zesamene traten.
Die zwene kampfwisen
Sparten daz isen,
Da mite der lip was bewart;
Dú swert wurden da niht gespart.
Si waren der schilte
Einander harte milte;
Den schilten waren si gehaz.
Ir ietweder bedahte daz:
Waz touk mir min arbeit?
Unz er den schilt vor im treit,
So ist er ein vil sicher man.
Die schilte hiewen si dan.
Si gerůchten des nie
Daz si niderhalp der knie
Deheiner slege taten war.
Unz si der schilte waren bar,
Si entlihen kreftige slege
Mer dan ich gesagen mege,

Ane burgen und ane pfant, 7067
Und wart vergolten sa zehant.
Swer gerne giltet, daz ist gůt;
Unde hat er borgens můt,
So mag er wol borgen.
Daz můsten si besorgen,
Swer borget und niht giltet,
Daz er des lihte engiltet.
Borgeten si ane gelten,
Des vorhten si engelten; 52r
Wan der sin ofte engiltet,
Der bork niht wider giltet.
Da von ir ietweder galt,
Daz ers an lobe niht engalt.
Si můsten vaste gelten
Für des todes schelten.
Si entlihen bede uz voller hant,
Und wart nach gelte niht gesant.
Wan si heten uf daz velt
Bede braht ir übergelt;
Wan si vergulten an der stat [Und
Me unde dan man si bat.
Verlegenü müzikeit
Ist Gote und der werlde leit.
Da lat sich och nieman an,
Niwan ein verlegen man.
Swer gerne lebet nach eren,
Der sol vil starke keren
Alle sine sinne
Nach solhem gewinne,

Da mite er sik wol bejage 7143
Und ouch vertribe die tage.
Alsus heten si getan.
Ir leben was niht verlan
An deheine můzikeit.
In was beiden vil leit,
Swenne ir tage giengen hin,
Daz si deheinen gewin
An ir koufe funden,
Des si sich underwunden.
Si wáren zwene máre
Karge wehseláre,
Und entlihen uz ir varnde gůt
Uf einen seltsánen můt;
Si námen wůcher daran
Als zwene werbende mán.
Si pflágen z' ir gewinne
Harte fremder sinne.
Dehein koufman hete ir site,
Er ne verdurbe dá mite;
Dá wurden si riche abe.
Si entlihen nieman ir habe,
In wáre leit und galt er in.
Nu sehet wie solch gewin
Ieman gerichen mege.
Si entlihen stiche und slege 53 a
Beidú mit swerten und mit spern;
Des en mohte si nieman gewern
Wol unz an daz halbe teil;
Des wůchs ir ere und ir heil.

Ouch was ir wehsel so bereit, 7173
Daz er nie wart verseit
Manne noch wibe.
Si wehselten mit dem libe
Arbeit umb ere.
Si ne heten nie mere
In also kurzen stunden
So vollen gelt funden;
Si entlihen nie einen slak,
Wan da der gelt selbander [an] lak.
Die schilte wurden dar gegeben
Ze not-pfande für daz leben;
Die hiewen si von der hant.
Do ne heten si dehein ander pfant
Niwan daz isen als bar;
Daz verpfanten si dar.
Ouch wart der lip des niht erlan,
Er müse da ze pfande stan;
Den verzinsten si da.
Die helme wurden eteswa
Vil sere verschroten,
Daz diu mal roten
Von blůte risen begunden,
Wande si in kurzen stunden
Vil wunden enpfiengen,
Die niht ze verhe giengen.
Sich hůp wider morgen
Mit manlichen sorgen
Dirre engestlicher strit,
Und werte harte lange zit,

Unz wol nach mittem tage, 7203
Daz von ir deweders slage
Dehein schade mohte komen.
In hete diu müde benomen
So gar den lip und die kraft,
Daz si des duhte, ir ritterschaft
Diu wære gar an ere,
Und vahten niht mere,
Ez wære von in beiden
Ein vil gütlich scheiden,
Und sazten sich ze riuwe hie,
Unz si diu müde verlie.
Diu riuwe wart vil unlank, 53 b
Unz daz ir ietweder uf sprank,
Und liefen aber einander an.
Si waren zwene freche man
Beidu des willen und der kraft.
Ez was ir erste ritterschaft
Gegen dirre niht ein stro,
Der si begunden aber do.
Ir slege wurden kreftiger dan e
Unde wart ir ouch ie me.
Disen kampf sahen an
Manik kampfwiser man.
Dehein ouge was für war
Weder so wise noch so klar,
Het ez ez genomen uf sinen eit,
Ze sagene die warheit,
Wederre ez des tages ie
Gewunnen hete bezzer hie.

Also groz als um ein har,
Des en möhte fúr war
Dekein man gejehen;
Ez en wart nie gelicher kampf gesehen.
Nu sorgete man unde wip
Umb ir ere und umb ir lip,
Und möhten si 'z in beiden
Nach eren han gescheiden,
Daz wäre do gerne getan,
Und begunden rede darumme han.
Wan wer möhte daz verklagen,
Swederre da wurde erslagen
Oder gekrenket an den eren.
Der kunik begunde keren
Bete unde sinne,
Ob er daheine minne
Funde an der altern magt,
Dú so gar hate versagt
Der jungern ir erbe.
Dú bete was unbederbe;
Si versaget' imz mit solhen siten,
Daz er si 's niht mer wolde biten.
Do aber dú junger resach
Der gůten ritter ungemach,
Daz betrůbete si in ir sinne;
Und do si mit minne
Nieman gescheiden mohte,
Do tet si daz ir tohte.
Dú schone, dú gůte, 53 c
Dú vil wol gemůte,

Dú niht wan sůzez kunde,
Mit rot-sůzem munde
Lachete si die swester an.
Si sprach: E sus ein geret man
Den tot in minem namen kür
Oder sin ere verlúr,
Min lip oder unser beder lant
Wäre bezzer verbrant.
Zúch dich mit gůtem heile
Ze unser beder erbeteile.
Si dir verlazen ane nit
Beidú lant unde strit.
Sit ich sin niht haben sol,
So ne gan ich sin nieman als wol.
Heiz den kampf lazen sin;
Ir leben ist nützer dan daz min.
Ich bin joch daz ein armez wip,
Dan ir dewederre den lip
Duch mich sül verliesen.
Ich wil uf dich verkiesen,
    Ir willen da nieman ersach
Wan der ir wol darumme sprach.
Den kunek si alle baten,
Als si von rehte taten,
Daz erz durch Got täte
Und ir swester bäte,
Daz si der jungern doch
Daz dritteil oder minner noch
Ir erbeteiles wolde geben;
Ez gienge den rittern an daz leben.

Ir einem oder in beiden, 7293
Si ne wurden gescheiden.
Daz hête si vil lihte getan,
Wolte si 's der kunek gebeten han.
Do ne wolte ers niht volgen;
Er was so sere erbolgen
Der eltern durch ir harten můt,
Und dú junger duhte in als gůt,
Daz er si ungerne verstiez,
Wande si sich gar verliez
Ze sinem hoverehte.
Dise gůten knehte
Haten dem langen tage
Mit manegem ritterlichem slage
Nach eren ein ende gegeben, 54 a
Und stůnt ouh uf der wage ir leben, [noch
Unz daz dú naht an gie
Und ez dú vinster undervie.
Sus schiet si beide dú naht,
Und daz ir ietwederz maht
Wol dem andern was kunt,
Daz si beide da zestunt
Einander genůkte
Und sichz wol gefůkte
Daz si 'z mit eren mohten lan.
Do liezen si 'z wol understan
Unz an den andern tak.
Si taten, als der ie pflak,
Der rehten můt ie gewan.
Swie leide dem biderben man

Von dem andern geschiht, 7323
Kumt ez von mûtwillen niht,
Ob er den willen trûge,
Daz er in gerne slûge,
So ist er im doch niht gehaz,
Unde gevellet im baz
Dan da bi ein bôser man,
Des er nie schaden gewan.
Daz wart wol schin under in zwein.
Sich bekande min her Iwein
Wider sinen kampfgenoz,
Wand er zu fúr ein gabe groz [Daz da
Ir ietweder haben wolde,
Ob er wizzen solde
Wer der ander wære.
Sinú wehselmære
Begund' er wider in han.
Er sprach: Wir haben verlan
Unser' hazlichez spil;
Ich mak wol sprechen waz ich wil. [swaz
Ich minnete ie mit miner maht 54 b
Den liehten tak fúr die naht.
Da lak vil miner frôuden an,
Und frôuwet joch wip und man.
Der tak ist frôlich unde klar,
Dú naht trûbe unde swar,
Wande si dú herze trûbet.
So der tak ûbet
Manheit unde wafen,
So wil dú naht slafen.

Ich minnete unz an dise frist 7353
Den tak für allez daz der ist.
Des war, edel ritter. gût,
Nu habet ir den selben mût
Vil gar an mir verkeret.
Der tak si geuneret.
Ich hazze in immer mere,
Wand' er mir alle min ere
Vil nach hete benomen.
Dú naht si Gote willekomen.
Sol ich mit eren alten,
Daz hat si mir behalten.
Nu seht ob ich von dem tage
Grozen kumber unde klage
Von schulden iht haben mege,
Und wär' er lenger drier slege,
Die häten ú den sik gegeben
Unde mir benomen daz leben.
Des erlat mich disú liebú naht;
Dú rûwe gibt mir nüwe maht;
Darnach kumt aber ein swärer tak,
Den ich wol immer hazzen mak.
Nu mûz ich aber sorgen
Uf den tak morgen.
Got en welle michs erlan,
So mûz ich aber bestan
Den allertüristen man,
Des ich ie kunde gewan.
Da horet groz sorge zû;
Got si der sine genade tû.

Den ich da meine, daz sit ir. 7383
Got der beware mir
Den lip und min ere.
I ne gevorhte mir nie so sere;
Und wizzet, daz ich nie gewan
Ze tůne mit deheinem man,
Den ich so gerne erkande.
Ir möht mir ane schande
Wol sagen iweren namen.
I ne wil mich wider üch niht schamen,
Sprach min herre Gawein;
Wir gehellen beide enein;
Herre, ir habet mir des verdigen. [verzigen
Und het ir stille geswigen,
Die rede, die ir habet getan,
Die wolte ich gesprochen han.
Daz ir da meinet, daz mein' ich; 51 c
Des ir da sorget, des sorge ich.
Ez ist hiute hin ein tak,
Den ich wol immer hazzen mak,
Wan ir habet mir die not getan,
Der ich vil gar was erlan.
Mir benam weiz Got nie mere
Ein man also sere
Mine werltliche maht;
Und möhtet ir vor der naht
Zů zwein slegen han gesehen,
So het ich ü des siges gejehen.
Ich han der naht vil kume erbiten.
Swaz ich noch [her] han gestriten,

So gewan ich nie so groze not. 7418
Ich furhte laster und den tot
Von ú gewinnen morgen.
Wir sin in glichen sorgen;
Und si ú daz fúr war geseit,
Daz ich durch úwer frúmekeit
Ú aller der eren wol gan,
Der ich niht sere engelten kan.
Min herze ist leides úberladen,
Daz ich use úwern schaden
Immer sol gedenken.
Swa ez mich niht súl krenken,
Da geschehe ú allez des ir gert.
Des sit ir weiz Got wol wert.
Ich wolde daz ez wáre also,
Daz dise junkfrouwen zwo
Háten swaz si dúhte gůt,
Und daz wir diensthaften můt
Zů einander músten tragen.
Ich wil ú minen namen sagen.
Ich bin ez Gawein.
Gawein? Ja. Wie wol ez schein
Disen unsenften tak.
Manegen vientlichen slak
Han ich von ú enpfangen.
Úwer haz ist ergangen
Uber úwern gewissen dienstman;
Und ich en zwifel niht daran,
Swaz ir mir leides habt getan,
Des wár' ich alles erlan,

Het ich mich enzit genant. 7442
Wir waren wilen daz erkant.
Ich bin ez Iwein.
Do wonte under in zwein 55 a
Liebe ane leide. [bi leide
Si frŏuten sich beide,
Daz si zesámene waren komen;
Und daz ir dewederre het genomen
Des anderen dehein arbeit,
Daz was ir beder herzeleit.
Beidiu truren unde haz
Rumten gahens daz vaz,
Und samente sich darinne
Frŏude unde minne.
Daz erzeigeten si wol under in.
Diu swert wurfen si hin
Und liefen einander an.
Ez en gelebte nie man
Deheinen lieberen tak,
Und weiz niht ob iemen mak
Als lieben geleben
Als in Got hete gegeben.
Si underkusten sich an der stunt,
Und wart in niuwe frŏude kunt.
Do der kunek die minne
Und ouch diu kuneginne
Von in zwein gesahen
Und so friuntlichez umbevahen,
Des wunderte si sere,
Und en twalten niht mere,

Si begunden dar gahen, 7472
Wand si se gerne sahen
So frúntlichen gebaren;
Und wer si beide waren,
Daz was nieman erkant,
Wan als man es sit enpfant.
Ouch heten die helme und dú naht
Ir gesûne bedaht
Und des kampfes grimme
Verwandelt ir stimme,
Daz si da waren unrekant,
Hâten si sich niht genant.
Do sprach min her Iwein:
Der tak, der hiute schein,
Daz swert, daz den slak trûk,
Den ich hiute uf iuch slûk,
Die mûzen geuneret sin.
Her Gawein, lieber herre min,
Waz mag ich gesprechen mere,
Wan daz ich iuwer ere 55 b
Wil fûgen als iuwer ritter und kneht?
Daz ist min wille und min reht.
Ir habt mich ofte geret
Und ze gûte gekeret
Min dink so williklichen,
Daz man mir in den richen
Mere gûtes hat gejehen,
Danne ez an iuch wáre geschehen.
Ob ich da wider möhte
Iuch geren als ez töhte,

Des wolt' ich immer wesen fro. 7502
Nu ne mak ich anders wan also,
Daz ich úwer Iwein
Immer schine unde schein
Niwan húte disen tak,
Den ich wol immer hazzen mak [h]eizen
Die gallen in dem jare.
Wand' ez en*wart zeware
Weder hant noch min swert
Nie der unmaze wert,
Daz si ú geslúge slak.
Ich verwaze swert und tak;
Ouch sol min ungewisse hant
Ir geltens sin ein pfant,
Daz si ú daz ze wandel gebe
Und ú diene unz ich lebe.'
Her Gawein, doch en möhtet ir [l]ioch
Niht baz gerochen sin an mir.
Wand si hat mich geuneret
Und úwern pris gemeret.
Si hat sich selben so erwert,
Daz ú der sik ist beschert.
Ich gesichere in úwer gebot.
Wan ez weiz unser herre Got,
Daz ich sigelos bin.
Ich scheide úwer gevangen [von] hin.
Ei lieber geselle Iwein,
Sprach min herre Gawein,
Daz sich dehein min ere
Mit úwerm laster mere,

Des prises han ich gerne rat, 7533
Des dehein min frúnt láster hat.
Waz hulfe ob ich mich selben truge?
Swaz eren ich mich an zuge, [unge
So habent si alle wol gesehen,
Waz under uns beiden ist geschehen. 55 c
Ich sicher' ú und ergibe mich;
Wan der sigelose bin ich.
Her Iwein sprach do:
Ir wánet lihte daz also
Disiu sicherheit geschehe,
Daz ich ir ú ze liebe jehe.
Wárt ir mir der fremdeste man,
Der ie ze Kriechen hus gewan,
E ir mich bestúndet me,
Ich sicherte ú e;
Von rehte sicher' ich vondú.
Nein, geselle, ich sicher' ú,
Sprach min herre Gawein.
Sus werte under in zwein
Ane losen lange zit
Dirre frúntlicher strit,
Unz der kúnik und dú diet
Beidú fragete unde riet,
Waz under den lúten
Dú minne móhte bedúten
Dem hazze als nahen,
Den si da vor sahen;
Des man im schiere verjach.
Sin neve her Gawein sprach:

Herre, wir suln ez gerne sagen,
Daz ir uns iht habet fúr zagen
Oder ieman des wan habe
Daz wir mit dirre fůge abe
Des strites komen wellen.
Wir waren e gesellen.
Daz was uns leider unkunt
Húte unz an dise stunt.
Nu wont niht hazzes bi uns zwein.
Ich, úwer neve Gawein,
Han gestriten wider in,
Dem ich dienstes schuldiger bin
Danne in der werlt ieman,
Unz er mich fragen began
Wie ich wǽre genant.
Do im min name wart erkant,
Do nante er sich sa,
Unde rumte vientschaft da,
Und gehellen beide enein. [gehullen
Ez ist min geselle Iwein.
Und geloubet mir daz ich ú sage,
Het er ez gehabt an dem tage, 56 a
Mich hǽte braht in arbeit
Min unreht und sin frumekeit.
Dú junkfrouwe hat rehtes niht,
Fúr die man mich hie vehten siht;
Ir swester ist mit rehte hie.
So half Got den rehten ie;
Des wǽre ich tot von siner hant,
Het es dú naht niht erwant.

Sit mir geviel daz unheil,
So ist mir lieber ein teil
Nach grozem ungevelle,
Daz mich min geselle
Habe uberwunden dan erslagen.
Die rede begunde her Iwein klagen
Und wart vor leide schamrot,
Daz er im die ere bot
Ein lützel mere den genûk;
Daz er im niht vertrûk.
Der eine redete wol, der ander baz.
Hie was zorn ane haz.
Der rede vil da geschach,
Daz man ietwedern sach
Des andern pris meren
Mit sin selbes eren.
Des fröute der künik sich.
Er sprach: Ir mûzet an mich
Den strit lazen beide,
Durch daz ichz bescheide,
Daz üch des genûget
Und sich wol fûget.
Dü rede wart im bevolhen gar.
Die junkfrouwen lades' er dar.
Er sprach: Wa ist dü magt,
Dü ir swester hat versagt
Niwan durch ir übermût
Ir erbeteil und ir gût,
Daz in ir vater beiden lie?
Si sprach: Herre, ich bin hie.

Do si sich alsus versprach 7622
Und unrehtes selbe jach,
Des wart der künik Artus fro.
Ze gezüge zoch er si alle do.
Er sprach: Frouwe, ir habet verjehen;
Deist vor so vil liuten geschehen,
Daz irs niht muget wider komen.
Und daz ir ir habet genomen, 56 b
Daz mũzet ir ir wider geben,
Welt ir nach gerihte leben.
Nein, herre, sprach si, durch Got!
Ez stet uf iuwer gebot
Beidiu gũt unde lip.
Ja sprichet lihte ein wip,
Des si niht sprechen solde.
Swer daz rechen wolde,
Daz wir wip gesprechen,
Der mũse vil rechen.
Wir wip bedürfen alle tage
Daz man uns tumbe rede vertrage,
Wand si under wilen ist
Herte und (an) argen list,
Gevärlich und ane haz,
Wan wir leider niht kunnen baz.
Swie ich mit worten han gevarn,
So sult ir doch iuwar reht bewarn,
Daz ir mir iht gewaltes tũt.
Er sprach: Ich laze ü iuwer gũt,
Und iuwer swester habe daz ir.
Der strit ist lazen her ze mir;

Ouch hat sich dú gůte 7652
Mit einvaltigem můte
So gar her ze mir verlan;
Si můz ir teil ze rehte han.
Nu gehellen wir zwene enein;
Es giht min neve Gawein,
Daz er den sik verlorn habe.
So komt ir des strites abe
Mit schanden und an ere.
Sus ist immer mere
Úwer pris und úwer heil,
Lat ir (ir) mit minnen ir teil.
 Ditze redet' er, wan er si weste
Ir můtes also veste,
Daz si 'z nimmer håte getan,
Si ne můste sin gewalt oder vorht' han.
Nu gewan si vorhte von der dro.
Nu tůt da mite, sprach si do,
Weder minner noch me
Wan daz ú rehte an ste.
Ich můz unde wil si wern
Swes ir niht welt enbern.
Ich teile lúte unde lant.
Des sit ir búrge unde pfant. 56 c
 Do sprach der kunek: Daz si getan.
Sit ez an in was verlan,
So wart ez wol verendet,
Verbúrget und verpfendet,
Daz si ir erbeteil enpfienk.
Sus sprach der kunek, do ez ergienk:

Neve Gawein, entwafen dich! 7682
Also tů her Jwein sich;
Wand' zi beden ist rûwe not.
Do taten si daz er gebot.
Nu was der lôuwe uz komen,
Als ir e habt vernomen,
Da er versperret wart,
Und jagte uf sins herren vart,
Unz si in sahen
Dort uber velt gahen.
Da bestůnt nieman mere;
Si vorhten in so sere.
Da floch man unde wip
Durch behalten den lip,
Unz daz her Jwein sprach:
Ern tůt ů dehein ungemach;
Er ist min geverte und sůchet mich.
Do verstůnden si von erste sich,
Daz ez der degen mâre
Mit dem lôuwen wâre,
Von dem si wunder horten sagen
Und der den risen hat' erslagen.

Her Wolfram von Eschenbach.

1. Von der zinnen Man.S.1,147a
Wil ich gen, ein tagewise [gein
Sank verbern.
Die sich minnen

Tougenliche, und ob si prise
Ir minne wern,
So gedenken sere
An sine lere,
Dem lib und ere
Ergeben sin.
Der mich des bâte,
Deis war ich tâte
Im gûte râte
Und helfe schin.
Ritter, wache, hûte din.
2. Niht verkrenken
Wil ich aller wahtâr trûwe
An werdem man.
Niht gedenken
Solt du, frouwe, an scheidens rûwe, 147 b
Uf künfte wan.
Ez was ie wâge,
Swer minne pflâge,
Daz uf im lâge
Meldes last.
Ein summer bringet,
Daz min munt singet;
Durch wolken dringet
Tagender glast.
Hûte din, wache, sûzer gast.
3. Er mûse [von] dannen,
Der si klagende ungerne horte.
Do sprach sin munt:
Allen mannen

Nie . . . . so gar zerstorte
Frôuden-funt.
Swie balde ez tagte,
Der unverzagte
An ir bejagte
Daz sorge in floch.
Unvermeldez rucken,
Gar heinlichz smucken,
Ir brüstel drucken
Und me dannoch
Urloup gap, des pris was hoch.

---

1. Eine klawen Docen Miscell. 1, 101
Durch die wolken sint geslagen,
Er stiget uf mit grozer kraft,
Ich sih in grawen
Tegelich, als er wil tagen,
Den tak, der im gesellschaft
Erwenden wil, dem werden man,
Den ich mit sorgen in [bi naht] verliez.
Ich bringe in hinnen, ob ich kan.
Sin vil manigü tugent mich daz leisten hiez.
2. Wahtâr, du singest
Daz mir manige frôude nimt
Unde meret mine klage.
Mâre du bringest,
Der mich leider niht gezimt,
Immer morgens gegen dem tage.
Dü solt du mir verswigen gar;

Daz gebiut' ich den triuwen din.
Des lon' ich dir als ich getar.
So belibet hie der geselle min.
  3. Er mûz et hinnen
Balde und ane sumen sich.
Nu gib im urloup, sûzez wip.
    Laze in minnen
Hernach so verholne dich
Daz er behalte ere und den lip.
    Er gap sich miner triuwe also
Daz ich in bráhte ouch wider dan.
Ez ist nu tak; naht was ez, do
Mit drucke an brust din kús mirn an gewan.
  4. Swaz dir gevalle,
Wahtár, (daz) sink, und la den hie,
Der minne braht' und minne enpfienk.
    Von dinem schalle
Ist er und ich erschrocken hie.
So ninder [der] morgenstern' uf gienk 102
    Uf in der her nach minne ist komen,
Noch ninder luhte tages-liht,
Du hast in dicke mir benomen
Von blanken armen, und uz herzen niht.
  5. Von den blicken,
Die der tak tet durch diu glas,
Und do der wahtár warnen sank,
    Si mûse erschricken
Durch den der da bi ir was.
Ir brustelin an brust si twank.
    Der ritter ellens niht vergaz.

Des wolt' in wenden wahtärs don.
Urloup nah und naher baz
Mit kusse und anders gab in minne-lon.

Parcival.

Ez machet trurik mir den lip, Müller 3442
Daz also mengiú heizet wip.
Ir stimme sint geliche hel;
Genůge sint gein valsche snel,
Etsliche valsches läre;
Sus teilent sich dú märe.
Daz die geliche sint genamt,
Des hat min herze sich geschamt.
Wipheit, din ordenlicher site,
Dem vert und fůr ie triúwe mite.
Genůge sprechent, armůt
Daz dú si ze nihte gůt;
Swer die durch triúwe lidet,
Helle-fúr die sele midet.
Die dolte ein wip dutch trúwe;
Des wart ir gabe núwe 28 b
Ze himel mit endeloser gebe.
Ich ir nu vil wenik lebe,
Die junk der erden richtům
Liezen dutch des himeles rům;
Ich erkenne ir nehein.
Man und wip mir sint al ein;

Die midenz algeliche. 3464
Frou Herzelonde diu riche
Ir drier lande wart ein gast.
Si truͦk der fröuden mangels last.
Der valsch an ir so gar verswant,
Ouge noch ore in nie da vant.
Ein nebel was ir dú sunne,
Si floch der werlde wúnne,
Ir was gelich naht und der tak,
Ir herze niht wan jamers pflak.
Sich zoch dú frouwe jamers balt
Uz ir lande in einen walt
Zer waste in Soltane,
Niht durch bluͦmen uf die plane.
Ir herzen-jamer was so ganz,
Si ne kerte sich an keinen kranz,
Er wáre rot oder val.
Si brahte dar durch fluhsal
Des werden Gahmuretes kint.
Lúte, die bi ir da sint,
Múzen buwen und rúten.
Si kunde wol getrúten
Ir sun e daz sich der versan.
Ir volk si gar fúr sich gewan;
Ez wáre man oder wip,
Den gebot si allen an den lip,
Daz si immer ritters wurden lut.
Wan friesche daz mins herzen trut,
Welch ritters leben wáre,
Daz wurde mir vil swáre.

Nu habt üch an der mitte kraft 3491
Und helt in alle ritterschaft.
Der site für angestliche vart.
Der knappe alsus geborgen wart
Zer waste in Soltane erzogen,
An kuneklicher füre betrogen, 28 c
Ez en möhte an eime site sin;
Bogen unde bölzelin
Die sneit er mit sin selbes hant
Und schoz vil vogele die er vant.
Swenne aber er den vogel erschoz,
Des schal von sange e was so groz,
So weinde er unde roufte sich;
An sin har kert' er gerich.
Sin lip was klar unde fier.
Uf dem plan ame rivier
Twüg er sich alle morgen.
Er ne kunde niht gesorgen,
Ez en wäre ob im der vogelsank.
Dü süze in sin herze drank; 32
Daz erstrakte im sinü brustelin.
Al weinde er lief zer kunegin.
So sprach si: Wer hat dir getan?
Du wäre hin uz uf den plan.
Ern kunde ir gesagen niht,
Als kinden lihte noch geschiht.
Dem märe gienk si lange nach.
Eins tages si in kapfen sach
Uf die boume nach der vogele schal;
Si wart wol innen daz zeswal

Von der stimme ir kindes brust. 3324
Des twank ir art und sin gelust.
Frou Herzeloyde kert' ir haz
An die vogele, si ne wesse umb waz;
Si wolt' ir schal verkrenken.
Ir buliute und ir enken
Die hiez si vaste gahen,
Vogele wurgen und vahen.
Vogele waren baz geriten;
Etsliches sterben wart vermiten;
Der beleip da lebendik ein teil,
Die sit mit sange wurden geil.
Der knappe sprach zer kunegin:
Waz wizet man den vogellin?
Er gert' in frides sa zestunt.
Sin mûter kust' in an den munt;
Dú sprach: Wes wende ich sin gebot,
Der doch ist der hôhste Got? 29 a
Suln vogele durch mich frôude lan?
Der knappe sprach zer mûter san:
Owe, mûter, waz ist Got?
Sun, ich sage dirz ane spot.
Er ist noch liehter denne der tak,
Der antlitzes sich bewak
Nach mennischen antlitze.
Sun, merke eine witze,
Und flehe in umb dine not;
Sin triuwe der werlde ie helfe bot.
So heizet einer der helle wirt;
Der ist swarz; untriuwe in niht verbirt;

Von dem lere dine gedanke, 3554
Und ouch von zwifels wanke.
Sin muter underschiet im gar
Daz vinster und daz lieht gevar.
Darnach sin snelheit verre sprank.
Er lernte den gabilots-swank,
Da mit er manegen hirz erschoz,
Des sin muter und ir volk genoz.
Ez wäre äber oder sne,
Dem wilde tet sin schiezen we.
Nu höret fremdiu märe;
Swenne er schoz daz swäre,
Des wäre ein mul geladen genuk,
Als unzerworht hin heim erz truk.

Sus kom unser törscher knabe 4106
Geriten eine halden abe.
Wibes-stimme er horte
Vor eines velses orte;
Ein frouwe uz rehtem jamer schrei;
Ir was diu ware fröude enzwei. 33 [illegible]
Der knappe reit ir balde zu.
Nu höret waz diu frouwe tu.
Da brach fron Sigune
Ir langen zöpfe brune
Vor jamer uz ir swarten.
Der knappe begunde warten;
Schianatulander,
Den fürsten, da vand er

Der junkfrouwen tot in ir schoz.
Aller schimpfe si verdroz.
Er si trurik oder fröuden var,
Die bat min můter grůzen gar.
Got halde üch, sprach des knappen munt.
Ich han hie jámerlichen funt
In üwerm schoze funden.
Wer gap ü den ritter wunden?
Geschah ez mit eime gabilot?
Mich dunket, frouwe, er lige tot.
Welt ir mir da von iht sagen,
Wer ü den man habe erslagen,
Ob ich in mag erriten,
Ich wil gerne mit im striten.
Do greif der knappe märe
Zů sime kochäre;
Vil scharpfiu gabilot er vant.
Er fůrt' ouch dannoch beidiu pfant,
Diu er von Jeschuten brach,
Und ein tumpheit da geschach. —
Hört ouch von Sigunen sagen.
Diu kunde ir leit mit jamer klagen.
Si sprach zem knappen: Du hast tugent.
Geret si din sůziu jugent
Und din antlütze minneklich. 34 a
Deis wär du wirst noch sälden rich.
Disen ritter meit daz gabilot;
Er lak ze tiustieren tot.
E si den knappen riten lieze,
Si fragte in wie er hieze,

Und jach er trüge den Gotes-sitz.
Bon fiz, scher fiz, bea fiz,
Alsus hat mich genennet,
Der mich da heime erkennet.
Do dú rede was getan,
Si erkant' in bi dem namen san.
Nu hört in rehter nennen,
Daz ir wol muget erkennen,
Wer dirre aventúre herre si.
Der hielt der junkfrouwen bi.
Ir roter munt sprach sunder twal:
Deis war du heizest Parcival.
Der nam ir rehte mitten durch
Groz liebe ir salhe herzen furch.
Mit diner můter trúwe
Din vater liez ir rúwe.
Ich en gihe dirs niht ze růme
Din můter ist min můme.
Und sage dir sunder valschen list
Die rehten warheit, wer du bist.
Din vater was ein Anschevin;
Ein Waleis von der můter din
Bistu geborn von Kanfoleiz;
Die rehten warheit ich des weiz.
Du bist ouch kúnek ze Norgals.
In der houbtstat ze Kingrivals
Sol din houbet krone tragen.
Dirre fúrste wart durch dich erslagen,
Wand' er din lant ie werte;
Sine trúwe er nie verscherte.

Junk stätik süzer man, 4180
Die gebrůder hant dir vil getan.
Zwei lant nam dir Lähelin;
Disen ritter und den veter din
Ze tiustieren slůk Orilus.
Der liez ouch mich in jamer sus.
Dir diende an alle schande 34 b
Dirre furste von dime lande.
Do zoch mich und in din můter,
Liebet neve gůter.
Nu waz disiu märe sin?
Ein bracken=seil gap im den pin.
In unser zweier dienste den tot
Hat er bejagt und jamers not
Mir nach siner minne.
Ich hete kranke sinne,
Daz ich im niht minne gap;
Des hat der sorgen urhap
Mir fröude verschroten;
Nu minne ich in also toten.
Do sprach er: Niftel, mir ist leit
Din kumber und min laster breit.
Swenne ich mak daz gerechen,
Daz wil ich gerne zechen.
Do was im gein dem strite gach.
Si wiste in unrehte nach;
Si vorhte daz er den lip verlür
Und daz si grozen schaden kür.
Eine straze er do gevienk,
Dú gein den Bertenoisen gienk;

Dú was geestrichet unde breit. 4818
Swer im widergienk oder widerreit,
Ez wære ritter oder koufman,
Die selben grůzt' er alle san,
Und jach, daz wære siner můter rat.
Dú gab en ouch an missetat.

Swer rûchet hôren war nu kumt 6650
Den aventiure hat uz gefrumt
Der mak grozíu wunder
Merken al besunder
Lat riten Gahmuretes kint.
Swa nu getrúwe lúte sint 54 a
Die wúnschen im heiles wan ez můz sin
Daz er nu lidet hohen pin
Etswenne ouch frôude und ere
Ein dink in můte sere
Daz er von ir gescheiden was
Daz munt von wibe nie gelas
Nach sus gesagtem mære
Dú schôner und bezzer wære
Gedanke nach der kúnegin
Begunden krenken in den sin
Des můs' er gar verlorn han
Wær' ez niht ein herzehafter man
Mit gewalt den zoum daz ros
Trůg uber ronen und durchez mos
Wand' ez en wiste niemens hant
Uns tůt dú aventúre bekant

Daz er bi dem tage reit 6672
Ein vogel hât' es arbeit
Solt' erz allez han erflogen
Mich en habe dú aventiure betrogen
Sin reise unnach was so groz
Des tages do er Ithern schoz
Und sit do er für Graharz
Kom im daz lant ze Brobarz
  Welt ir nu hören wie 'z im geste.
Er kom des abents an einen se
Da heten geankert weideman
Den was daz wazzer undertan
Do si in riten sahen
Si waren dem stade so nahen
Daz si wol horten swaz er sprach
Einen er ime schiffe sach
Der hete an im alsolch gewant
Ob im dienden ellú lant
Daz ez niht bezzer möhte sin
Gefurricret sin hût was pfawin
Den selben vischâre
Begund' er fragen mâre
Daz er im riete durch Got
Und durch siner zúhte gebot
Wa er herberge möhte han 54b
Sus antwurte im der trurige man
Er sprach Herre mir ist niht bekant
Daz weder wazzer oder lant
Inre drizek milen erbuwen si
Wan ein hus lit uns hie bi.

Mit triuwen ich ú rate dar. 6702
War möht ir talank anderswar
Dort an des velses ende
Da kert zer zeswen hende
So ir uf hin komt an den graben
Ich wáne da müzet ir stille haben.
Bitet ú die brucken nider lazen
Und offen ú die strazen.
Er tet als im der vischär riet
Mit urloube er dannen schiet
Er sprach Komt ir rehte dar
Ich nim iuwer hinte selbe war
So danket als man iuwer pflege.
Hütet úch; da gent unkunde wege
Ir muget an der liten
Wol misseriten
Deis war des ich ú doch niht gan
Parcival der hüp sich dan
Er begunde wacherlichen draben
Den rehten pfat unz an den graben
Da was diu brucke uf gezogen
Diu burk an veste niht betrogen
Si stůnt als si wáre gedrát.
Ez en fluge oder hete der wint gewát,
Mit sturme ir niht geschadet was.
Vil turne manek palas
Da stůnt mit wunderlicher wer
Ob si sůchten ellu her
Si ne gáben für die selben not
Ze drizek jaren niht ein brot

Ein knappe des gerůchte 6732
Und fragte in waz er sůchte
Oder wannen sin reise wäre
Er sprach Der vischäre
Hat mich von im her gesant
Jch han genigen siner hant
Niwan durch der herberge wan 54 c
Er bat die brucken nider lan
Und hiez mich zů z' ú riten in
Herre ir sult willekomen sin
Sit es der vischäre verjach
Man bútet ú ere und gemach
Durch in der úch sande wider
Sprach der knappe und lie die brucke nider
In die burk der küne reit
Uf einen hof wit unde breit
Durch schimpf er niht zetret was
Da stůnt al kurz-grüne gras
Da was buhurdieren vermiten
Mit banieren selten úberriten
Also der anger z'Abenberk
Selten frölichú werk
Was da gefrúmt ze langer stunt
Jn was wol herzen jamer kunt.
Wenek er des gein in engalt
Jn enpfiengen ritter jung und alt
Vil kleiner junkherrelin
Sprungen gein dem zoume sin
Jeslichez fürz ander greif
Si habten sinen stegreif

Sus můſ' er von dem orſe ſten 5762
In baten ritter fürbaz gen
Die fůrten in an ſin gemach.
Harte ſchiere daz geſchach
Daz er mit zuht entwapent wart
Do ſi den jungen ane bart
Geſahen alſus minneklich
Si jahen er wäre ſäldenrich
Ein wazzer ieſch. der junge man
Er twůk den ram von im ſan
Undern ougen und an den handen
Alt' und junge wanden
Daz von im ander tak erſchine.
Sus ſaz der minnekliche wine
Gar vor allem tadel fri
Mit pfelle von Arabi
Man trůg im einen mantel dar.
Den legt' an ſich der wol gevar
Mit offener ſnůre
Ez was im ein lobs-gefůre
Do ſprach der kamerære klůk
Urepanſe-de-ſchoye in trůk 60 a
Min frouwe dú künegin
Ab ir ſol er ú gelihen ſin
Wan ú iſt niht kleider noch geſniten.
Ja mohte ich ſi 's mit eren biten
Wande ir ſit ein werder man
Ob ichz geprüfet rehte han.
Got lon' ú herre daz irs jeht
Ob ir mich ze rehte ſpeht

So hat min lip gelúcke erholt 6792
Dú Gotes-kraft git sôlhen solt
Man schankte im und pflak sin so
Die trurigen waren mit im al fro
Man bot im wirde und ere
Wan da was rates mere
Denne er ze Pelrapeire vant
Die do von kumber schiet sin hant

Sin harnasch was von im getragen
Daz begund' er sider sere klagen
Da er sich schimpfes niht versan
Ze hove ein rede-spâher man
Bat komen ze frevelliche
Den gast ellensriche
Zem wirte als ob im wâre zorn
Des het er nach den lip verlorn
Von dem jungen Parcival
Do er sin swert wol gemal
Ninder bi im ligen vant
Zer fúste twang er sus die hant
Daz dez blůt uzen nagelen schoz
Und im den ermel gar begoz
Nein herre sprach diú ritterschaft
Ez ist ein man der schimpfes kraft
Hat swie trurek wir anders sin
Tůt iuwer zuht gein im schin
Ir en sultz niht anders han vernomen
Wan daz der vischâre si komen
Dar get ir sit im werder gast
Und schuttet ab ú zornes last

Si giengen uf einen palas 6822
Hundert krone da gehangen was
Vil kerzen druf gestozen 55b
Ob den husgenozen
Kleine kerzen alumbe an der want
Hundert bette er ligen vant
Daz schůfen die 's da pflagen
Hundert kulter druffe lagen
Je vier gesellen sunder siz
Da zwischen was ein underviz
Dervür ein teppech sinewel
Filluroy Frimutel
Mohte wol geleisten daz
Eins dinges man da niht vergaz
Si ne hete niht betüret
Mit marmel was gemüret
Dri vierecke füwerram
Daruffe was des füwers nam
Holz hiez lign aloe
So grozü füwer sit noch e
Sach niemen hie ze Wildenberk
Jenez waren kostenlichü werk
Der wirt sich selben setzen bat
Gein der mitteln füwerstat
Uf ein spanbette
Ez was worden wette
Zwischen im und der fröude
Er lebte niht wan töude
In den palas kom gegangen
Der da wart wol enpfangen

Parcival der lieht gevar 5862
Von im dert im sante dar
Der liez in da niht langer sten
In bat der wirt naher gen
Und sitzen zů mir da heran
Sazte ich iuch verre dort hindan
Daz wäre iu alze gastlich
Sus sprach der wirt jamersrich.
  Der wirt het durch siechheit
Grozi fiuwer und an im warmi kleit
Wit und lank zobelin
Sus můse uzen und innen sin
Der pelliz und der mantel drobe
Der swecheste balk wäre wol ze lobe
Der was doch swarz unde gra 55 c
Des selben was ein hube alda
Uf sinem houbte zwivalt
Von zobele den man tiure galt
Sinwel Arabesch ein borte
Oben druf gehorte
Mitten dran ein knöpfelin
Ein durchliuhtik rubin
  Da saz manek ritter kluk
Da man jamer für si truk
Ein knappe sprank zer tür darin
Der trůg eine glevin
Der site was ze truren gůt
An der sniden hůp sich blůt
Und lief den schaft unz uf die hant
Deiz in dem ermel wider want

Da wart geweinet und geschrit 6882
Uf dem palase wit
Daz volk von drizek landen
Mohts den ougen niht enblanden
Er truͦk se in sinen henden
Alumbe zen vier wenden
Unz aber wider zuͦ der tür
Der knappe sprank hinuz derfür
Gestillet was des volkes not
Als in der jamer e gebot
Des si dú gleven het ermant
Die der knappe brahte in siner hant
Wil úch nu niht erlangen
So wirt hie zuͦ gevangen
Daz úch bringe an die vart
Wie da mit zuht gedienet wart
Z' ende an dem palas
Ein ståhlin túr entslozzen was
Da giengen uz zwei werdú kint
Nu höret wie dú geprüfet sint
Daz si wol gâben minnen solt
Swerz da mit dienste het erholt
Daz waren junkfrouwen klar
Zwei schapel über blozú har
Bluͦmen was ir gebende
Jewederm uf der hende
Truͦk von golde ein kerzstal
Ir har was reit lank unde val 56 a
Si truͦgen brinnendigú lieht
Hie sule wir vergezzen nieht

Umbe der junkfrouwen gewant 6912
Da man se kumende inne vant
Der gräfinne von Tenabrok
Brun scharlachen was ir rok
Des selben truͦk ouch ir gespil
Si waren gesnschieret vil
Mit zwein gurteln an der krenke
Ob der huffe ame gelenke
Nach den kom ein herzogin
Und ir gespil zwei stöllelin
Si truͦgen von helfenbein
Ir munt nach füwers röte schein
Die nigen alle viere
Zwuͦ sazten schiere
Für den wirt die stollen
Da wart gedient mit vollen
Die stuͦnden ensamt an ein schar
Und waren alle wol gevar
Den vieren was gelich ir wat
Nu seht wa sich niht versumet hat
Ander frouwen vierstunt zwuͦ
Die waren da geschaffet zuͦ
Viere truͦgen kerzen groz
Die andern viere niht verdroz
Si ne truͦgen einen tiuren stein
Da tages der sunne lieht durch schein
Da für was sin name erkant
Ez was ein granat jachant
Beide lank unde breit
Durch die lihte in dünne sneit

Swer in z'eime tische maz 6942
Da obe der wirt durch richeit az
Si giengen harte rehte
Fur den wirt al ehte
Sein nigen si ir houbet wegeten
Viere die taveln legeten.
Uf helfenbein wiz als ein sne
Stollen die da komen e
Mit zuht si kunden wider gen
Zu den ersten vieren sten
An disen aht frouwen was
Röcke grüner denn' ein gras
Von Atzagouk samit
Gesniten wol lank unde wit
Da mitten si zesamne twank
Gurteln türe smal und lank
Dise aht frouwen kluk
Ieslichu ob ir hare truk
Ein kleine blumin schapel.
Der grafe Iwan von Nanel
Und Iernis von Rile
Ia was uber manege mile
Ze dienste ir tohter dar genomen
Man sach die zwu fürstin komen
In harte wunneklicher wat
Zwei mezzer snidende als ein grat
Brahten si durch wunder
Uf zwein twehelen al besunder
Daz was silber herte und wiz
Daran lag ein spaeher fliz

Im was solch scherpfen niht vermiten 6972
Ez hete stahel wol versniten
Vorem silber komen frouwen wert
Der da ze dienste was gegert.
Die trugen lieht dem silber bi
Vier kint vor missewende fri
Sus giengen si alle sehse zů
Nu hóret waz ieslichů tů
  Si nigen. ir zwů do trugen dar
Uf die taveln wol gewar
Daz silber unde leitenz nider
Do giengen si mit zuhten wider.
Zů den ersten zwelfen san
Ob ich geprůfet rehte han
Hie suln ahzehen frouwen sten
Avoy nu siht man sehse gen
In wáte die man túre galt
Daz was halbez plialt
Daz ander pfelle von Ninive
Dise und die ersten sehse e
Trůgen zwelf rócke geteilet
Gein túwerre kost geveilet
  Nach den kom dú kúnegin 56 c
Ir antlútze gap den schin
Si wanden alle ez wolde tagen
Man sach die maget an ir tragen
Pfellel von Arabi
Uf einem grůnem achmardi
Trůk si den wunsch von Pardis
Bede wurzeln unde ris

Daz was ein dinc daz hiez der Gral 7002
Erden wunsches überwal
Urepanse de schoye si hiez
Die sich der Gral tragen liez
Der Gral was von sölher art
Wol můse ir kiusche sin bewart
Dú sin ze rehte solde pflegen
Dú můse valsches sich bewegen
Vorem Grale komen lieht
Dú waren von armer koste nieht
Sehs glas lank luter wol getan
Darinne balsem der wol bran
Do si komen von der tür
Ze rehter maze alsus her für
Mit zuhten neic dú kúnegin
Und al dú junkfröuwelin
Dú da trůgen balsemvaz
Dú kúnegin valscheite laz
Sazte für den wirt den Gral
Diz märe giht daz Parcival
Dicke an si sach und dahte
Dú den Gral da brahte
Er het ouch ir mantel an
Mit zuht die sibene giengen dan
Zů den ahzehen ersten
Do liezen si die hersten
Zwischen sich man sagete mir
Zwelfe iewederthalben ir
Dú maget mit der krone
Stůnt da harte schone

Swaz ritter do gesezzen was 7032
Über al den palas
Den waren kameráre
Mit guldinen becken swáre
Je vieren geschaffet einer dar
Und ein junkherre wol gevar
Der eine wize twehelu trůk 57 a
Man sach da richeit genůk
Der taveln hundert můsten sin
Die man do trůk zer túr darin
Man sazte iesliche schiere
Für werder ritter viere
Tischlachen var nach wize
Wurden druf geleit mit flize
Der wirt do selbe wazzer nam
Der was an hochmůte lam
Mit im twůk sich Parcival
Eine sidine twehelu wol gemal
Die bot eins grafen sun dernach
Dem was ze knien für si gach
Swa do der taveln deheinú stůnt
Da tet man vier knappen kůnt
Daz si ir diens niht vergázen
Den die drobe sázen
Zwene knieten unde sniten
Die andern zwene niht vermiten
Si ne trůgen trinken und ezzen dar
Und namen ir mit dienste war
Hóret mer von richheite sagen
Vier karraschen můsen tragen

Manek tiuwer goltvaz 7062
Jeslichem ritter der da saz
Man zoh se zen vier wenden
Vier ritter mit ir henden
Mans uf die taveln setzen sach
Jeslichem gie ein schribär nach
Der sich darzů arbeite
Undes wider uf bereite
So da gedienet wäre
Nu hört ein ander märe
Hundert knappen man gebot
Die namen in wize twehelen brot
Mit zuhten vor dem Grale
Die giengen alze male
Und teilten für die taveln sich
Man sagte mir diz sag ouch ich
Uf iuwer ieslich es eit
Daz vorem Grale wäre bereit
Sol ich des iemen triegen
So můzet ir mit mir liegen
Swa nach iemen bot die hant
Daz er al bereite vant
Spise warm spise kalt
Spise niuwe und darzů alt
Daz zam und daz wilde
Es en wurde nie dehein bilde
Beginnet maneger sprechen
Der wil sich übel rechen
Wan der Gral was der sälden fruht
Der werlde süze alsölch genuht

Er wak vil nach geliche 7092
Als man sagt von himelriche
In kleinú goltvaz man nam
Als ieslicher spise zam
Salsen pfeffer agraz
Dâ het der kusche und der fraz
Alle geliche genuk
Mit grozer zuht manz für si truk
Moraz win sinopel rot
Swa nach den napf ieslicher bot
Swaz er trinkens kunde nennen
Daz moht' er drinne erkennen
Allez von des Grales kraft
Dú werde geselleschaft
Heten wirtschaft vome Gral
Wol gemarkte Parcival
Die richeit und daz wunder groz
Durch zuht in fragens doch verdroz
Er dahte Mir riet Gurnamanz
Mit grozen trúwen ane schranz
Ich solte vil gefragen niht
Waz ob min wesen hie geschiht
Die maze alse dort bi im
Ane frage ich vernim
Wie 'z dirre massenide stet
In dem gedanke naher get
Ein knappe der trug ein swert
Des balk was tusent marke wert 57 c
Sin gehiltze was ein rubin
Ouch mohte wol dú klinge sin

Grozer wunder urhap 1122
Der wirt ez sime gaste gap
Der sprach Hèrre ich brahtz in not
In maneger stat e daz mich Got
Ame libe hat geletzet
Nû sit dermite ergetzet
Ob man úwer hie niht wol enpflege
Ir mugetz wol fůren alle wege
Swenne ir geprúfet sinen art
Ir sit gein strite dermite bewart
    Owe daz er niht fragete do
Des bin ich fúr in noch unfro
Wand' erz enpfienk in sine hant
Da was er fragens mite ermant
Ouch rúwet mich sin sůzer wirt
Den ungenade niht verbirt
Des im von fragen nu wære rat
Genůk man da gegeben hat
Die 's pflagen die griffenz an
Si trůgenz gerúste wider dan
Vier karraschen man e lůt
Ieslich frouwe ir dienest tůt
E die jungesten nu die ersten
Do schůfen se aber die hersten
Wider zů dem Grale
Dem wirte und Parcivale
Mit zuhten neik dú kúnegin
Und al dú junkfrouwelin
Si brahten wider in zer túr
Daz si mit zuht e trůgen fúr

Parcival in blikte nach 115
An eine spanbette er ersach
In einer kemenaten
E si nah in zů getaten
Den allerschônsten alten man
Des er kunde ie gewan.
Ich mag ez wol sprechen ane gust
Er was noch wizer dan der tust
Wer der selbe wære
Des freischet hernach mære.
Darzů der wirt sin burk sin lant 58 a
Die werdent ú von mir genant
Hernach so des wirdet zit
Bescheidenlichen ane strit.
Und an allez für zogen.
Ich sage die senewen ane bogen.
Dú senewe ist ein bispel,
Nu dunket úch der boge snel;
Doch ist sneller daz dú senewe jaget.
Ob ich ú rehte han gesaget,
Dú senewe gelichet mæren sleht;
Dú dunkent ouch die lúte reht.
Swer ú sagt von der krúmbe,
Der wil úch leiten úmbe.
Swer den bogen gespannen siht,
Der senewen er der slehte giht,
Man welle si zer búge erdenen,
So si den schuz můz menen.
Swer aber dem sin mære schúzet,
Des in durch not verdrúzet, —

Wan daz hat da ninder stat, 7189
Und vil gerúmelichen pfat,
Z' einem oren in, zem andern fúr, —
Min arbeit ich gar verlúr,
Ob den min mære drunge.
Ich sagete oder sunge,
Daz ez noch baz verudme ein bok
Oder ein ulmiger stok.
Ich wil ú doch baz bedúten
Von disen jamerbæren lúten
Dar kom geriten Parcival
Man sach da selten frǒuden-schal
Ez wære buhúrt oder tanz
Ir klagendú ståte was so ganz
Si ne kerten sich an schimpfen niht
Swa man noch † min volkes siht
Den tůt etswenne frǒude wol
Dort waren die winkel alle vol
Und ouch ze hove da man se sach
Der wirt ze sîme gaste sprach
Ich wæne man ú gebettet hat
Sit ir můde so ist min rat 58 b
Daz ir get leit úch slafen.
Nu sult ir schrien wafen
Umb ir scheiden daz si tůnt
Ez wirt groz schade in beiden kunt
Vome spanbette trat
Ufen teppech an eine stat
Parcival der wol geslaht
Der wirt bot im gůte naht

Dú ritterschaft do gar uf spránk 7212
Ein teil ir im dar naher dránk
Do fúrten si den jungen man
In eine kemenaten san
Dú was wol geheret
Mit einem bette geret
Daz mich min armůt immer můt
Sit d' erde alsôlhe richheit blůt.
Dem bette armůt was túre
Als er glohte in eime fúre
Lak druffe ein pfellel lieht gemal
Die ritter bat da Parcival
Wider varn an ir gemach
Do er da niht mer bette sach
Mit urloube si fůren dan
Hie hebt sich ander dienest an
Vil kerzen und dú varwe sin
Die gaben ze gegenstrite schin
Waz môhte liehter sin der tak
Vor sinem bette ein anderz lak
Darufe ein kulter da er saz
Junkherren snel und niht ze laz
Maneger im dar naher spránk
Si enschůchten bein dú waren blánk
Ouch zoch im mer gewandes abe
Manek wol geborner knabe
Glátek waren dú selben kindelin
Darnách gienk do zer túr darin
Vil klare junkfrouwen
Die solten dennoch schouwen

Wie man des heldes pflæge 7242
Und ob er sanfte læge 50
Als mir dú aventiure gewük
Vor ieslicher ein knappe trúk
Eine kerzen dú wol bran
Parcival der snelle man
Sprank underz deklachen
Si sagten Ir sult wachen
Durch uns noch eine wile
Ein spil mit der ile
Het er unz an den ort gespilt
Daz man gein liehter varwe gilt
Daz begunde ir ougen süzen
E si enpfiengen sin grüzen
Ouch füchten in gedanke not
Daz im sin munt was so rot
Und daz vor jugende niemen dran
Kos gein einer halben gran
Dise vier junkfrouwen kluk
Höret was ieslichú trúk
Moraz win und lutertrank
Trügen dri uf henden blank
Dú vierde junkfrouwe wis
Trüg obz der art von Pardis
Uf einer twehelen blank gevar
Dú selbe kniete ouch für in dar
Er bat die frouwen sitzen
Si sprach Lat mich bi witzen
So wæret ir diens ungewert
Als min her für üch ist gegert

Süzer rede er gein in niht vergaz 7272
Der herre trank ein teil er az
Mit urloube si giengen wider
Parcival sich leite nider
Ouch sazten junkfrôuwelin
Ufen teppech die kerzen sin
Do si in slafen sahen
Si begunden dannen gahen.
  Parcival niht eine lak
Gesellekliche unz an den tak.
Was bi im strengû arbeit
Ir boten kunftigû leit
Sanden im in slafe dar
So daz der junge wol gewar
Siner mûter troum gar ingein wak Bg 4
Des si nach Gahmurete pflak
Sus wart gesteppet im sin troum
Mit swertslegen umbe den soum
Dervor mit manëger tioste rich
Von rabbine hurteklich
Er leit in slafe etslich not
Môht' er drizekstunt sin tot
Daz het er wachende e gedolt
Sus teilte im ungemach den solt
Von disen strengen sachen
Mûs' er durch not erwachen
Im swizten adern unde bein
Der tag ouch durch dú venster schein
Do sprach er We wa sint dú kint
Daz si hie vor mir niht sint

Wer sol mir bieten min gewant 7302
Sus warte ir der wigant
Unz er an der stunt entslief
Niemen da redete noch en rief
Si waren gar verborgen
Umbe den mitten morgen
Do erwachte aber der junge man
Uf rihte sich der küne san
Ufem teppeche sach der degen wert
Ligen sin harnasch und zwei swert
Daz eine der wirt im geben hiez
Daz ander was von Gahevíez
Sus sprach er z' im selben san
Owe durch waz ist diz getan
Deis war ich sol mich wapen drin
Ich leit in slafe alsôlhen pin
Daz mir wachende arbeit
Noch húte wenek ist bereit
Hat dirre wirt urlúges not
So leist' ich gerne sin gebot
Und ir gebot mit trúwen
Dú disen mantel núwen
Mir lech durch ir gûte
Wan stûnde ir gemûte
Daz si dienst wolde nemen 59 b
Des kunde mich durch si gezemen
Und doch niht durch ir minne
Wan min wip dú kuneginne
Ist an ir libe alse klar
Oder fúrbaz daz ist war

Er tet als en tun sol 7382
Von fůz uf wapende er sich wol
Durch strites antwurte
Zwei swert er umbe gurte
Zer túr uz gienk der werde degen
Da was sin ors an die stegen
Geheftet schilt unde sper
Derbi gelent daz was sin ger
E Parciwal der wigant
Sich des orses underwant
Manegez er der gadem erlief
So daz er nach den lúten rief
Niemen er horte noch en sach
Ungefůge leit im dran geschach
Daz het im zorn gereizet
Er lief da er was erbeizet
Des abents do er komen was
Da was erde unde gras
Mit treten gerůret
Undz tou gar zerfůret
Al schriende lief der junge man
Wider ze sime orse san
Mit bagenden worten
Saz er druf die porten
Vand er wit offen sten
Derdurch uz groze sla gen
Niht langer er do habete
Vaste uf die brucke er drabete
Ein verborgen knappe daz seil
Zoch daz der slagbrucken teil

Hetz ors vil nach gevellet nider 7362
Parcival der sach sich wider
Do wolt' er han gefraget baz
Ir sult varn der sunnen haz
Sprach der knappe ir sit ein gans
Möht ir gerůret han den flans
Und het den wirt gefraget
Vil priss úch hat betraget

Nach den máren schrei der gast 59 c
Gegenrede im gar gebrast
Swie vil er nach geriefe
Reht' als er gende sliefe
Warp der knappe und slůk die porten zů.
Do was sin dan scheiden ze frů
An der flustebáren zit
Dem der nu zins von fröude git.
Dú ist an im verborgen.
Umbe den wurf der sorgen
Wart getoppels do er den Gral vant
Mit sinen ougen ane hant
Und ane wúrfels ecke.
Ob in nu kumber wecke
Des was er da vor niht gewent
Er en hete sich niht vil gesent

Parcival der hůp sich nach
Vaste uf die sla die er da sach
Er dahte Die vor mir riten
Ich wáne die húte striten
Manlich umbe mins wirtes dink
Růchten si 's so wáre ir rink

Wirt mir niht verkrenket [illegible]
Alda wurde niht geswenket
Ich hulfe in in der selben not
Daz ich gediende min brot
Und ouch diz wunnekliche swert
Daz mir gap ir herre wert
Der valscheite widersaz
Kerte uf der hůfslege fraz
Sin scheiden dan daz riuwet mich
Alrest nu aventiurt ez sich
  Da begunde krenken sich ir spor
Sich schieden die da riten vor
Ir sla wart smal dıi e was breit
Er verlos se gar daz was im leit
Mære friesch do der junge man
Da von er herzenot gewan
  Do erhorte der degen ellenrich
Einer frouwen stimme jamerlich
Ez was dennoch von touwe naz
Vor im uf einer linden saz 60 a
Ein magt der fůgte ir trúwe not
Ein gebalsemt ritter tot
Lent' ir zwischen den armen
Swenz niht wolt' erbarmen
Der si so sitzen sæhe
Untrúwen ich im jæhe
Sin ors do gein ir wante
Der wenik si bekante
Si was doch siner můmen kint
Al irdisch trúwe was ein wint

Wan die man an ir libe sach 7422
Parcival si grůzte und sprach
Frouwe mir ist vil leit
Úwer senlichen arbeit
Bedurfet ir mins diens iht
In úrem dienste man mich siht
Si dankte im uz jamers siten
Und fraget' in wannen er kôme geriten
Si sprach Ez ist widerzâme
Daz iemen an sich nâme
Sine reise in dise waste
Unkundem gaste
Mak hie wol grozer schade geschehen
Ich hanz gehort und wol gesehen
Daz hie vil lúte ir lip verlurn
Die werliche den tot erkurn
Kert hinnen ob ir welt genesen
Saget' e wa sit ir gewesen
Dar ist ein mile oder mer
Daz ich gesach nie burk so her
Mit aller slahte richheit
Inre kurzen wile ich dannen reit
Si sprach Swer ú getruwet iht
Den sult ir gerne triegen niht
Ir traget doch einen gastes-schilt
Úch môht des waldes han bevilt
Von erbuwenem lande her geriten
Inre drizek milen wart nie versniten
Ze keinem bouwe holz noch stein
Wan ein burk dú stet alein 60 b

Dú ist erden wunsches rich 7452
Swer die sůchet flizeklich
Leider dern vindet ir niht
Vil lúte manz doch werben siht
Ez můz unwizzende geschehen
Swer immer sol die burk gesehen
Ich wáne herre dú ist ú niht bekant
Munsalvásche ist si genant
Der burge wirtes royam
Terre-de-salvásche ist sin nam
Ez brahte der alte Titurel
An sinen sun der kunek Frimutel
Sus hiez der werde wigant
Manegen pris erwarp sin hant
Der lak von einer tioste tot
Als im dú minne dar gebot
Der selbe liez vier werdú kint
Bi richeit drú in jamer sint
Der vierde hat armůt
Durch Got fúr súnde er daz tůt
Der selbe heizet Trefrizent
Anfortas sin brůder lent
Der mak geriten noch gegen
Noch geligen noch gesten
Der ist uf Munsalvásche wirt
Ungenade in niht verbirt
Si sprach Herre wáret ir komen dar
Zů der jámerlichen schar
So wáre dem wirte worden rat
Vil kumbers den er lange hat

Der Waleis zů der meide sprach 7482
Grôzlich wunder ich da sach
Und manege frouwen wól getàn
Bi der stimme erkante si den man
Do sprach si Du bist Parcival
Nu sage et sáhe du den Gral
Und den wirt frôuden-láre
La hôren liebú máre
Ob wendel ist sin freise
Wol dich der sálden-reise
Wan swaz die lúfte han beslagen
Darob můstu hôhe tragen 60 c
Die dienet zam unde wilt
Ze richeit ist dir wunsch gezilt
Parcival der wigant
Sprach Wa von habt ir mich bekant
Si sprach Da bin ichz dú magt
Dú dir e kumber hat geklagt
Und dú dir sagete dinen namen
Du ne darft dich niht der sippe schamen
Daz din můter ist min můme
Wiplicher kúsche ein blůme
Ist si gelútert ane tou
Got lone dir daz dich do so rou
Min frúnt der mir zer tiost lak tot
Ich han in alhie nu prúfe not
Die mir Got hat an im gegeben
Daz er niht langer solde leben
Er pflak manlicher gůte
Sin sterben mich do můte

Ouch han' ich sit von tage ze tage 7512
Fúrbaz erkennet núwe klage
Owe war kom din roter munt
Bistu 'z Sigune dú mir kunt
Tet wer ich was an allen das
Din reideleht lank brunez har
Des ist din houbet bloz getan
Zem forest in Prizlian
Sah ich dich do vil minneklich
Swie du wárest jamersrich
Du hast verlorn varwe unde kraft
Diner herten geselleschaft
Verdruzze mich solt' ich die haben
Wir suln disen toten man begraben
Do nazzeten d' ougen ir die wat
Ouch was froun Luneten rat
Ninder da bi ir gewesen
Dú riet ir frouwen Lat genesen
Disen man der den úren slůk
Er mag ergetzen úch genůk
Sigune gerte ergetzens niht
Als wip dú man bi wanke siht
Manege der ich wil gedagen. 61 a
Hóret mer Sigunen trúwe sagen
Dú sprach Sol mich iht gefróun
Daz tůt ein dink ob in sin tóun
Lázet den vil trurigen man
Schiede du helfliche dan
So ist din lip wol prises wert
Du fúrest ouch umbe dich sin swert

Bekennestu des swertes segen 254
Du maht an angest strites pflegen
Sin ecke ligent im rehte
Von edelem geslehte
Worht' ez Trebuketes hant
Ein brunne stet bi Karnant
Darnach der kunek heizet Lak
Daz swert gestet ganz einen slak
Am andern ez zevellet gar
Wil du 'z denne wider bringen dar
Ez wirt ganz von des wazzers tran
Du muͦst des urspringes han
Underem velse e in der tac
Beschine der selbe heizet Lak
Sint diu stucke niht verrert
Der se rehte z' einander kert
So se der brunne machet naz
Ganz unde sterker baz
Wirt im valz und ecke sin
Und fliesent niht diu mal ir schin
Daz swert bedarf wol segens-wort
Ich furhte diu hastu lazen dort
Hats aber din muͦt gelernet
So wahset unde gernet
Immer sälden kraft bi dir
Lieber neve geloube mir
So muͦz gar dienen diner hant
Swaz din lip da wunders vant
Ouch mahtu tragen schone
Immer sälden-krone

Hohe ob den werden 7572
Den wunsch uf der erden
Hastu vollekliche
Niemen ist so riche
Der gein dir koste mege han 61 b
Hastu frage ir reht getan
Er sprach Jch han gefraget niht
Owe daz üch min auge siht
Sprach dú jamerbæri magt
Sit ir fragens sit verzagt
Jr sahet doch sölch wunder groz
Daz üch fragens do verdroz
Alda ir waret dem Grale bi
Manege frouwen valsches fri
Die werden Garschiloyen
Und Urepanse de schoyen
Und snidende silber und blůtek sper
Owe waz wolt ir zů mir her
Gunerter lip verflůchet man
Jr trůget den eiterwolfes zan
Da dú galle in der trúwe
An ú bekleip so núwe
Üch solte úr wirt erbarmet han
An dem Got wunder hat getan
Und het gefraget siner not
Jr lebt und sit an sælden tot
Do sprach er Liebú niftel min
Tů bezzeren willen gein mir schin
Jch wandel han ich iht getan
Jr sult wandels sin erlan

Sprach dú magt mir ist wol bekant 7602
Ze Munsalvásche an ú verswant
Ere und ritterlicher pris
Ir en vindet nu dekeinen gewis
Dekeine geinrede an mir
Parcival sus schiet von ir
Daz er fragens was so laz
Da er bi dem trurigen wirte saz
Daz rou do grôzliche
Den helt ellensriche
Durch klage und durch den tak so heiz
Begunde netzen in der sweiz
Durch den luft von im er bant
Den helm und fůrt' en in der hant 61 c
Er enstrikte die fintalen sin
Durch isers ram was lieht sin schin

Welt ir nu hören wie Artus 8330
Von Karidol uz sime hus
Und ouch von sime lande schiet
Als im dú massenide riet
Sus reit er mit den werden
Sins landes und anderre erden
Diz mære giht den ahten tak
So daz er sůchens pflak
Den der sich der ritter rot
Nante und im solh' ere bot
Daz er in schiet von kumber groz
Do er den kunek Ithern schoz

Und Clamiden und Kingrunen 8342
Ouch sande gein den Bertunen
In sinen hof besunder
Uber die tavelrunder
Wolt' er in durch gesellekeit
Laden durch daz er nach im reit
Also bescheidenliche
Beide arme und riche
Die schildes ambet ane want
Lobten Artuses hant
Swa si sáhen ritterschaft
Daz si durch gelubde kraft
Dekeine tiost en táten
Ez en wáre ob si in báten
Daz er se lieze striten
Er jach. Wir mûzen riten
In manek lant daz ritters-tat 67 c
Uns wol ze gegenstrite hat
Uf gerihtú sper wir mûzen sehen
Welt ir danne fúr einander schehen
Als freche ruden den meisters hant
Abe stroufet ir bant
Darzû trag ich niht willen
Ich sol den schal gestillen
Ich hilf' ú swa es niht rat mak sin
Des wartet an daz ellen min
 Dise gelubde habt ir wol vernomen
Welt ir nu hóren war si komen
Parcival der Waleis
Von snewe was ein núwe leis

Des nahtes vast' uf in gesnit 8372
Ez en was iedoch niht snewes zit
Ist ez als ichz vernomen han
Artus der Meienbäre man
Swaz man ie von dem gesprach
Z' einen pfinksten daz geschach
Oder in des Meien-blůmen zit
Waz man im sůzes luftes git
Diz märe ist hie vaste undersniten
Ez parriert sich mit snewes siten

Sine valkenäre von Karidol
Ritens abents zů dem Plimizol
Durch beizen da si schaden' kurn
Ir besten valken si verlurn
Der gahte von in balde
Und stůnt die naht ze walde
Von überkruffe daz geschach
Daz im was von dem lůder gach

Die naht bi Parcivale er stůnt
Da in beden was der walt unkůnt
Und da se bede sere fros
Do Parcival den tak erkos
Im was versnit sin pfades-ban
Vil ungevertes reit er dan
Uber ronen und uber manegen stein 68 a
Der tak ie lank hoher schein
Ouch begunde lühten sich der walt
Wan daz ein rone was gevalt
Uf einem plân zů dem er sleich
Artuses valke al mite streich

Da wol tuſent genſe lagen 8402
Da wart ein michel gagen
Mit hurte floug er under ſie
Der valke und ſlůg ir eine hie
Daz ſi im harte kume enbraſt
Under des gevallen ronen aſt
An ir hohem fluge wart ir we
Uz ir wunden ufen ſne
Vielen dri blůts-zäher rot
Die Parcivalen fůgten not
Von ſinen trúwen daz geſchach
Do er die blůts-zäher ſach
Uf dem ſnewe der was al wiz
Do daht' er Wer hat ſinen fliz
Gewendet an diſe varwe klár
Cundwier-amurs ſich mak für war
Diſú varwe dir gelichen
Mich wil Got ſälden richen
Sit ich dir hie gelichez vant
Geert ſi dú Gotes-hant
Und al dú creatúre ſin
Cundwier-amurs hie lit din ſchin
Sit der ſne dem blůte wize bot
Und ez den ſne ſus machet rot
Cundwier-amurs
Dem gelichet ſich din bea curs
Des en biſtu niht erlazen
Des heldes ougen mazen
Alſ' ez dort was ergangen
Zwene zäher an ir wangen

Den dritten an ir kinne 8432
Er pflak der waren minne
Gein ir gar ane wenken
Sus begund' er sich verdenken
Unz daz er unversunnen hielt
Dú starke minne sin da wielt
Sólhe not fůgte im sin pris
Dirre varwe trůk gelichen wis [Dizze
Von Pelrapeire dú kunegin 68 b
Dú zuhte im wizzenlichen sin
Sus hielt er als er sliefe
Wer da zů z'im liefe
Cunnewaren garzun was gesant
Der solde gegen Lalant
Der sach an den stunden
Einen helm mit maneger wunden
Und einen schilt gar verhouwen
In dienste des knappen frouwen
Da hielt gezimiert ein degen
Als er tiustierens wolde pflegen
Geverwet mit uf gerihtem sper
Der garzun hůp sich wider her
Het in der knappe erkant enzit
Er wáre von im vil unbeschrit
Deiz siner frouwen ritter wáre
Als gein einem áhtáre
Schupfterz volk hin uz an in
Er wolde im werben ungewin
Sin kurtosie er dran verlos
Lat wesen sin frouwe was ouch los

Sölch was des knappen krie 8462
Fia fia fie
Fi ir vertanen
Zelnt si Gawanen
Und ander dise ritterschaft
Sein werdeklicher prises kraft
Und Artusen den Bertun
Alsus rief der garzun
Tavelrunde ist geschant
U ist durch die snůre alhie gerant

Da wart von rittern grözlich schal
Si begunden fragen uberal
Ob ritterschaft da wäre getan
Do frieschen si daz einek man
Da hielte z'einer tiost bereit
Genůgen was gelubde leit
Die Artus von in enpfienk
So balde daz er niht en gienk
Beide lief unde sprank
Segramors der ie nach strite rank
Swa der vehten wande vinden 68 c
Da můse man in binden
Oder er wolde dermite sin
Ninder ist so breit der Rin
Säh' er striten am andern stade
Da wurde wenek nach dem bade
Getastet ez wäre warm oder kalt
Er viel sus dran der degen balt

Snelliche kom der jungelink
Ze hove an Artuses rink

Der werde kúnek baste slief 8492
Segramors im durch die snûre lief
Zer pouluns tür drang er in
Ein deklachen zoblin
Zukt' er ab in die lagen
Und sûzes slafes pflagen
So daz si mûsen wachen
Und siner unfûge lachen
  Do sprach er zû der niftel sin
Ginover frouwe kúnegin
Unser sippe ist des bekant
Man weiz wol úber mengú lant
Daz ich genaden wart' an dich
Nu hilf mir frouwe unde sprich
Gein Artuse dinem man
Daz ich von im mûze han
Ein aventúre ist hie bi
Daz ich zer tiost der erste si
  Artus ze Segramorse sprach
Din sicherheit mir des verjach
Du soldest nach minem willen varn
Und din unbescheidenheit bewarn
Wirt hie ein tiost von dir getan
Darnach wil manek ander man
Daz ich in laze riten
Und ouch nach prise striten
Da mite krenket sich min wer
Wir nahen Anfortases her
Daz von Munsalvâsche vert
Undz forest mit strite wert

Sit wir niht wizzen wa dú stet 690 8522
S'arbeite ez uns lihte erget
Ginover bat Artusen so
Des Segramors wart al fro
Do si im die aventure erwarp
Wan daz er niht vor liebe starp
Daz ander was da gar geschehen
Ungern het er do verjehen
Sines kumenden prises pflihte:
Jemen an der geschihte
Der junge stolze ane bart
Sin ors und er gewapent wart
Uz für Segramors roys
Kalopierende ultr ivuen poys
Sin ors uber hohe studen sprank
Manek guldin schelle dran erklank
Uf der decke und an dem man
Man möht' en wol geworfen han
Zem fasan inz dornach
Swem si ze süchen wäre gach
Der fund' en bi den schellen
Die kunden lute hellen
Sus für der unbescheiden helt
Zů dem der minne was verselt
Weder ern sluk do noch en stach
E er widersagen hin z'im sprach
Unversunnen hielt da Parcival
Daz fügten im dú blütes mal
Und ouch dú strenge minne
Dú mir dicke nimt sinne

Und mir daz herze unsaufte regt 8553
Ach not ein wip an mich legt
Wil si mich alsus twingen
Und selten hilfe bringen
Ich sol si's underziehen
Und von ir troste fliehen
   Nu höret ouch von jenen beiden
Umb ir komen und umb ir scheiden
Segramors sprach also
Ir gebaret herre als ir sit fro
Daz hie ein kunek mit vorhte ligt
Swie unhohe úch daz wigt 69b
Ir můzet im drumbe wandel geben
Oder ich verlúse min leben
Ir sit uf strit ze nahe geriten
Doch wil ich úch durch zuht biten
Ergebt úch in minen gewalt
Oder ir sit schier von mir bezalt
Daz úwer vallen rúrt den sne
So tätet irz baz mit eren e
   Parcival durch dro niht sprach
Frou minne im anders kumbers jach
Durch tioste bringen warf sin ors
Von im der kúne Segramors
Umbe wande ouch sichz kastelan
Da Parcival der wol getan
Unversunnen uffe saz
So daz erz blůt übermaz
Sin sehen wart drabe gekeret
Des wart sin pris gemeret

Do er der zäher niht mer sach 8583
Frou witze im aber sinnes jach
  Hie kom Segramors roys
Parcival daz sper von Troys
Daz veste und daz zähe
Von verwen daz wähe
Als erz vor der klosen vant
Daz begund' er senken mit der hant
Eine tiost enpfieng er durch den schilt
Sin tiost hin wider wart gezilt
Daz Segramors der werde degen
Satel rumens můse pflegen
Und daz daz sper doch ganz bestůnt
Da von im wart gevelle kůnt
  Parcival reit ane fragen
Da die blůts zäher lagen
Da er die mit den ougen vant
Frou minne in strikte an ir bant
Weder ern sprach do sus noch so
Wan er schiet von den witzen do 69 c
  Segramorses kastelan
Hůp sich gein sinem baren san
Er můse uf durch růwen sten
Ob er inder wolde gen
Sich legent genůge durch růwe nider
Daz habt ir dicke freischet sider
Waz růwe kos er in dem sne
Mir täte ein ligen darinne we
  Der schadhafte erwarp ie spot
Sälden pflihtäre dem half Got

Daz her lak wol sy nahen 8613
Daz si Parcivalen sahen
Haben als im was geschehen
Der minne er müse ir siges jehen
Dú Salomonen ouch betwank
Da nach was do niht ze lank
E Segramors dort zů z'in gienk
Swer in hazzete oder der in wol enpfienk
Den was er algeliche holt
Sus teilt' er bagens grozen solt
   Er sprach Ir habt des freischen vil
Ritterschaft ist topelspil
Und daz ein man von tioste viel
Ez sinket halt ein mers kiel
Lat mich nimmer niht gestriten
Daz er min getorste biten
Ob er bekande minen schilt
Des hat mich gar an im bevilt
Der noch dort uze tioste gert
Sin lip ist ouch wol prises wert
   Keie der küne man
Braht diz märe für den künek san
Segramors wäre gestochen abe
Und dort uze hielt' ein strenger knabe
Der gerte tioste reht' als e
Er sprach Herre mir tůt immer we
Sol ers genozzen scheiden hin
Ob ich ú so wirdek bin
Lat mich versůchen wes er ger
Sit er mit uf gerihtem sper 70 a

Dort habt vor íwerm wibe 8643
Nimmer ich belibe
In íwerm dienste mere
Tavelrunde hat unere
Ob manz 'im niht bezite wert
Uf unsern pris sin ellen zert
Nu gebt mir strites urloup
Wáre wir alle blint oder toup
Ir soltz im wern des wáre zit
Artus erloubete Keien strit
Gewapent wart der scheneschalt
Do wold' er swenden den walt
Mit tioste uf disen kumenden gast
Der truͦk der minne grozen last
Daz fuͦgte im sne unde bluͦt
Ez ist súnde swer im mer nu tuͦt
Ouch hats dú minne kranken pris
Dú stiez uf in ir krefte ris.
Frou minne wie tuͦt ir so
Daz ir den trurigen machet fro
Mit kurze wernder fróude
Ir tuͦt in schiere tóude
Wie stet ú daz frou minne
Daz ir manliche sinne
Und herzehaften hohen muͦt
Alsus enschumpfieren tuͦt [enschumpfieret
Daz smáhe und daz werde
Und swaz uf der erde
Sein ú dekeines strites pfligt
Dem habt ir schiere an gesigt.

Wir můzen úch bi kreften lan 8673
Mit rehter warheit sunder wan
Frou minne ir habt ein ere
Und wenek dekeine mere
Frou liebe ú gibt geselleschaft
Anders wár vil durkel úr kraft
Frou minne ir pflegt untrúwen
Mit alten siten núwen
Ir zucket manegem wibe ir pris
Und ratet in sippú amis
Und daz manek herre an sinem man
Von úwerre kraft hat missetan 70 b
Und der frúnt an sime gesellen
Úwer site kan sich hellen
Und der man an sime herren
Frou minne ú solte werren
Daz ir den lip der gir verwent
Darumbe sich dú sele sent
Frou minne sit ir habt gewalt
Daz ir die jugent sus machet alt
Dar man doch zelt vil kurzú jar
Urú werk sint haschárlicher var
  Disú rede en záme keinem man
Wan der nie trost von ú gewan
Het ir mir geholfen baz
Min lop wár gein ú niht so laz
Ir habt mir mangel vor gezilt
Und miner ougen ecke also verspilt
Daz ich ú niht getruwen mak
Min not úch ie vil ringe wak

Doch ſit ir mir ze wol geborn
Daz gein ú min kranker zorn
Immer ſolde bringen wort
Uwer druk hat ſo ſtrengen ort
Ir ladet uf herze ſwæren ſoum
Her Heinrich von Veldecke ſinen boum
Mit kunſte gein úwerm arde maz
Het er uns do beſcheiden baz
Wie man úch ſule behalten
Er hat herdan geſpalten
Wie man ſich ſol erwerben
Von tumpheit můz verderben
Maneges toren hoher funt
Was oder wirt mir daz noch kunt
Daz wize ich nu frou minne
Ir ſit ſloz ob dem ſinne
Ez en hilfet gein ú ſchilt noch ſwert
Snel ors hoch burk mit túrnen wert
Ir ſit gewaldek ob der wer
Bede uf erde und in dem mer
Waz entrinnet úwerm kriege
Ez flieze oder fliege
Frou minne ir tatet ouch gewalt
Do Parcival der degen balt
Durch úch von ſinen witzen ſchiet
Als im ſin triuwe do geriet
Daz werde kúſche klare wip
Sande úch ze boten an ſinen lip
Dú kunegin von Pelrapeire
Kardeiz ſiz Tampenteire

Ir bruder namet ir ouch sin leben 8733
Sol man ŭ sölhe zinse geben
Wol mich daz ich von iu niht han
Ir en wolt mir bezzer senfte lan
  Ich han gereit unser aller wort
Nu höret ouch wie'z ergienge dort
  Keie der ellensriche
Kom gewapent ritterliche
Uz als er strites gerte
Ouch wâne in strites werte
Des kunek Gahmuretes kint
Swa twingende frouwen sint
Die suln im heiles wunschen nů
Wande in braht' ein wip darzů
Daz minne witze von im spielt
Keie siner tiost enthielt
Unz er zem Waleise sprach
Herre sit ŭ sus geschach
Daz ir den kunek gelastert hat
Welt ir mir volgen so ist min rat
Und dunket mich iu bestez heil
Nemt ŭch selben an ein bracken seil
Und lat ŭch für in ziehen
Ir en megt mir niht enpfliehen
Ich bringe ŭch doch betwungen dar
So nimt man ŭwer unsanfte war
  Den Waleis twank der minnen kraft
Swigens. Keie siner schaft
Uf zoch und frumt' im einen swank 71 a
Unz houbet daz der helm erklank

Do sprach er Du můst wachen 8763
Ane linlachen
Wirt dir din slafen hie benant
Ez zilt al anders hie min hant
Uf den sne du wirst geleit
Der den sak von der múl treit
Wolte man in so blúwen
In möhte lazheit rúwen
  Frou minne hie seht ir zů
Ich wân manz ú ze laster tů
Wan ein gebur sprâche san
Mime herren si diz getan
Er klaget' ouch möht' er sprechen
Frou minne lat sich rechen
Den werden Waleise
Wan liez' in úwer freise
Und úwer strenge unsůzer last
Ich wân sich werte dirre gast.
  Keie hurte vaste an in
Und drang imz ors alumbe hin
Unze daz der Waleis ubersach
Sin sůze surez ungemach
Sines wibes gelichen schin
Von Pelrapeire der kunegin
Ich meine den geparrierten sne
Do kom aber frou witze als e
Dú im den sin her wider gap
Keie ez ors liez in den walap
Der kom durch tiustieren her
Von rabine sankten si dú sper

Keie ſine tioſt brahte 8793
Als im der ougen mez gedahte
Durch Parcivalen ſchilt ein venſter wit
Im wart vergolten dirre ſtrit
Keie Artuſs ſcheneſchalt
Ze gegentioſte wart gevalt
Uber den ronen da dú ganz entran
So daz daz ors und der man
Liten beidú ſamt not 71 b
Der man wart wunt dez ors lak tot
Zwiſchen dem ſatelbogen und eime ſtein
Keien der zeſwe arm undz winſter bein
Zebrach von diſem gevelle
Gurzengel ſatel geſchelle
Von dirre hurt gar zebraſt
Sus galt zwei blúwen der gaſt
Daz eine leit ein maget durch in
Mit dem andern múſ' er ſelbe ſin
Parcival der valſcheit-ſwant
Sin trúwe in lerte daz er vant
Snewek blútes-zäher dri
Die in vor witzen machten fri
Sine gedanke umben Gral
Und der kuneginne gelichú mal
Jewederz was ein ſtrengú not
An im wak fúr der minnen lot
Wan truren unde minne
Brichet zähe ſinne
Sol diz aventúre ſin
Si möhten bede heizen pin

Küne lúte solten Keien not 8823
Klagen sin manheit im gebot
Genendekliche an manegen strit
Man saget in manegen landen wit
Daz Keie Artusis scheneschalt
Mit siten wáre ein ribbalt
Des sagent in minú máre bloz
Er was der werdekeit genoz
Swie kleine ich des die volge han
Getrúwe und ellenthaft ein man
Was Keie des giht min munt
Ich tůn ouch máre von im kunt
Artuses hof was ein zil
Dar kom fremder ritter vil
Die werden und die smáhen
Mit siten die wáhen
Swelher parrierens pflak
Der selbe Keien ringe wak
An swem dú kurtosie 71 c
Und dú werde kumpanie
Lak den kund' er eren
Sin dienst gein im keren
Ich gihe von im der máre
Er was ein merkáre
Er tet vil ruhes willen schin
Ze scherme dem herren sin
Parriere unde valsche diet
Von den werden er die schiet
Er was ir fůre ein strenger hagel
Noch scherpfer dan der bin ir zagel.

Seht die verkerten Keien pris 8853
Der was manlicher triwen wis
Vil hazzes er von in gewan
Von Düringen fürste Herman
Etslich din ingesinde ich maz
Daz uzgesinde hieze baz.
Dir wáre ouch eins Keien not
Sit warú milte din gebot
So manekvalten anehank
Etswa smáhlich gedrank
Und etswa werdez dringen
Des můz her Walther singen
Gůten tak böse unde gůt
Swa man solhen sank nu tůt
Des sint die valschen geret
Keie hets in niht gelêret
Noch her Heinrich von Rispach
Höret wunders mer waz dort geschach
Uf dem Plimizoels plan
Keie wart gehott san
In Artuss poulun getragen
Sine friunt begunden in da klagen
Vil frouwen unde manek man
Do kom ouch min her Gawan
Über in da Keie lak
Er sprach Owe unsálik tak
Daz disú tiost ie wart getan
Da von ich friunt verlorn han
Er klaget' in senliche
Keie der zornesriche

Sprach Herre erbarmet üch min lip 8883
Sus solten klagen altiu wip
Ir sit mins herren swester-sun
Möht' ich ü dienst nu getün
Als üwer wille gerte
Do mich Got der lide werte
Do ne hat daz min hant niht vermiten
Si ne habe vil durch üch gestriten
Ich täte ouch noch und solt' ez sin
Nu ne klagt nie mere tut mir den pin
Üwer öheim der künek her
Gewinnet nimmer sölhen Keien mer
Ir sit mir rache ze wol geborn
Het aber ir einen vinger dort florn
Da wagte ich gegen min houbet
Seht ob ir mirz geloubet
Kert üch niht an min hetzen
Er kan unsanfte letzen
Der noch dort uze unstühtek habt
Weder ern schuft noch en drabt
Ouch en ist hie ninder frowen-har
Weder so mürwe noch so klar
Ez en wäre doch ein veste bant
Ze wern strites üwer hant
Swelch man tüt solch diemüte schin
Der eret ouch die müter sin
Vaterhalben solt' er ellen han
Kert müterhalp her Gawan
So werdet ir swerts-blicke bleich
Und manlicher herte weich

Sus was der wol gelobte man 8913
Gerant zer blozen siten an
Mit rede er kunde ir gelten niht
Als wol gezogenem man geschiht
Dem scham versluzet sinen munt
Daz dem verschamten ist unkunt
  Gawan ze Keien sprach
Swa man slug oder stach 72 b
Swaz des gein mir ist geschehen
Swer mine varwe wolde spehen
Dú wáne ich ie erbliche
Von slage oder von stiche
Du zúrnest mit mir ane not
Ich bin der dir ie dienst bot
  Uzem poulún gienk her Gawan
Sin ors hiez er bringen san
Sunder swert und ane sporn
Saz druf der degen wol geborn
Er kert' uz da er den Waleis vant
Des witze was der minnen pfant
Er truk dri tioste durch den schilt
Mit-heldes handen dar gezilt
Ouch het in Orilus versniten
Sus kom Gawan zů z' im geriten
Sunder kalopieren
Und ane punieren
Er wolde gůtliche ersehen
Von wem der strit da wár geschehen
Do sprank er grůzenliche dar
Ze Parcivale ders kleine war

Num daz müse et alse sin 294
Da tet frou minne ir ellen schin
An dem den Herzeloyde bar
Ungezaltú sippe in gar
Schiet von den witzen sin
Unde uf geerbter pin
Von vater und von müter art,
Der Waleis wenek innen wart
Waz mines hern Gawanes munt
Mit worten im da tâte kunt
  Do sprach der kúnek Lots sûn
Herre ir welt gewalt nu tûn
Sit ir mir grûzen widersagt
I ne bin doch niht so gar verzagt
I ne bring' ez an ander frage
Ir habt man unde mage
Und den kunek selben enteret
Unser laster hie gemeret
Des erwirbe ich ú die hulde
Daz der kunek lât die schulde
Welt ir nach mime rate leben 72 c
Gesellescbaft mir fúr in geben
  Des kúnek Gahmuretes kint
Dróun und flehen was im ein wint.
Der tavelrunde hóhster pris,
Gawan, was solher nóte al wis
Er het se unsanfte erkant
Do er mit dem mezzer durch die hant
Stach des twang in minnen kraft
Und wert wiplich geselleschaft.

In schiet von tode ein kunegin 8973
Do der kune Lähelin
Mit einer tioste riche
In twank so vollekliche
Dú senfte sůze wol gevar
Ze pfande sazt' ir houbet dar
De kunegin Inguse von Bahtarliez
Alsus dú getriuwe hiez
Do dahte min her Gawan
Waz ob dú minne disen man
Twinget als si mich do twank
Und sin getrúlich gedank
Der minne můz ir siges jehen
Er markte des Waleises sehen
War stůnden im dú ougen sin
Eine feilen ruhes von Salin
Gefurriert mit gelwem zindal
Die swang er über dú blůtes-mal
Do dú feile wart der zaher dach
So daz ir Parcival niht sach
Im gap herwider witze-sin
Von Pelrapeire dú kunegin
Dú behielt iedoch sin herze dort
Nu růchet hören sinú wort
Er sprach Owe frouwe unde wip
Wer hat benomen mir dinen lip
Erwarp mit ritterschaft min hant
Dine werden minne krone-und ein lant
Bin ichz der dich von Clamide
Loste? ich vant ach und owe 73 a

Und sufzet manek herze frebel
In dinek helfe. ougen nebel.
Hat dich bi liehter sunnen hie
Mir benomen ja ne weiz ich wie
Er sprach Owe war kom min sper
Daz ich mit mir brahte her
Do sprach min her Gawan
Herre ez ist mit tioste vertan
Gein wem sprach der degen wert
Ir en habt hie schilt noch daz swert
Waz möhte ich priss an ú bejagen
Doch můz ich úwer spotten tragen
Ir biet mirz lihte hernach baz
Etswenne ich ouch vor tiost gesaz
Vinde ich nimmer an ú strit
Doch sint dú lant wol so wit
Ich mak da pris und arbeit holn
Und beidú fröude und angest doln
Min her Gawan do sprach
Swaz hie mit rede gein ú geschach
Dú ist luter und minneklich
Und niht mit stäter trůbe rich
Ich ger als ichz gedienen wil
Hie lit ein kunek und ritter vil
Und manek frouwe wol gevar
Geselleschaft gib ich ú dar
Lat ir mich mit ú riten
Da bewar ich úch vor striten
Ür genade herre ir sprechet wol
Daz ich vil gerne dienen sol

Sit ir kumpanie bietet mir 9033
Wer ist úwer herre oder ir
Ich heize herre einen man
Von dem ich maneк urbor han
Ein teil ich der benenne hie
Er was gein mir des willen ie
Daz er mirz ritterliche bot
Sine swester het der kúnek Lot 73 b
Dú mich zer werlde brahte
Swes Got an mir gedahte
Daz bútet dienst siner hant
Der kunek Artus ist er genant
Min nam ist ouch vil unverholn
An allen státen unverstoln
Lúte die mich erkennent
Gawan mich die nennent
Ů dienet min lip und der name
Welt irz keren mir von schame
Do sprach er Bistu 'z Gawan
Wie kranken pris ich des han
Ob du mirz wol erbútes hie
Ich horte von dir sprechen ie
Du erbút' ez allen lúten wol
Din dienst ich doch enpfahen sol
Niwan uf gegendienstes gelt
Nu sage mir wes sint dú gezelt
Der dort ist maneges uf geslagen
Lit Artus da so můz ich klagen
Daz ich in niht mit eren min
Mak gesehen noch die kúnegin

Ich sol rechen e ein bluiwen 9063
Da von ich sit mit riuwen
Fůr von solhen sachen
Ein werdiu magt mir lachen
Bot die blou der scheneschalt
Durch mich daz von ir reis der walt
 Unsanfte ist daz gerochen
Sprach Gawan im ist zebrochen
Der zeswe arm undz winster bein
Rit her schouwe ors und ouch den stein
Hie ligent ouch tranzune uf dem sne
Dins spers nach dem (du) fragtest e
 Do Parcival die warheit sach
Do fraget' er fürbaz unde sprach
Diz laze ich an dich Gawan
Ob daz si der selbe man
Der mir hat laster vor gezilt
So rit' ich mit dir swar du wilt
 I ne wil gein dir niht liegens pflegen 73c.
Sprach Gawan hie ist von tiost gelegen
Segramors ein strites-helt
Des tat gein prise ie was erwelt
Du tât' ez e Keie wart gevalt
An in beden hastu pris bezalt
 Si riten mit einander dan
Der Waleis und Gawan
Vil volkes z'orse und ze fůz
Dort inne bot in werden grůz
Gawanze und dem ritter rot
Wande in ir zuht daz gebot

Wil lúte des hat verdrozzen 21931
Den diz máre was vor beslozzen
Genůge kundenz nie ervarn
Nu wil ich daz niht langer sparn
Ich tůnz in kunt mit rehter sage
Wand' ich in dem munde trage
Daz sloz dirre aventúre
Wie der sůze und der gehúre
Anfortas wart wol gesunt
Uns tůt dú aventúre kunt
Wie von Pelrapeire dú kunegin
Ir kúschen wiplichen sin
Behielt unz an lones stat
Da si in hohe sálde trat
Parcival daz wirbet
Ob min kunst niht verdirbet
Ich sage alrest sin arbeit
Swaz sin hant ie gestreit
Daz was mit kinden her getan
Môhte ich dise máres wandel han
Ungern wolt' ich in wagen
Des kunde ouch mich betragen 175b
Nu bevilh' ich sin gelúcke
Sime herzen der sálden stúcke
Da dú frevel bi der kúsche lak
Wand' ez nie zagheit gepflak
Daz můze im vestenunge geben
Daz er behalde nu sin leben
Sit ez sich hat an den gezogt
In bestet ob allem strite ein vogt

Uf siner unverzagten reise
Der selbe kurteise
Was ein heidenischer man
Der toufes kunde nie gewan
Parcival reit balde
Gein eime grozem walde
Uf einer liehten waste
Gein eime richen gaste
Ez ist wunder ob ich armer man
Die richeit iu gesagen kan
Die der heiden für zimierde truͦk
Sage ich des mere denne genuͦk
Dennoch mag ichs iu mer wol sagen
Wil ich siner richeit niht gedagen
Swaz diende Artuses hant
Ze Bertane und in Engellant
Daz vergulte niht die steine
Die mit edelem arde reine
Lagen uf des heldes wapenrok
Der was türe an al getrok
Rubbine kalcidone
Waren da ze swachen lone
Der wapenrok gap blanken schin
In dem berge z'Agremontin
Die warme salamander
In worhten zuͦ einander
In dem heizen füre
Die waren steine türe
Lagen druf tunkel und lieht
Ir art mag ich benennen nieht

Sin gir stůnt nach minne 21991
Und nach prises gewinne
Daz gaben ouch allez meistek wip
Da mite der heiden sinen lip
Kostenliche zimierte
Dú minne condwierte
In sin manlich herze hohen můt 175 c
Als si noch dem minne-gernden tůt
Er trůg ouch durch prises lon
Uf dem helme ein Ecidemon
Swelhe würme sint eiterhaft
Von des selben tierlines kraft
Hant si lebens dekeine frist
Swenn' ez von in ersmecket ist
Thopedissimonte
Und Assigarzionte
Thasme und Arabi
Sint vor solhem pfelle fri
Als sin ors trůk covertúre
Der ungetoufte gehiure
Rank nach wibe lone
Des zimiert' er sich so schone
Sin hohez herze in des betwank
Daz er nach werder minne rank
Der selbe werliche knabe
Het in einer wilden habe
Zem foreht genkert uf dem mer
Er hete fúnf und zweinzek her
Der neheines andern rede vernam
Als siner richeit wol gezam

Alsus manek sunderlant 22021
Diende siner werden hant
More und ander Sarazine
Mit ungelichem schine
In sinem mit gesamnetem her
Was manek wunderlichú wer
Ouch reit nach aventúre dan
Von sime her dirre eine man
Durch baneken inz foreht
Sit si selbe namen in da reht
Die kunege ich laze riten
Al eine nach prise striten
  Parcival reit niht eine
Da was mit im gemeine
Er selbe und ouch sin hoher mût
Der so manlich wer da tût
Daz ez dú wip solden loben
Si ne wolden denne durch losheit toben
  Hie wellent einander varen
Die mit kúsche lember waren 176 a
Und lôuwen an der frechheit
Owe sit d' erde was so breit
Daz si einander niht vermiten
Die do umb unschulde striten
Ich sorge des den ich han braht
Wan daz ich trostes han gedaht
In sule des Grales kraft ernern
In sol ouch dú minne wern
Den was er beiden diensthaft
Ane wank mit dienstlicher kraft

Min kunst mir des niht wize git
Daz ich gesage disen strit
Bescheidenlich als er ergienk
Jeweders ouge blik enpfienk
Daz er den andern komen sach
Swederz herze drumbe frôuden jach
Da stůnt ein truren nahe bi
Die lutern trůpheite fri
Jeweder des andern herze trůk
Ir fremde was heimlich genůk
Nu ne mag ich disen heiden
Von dem getouften niht gescheiden.
Si ne wellen haz erzeigen,
Daz solt' in frôude neigen,
Die sint erkant fúr gůtú wip.
Jeweder durch frúndinne lip
Sin verch gein der hurten bot
Gelúcke scheid' ez ane tot
Den lôun sin můter tot gebirt
Von sins vater galme er lebendek wirt
Dise zwene waren uz krache erborn
Von maneger tiost nach prise erkorn
Si kunden ouch mit tioste
Mit sper zernder koste
Leischierende si die zoume
Kurzten und taten goume
Swenne si punierten
Daz si niht failierten
Si pflagens unvergezzen
Da wart vaste gesezzen

Und gein der tiost geschicket 22081
Und d'ors mit sporn gezwicket 176 b
Hie wart dú tiost alsô geriten
Bedú collier versniten
Von starken spern dú sich niht bugen
Die sprizen von der tioste flugen
Ez het der heiden gar fúr haz
Daz dirre man vor im gesaz
Wand' es nie man vor im gepflak
Gein dem er strites sich bewak
Ob si iht swerte fúrten
Da si z'einander rúrten
Dú waren da scharpf und al breit
Ir kunst und ir manheit
Wart da erzeiget schiere
Ecidemon dem tiere
Wart eteslich wunde geslagen
Ez mohte der helm darunder klagen
Dú ors von múde wurden heiz
Si versúchten manegen núwen kreiz
Si bede ab orsen sprungen
Alrest dú swert erklungen
Der heiden tet dem getouftem we
Des krie was Thasme
Und swenn' er schrite Thabronit
So trat er fúrbaz einen trit
Werlich was der getoufte
Uf manegem drâten loufte
Den si z'einander taten
Ir strit was so geraten

Daz ich die rede mak niht verdagen 22111
I ne můse ir strit mit trúwen klagen
Sit ein verch und ein blůt
Solch ungenade einander tůt
Si waren doch bede eins mannes kint
Der gelúterten trúwe fundamint
Den heiden minnen nie verdroz
Des was sin herze in strite groz
Sein prise trůk er willen
Durch die kunegin Secundillen
Dú daz lant zů Tribalibot
Im gap dú was sin schilt in not
Der heiden nam an strite zů
Wie tůn ich dem getouften nů 176 c
Ern welle an minne denken
So ne mag er niht entwenken
Dirre strit můze im erwerben
Vors heidens hant ein sterben
Daz wende tugenthafter Gral
Condwier-amurs dú lieht gemal
Hie stet úr beider dienstman
In der grosten not die er ie gewan
Der heiden warf daz swert uf hoch
Manek sin slak sich sus gezoch
Daz Parcival kom uf dú knie
Man mak wol jehen sus striten sie
Der se beide nennen wil ze zwein
Si waren doch bede niht wan ein
Min brůder und ich deist ein lip
Als ist gůt man und des gůt wip

Der heiden tet dem getouften we 22141
Des schilt was holz hiez aspinde
Daz fulet noch en brinnet
Er was von ir geminnet
Dú en im gap des sit gewis
Turkoyse krysoprassis
Smareide rubbine
Wil steine mit sunderschine
Waren verwiert durch kostenlichen pris
Alumbe uf dú buckelris
Uf dem buckelhuse stůnt
Ein stein des namen tůn ich ú kůnt
Anthrax dort genennet
Karfunkel hie bekennet
Durch der minne condwier
Ecidemon daz reine tier
Het im ze wapene gegeben
In der genaden er wolde leben
Dú kunegin Secundille
Diz wapen was ir wille
Da streit der trúwen luterheit
Groz trúwe alda mit trúwen streit
Durch minne heten si gegeben
Mit kampfe uf urteil bede ir leben
Jeweders hant was sicherbote
Der getoufte wol getruwete Gote
Sit er von Trefrizende schiet
Der im so herzeliche riet
Er solte helfe an den gern 177 a
Der in sorge frǒude kunde wern

Der heiden truͦk et starkiu lit 22171
Swenne er schrite Thabronit
Da diu kunegin Secundille was
Vor der muntane ze Koukesas
So gewan er niuwen hohen muͦt
Gein dem der e was behuͦt
Vor solhem strites uberlast
Er was schumpfentiure ein gast
Daz er se nie gedolte
Doch si maneger z' im erholte
Mit kunst si die arme erswungen
Fiurers blicke uz helmen sprungen
Von ir swerten gienk der sure wint
Got ner da Gahmuretes kint
Der wunsch wirt in beiden
Dem getouften und dem heiden
Die nant' ich e fur einen
Sus begunden si 'z ouch meinen
Wären si einander baz bekant
Si ne sazten niht so hohiu pfant
Ir strit galt niht mere
Wan froude sälde und ere
Swer da den pris gewinnet
Ob der triuwe minnet
Werltliche froude er hat verlorn
Und immer herzen riuwe erkorn
Wes sumest du dich Parcival
Daz du an die kiuschen lieht gemal
Niht denkest ich meine din wip
Wiltu behalten hie den lip.

Der heiden truͦk zwuͦ geselleschaft 22201
Daran doch lak sin meistiu kraft
Einiu daz er minne pflak
Diu mit stæte in sime herzen lak
Daz ander waren steine
Die mit edelem arde reine
In hochgemuͦte lerten
Und sine kraft gemerten
Mich muͦt daz der getoufte
An strite und an loufte
Sus muͦdet und an starken slegen
Ob im nu niht gehelfen megen 177 b
Condwier-amurs noch der Gral
Werlicher Parcival
So muͦzest einen trost doch haben
Daz die klaren sûzen knaben
Sus fruͦ niht verweiset sin
Kardeiz und Loherangrin
Die bede lebendek truͦk sin wip
Do er jungest umbevieng ir lip
Mit rehter kiusche erworben kint
Ich wæn diu smannes sælde sint
Der getoufte nam an kreften zuͦ
Er dahte des was im niht ze fruͦ
An sin wip die küneginne
Und an ir werden minne
Die er mit swertes schimpfe errank
Da fiur von slegen uz helmen sprank
Vor Pelrapeire an Klamide
Thabronit und Thasme

Den wart hie widerrufft gewegen [illegible]
Parcival begunde ouch pflegen
Daz er Pelrapeire schrite
Condwier-amurs bezite
Durch vier kunekriche aldar.
Sin nam mit minne-kreften war
Dar sprungen des ich wäne
Von des heiden schilde späne
Erslicher hundert marke wert
Wan Gaheviez daz starke swert
Mit slage uf des heiden helme brast
So daz der küne riche gast
Mit struche venie süchte
Got des nie ne rüchte
Daz Parcival daz re nemen
In siner hende solde zemen
(Daz swert er Ithcre nam
Als siner tumpheit do wol zam)
Der e nie geseik durch swertes swank
Der heide snelliche uf do sprank
Ez ist noch ungescheiden
Z' urteile ste 'z in beiden
Vor der hohsten hende
Daz diu ir sterben wende
Der heide was mütes riche 177 t
Der sprach do hofschliche
En-Franzois daz er kunde
Uz heidenischem munde
Ich sihe wol werlicher man
Din strit wurde ane swert getan

Uf siner unverzagten reise 21961
Der selbé kurteise
Was ein heidenischer man
Der toufes kunde nie gewan
Parcival reit balde
Gein eime grozem walde
Uf einer liehten waste
Gein eime richen gaste
Ez ist wunder ob ich armer man
Die richeit ú gesagen kan
Die der heiden fúr zimierde truͦk
Sage ich des mere denne genuͦk
Dennoch mag ichs ú mer wol sagen
Wil ich siner richeit niht gedagen
Swaz diende Artuses hant
Ze Bertane und in Engellant
Daz vergulte niht die steine
Die mit edelem arde reine
Lagen uf des heldes wapenrok
Der was túre an al getrok
Rubbine kalcidone
Waren da ze swachen lone
Der wapenrok gap blanken schin
In dem berge z' Agremontin
Die warme salamander
In worhten zuͦ einander
In dem heizen fúre
Die waren steine túre
Lagen druf tunkel und lieht
Ir art mag ich benennen nieht

Sin gir stůnt nach minne 21991
Und nach prises gewinne
Daz gaben ouch allez meistel wip
Da mite der heiden sinen lip
Kostenliche zimierte
Dú minne condwierte
In sin manlich herze hohen můt 175 r
Als si noch dem minne-gernden tůt
Er trůg ouch durch prises lon
Uf dem helme ein Ecidemon
Swelhe wúrme sint eiterhaft
Von des selben tierlines kraft
Hant si lebens dekeine frist
Swenn' ez von in ersmecket ist
Thopedissimonte
Und Assigarzionte
Thasme und Arabi
Sint vor solhem pfelle fri
Als sin ors trůk covertúre
Der ungetoufte gehúre
Rank nach wibe lone
Des zimiert' er sich so schone
Sin hohez herze in des betwank
Daz er nach werder minne rank
Der selbe werliche knabe
Het in einer wilden habe
Zem foreht genkert uf dem mer
Er hete fúnf und zweinzek her
Der neheines andern rede vernam
Als siner richeit wol gezam

Alsus manek funderlant 22021
Diende finer werden hant
Möre und ander Sarazine
Mit angelichem schine
In sinem wit gesamnetem her
Was manek wunderlichú wer
Ouch reit nach aventúre dan
Von sime her dirre eine man
Durch baneken inz foreht
Sit si selbe namen in da reht
Die kunege ich laze riten
Al eine nach prise striten
  Parcival reit niht eine
Da was mit im gemeine
Er selbe und ouch sin hoher mût
Der so manlich wer da tût
Daz ez dú wip solden loben
Si ne wolden denne durch losheit toben
  Hie wellent einander varen
Die mit kúsche lember waren 176 a
Und löuwen an der frechheit
Owe sit d' erde was so breit
Daz si einander niht vermiten
Die do umb unschulde striten
Ich sorge des den ich han braht
Wan daz ich trostes han gedaht
In sule des Grales kraft ernern
In sol ouch dú minne wern
Den was er beiden dienstaft
Ane wank mit dienstlicher kraft

Min kunst mir des niht wizze git 22051;
Daz ich gesage disen strit
Bescheidenlich als er ergienk
Jeweders ouge blik enpfienk
Daz er den andern komen sach
Swederz herze drumbe fröuden jach
Da stünt ein truren nahe bi
Die lutern trüpheite fri
Jeweder des andern herze trük
Ir fremde was heimlich genük
Nu ne mag ich disen heiden
Von dem getouften niht gescheiden.
Si ne wellen haz erzeigen,
Daz solt' in fröude neigen,
Die sint erkant für gütú wip.
Jeweder durch fründinne lip
Sin verch gein der hurten bot
Gelúcke scheid' ez ane tot
Den löun sin müter tot gebirt
Von sins vater galme er lebendek wirt
Dise zwene waren uz krache erborn
Von maneger tiost nach prise erkorn
Si kunden ouch mit tioste
Mit sper zernder koste
Leischierende si die zoume
Kürzten und taten goume
Swenne si punierten
Daz si niht failierten
Si pflagens unvergezzen
Da wart vaste gesezzen

Und gein der tiost geschicket 22081
Und d'ors mit sporn gezwicket 176 b
Hie wart dú tiost also geriten
Bedú collier versniten
Von starken spern dú sich niht bugen
Die sprizen von der tioste flugen
Ez het der heiden gar für haz
Daz dirre man vor im gesaz
Wand' es nie man vor im gepflak
Sein dem er strites sich bewak
Ob si iht swerte fürten
Da si z'einander rurten
Dú waren da scharpf und al breit
Ir kunst und ir manheit
Wart da erzeiget schiere
Ecidemon dem tiere
Wart eteslich wunde geslagen
Ez mohte der helm darunder klagen
Dú ors von müde wurden heiz
Si versüchten manegen núwen kreiz
Si bede ab orsen sprungen
Alrest dú swert erklungen
Der heiden tet dem getouftem we
Des krie was Thasme
Und swenn' er schrite Thabronit
So trat er fürbaz einen trit
Werlich was der getoufte
Uf manegem draten loufte
Den si z'einander taten
Ir strit was so geraten

Daz ich die rede mak niht verdagen 22111
I ne můse ir strit mit triuwen klagen
Sit ein verch und ein blůt
Solch ungenade einander tůt
Si waren doch bede eins mannes kint
Der gelúterten trúwe fundamint
Den heiden minnen nie verdroz
Des was sin herze in strite groz
Sein prise trůk er willen
Durch die kunegin Secundillen
Dú daz lant zů Tribalibot
Im gap dú was sin schilt in not
   Der heiden nam an strite zů
Wie tůn ich dem getouften nů 176 c
Ern welle an minne denken
So ne mag er niht entwenken
Dirre strit můze im erwerben
Vors heidens hant ein sterben
Daz wende tugenthafter Gral
Condwier-amurs dú lieht gemal
Hie stet úr beider dienstman
In der grosten not die er ie gewan
   Der heiden warf daz swert uf hoch
Manek sin slak sich sus gezoch
Daz Parcival kom uf dú knie
Man mak wol sehen sus striten sie
Der se beide nennen wil ze zwein
Si waren doch bede niht wan ein
Min brůder und ich deist ein lip
Als ist gůt man und des gůt wip

Der heiden tet dem getouften we 22141
Des schilt was holz hiez aspinde
Daz fulet noch en brinnet
Er was von ir geminnet
Dú eu im gap des sit gewis
Turkoyse krysoprassis
Smareide rubbine
Vil steine mit sunderschine
Waren verwiert durch kostenlichen pris
Alumbe uf dú buckelris
Uf dem buckelhuse stůnt
Ein stein des namen tůn ich ú kůnt
Anthrax dort genennet
Karfunkel hie bekennet
Durch der minne condwier
Ecidemon daz reine tier
Het im ze wapene gegeben
In der genaden er wolde leben
Dú kunegin Secundille
Diz wapen was ir wille
Da streit der trúwen luterheit
Groz trúwe alda mit trúwen streit
Durch minne heten si gegeben
Mit kampfe uf urteil bede ir leben
Jeweders hant was sicherbote
Der getoufte wol getruwete Gote
Sit er von Trefrizende schiet
Der im so herzeliche riet
Er solte helfe an den gern 177 a
Der in sorge fróude kunde wern

Der heiden trikt et starkiu lit 22171
Swenne er schrite Thabronit
Da diu künegin Secundille was
Vor der muntane ze Koukesas
So gewan er niuwen hohen muͦt
Gein dem der e was behuͦt
Vor solhem strites überlast
Er was schumpfentiure ein gast
Daz er se nie gedolte
Doch si maneger z' im erholte
Mit kunst si die arme erswungen
Fiuwers blicke uz helmen sprungen
Von ir swerten gienc der sure wint
Got ner da Gahmuretes kint
Der wunsch wirt in beiden
Dem getouften und dem heiden
Die nant' ich e für einen
Sus begunden si 'z ouch meinen
Wären si einander baz bekant
Si ne sazten niht so hohiu pfant
Ir strit galt niht mere
Wan fröude sälde und ere
Swer da den pris gewinnet
Ob der triuwe minnet
Werltliche fröude er hat verlorn
Und immer herzen riuwe erkorn
Wes sumest du dich Parcival
Daz du an die kiuschen lieht gemal
Niht denkest ich meine din wip
Wiltu behalten hie den lip.

Der heiden truk zwu geselleschaft 22201
Daran doch lak sin meistiu kraft
Einiu daz er minne pflak
Diu mit stæte in sime herzen lak
Daz ander waren steine
Die mit edelem arde reine
In hochgemûte lerten
Und sine kraft gemerten
  Mich mût daz der getoufte
An strite und an loufte
Sus mûdet und an starken slegen
Ob im nu niht gehelfen megen 177 b
Condwier, amurs noch der Gral
Werlicher Parcival
So mûzest einen trost doch haben
Daz die klaren sûzen knaben
Sus frû niht verweiset sin
Kardeiz und Loherangrin
Die bede lebendek truk sin wip
Do er jungest umbevieng ir lip
Mit rehter kiusche erworben kint
Ich wân diu smannes sælde sint
  Der getoufte nam an kreften zû
Er dahte des was im niht ze frû
An sin wip die kuneginne
Und an ir werden minne
Die er mit swertes schimpfe errank
Da fiur von slegen uz helmen sprank
Vor Pelrapeire an Klamide
Thabronit und Thasme

Den wart hie widerrüst gewegen [illegible]
Parcival begunde ouch pflegen
Daz er Pelrapeire schrite
Condwier-amurs bezite
Durch vier kunekriche aldar.
Sin nam mit minne-kreften war
Dar sprungen des ich wæne
Von des heiden schilde spæne
Erslicher hundert marke wert
Wan Gahevieʒ daʒ starke swert
Mit slage uf des heiden helme brast
So daʒ der küne riche gast
Mit struche venie suchte
Got des nie ne ruchte
Daʒ Parcival daʒ re nemen
In siner hende solde zemen
(Daʒ swert er Ithere nam
Als siner tumpheit do wol zam)
Der e nie geseit durch swertes swank
Der heide snelliche uf do sprank
Eʒ ist noch ungescheiden
Z' urteile ste 'ʒ in beiden
Vor der hohsten hende
Daʒ diu ir sterben wende
Der heide was mutes riche 177 c
Der sprach do hofschliche
En-Franzois daʒ er kunde
Uʒ heidenischem munde
Ich sihe wol werlicher man
Din strit wurde ane swert getan

Was priſs bejagte ich danne an dir 22261
Stant ſtille unde ſage mir
Werlicher helt wer du ſis
Für war du hetes minen pris
Behabt der lange iſt mich gewert
Wäre dir zebroſten niht din ſwert
Nu ſi von uns beiden fride
Unz uns gerůwen daz diu lide
Si ſazen nidere ufez gras
Manheit bi zuht an beiden was
Und ir beder jar von ſolher zit
Z' alt noch ze junk ſi bede uf ſtrit
Der heiden zem getouften ſprach
Nu geloube helt daz ich geſach
Bi minen ziten noch nie man
Der daz den pris möhte han
Den man in ſtrite ſol bejagen
Nu růche helt mir beidiu ſagen
Dinen namen und dinen art
So iſt wol bewendet her min vart
Do ſprach Herzeloyden ſůn
Sol ich daz durch vorhte tůn
So ne darf es niemen an mich gern
Sol ichs betwungenliche wern
Der heiden von Thasme
Sprach Ich wil mich nennen e
Und la daz laſter weſen min
Ich bin Feirefiz Anſchivin
So riche wol daz miner hant
Mit zinſe dienet manek lant

Do disiu rede von im geschach 22291
Parcival zem heiden sprach
Wa von sit ir ein Anschivin
Anschouwe ist von erbe min
Bürge lant unde stete
Herre ir sult durch mine bete
Einen andern namen kiesen
Solt' ich min lant verliesen
Und die werden stat Bealzenan
So het ir mir gewalt getan
Ist unser deweder ein Anschevin 178 a
Daz sol ich von arde sin
Doch ist mir für war gesagt
Daz ein helt unverzagt
Won in der heidenschaft
Der habe mit ritterlicher kraft
Minne und pris behalten
Daz er muz beider walten
Der ist ze brůder mir benant
Si hant in da für priss erkant
Aber sprach Parcival
Herre iuwer antlützes mal
Het ich diu kuntliche ersehen
So wurde iu schiere von mir verjehen
Als er mir kunt ist getan
Herre welt irz an mich lan
So enblozet iuwer houbet
Ob ir mirz geloubet
Min hant iuch strites gar verbirt
Unz ez anderstunt gewapent wirt

Do sprach der heidenische man 22321
Dins strites ich wenek angest han
Stůnde ich gar bloz sit ich han swert
Du wärst doch schumpfentiure gewert
Sit din swert zebrosten ist
Al din werlicher list
Mak dich vor tode niht bewarn
I ne welle dich anders gerne sparn
E du begundest ringen
Min swert lieze ich klingen
Beidiu durch iser und durch vel
Der heiden stark unde snel
Tet manlichen site schin
Diz swert sol unser deweders sin
Ez warf der küne degen balt
Verre von im in den walt
Er sprach Sol nu hie strit ergen
Da můz gelichiu schanze sten
Do sprach der riche Feirefiz
Helt durch diner zühte fliz
Sit du brůder megest han
So sage mir wie ist er getan.
Tů mir sin antlütze erkant
Wie dir sin varwe si genant
To sprach Herzeloyden kint 178 b
Als ein geschriben permint
Swarz und blank her unde da
Sus nante mir en Ecuba
Der heiden sprach Der bin ich
Si bede wenek do sumten sich

Jeweder sin houbet schiere 22351
Von helme und von herseniere
Enblozte an der selben stunt
Parcival vant hohen funt
Und den liebesten den er ie vant
Der heiden schiere wart erkant
Wand' er trůk agelstern-mal
Feirefiz und Parcival
Mit kusse understůnden haz
In zam ouch beiden friuntschaft baz
Dan gein einander herzen-nit
Triuwe und liebe schiet ir strit
Der heiden mit frôuden sprach
O wol mich daz ich ie gesach
Des werden Gahmuretes kint
Al mine gote des geret sint
Min gotinne Juno
Diss prises mak wol wesen fro
Min kreftik got Jupiter
Dirre sâlden was min wer
Got und gotinne
Iuwer kraft ich immer minne
Geert si des planeten schin
Darinne diu reise min
Nach aventiure wart getan
Gein dir vorhtlich sûzer man
Daz mich vor diner hant gerou
Geeret si luft unde tou
Daz hiute morgen uf mich reis
Minnen-slúzzel kurteis

O wol diu wip diu dich suln sehen 22381
Waz den doch sälden ist geschehen
Ir sprechet wol ich spräche baz
Ob ich daz kunde an allen haz
Nu bin ich leider niht so wis
Des iuwer werdeklicher pris
Mit worten mege gehöhet sin
Got weiz aber wol den willen min
Swaz herze und ougen künste hant 178
An mir diu beidiu niht erlant
Iuwer pris jagt vor si volgent nach
Daz nie von ritters hant geschach
Mir grozer not für war ichz weiz
Den von iu sprach der von Kanvoleiz
Do sprach der riche Feirefiz
Jupiter hat sinen fliz
Werder helt geleit an dich
Du solt niht mere irzen mich
Wir heten bede doch einen vater
Mit brůderlichen triuwen bat er
Daz er irzens in erlieze
Und in duzenliche hieze
Diu rede was Parcivale leit
Der sprach Brůder iuwer richeit
Glichet wol dem Barůche sich
So sit ir elter ouch denn' ich
Min jugent und min armůt
Sol solher losheit sin behůt
Daz ich in dützen biete
Swenn' ich mich zühte niete

Der von Tribalibot 22411
Jupiter sinen got
Mit worten erte manigenwis
Er gab ouch vil hohen pris
Siner gotinne Juno
Daz si daz weter fůgte so
Da mite er und al sin her
Gein dem lande uf dem mer luz
Lantveste namen
Da si z' einander quamen
Anderstunt si nider sazen
Die bede des niht vergazen
Si ne buten einander ere
Der heiden sprach do mere
Ich wil lazen dir zwei richiu lant
Dienstlich immer diner hant
Diu min vater und der dine erwarp
Do der kunek Isenhart erstarp
Zazamank und Azagouk
Sin manheit da niemen trouk
Wan daz er liez verweiset mich
Gein minem vater der gerich
Ist minhalp noch unverkorn 179 a
Sin wip von der ich wart geborn
Durch minne ein sterben nach im kos
Do si minne an im verlos
Ich sähe doch gerne den selben man
Mir ist ze wizzene getan
Daz nie bezzer ritter en wart
Nach im ist kostenlich min vart

Parcival hin z' im do sprach 22441
Ich bin ouch der in nie gesach
Man sagt mir gůtiu werk von im
An maniger stat ich diu vernim
Daz er wol kunde in striten
Sinen pris gewiten
Und werdekeit gemachen hoch
Elliu missewende in floch
Er was wiben undertan
Ob die triuwe kunden han
Si londens ane valschen list
Da von der touf noch geret ist
Pflag er triuwe ane wenken
Er kund' ouch wol verkrenken
Alle valschliche tat
Herzen-ståte im gap den rat
Daz růchten si mich wizzen lan
Den kundek was der selbe man
Den ir so gerne såhet
Ich wåne ir prises jåhet
Im ob er noch lebte
Wand' er nach prise strebte
Sin dienst twank der wibe lon
Daz der kunek Ipomedon
Gein im tiustieren pflak
Diu tiost ergienk vor Baldak
Da wart sin werdekliches leben
Durch minne an den re gegeben
Wir han in ze rehter tiost verlorn
Von dem wir bede sin erborn

Owe der unregezten not
Sprach der heiden ist nun vater tot
Ich mak wol frouden-kuste sehen
Und frouden-kunt mit warheit spehen
Ich han an disen stunden
Froude florn und froude funden 179 b
Wil ich der warheit grifen zů
Beidiu min vater und ouch dů
Und ich wir waren gar al ein
Doch ez an drin stucken schein
Swa man siht den wisen man
Der en zelt dekeine sippe dan
Zwischen vater und des kinden
Wil er die warheit vinden
Mit dir selben hastu hie gestriten
Gein mir selben ich kom uf strit geriten
Mich selben het' ich gern' erslagen
Do ne kundestu des niht verzagen
Du ne vårtest mir min selbes lip
Jupiter diz wunder schrip
Diu kraft tet uns helfe kůnt
Daz si unser sterben understůnt
Er lachte und weinde tougen
Siniu heidenschiu ougen
Begunden wazzer reren
Al nach der toufes leren
Der touf sol leren triuwe
Sit unser e diu niuwe
Nach Kriste wirt genennet
An Kriste ist triuwe erkennet

O wol diu wip diu dich suln sehen 22381
Waz den doch sælden ist geschehen
Ir sprechet wol ich spræche baz
Ob ich daz kunde an allen haz
Nu bin ich leider niht so wis
Des iuwer werdeclicher pris
Mit worten mege gehöhet sin
Got weiz aber wol den willen min
Swaz herze und ougen kunste hant 173 c
An mir diu beidiu niht erlant
Iuwer pris jagt vor si volgent nach
Daz nie von ritters hant geschach
Mir grozer not für war ichz weiz
Den von iu sprach der von Kanfoleiz
Do sprach der riche Feirefiz
Jupiter hat sinen fliz
Werder helt geleit an dich
Du solt niht mere irzen mich
Wir heten bede doch einen vater
Mit brüderlichen triuwen bat er
Daz er irzens in erlieze
Und in duzenliche hieze
Diu rede was Parcivale leit
Der sprach Brůder iuwer richeit
Glichet wol dem Barůche sich
So sit ir elter ouch denn' ich
Min jugent und min armůt
Sol solher losheit sin behůt
Daz ich iu dützen biete
Swenn' ich mich zühte niete

Der von Tribalibot 22411
Jupiter sinen got
Mit worten erte manigenwis
Er gab ouch vil hohen pris
Siner gotinne Juno
Daz si daz weter fůgte so
Da mite er und al sin her
Gein dem lande uf dem mer Luz
Lantveste namen
Da si z' einander quamen

Anderstunt si nider sazen
Die bede des niht vergazen
Si ne buten einander ere
Der heiden sprach do mere

Ich wil lazen dir zwei richiu lant
Dienstlich immer diner hant
Diu min vater und der dine erwarp
Do der kunec Isenhart erstarp
Zazamanc und Azagouc
Sin manheit da niemen trouc
Wan daz er liez verweiset mich
Gein minem vater der gerich
Ist minhalp noch unverkorn 179 a
Sin wip von der ich wart geborn
Durch minne ein sterben nach im kos
Do si minne an im verlos
Ich sähe doch gerne den selben man
Mir ist ze wizzene getan
Daz nie bezzer ritter en wart
Nach im ist kostenlich min vart

Parcival hin z' im do sprach 22441
Ich bin ouch der in nie gesach
Man sagt mir gůtiu werk von im
An maniger stat ich diu vernim
Daz er wol künde in striten
Sinen pris gewiten
Und werdekeit gemachen hoch
Elliu missewende in floch
Er was wiben undertan
Ob die triuwe kunden han
Si londens ane valschen list
Da von der touf noch geret ist
Pflag er triuwe ane wenken
Er kund' ouch wol verkrenken
Alle valschliche tat
Herzen-stäte im gap den rat
Daz růchten si mich wizzen lan
Den kündek was der selbe man
Den ir so gerne sähet
Ich wäne ir prises jähet
Im ob er noch lebte
Wand' er nach prise strebte
Sin dienst twank der wibe lon
Daz der kunek Ipomedon
Gein im tiustieren pflak
Diu tiost ergienk vor Baldak
Da wart sin werdekliches leben
Durch minne an den re gegeben
Wir han in ze rehter tiost verlorn
Von dem wir bede sin erborn

Owe der unregezten not
Sprach der heiden ist min vater tot
Ich mak wol fröuden-flüste jehen
Und fröuden-funt mit warheit spehen
Ich han an disen stunden
Fröude florn und fröude funden 179 b
Wil ich der warheit grifen zů
Beidiu min vater und ouch dů
Und ich wir waren gar al ein
Doch ez an drin stücken schein
Swa man siht den wisen man
Der en' zelt dekeine sippe dan.
Zwischen vater und des kinden
Wil er die warheit vinden
Mit dir selben hastu hie gestriten
Gein mir selben ich kom uf strit geriten
Mich selben het' ich gern' erslagen
Do ne kundestu des niht verzagen
Du ne värtest mir min selbes lip
Jupiter diz wunder schrip
Diu kraft tet uns helfe kůnt
Daz si unser sterben understůnt
   Er lachte und weinde tougen
Siniu heidenschiu ougen
Begunden wazzer reren
Al nach der toufes leren
Der touf sol leren triuwe
Sit unser e diu niuwe
Nach Kriste wirt genennet
An Kriste ist triuwe erkennet

Der heiden sprach ich sag iu wie
Wir suln niht lenger sitzen hie
Rit mit mir niht ze verre.
Loschieren uf dirre terre
Durch din schouwen von dem mer
Heiz' ichz richeste her
Den Juno ie gap segels-luft
Mit warheit ane triegens guft
Zeig' ich dir manegen werden man
Der mir ist diens undertan
Dar soltu riten hin mit mir
Parcival sprach z' im Sit ir
So gewaldec iuwer liute
Daz si iuwer biten hiute
Und al die wile ir von in sit
Der heiden sprach Ane strit
Wäre ich von in halbez jar
Min biten riche und arme gar 179 c
Si ne getörsten ninder keren
Gespiset wol nach eren
Sint ir schif in der habe
Ors noch man niht dörften drabe
Ez en wäre durch fontane
Und durch den luft gein dem plane
Parcival zem brůder sin
Sprach So sult ir frouwen-schin
Sehen und groze wunne
Von mime werden künne
Manegen ritter kurtois
Artus der Bertenois

Lit hie bi mit werder diet
Von den ich (mich) hiute schiet
Mit grozer minneklicher schar
Wir sehen da frouwen wol gevar
Do der heiden horte nennen wip
Diu waren et sin selbes lip
Er sprach Da füre mich hin mit dir
Darzů soltu sagen mir
Märe der ich frage
Sehen wir unser mage
So wir z' Artuse komen
Von des füre ich han vernomen
Daz er si prises riche
Und er var ouch werdekliche
Do sprach aber Parcival
Wir sehen da frouwen lieht gemal
Sich failiert niht unser vart
Wir vinden unsern rehten art
Liute von den wir sin erborn
Etsliches houbt zer krone erkorn
Ir deweder da niht lenger saz
Parcival des niht vergaz
Ern holte sines brůder swert
Daz stiez er dem degen wert
Wider in die scheiden
Da wart von in beiden
Zornlicher haz vermiten
Und gesellekliche dan geriten

Sante Willehalm [von Oranse.]

Nu nahet der Kristen ungeval Casparson 2, 21b
Die heiden berk unde tal
Mit her bedahten schiere
Man horte an Halcibiere
Swaz iemen tâte er wolde et klagen
Pinel der da was erslagen
Dem kúnige von Valfunde
Tet sines neven sterben we
Halcibier der klare
Mit reidem brunem hare
Und spannen breit zwischen den bran
Swaz sterke heten sehs man
Die trůk von Valfunde der kúnik
Der was aller siner lide frúnik
Und manlich in dem herzen
Zer zeswen und zer lerzen
Gereht ze beiden handen
Sin pris vil hoch vor schanden
Was mit werdekeit behůt
In wibe dienste het er (den) můt
   Nu wart gerochen Pinel
Von Halcibier dem kúnige snel
Do er an Vivianze ersach
Daz er die schar mit hurte brach 22a
Und daz er slůk Libilun
Urofels swestersun
Escalibon und Gâlaste
Rubin unde Tempaste

Glorion unde Morant
Die selben künige da zehant
Lagen vor Vivianze tot
Halcibier die grozen not
Mit einem swertes swanke galt
Da Vivianz mite wart gevalt
Underz ors uf die erde
Unversunnen lak der werde
Der e was heidenschefte ein schur
Des jach da manik amazur
  Do ez Vivianze sus ergienk
Halcibier dize ahte fürsten vienk
Berträmen unde Kibalin
Gautiern unde Gaudin
Hunas von Sanctes und Gerhart
Samson unde Wizart
Die erkante sin manlichiu kraft
Wol bi ir gůten ritterschaft
In duhte an ir gebären
Daz si mage wären
Von arde dem markgrafen benant
Und daz er hete gäbez pfant
Für Arablen die künegin
Und hiez die ahte [fürsten] füren in
  Manik storie darzů gahte
Den sere daz versmahte
Durch waz si wären z' orse komen
Von den der schal da wär vernomen
Des begunde fragen manik man 22 b
Die en westen niht wer hete getan

Terramere so grozen schaden
Daz sin herze müse an jamer baden
Manik storie durch die andern brach
Von treten niht ze güt gemach
Der klare Vivianz gewan
Bi einer wile er sich versan
Do si alle waren enwege gevarn
Des markgrafen swesterbarn
Sach ein wundez ors da sten
Al kreftelos begund' er gen
Mit unstaten daruffe er saz
Des schildes er da niht vergaz
Den begund' er mit im daran tragen
Hulf' ez iht nu sold' ich klagen
Heimeriches tohter sün
Ob ich der triuwe ir reht wil tün
Und ritterlichem prise
Und ist min munt so wise
Ich sage daz märe erkennelich
Wie Vivianz der lobesrich
Sich selbe verkouft' umb unsern segen
Und wie sin hant ist tot gelegen
Diu den gelouben werte
Unz er sin verch verzerte
Der uns in dem toufe wart
Do Jesus in der süzen vart
In dem Jordane wart genennet Krist
Der name uns noch bevolhen ist
Den die der touf bekennet hat
Ein wiser man noch nimmer lat

Ern denke an sine Kristenheit
Darumbe ouch Vivianz so streit
Unz im der tot nam sine jugent 23 a
Sin verch wart wortel siner tugent
Wár daz geswebt hoch sam sin pris
So ne móht' er dekeinewis
Mit swerten niht erlanget sin
Mich jamert doch diu sálde min
Und fróuwe mich wie er erstarp
Der sele sigenunft erwarp
  Der junge helt vor Gote erkant
Reit gein dem wazzer Larkant
Niht der sele veige : [Der sele niht der veige
Reit nach der engel zeige
Unkreftik von dem plane
Gegen einer fontane
An der boume und albernach
Und eine linden er da sach [Stûnt
Durch den schaten er kerte dar
Vor dem tiufel nam der sele war
Der erzengel Cherubin
Vivianz der marter din
Mak ein ieglich ritter manen Got
Swenn' er sich selben siht in not
  Der junge uz súzem munde sprach
Tugenthafter Got min ungemach
Si diner hohen kraft gegeben
Daz du mich so lange lazest leben
Unz ich minen oheim gesehe
Und ich des vor im verjehe

Ob ich ie zuht gein im zebrach
Daz mir solch untat geschach
Cherubin der engel lieht
Sprach Nu ne habe des zwifel nieht
Daz vor dinem tode dich
Din oheim siht des wart' an mich
Der engel zehant vor im verswant 23 b
Vivianzes sin sa zehant
Strachte so der tot geligt [Struchte sam
Unkraft hat im an gesigt
Der siufzebære Franzois
Willehalm Akurnois
Mak die flust nu erkennen
Und sich selben nennen
Ze dem allerschadehaftesten man
Der schildes ambet ie gewan
Und der ie ritterschaft gepflak
Sin bestiu helfe tot da lak

Her Walter von der Vogelweide.

1. So die blůmen uz dem grase dringent, M.S. 1,116 a
Sam si lachen gein dem spilnden sunnen,
In einem Meien an dem morgen frů,
Und diu kleinen vogellin wol singent
In ir besten wise die si kunnen,
Waz wünne kan sich da gelichen zů?
Ez ist wol halp ein himelriche:
Nu sprechet alle, waz sich dem geliche;

So sage ich waz mir dicke daz
In minen ougen hat getan,
und táte ouch noch, gesáhe ich daz.
2. Swa ein edelin frouwe schöne reine,
Wol bekleit und darzů wol gebunden,
Durch kurzewile zů vil liuten gat,
Hovelichen hoch gemůt, niht eine,
Umbe sehende ein wenik under stunden,
Alsam der sunne gein den sternen stat:
Der Meie bringe uns al sin wunder,
Waz ist da so wunneklich es under
Als ir vil minneklicher lip?
Wir lazen alle blůmen stan
und kapfen an daz werde wip.
3. Set sam mir, welt ir die warheit schouwen,
Gen wir zů des Meien hochgezite;
Der ist mit aller siner wunne komen.
Seht an in und seht an werde frouwen,
Weder spil daz ander überstrite,
Daz wáger spil ob ich daz han genomen.
Und der mich danne wellen hieze,
Daz ich daz eine durch daz ander lieze,
Ahi wie schiere ich danne kúr! 116 b
Her Meie, ir můstet Merze sin
e ich min frouwen da verlúr.

---

1. Aller werdekeit ein fúgerinne, 116 a
Daz sit ir ze ware, frouwe maze.
Er sálik man, der iuwer lere hat!

Der en darf sich iuwer niender inne
Weder ze hove schamen noch an der straze.
Durch daz so sůche ich, frouwe, iuwern rat,
Daz ir mich ebene werben leret.
Wirbe ich nidere, wirbe ich hohe, ich bin verseret.
Ich was vil nach ze nidere tot,
Nu bin ich aber ze hohe siech!
unmaze en lat mich ane not.

2. Nideriu minne heizet diu so swachet
Daz der můt nach kranker liebe ringet;
Diu minne tůt unlobeliche we.
Hohiu minne reizet unde machet
Daz der můt nach hoher wirde uf swinget;
Diu winket mir nu daz ich mit ir ge.
Mich wundert wes diu maze beitet.
Kumt diu herzeliebe, ich bin iedoch verleitet.
Min ougen hant ein wip ersehen;
Swie minneklich ir rede si,
mir mak doch schade von ir geschehen.

---

1. Diu króne ist elter danne der künik Philippes si; 127b
Da müget ir alle schouwen wol ein wunder bi,
Wie s' im der smit so ebene habe gemachet.
Sin keiserliches houbet zimt ir also wol,
Daz si ze rehte nieman gůter scheiden sol;
Ir deweders da daz ander niht en swachet.
Si lachent beidiu einander an,
Daz edel gesteine wider den jungen süzen man;
Die ougenweide sehent die fürsten gerne.

Swer nu des riches irre ge,
Der schouwe wem der weise ob sime nacke ste:
Der stein ist aller fürsten leitesterne.

---

2. Ez gienk eins tages als unser herre wart geborn
Von einer magt, die er im ze müter hat erkorn,
Ze Megdeburk der künik Philippes schone.
Da gienk eins keisers brüder und eins keisers kint
In einer wat, swie doch die namen drie sint;
Er trük des riches zepter und die krone.
Er trat vil lise, im was nicht gach;
Im sleich ein hoch gebörniu küneginne nach,
Rose ane dorn, ein tube sunder gallen;
Diu zuht was niender anderswa.
Die Düringe und die Sahsen dienten also da,
Daz ez den wisen müste wol gevallen.

---

3. Philippes künik, die nahe spehenden zihent dich,
Du 'n sist niht dankes milte. des bedunket mich,
Wie du da mite verliesest michels mere.
Du möhtest gerner dankes geben tusent pfunt,
Dan drizik tusent ane dank. dir ist niht kunt,
Wie man mit gabe erwirbet pris und ere.
Denk' an den milten Salatin;
Der jach daz küniges hende durkel solten sin,
So wurden si ervorht und ouch geminnet.
Denk' an den künik von Engellant,
Wie tiure man den loste durch sin milten hant.
Ein schade ist güt der zwene frumen gewinnet.

---

4. Do Friderich uz Osterriche also gewarp M.S. 8, XLVI b
Daz er an der sele genas und im der lip erstarp,
Do fůrt' er minen krenken trit in d' erde.
Da gieng ich slichende als ein pfawe, swar ich gie;
Daz houbet hankt' ich nidere unz uf miniu knie:
Nu riht' ich ez uf nach vollem werde.
Ich bin wol ze fiure komen,
Mich hat daz riche und ouch diu kron' an sich genomen.
Wol uf, swer tanzen welle nach der gigen!
Mir ist niuwer swære bůz;
Erste wil ich ebene setzen minen fůz,
Und wider in ein hochgemůte stigen.

---

5. Der in den oren siech von ungesühte si,
Daz ist min rat, der laze den hof ze Düringen fri;
Wan kumt er dar, deis war er wirt ertöret.
Ich han gedrungen unz ich niht me dringen mak. XLVII a
Ein schar vert uz, diu ander in, naht unde tak;
Groz wunder ist daz iemen dort gehöret.
Der lantgrafe ist so gemůt,
Daz er mit stolzen helden sine habe vertůt,
Der iegeslicher wol ein kempfe wære.
Mir ist sin hohiu fůr wol kunt;
Unde gulte ein fůder wines tusent pfunt,
Da stůnde niemer ritters becher lære.

---

1. Owe hovelichez singen, M. S. 112 a
Daz dich ungefüge döne
Solten ie ze hove verdringen.
Daz dich schiere Got gehöne!

Owe daz din wirde also geligt.
Des sint alle dine friunde unfro.
Daz muoz et also sin: nu si also:
Frou unfuoge, ir habt gesigt.

2. Der uns froude wider brähte,
Diu reht und gefuoge wäre,
Hei wie wol man des gedähte,
Swa man von im seite märe!
Ez wär' ein vil hovelicher muot,
Des ich iemer gerne wünschen sol;
Frouwen unde herren zäm' ez wol:
Owe daz ez nieman tuot.

3. Die daz rehte singen störent,
Der ist ungeliche mere,
Danne die ez gerne hörent.
Doch volg' ich der alten lere:
Ich en wil niht werben zuo der mül,
Da der stein so riuschende umbe gat 112 b
Und daz rat so manige unwise hat:
Merket wer da harpfen sül.

4. Die so frevellichen schallent,
Der muoz ich vor zorne lachen,
Daz s' in selben wol gevallent
Mit als ungefuogen sachen.
Die tuont sam die frösche in eime se,
Den ir schrien also wol behagt,
Daz diu nahtegal da von verzagt,
So si gerne sunge me.

5. Der unfuoge swigen hieze,
Waz man danne fuoge funde!

Und si von den burgen stieze,
Daz unfůge da versiwnnde.
Wurden ir die edeln habe benomen,
Daz wær' allez nach dem willen min.
Den geburen liez' ich si wol sin;
Danne ist si her bekomen.

---

1. Under der linden An der heide, 113 b
Da unser zweier bette was,
Da muget ir vinden Schone beide
Gebrochen blůmen unde gras.
Vor dem walde in einem tal —
Tandaradei — Schone sank diu nahtegal.
2. Ich kam gegangen Zů der ouwe;
Da was min friedel komen e.
Do wart ich enpfangen, Here frouwe,
Daz ich bin sælik iemer me.
Er kuste mich wol tusentstunt: —
Tandaradei — Seht wie rot mir ist der munt.
3. Do hat er gemachet Also riche
Von blůmen eine bettestat.
Des wirt noch gelachet Innekliche,
Kumt iemen an daz selbe pfat;
Bi den rosen er wol mak —
Tandaradei — Merken wa mirz houbet lak.
4. Daz er bi mir læge Wess' ez iemen,
Und welle Got, so schamt' ich mich.
Wes er mit mir pflæge Niemer niemen
Bevinde daz wan er und ich

Und ein kleinez vogellin; —
Tandaradei — Daz mak wol getriuwe sin.

---

1. Ich han ir so wol gesprochen
Daz si meniger in der werlte lobt.
Hat si daz an mir gerochen,
Owe danne, so han ich getobt,
Daz ich die getiuret han
Und mit lobe gekrönet,
Diu mich wider hönet.
Frouwe minne, daz si iu getan.
2. Frouwe minne, ich klag iu mere, 113 a
Rihtet mir und rihtet über mich.
Der ie streit umb iuwer ere
Wider unstäte liute, daz was ich.
In den dingen bin ich wunt;
Ir hat mich geschozzen,
Und gat si genozzen;
Ir ist sanfte, ich bin aber ungesunt.
3. Frouwe, lat mich des geniezen:
Ich weiz wol, ir habt noch strale me;
Muget ir s' in ir herze schiezen,
Daz ir werde mir geliche we.
Ir sult, edeliu künegin,
Iuwer wunden teilen
Oder die mine heilen;
Sold' ich eine alsus verschaffen sin?
4. Ich bin iuwer, frouwe minne; 137 a
Schiezet dar da man iu widerste.

Helfet daz ich si'z gewinne;
Neina, frouwe, daz si 's iht enge.
Lat mich iu daz ende sagen:
Und enget si uns beiden,
Wir zwei sin gescheiden;
Wer solt' iu danne iemer iht geklagen?]

---

1. Vil süziu wáriu minne, Berihte kranke sinne. 125b
Got, durch din anbeginne Bewar die Kristenheit.
Din kunst ist fronebáre Über al der welte swáre.
Der weisen barmenáre, Hilf rechen disiu leit.
Lôsár uz den sünden, Wir gen zen swebenden ünden;
Uns mak din geist enzünden, Wirt riuwik herze erkant.
Din bluot hat unz begozzen, Den himel uf geslozzen.
Nu lôset unverdrozzen Daz herebernde lant;
Verzinset lip und eigen. Got sal uns helfe erzeigen
Uf den, der manigen veigen Der sele hat gepfant.
2. Diz kurze leben verswindet; Der tot uns sündik vindet;
Swer sich ze Gote gesindet, Der mak der helle engan.
Bi swáre ist gnade funden; Nu heilent Kristes wunden;
Sin lant wirt schiere enbunden; Dest sicher sunder wan.
Künegin ob allen frouwen, La wernde helfe schouwen;
Din kint wart dort verhouwen, Sin menscheit sich ergap.
Sin geist müz' uns gefristen, Daz wir die diet verlisten.
Der touf si seit Unkristen: Wan vorhten si den stap,
Der ouch die Juden villet! Ir schrien lut erhillet;
Manik lop dem kriuze erschillet: Erlôsen wir daz grap.
3. Diu menscheit müz verderben, Suln wir den lon erwerben.
Got wolde durch uns sterben; Sin dro ist uf gespart.

Sin kriuze vil geheret Hat maniges teil gemeret.
Swer sich von zwifel keret, Der hat den geist bewart.
Sündik lip vergezzen, Dir sint diu jar gemezzen.
Der tot hat uns besezzen, Die veigen ane wer. 126 a
Nu hellet hin geliche, Daz mir daz himelriche
Erwerben sicherliche Bi duldeklicher zer.
Got wil mit heldes handen Dort rechen sinen anden.
Sich schar von manigen landen Den heiligestez her.
4. Got, dine helfe uns sende, Mit diner zeswen hende
Bewar uns an dem ende, So uns der geist verlat,
Vor helle heizem wallen, Daz wir darin iht vallen.
Ez ist wol kunt uns allen, Wie jamerlich ez stat,
Daz here lant vil reine, Gar helfelos und eine.
Jerusalem, nu weine; Wie din vergezzen ist!
Der heiden überhere Hat dich verschellet sere.
Durch diner namen ere La dich erbarmen, Krist,
Mit welher not si ringen, Die dort den borgen dingen;
Daz s' uns also betwingen, Daz wende in kurzer frist.

---

1. Nu alrest lebe ich mir werde, 104 a
Sit min sündik ouge siht
Daz reine lant und ouch die erde,
Der man so vil eren giht.
Mirst geschehen des ich ie bat,
Ich bin komen an die stat
Da Got menneschlichen trat.
2. Schönu lant, rich unde here,
Swaz ich der noch han gesehen,
So bist du 's ir aller ere 104 b

Waz ist wunders hie geschehen!
Daz ein magt ein kint gebar
Her über aller engel schar,
Was daz niht ein wunder gar?
3. Hie liez er sich reine toufen,
Daz der mensche reine si;
Do liez er sich hie verkoufen,
Daz wir eigen wurden fri.
Anders wären wir verlorn.
Wol dir, sper, kriuze unde dorn!
Wie dir ze den ist din zorn [zeiden dienst der
[4. Do er sich wolde über uns erbarmen,
Do leit er den grimmen tot,
Er vil rich über uns vil armen,
Daz wir kömen uz der not.
Daz in do des niht verdroz,
Dast ein wunder alze groz,
Aller wunder übergenoz.]
5. Hinnen für der sun ze helle
Von dem grabe da 'r inne lak.
Dest der vater ie geselle,
Und der geist, den niemen mak
Sunder scheiden, ez si ein,
Sleht und ebener danne ein zein,
Als er Abrahame erschein.
6. Do er den tiefel do geschande
Daz nie keiser baz gestreit,
Do für er her wider ze lande.
Do hup sich der Juden leit,
Daz er herre ir hüte brach [here hüte

nd daz man in sît lebendik sach,
)en ir hant sluk unde stach.

[7. Darnach was er in dem lande 105 a
lierzik tage; do fur er dar
(Danne) in sîn vater lande.
Sînen geist er uns bewar;
Den sant' er hin wider zehant.
)eilik ist daz selbe lant;
Sîn name der ist vor Gote erkant.]

8. In daz lant hat er gesprochen 104 b
ìnen angeslichen tak,
Da der weise wirt gerochen
nd diu witwe klagen mak
Und der arme den gewalt,
)en man hat mit in gestalt.
Wol im dort, der hie vergalt!

[9. Unserre lantrehtær tihten
ristet da niemannes klage;
Wan er wil da zestunt rihten.
So ist ez an dem lesten tage.
Und swer deheine schulde hie lat
nverebenet, wie er stat
)ort da er pfant noch bürgen hat!]

10. Kristen, Juden und die heiden 106 a
lehent daz diz ir erbe sî.
Got müz' ez ze rehte scheiden
)urch die sîne namen drî.
Al diu welt diu stritet her:
Wir sîn an der rehten ger;
Reht ist daz er uns gewer.

[11. Jr lat iuch (des) niht verdriezen 104 b
Daz ich noch gesprochen han;
So wil ich die rede entsliezen
Kurzwilen und ouch wizzen lan: 105 a
Swaz Got mit der welte ie
. . . . begie,
Daz hup sich dort und endet hie.]

---

1. Jr sult sprechen willekomen; 119 b
Der iu märe bringet daz bin ich.
Allez daz ir habt vernomen,
Daz ist gar ein wint: nu fraget mich.
Ich wil aber miete; Wirt min lon iht güt,
Ich sag iu vil lihte daz iu sanfte tüt:
Seht waz man mir eren biete.
2. Ich wil Tiutschen frouwen sagen
Solhiu märe daz si deste baz
Al der werlte suln behagen;
Ane groze miete tün ich daz.
Waz wold' ich ze lone? Si sint mir ze her;
So bin ich gefüge und bite si nihtes mer
Wan daz si mich grüzen schone.
3. Ich han lande vil gesehen
Unde nam der besten gerne war:
Übel müze mir geschehen,
Kunde ich ie min herze bringen dar
Daz im wol gevallen wolde frömder site!
(We,) waz hulfe mich ob ich unrehte strite?
Tiutschiu zuht gat vor in allen.

4. Von der Elbe unz an den Rin
Und her widere unz an Ungerlant
So mugen wol die besten sin,
Die ich in der werlte han bekant.
Kan ich rehte schouwen Gůt gelaz und lip,
Sem mir Got so swůr' ich wol daz da diu wip
Bezzer sint danne ander frouwen.
5. Tiutsche man sint wol gezogen,
Rehte als engel sint diu wip getan.
Swer si schildet derst betrogen;
Ich en kan sin anders niht verstan.
Tugent und reine minne Swer die sůchen wil,
Der sol komen in unser lant, da ist wunne vil;
Lange můze ich leben darinne.
[6. Der ich vil gedienet han
Und iemer mere gerne dienen wil,
Diu ist von mir vil unerlan;
Jedoch so tůt si leides mir so vil.
Si kan mir verseren Herze unde můt.
Nu vergeb ez ir Got daz s' an mir missetůt;
Hernach mak si sichs bekeren.]

[1. Zwo fuge han ich doch, swie ungefuge ich si; 117 a
Der han ich mich von kinde her vereinet.
Ich bin den fron bescheidenlicher frönde bi,
Und lache ungerne swa man bi mir weinet.
Durch die liute bin ich fro,
Durch die liute wil ich sorgen.
Ist mir anders danne also,

Waz darumbe? ich wil doch borgen.
Swie si sint so wil ich sin,
Daz si niht verdrieze min.
Manigem ist unmære
Swaz einem andern werre;
der si ouch bi den liuten swære.]

2. Hie vor do man so rehte minnekliche warp, 116 b
Do waren mine sprüche ouch frôudenriche.
Sit daz diu minnekliche minne also verdarp,
Sit sank ouch ich ein teil unminnekliche.
Jemer als ez danne stat
Also sol manz danne singen.
Swenn' unfüge nu zergat,
So sing' aber von hübschen dingen.
Noch kumt frôude und sanges tak.
Wol im ders erbeiten mak.
Der mirz gelouben wolde,
So erkand' ich wol die füge,
wenne und wie man singen solde.

3. Ich sank hie vor den frouwen umb ir blozen grůz; 117 a
Den nam ich wider mime lobe ze lone.
Swa ich des geltes nu vergebene warten můz,
Da lobe ein ander, den si grůzen schone.
Swa ich niht verdienen kan
Einen grůz mit mime sange,
Dar ker' ich vil herscher man
Minen nak ald ein min wange.
Daz kit: mir ist umbe dich [Daz sprichet
Rehte als dir ist umbe mich.
Ich wil min lop keren

An wip, diu danken kunnen:
    waz han ich von den überhêren?
4. Ich sag iu waz uns den gemeinen schaden tůt. 116 b
Diu wip gelichent uns ein teil ze sere,
    Daz wir in also liep sin übel alse gůt.
Seht, daz gelichen nimt uns fröude und ere.
    Schieden uns diu wip als e,
Daz ouch si sich liezen scheiden,
Daz gefrumt' uns iemer me
Mannen unde wiben beiden.
Waz stet übel, waz stet wol,
Ob man uns niht scheiden sol?
Edeliu wip gedenket,
Daz si ouch eteswaz kunnen
    gelichens iuch; ir sit gebenket.
5. Wip můz iemer sin der wibe hohste name,
Und tiuret baz dan frouwe als ichz erkenne.
    Swa nu deheiniu si, diu sich ir wipheit schame,
Diu merke disen sank und kiese ouch denne.
    Under frouwen sint unwip,
Under wiben sint si tiure.
Wibes name und wibes lip
Diu sint beidiu vil gehiure.
Swie'z umb alle frouwen var,
Wip sint alle frouwen gar.
Zwifellop daz hönet;
Als under wilen frouwe:
    wip dest ein lop daz s' alle krönet.

---

1. Si wunder wol gemachet wip, 118 b
Daz mir noch werde ir habedank!
Ich setze ir minneklichen lip
Vil her in minen hohen sank.
Gern' ich in allen dienen sol,
Doch han ich mir dise uz erkorn.
Ein ander weiz die sinen wol;
Die lob er ane minen zorn.
Hab im wise und wort
Mit mir gemeine; lob ich hie, so lob er dort.
2. Got hat' ir wengel hohen fliz;
Er streich so tiure varwe dar,
So reine rot, so reine wiz,
Hie röseloht, dort liljenvar.
Ob ichz vor sünden tar gesagen,
So säh' ich s' iemer gerner an
Dan alle himel oder himelwagen.
Owe waz lob ich tumber man?
Mach' ich si mir ze her,
Vil lihte wirt mins mundes lop mins herzen ser.
3. Si hat ein küssen, daz ist rot;
Gewunne ich daz für minen munt,
So stünde ich uf uz dirre not
Und wär' ouch iemer me gesunt.
Dem si daz an sin wengel legt,
Der wont da gerne nahe bi.
Ez smecket, so manz iender regt, 119 a
Alsam ez vollez balsemen si.
Daz sol si lihen mir:

So dicke so si 'z widere wil so gib ichz ir.

4. Ir kel, ir hant, ietweder fûz, 118 b
Daz ist ze wunsche wol getan.
Ob ich da enzwischen loben mûz,
So wân ich nie beschouwet han.
Ich hâte ungerne decke bloz
Geroufet, do ich si nacket sach.
Si sach min niht, do si mich schoz;
Daz stichet noch ats ez do stach.
Ich lobe die reinen stat,
Da diu vil minnekliche uz einem bade trat.

5. Ir houbet ist so wunnenrich
Als ez min himel welle sin.
Wem sold' ez anders sin gelich?
Ez hat doch himeleschen schin.
Da liuhtent zwene sternen abe;
Da mûz' ich mich noch inne ersehen,
Daz si mir s' also nâhen habe!
So môht' ein wunder wol geschehen.
Ich junge, und tût si daz,
Und wirt mir gernden siechen sender sûhte baz.

---

1. Nemt, frouwe, disen kranz, 125 a
Also sprach ich z' einer wol getanen magt;
So zieret ir den tanz
Mit den schônen blûmen, als irs ufe tragt.
Hât' ich vil edel gesteine,
Daz mûst' uf iur houbet,
Ob ir mirz geloubet.
Seht mine triuwe, daz ichz meine.

[[2. Frouwe, ir sît so wol getân,
Daz ich iu mîn schapel gerne geben wil,
Daz allerbeste daz ich hân.
Wîzer unde rôter blûmen weiz ich vil;
Die stênt sô verre in jener heide;
Dâ si schône entsprungen [entspringent
Und die kleinen vogele sungen, [singent
Dâ suln wir si brechen beide.]]
3. Si nam daz ich ir bôt,
Einem kinde vil gelîch daz êre hât.
Ir wangen wurden rôt,
Sam diu rôse, dâ si bî den lilien stât.
Des erschamten sich liehtiu ougen;
Dô neic si mir vil schône.
Daz wart mir ze lône.
Wirt mirs iht mêr, daz trage ich tougen.

[4. Mir ist von ir geschehen 136 b
Daz ich disen sumer allen meiden mûz
Vast' under d'ougen sehen:
Lihte wirt mir einiu, so ist mir sorgen bûz.
Waz ob si gêt an disem tanze?
Frouwen, durch iur gûte
Rucket ûf die hûte.
Owe gesâh' ich s' under kranze!
5. Mich duhte daz mir nie 137 a
Lieber wurde danne mir ze mûte was.
Die blûmen vielen ie
Von dem boume bî uns nidere an daz gras.
Seht, dô mûst' ich von frouden lachen,

Do ich so wunnekliche
Was im troume riche.
Do tagt' ez unde muͤs ich wachen.]

---

1. Bin ich dir unmære, 117 b
Des en weiz ich niht; ich minne dich.
Einez ist mir swære,
Du sihst bi mir hin und uͤber mich.
Daz solt du vermiden;
I ne mak niht erliden
Sölhe liebe an grozen schaden.
Hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.
2. Sol daz sin din huͤte,
Daz din ouge mich so selten siht?
Tuͦst du daz ze guͦte,
So ne wize ich dir darumbe niht.
So mit mir daz houbet,
Daz si dir erloubet,
Und sich nider an minen fuͦz,
So du baz en mugest; daz si din gruͦz.
3. Swann' ichs alle schouwe,
Die mir suln von schulden wol behagen,
So bist du 'z min frouwe;
Daz mak ich wol ane ruͤmen sagen.
Edel unde riche
Sint si sumeliche,
Darzuͦ tragent si hohen muͦt;
Lihte sint si bezzer, du bist guͦt.
4. Frouwe, du versinne

Dich ob ich dir z' ihte mere si.
Eines friundes minne
Diu ist niht gůt, da 'n si ein ander bi.
Minne en touk niht eine; —
Si sol sin gemeine,
Daz si (minnekliche) ge
Durch zwei herze und durch dekeinez me.

---

1. Der anegenge nie gewan 126 a
Und anegenge machen kan,
Der kan wol ende machen und an ende,
Sit daz allez stet in siner hende.
Wer wäre danne lobes so wol wert?
Der si der erste in miner wise.
Sin lop get für alle prise;
Daz lop ist sälik, des er gert.
2. Nu loben wir die süzen magt,
Der ir sun niemer niht versagt.
Si ist des můter, der von helle uns loste;
Daz ist uns ein trost vor allem troste,
Daz man da ze himele ir willen tůt.
Nu dar, die alten mit den jungen,
Daz ir werde lop gesungen.
Si 'st gůt ze lobene, si ist gůt.
3 Ich solt' iuch engel grüzen ouch,
Wan daz ich bin niht gar ein gouch.
Waz habt ir der heiden noch zerstöret?
Sit iuch niemen siht noch niemen höret,
Sagt waz hat ir noch darzů getan?

Möht' ich Got stille als ir gerechen,
Mit wem solt' ich mich besprechen?
Ich wolt' iuch herren rûwen lan.

4. Her Michahel, her Gabriel,
Ir tiufels-vient Raphahel,
Ir pflegt wisheit, sterke und arzenie;
Darzû hat ir engelköre drie,
Die mit willen leistent iur gebot.
Welt ir min lop, so sit bescheiden
Und schadet allererst den heiden;
Lobt' ich iuch e, daz wær' ir spot.

---

5. Man hoch gemak, an friunden krank, 126 b
Daz ist ein swacher habedank:
(Noch) daz hilfet friuntschaft ane sippe.
La einen sin geborn von küniges rippe,
Er en habe friunt, waz hilfet daz?
Makschaft ist ein selbwahsen ere;
So mûz man friunt verdienen sere.
Mak hilfet wol, friunt verre baz.

6. Swer sich ze friunde gewinnen lat
Und ouch da bi die tugende hat
Daz er sich ane wanken lat behalten,
Des friundes mak man gerne schone walten.
Ich han eteswenne friunt erkorn
So sinewel an siner stæte,
Swie gerne ich in behalten hæte,
Daz ich in mûste han verlorn.

7. Swer mir ist slipfik als ein is
Und mich uf hebt in balles wis,

Sinewel' ich dem in sinen handen,
Daz sol z' unsiâte niemen an mir anden,
Sit ich dem triuwen friunde hin
Einlötik unde wol gevieret.
Swes mût mir ist so vech gezieret,
Nu sus, nu so, den malg' ich hin.

8. Sich wolt' ein ses gestbenet han
Uf einen hochvertigen man;
Sus strebt' ez sere nach der übermaze.
Swer der maze brechen wil ir straze,
Dem gevellet lihte ein enger pfat.
Hochvertik ses, nu sta gedriet.
Dir was zem sese ein velt gefriet;
Nu smiuk dich an der drien stat.

9. Unmaze, nim dich beider an,
Manlichiu wip, wipliche man,
Pfafliche ritter, ritterliche pfaffen,
Mit den solt du dinen willen schaffen;
Ich wil dir se gar ze stiure geben.
Ich wil dir junge altherren zeigen
Und alte junkherren geben für eigen,
Daz si dir twerhes helfen leben.

10. Swelch herre nieman niht versagt,
Der ist an gebender kunst verschragt;
Der müz iemer nötik sin ode triegen.
Zehen versagen sint bezzer dan ein liegen.
Geheize minre und grüze baz,
Well' er ze rehte umb ere sorgen.

Swes er niht mugs uz geborgen
Noch selbe en habe, versage doch daz.

---

11. Den diemant den edelen stein 127 a
Gap mir der schönsten ritter ein;
Ane bete wart mir diu gabe fine.
Ja lob ich niht die schöne nach dem schine;
Milter man ist schöne und wol gezogen.
Man sol die inre tugent uz keren,
So ist daz uzer lop nach eren,
Sam des von Katzenellenbogen.

---

12. Ich bin dem Bogendre holt
Gar ane gabe und ane solt;
Er ist milte, swie kleine ichs geniuze.
So nieze in aber ein Polan oder ein Riuze;
Deist allez ane minen haz.
In brähte ein meister daz ze märe
Danne tusent snarrenzäre,
Tät' er den hovewerden baz.

---

13. Wer sleht den löun? wer sleht den risen,
Wer überwindet jenen und disen?
Daz tüt jener, der sich selber twinget
Und al siniu lit in hüte bringet
Uz der wilde in stäter zühte habe.
Geligeniu zuht und scham vor gesten
Mugen wol ein wile erglesten;
Der schin nimt drate uf und abe.

---

14. Wolveile unwirdet manigen lip.
Ir werden man, ir reiniu wip,
Niht en sit durch kranke miete veile.
Ez müz sere sten an iurem heile,
Welt ir iuch vergebene vinden lan.
Undanke wolveile unwirdet sere,
Da bi so swachet iuwer ere,
Und ziuhet doch uf smæhen wan. [iuch

15. Swelch man wirt ane müt ze rich,
Wil er ze sere striuzen sich
Uf sine richheit, so wirt er ze here.
Ze rich und z'arm diu leschent beidiu sere.
An sumelichen liuten rehten müt.
Swa übrik richeit ziuhte slucket
Und übrik armüt sinne zucket,
Da dunket mich enweders güt.

16. Diu minne ist weder man noch wip,
Si hat noch sele noch den lip,
Si'n gelichet sich dekeinem bilde.
Ir name ist kunt, si selbe ist aber wilde,
Und en kan doch niemen ane sie.
Der gotes hulden niht gewinnen

. . . .

Si kam in valschez herze nie.

17. Ez ist in unsern kurzen tagen 127 b
Nach minne valsches vil geslagen.
Swer aber ir insigel rehte erkande,
Dem setz' ich mine warheit des ze pfande,

Wolt er ir geleite volgen mite,
Daz in unfůge niht erslůge.
Minne ist ze himele so gefůge,
Daz ich si dar geleites bite.

Her Wirnt von Grafenberk.

Wigalois.

Do vahten si unz an die zit, Benecke 282. 7638
Daz ir ritterlicher strit
Mit grozem jamer ende nam.
Ir ietwederre ane scham
Vil groze slege da enpfie.
Geselleschaft diu was hie
Under in beiden tiure.
Ir helme mit fiure
Vil ofte wurden bedaht.
Sus vahten si die langen naht.
Si můsen sich vil vaste wern
Und mit starken slegen nern;
Wand' ez galt lip unde gůt.
Si heten beide mannes-můt,
Beidiu kunst unde kraft;
Da von was diu ritterschaft
Herte under in beiden.
Her Wigalois den heiden
Mit des swertes orte nam,
Do er im so nahen quam,

Er kloup im brünne und isengewant. 7658
Durch die brust er im zehant,
Sluk eine starke wunden,
Da von er überwunden
Sich dem tode müse ergeben.
Sus endet sich der werlde leben.
Fröude, güt und ere,
Des wirt iu niht mere
Danne mir des keisers krone; 283
Wan swer nach Gotes lone
In dirre werlte gedienet hat,
Swenn' ez im an die zit gat
Daz er niht lenger leben sol,
Der vert sälechlichen wol:
Also müze ouch uns geschehen!
Do frou Jafite het ersehen,
Daz ir man da toter lak,
Ir süzer site si verpflak
Und zart' ir sidin gewant.
Mit grozem jamer si zehant
Über in lief da er lak,
Von sinem tode si erschrak
So sere daz ir herze brast
Lute, als ein dürrer ast,
Swa man den brichet enzwei.
Si viel über in unde schrei
Ein so jämerliche stimme,
Dehein man wäre so grimme
Des mütes noch des herzen,
Het er ir jamers smerzen

Und ir grozen klage ersehen, 7688
Im wâre ze weinen geschehen.
Den helm bant si im abe
Mit so grozer ungehabe
Daz ez was z'erbarmen.
Mit ir wizen armen
Drukte s' in also toten 284
An sich. er was verschroten,
Mit blůte derunnen gar.
Des nam si vil lützel war;
Si kust' in, als er wâre gesunt,
Vil dicke an sinen toten munt
Und weinde in jâmerlichen an.
Si sprach: Owe lieber man,
Nu hastu dinen schönen lip
Verlorn durch mich armez wip.
Daz tůt mir herzenlichen we.
Ouch sol ich mich niht sumen me;
Ich wirde din geselle
Ze himele ode zer helle,
Swederhalp wir můzen sin.
Owe, lieber herre min,
Daz ich dich toten ie gesach!
Ir har si uz der swarten brach;
Daz was minneklich gevar,
Reit unde lank gar.
Si sprach: Wa nu, Machmet?
Dine helfe ich ie het
Ze ganzem trost und din gebot.
Machmet, vil süzer got,

Ich han dich geminnet ie; 7718
Wem hastu mich nu lazen hie?
Er lit toter hie vor mir,
Den ich bevalch mit dienest dir,
Sit ich sin kunde alrerst gewan. 285
Owe, Roaz, vil lieber man,
Ich můz dich klagen; des get mir not.
Von dinem tode bin ich tot.
Du wáre min herze und min lip,
Ich din herze und din wip.
Wir heten beidiu einen můt.
Swaz ich wolde daz duht dich gůt;
Swaz du woldest daz wold' ouch ich.
Nu hat der ganze wille sich
Von dime tode gescheiden
Zwischen uns beiden.
Sit din herze ie was min
Und aller min wille din,
So sol din tot min tot ouch sin.
Si hůp in in ir schoze hie.
Mit beiden armen s' in umbe vie,
Mit so jámerlicher klage,
Swie truckenlichen ich daz sage,
Da von ir herze durkel wart.
Owe der klegelichen vart,
Und der jámerlichen not!
Sus lak si klagende ob im tot.
Swie si wáre ein heidenin,
Ganze triuwe und státen sin
Mit liebe si an in kerte,

Als si diu minne lerte. 7748
Herzeliebe ist arbeit; 286
Ir ende bringet herzeleit:
Daz wart wol an der frouwen schin.
Wære si niht ein heidenin,
So müs' ich klagen ir jamers not.
Hie lagen samen vieriu tot,
Zwo sele und zwene libe,
Dem manne und sinem wibe,
Der sele vor Got sint erslagen.
Solhen tot den sol man klagen.
Wol im der dem entrinnen mak,
Und der den eweklichen tak
Verdienet! der hat wol gevarn.
Er ist ein sälek müterbarn,
Swer dise werlt gebuwet also
Daz sins todes sin sele ist fro,
Des leider nu niht vil erget.
Her Wigalois gestriten het
Daz er des blütes was ersigen.
Er het sich also gar erwigen
Daz er für tot ouch lak alda.
Sich hüp vil groziu klage sa.
In dem huse über al
Wart ein jämerlicher schal
Von dem gesinde, daz da was.
Si liefen uf den palas
Schriende owe, und rouften sich.
Ir klage diu was jämerlich
Umb ir herren, der was erslagen. 287

Ouch můsen si von schulden klagen 7778
Des reinen wibes triuwe,
Diu von herzen riuwe
Durch ir gesellen lak ouch da tot;
Als ir der minne kraft gebot.
Diu twinget manek herze;
Ir ende ist jamers smerze,
Ale ich iu hie bescheide.
Liep zerget mit leide;
Also zergie ir fröude gar,
Die si mit ganzer liebe dar
Heten braht vil manek jar.

Her Reinmar der alte.

1. Ich wirbe umb allez daz ein man M.S. 1, 64 b
Ze werltlichen fröuden iemer haben sol.
Daz ist ein wip, der ich en kan
Nach ir vil grozen werde niht gesprechen wol.
Lob ich si so man ander frouwen tůt,
Daz nimt si niemertak von mir vergůt.
Doch swer ich des, si'st an der stat,
Da s' uz wiplichen tugenden nie fůz getrat.
Da ist diu mat.

2. Als eteswenne mir der lip
Durch sin böse unstäte ratet daz ich var
Und mir gefriunde ein ander wip,
So wil iedoch daz herze niender danne dar.
Wol im des deiz so rehte weln kan
Und mir der süzen arbeite gan!

Joch han ich mir ein liep erkorn,
Dem ich ze dienste, und wär' ez al der werlte zorn,
Wil sin geborn.
3. Si ist mir liep, und dunket mich 65 a
Wie ich ir vollekliche gar unmäre si.
Waz darumbe? daz lide ich.
Ich was ir ie mit stäteklichen triuwen bi,
Und waz ob lihte ein wunder an mir beschiht,
Daz si mich eteswenne gerne siht?
So denne laze ich ane haz, [laz' ichz denne
Swer giht daz im an frouwen si gelungen baz,
Der habe im daz.
4. Diu jar diu ich [noch] ze lebene han,
Swie vil der wäre, ir wurde niemer tak genomen;
So gar bin ich ir undertan,
Daz ich unsanfte uz ir genaden möhte komen.
Ich fröu mich, des daz ich ir dienen sol.
Si londe mir mit lihten dingen wol.
Geloube eht mir, swenn' ich ir sage
Die nöte, die ich an dem herzen trage
Dicke in dem tage.
5. Und ist daz mirs min sälde gan 64 b
Deich [ab] ir wol redenden munde ein küssen mak versteln,
Git Got daz ich ez bringe dan,
So wil ichz tougenlichen tragen und iemer heln;
Und ist daz si 'z für groze swäre hat
Und vehet mich durch mine missetat,
Waz tůn ich danne, unsälik man? 65 a
Da nim' eht ichz und trag ez hin wider da ichz da nan,
Als ich wol kan.

---

1. Si jehent, der sumer der si hie, 68 a
Diu wunne diu si komen,
Und daz ich mich wol gehabe als e.
Nu ratet unde sprechet wie.
Der tot hat mir benomen
Daz ich niemer überwinde me.
Waz bedarf ich wunneklicher zit,
Sit aller fröuden herre Liupolt in der erde lit,
Den ich nietak getruren sach?
Ez hat diu Werlt an im verlorn,
daz ir an manne nie so jämerlicher schade geschach.

2. (Diu Werlt:) Mir armen wibe was ze wol,
Do ich gedahte an in
Und wie min teil an sime libe lak.
Daz ich des nu niht haben sol,
Des gat mit sorgen hin
Swaz ich iemer me geleben mak.
Miner wunnen spiegel derst verlorn;
Den ich mir hete ze sumerlicher ougenweide erkorn,
Des müz ich leider änik sin.
Do man mir seite, er wäre tot,
zehant viel mir der müt vonme herzen uf die sele min.

---

1. Do ich daz grüne loup ersach, 73 a
Do liez ich vil der swäre min.
Von einem wibe mir geschach
Daz ich müz iemer mere sin
Vil wunneklichen wol gemüt.

Ez sol mich allez dunken gůt,
Swaz si mir tůt.
2. Ich sach vil wunneklichen stan
Die heide mit den blůmen rot.
Der viol der ist wol getan:
Des hat diu nahtegal ir not
Wol überwunden diu si twank.
Zergangen ist der winter lank.
Ich hort' ir sank.
3. Si schiet von sorgen minen lip, 73
Daz ich dekeine swære han.
Wan ane si vier tusent wip
Die 'n hetens alle niht getan.
Ir gůte wendet miniu leit.
Ich han si mir ze friunde bereit,
Swáz ieman seit.
4. Mirn mak niht leides widerstan;
Des wil ich gar an angest sin.
Ergat ez als ich willen han,
Ich lege si an den arn min.
Daz mir der schönen wurde ein teil,
Daz diuhte mich ein michel heil,
Und wære ouch geil.
5. Deich ir so holdez herze trage,
Daz ist in sumelichen leit.
Darumbe ich niemer sa verzage;
Si fliesent al ir arbeit.
Waz hilfet si ir arger list,
Si ne wizzen wie 'z ergangen ist
Inkurzer frist?

---

1. Min ougen wurden liebes alse vol, 80 b
Do ich die minneklichen erst gesach,
Daz ez mir hiute und iemer me tůt wol.
Ein minneklichez wunder da geschach.
Si gie mir alse sanfte durch min ougen,
Daz si sich in der enge nienen stiez.
In minem herzen si sich nider liez,
Da trage ich wol die werden inne tougen.
2. La sten, la stan; waz tůst du, sälik wip,
Daz du mich heime sůchest an der stat,
Dar so gewalteklichen wibes lip
Mit starker heimesůche nie getrat?
Genade frouwe, ich mak dir niht gestriten.
Min herze ist dir baz veiler danne mir.
Ez solde sin bi mir, nu ist ez bi dir;
Des můz ich uf genade lones biten.

---

1. Er hat ze lange mich gemiten, 82 b
Den ich mit triuwen nie gemeit.
Von siner schulde ich han erliten
Daz ich nie grozer not erleit.
So lebt min lip Nach sinem libe.
Ich bin ein wip Daz im von wibe
Nie liebes me geschach. Swie mir von im geschähe,
Min ougen in gerner nie gesach Dann' ich in hiute sähe.
2. Mir ist vil liebe nu geschehen,
Daz mir so liebe nie geschach,
So gerne han ich si gesehen,
Daz ich si gerner nie gesach.

Ich scheide ir mût. Von swachem mûte.
Si ist so gût; Ich wil mit gûte
Ir lonen, ob ich kan, Als ich doch gerne kunde.
Vil mere frôuden ich ir gan, Dann' ich mir selben gunde.

Meister Gotfrit von Strazburk.

Tristan.

Der verirrete Marke Müller 15133
Alrerst was er starke
Bekumbert mit trahte
Mit wie getaner ahte
Er sich hieruz berihtete 110 c
Und disen wan beslihtete
Wie er der zwifelbúrde
Ledik und ane wúrde
Wie er den hof bráhte
Von der missedáhte
Die er treip ie genote
Von sinem wibe Isote
Und sinem neven Tristande
Sine fúrsten er besande
Da er sich triuwe versach
Und kunt' in sin ungemach
Und seit' in wie diz máre
Da ze hove ersprungen wáre
Und vorhte harte sere
Siner e und siner ere

Und sach daz in en duhte niht 15153
Sit daz ir beider inziht
So wåre goffenbåret
Und in daz lant vermåret
Daz er binamen der kunegin
Holt oder heimlich wolte sin
Si ne habt' offenlichen e
Wider in ir schulde und ir e
Hierüber sucht' er ir aller rat
Den zwifel umb ir missetat
Wie er den so hin getåte
Als ers ere håte
Eintwedere abe oder an
Sine friunt und sine man
Die gerieten im zehant
Daz er ze Lunders z' Engellant
Ein concilie leite
Und da der pfafheite
Den witzigen antisten
Die Gotes reht wol wisten
Sinen werren tåte kunt
Diz concil daz wart da zestunt
Ze Lunders gesprochen
Nach der pfinkstwochen
Ze uz gandem Meien
Pfaffen unde leien
Der kom zem tage ein michel kraft
Durch des kuniges botschaft
Als er bat und ouch gebot
Nu dar kam Marke dar kam Isot

. . . bekumbert beide 15183 111 a
Mit zweier hande leide
Isot diu vorhte sere
Verlust libes und ere
So hâte Marke ein michel leit
Sine fröude sine werdekeit
Daz er die swachen solde
An sinem wibe Isolde
Nu Marke an daz stil gesaz
Sinen lantfürsten klagt' er daz
Wie er beswâret wâre
Mit disem lastermâre
Und bat si harte sere
Durch Got und durch (ir) ere
Ob si mit ihte kunden
Daz si im hierunder funden
Etslichen [den] list oder [den] rat
Da mite er dirre missetat
Rache und gerihte nâme
Und ir ouch z'ende kâme
Eintwedere abe oder an
Hierunder redete manik man
In maniger wise sinen mût
Der ein übel der ander gût
Dirre sus der ander so
Uf stûnt der fürsten einer do
Di bi dem rate waren
An witzen und an jaren
Ze gûtem rate wol gestalt
Des libes edellich und alt

Beidiu gris und wise 15113
Der bischof von Tamise
Über sine krucke leind' er sich
Künik herre sprach er höret mich
Ir habet uns her für iuch besant
Uns fürsten hie von Engellant
Beidiu durch triuwe und ouch durch rat
Als iuch des not ane gat
Der fürsten ich ouch einer bin
Herre ich han ouch stat under in
Ouch bin ich in den staten wol
Daz ich für mich selben sol
Beidiu tuon unde lan
Und reden swaz ich ze redene han
Ir ieglich der rede für sich
Herre ich wil iu sagen für mich
Minen sin und minen muot 111 b
Min sin dunk' er iuch guot
Und gevall' er iu so volget ir
Minem rate unde mir
Min frouwe und min her Tristan
Die wænet man ze den dingen an
Und en sint an keiner warheit
Noch überkomen noch überseit
Als ich die rede vernomen han
Wie mugt ir nu den argen wan
Mit arge beslihten
Wie mugt ir getihten
Über iuwern neven und iuwer wip
An ir ere und an ir lip

Sit man si niht erfunden hat 15243
An keiner slahte missetat
Noch nimmer lihte ervinden kan
Etswer sagt Tristanden an
Dise schulde und dise inziht
Er bewärets hin z' im niht
Als er ze rehte solde
So bringet ouch Isolde
Lihte etswer ze mären
Er ne mag es niht bewären
Sit aber der hof ir missetat
So harte in argem wane hat
So ne sult ir der künegin
Ze bette noch ze tische sin
Gesellik unz an den tak
Ob si ir unschulde erziugen mak
So wider iuch so wider (daz) lant
Dem dirre liument ist erkant
Und die ist tribent alle tage
Wan leider sus getaner sage
Daz ist daz ore vil bereit [Der
Zer lüge und zer warheit
Ez si war oder gelogen
Swaz in den liument wirt gezogen
Der inziht da heizet
Der quicket unde reizet
Ie zer ergeren hant
Swie so'z hierumbe si gewant
Ez si war oder niht
Der liument und diu inziht

Und sach des in en diuhte niht
Sit daz ir beider inziht
So wære goffenbæret
Und in daz lant vermæret
Daz er binamen der künegin
Holt oder heimlich wolte sin
Si ne habt' offenlichen e
Wider in ir schulde und' ir e
Hierüber sůcht' er ir aller rat
Den zwifel umb ir missetat
Wie er den so hin getæte
Als ers ere hæte
Eintwedere abe oder an
Sine friunt und sine man
Die gerieten im zehant
Daz er ze Lunders z' Engellant
Ein concilie leite
Und da der pfafheite
Den witzigen antisten
Die Gotes reht wol wisten
Sinen werren tæte kunt
Diz concil daz wart da zestunt
Ze Lunders gesprochen
Nach der pfinkstwochen
Ze uz gandem Meien
Pfaffen unde leien
Der kom zem tage ein michel kraft
Durch des küniges botschaft
Als er bat und ouch gebot
Nu dar kam Marke dar kam Isot

. . . bekumbert beide 15183 111 a
Mit zweier hande leide
Isot diu vorhte sere
Verlust libes und ere
So hâte Marke ein michel leit
Sine frôude sine werdekeit
Daz er die swachen solde
An sinem wibe Isolde
  Nu Marke an daz stil gesaz
Sinen lantfürsten klagt' er daz
Wie er beswâret wâre
Mit disem lastermâre
Und bat si harte sere
Durch Got und durch (ir) ere
Ob si mit ihte kunden
Daz si im hierunder funden
Etslichen [den] list oder [den] rat
Da mite er dirre missetat
Rache und gerihte nâme
Und ir ouch z' ende kâme
Eintwedere abe oder an
Hierunder redete manik man
In maniger wise sinen muot
Der ein übel der ander guot
Dirre sus der ander so
Uf stuont der fürsten einer do
Di bi dem rate waren
An witzen und an jaren
Ze guotem rate wol gestalt
Des libes edellich und alt

Beidiu gris und wise 15113
Der bischof von Tamise
Über sine krucke leind' er sich
Künik herre sprach er höret mich.
Ir habet uns her für iuch besant
Uns fürsten hie von Engellant
Beidiu durch triuwe und ouch durch rat
Als iuch des not ane gat
Der fürsten ich ouch einer bin
Herre ich han ouch stat under in
Ouch bin ich in den staten wol
Daz ich für mich selben sol
Beidiu tůn unde lan
Und reden swaz ich ze redene han
Ir ieglich der rede für sich
Herre ich wil iu sagen für mich
Minen sin und minen můt 111 b
Min sin dunk' er iuch gůt
Und gevall' er iu so volget ir
Minem rate unde mir
Min frouwe und min her Tristan
Die wänet man ze den dingen an
Und en sint an keiner warheit
Noch überkomen noch überseit.
Als ich die rede vernomen han
Wie mugt ir nu den argen wan
Mit arge beslihten
Wie mugt ir getihten
Uber iuwern neven und iuwer wip
An ir ere und an ir lip

Sit man si niht erfunden hat 15243
An keiner slahte missetat
Noch nimmer lihte ervinden kan
Etswer sagt Tristanden an
Dise schulde und dise inziht
Er bewárets hin z' im niht
Als er ze rehte solde
So bringet ouch Isolde
Lihte etswer ze máren
Er ne mag es niht bewáren
Sit aber der hof ir missetat
So harte in argem wane hat
So ne sult ir der kúnegin
Ze bette noch ze tische sin
Gesellik unz an den tak
Ob si ir unschulde erziugen mak
So wider iuch so wider (daz) lant
Dem dirre liument ist erkant
Und die ih tribent alle tage
Wan leider sus getaner sage
Daz ist daz ore vil bereit [Der
Zer lüge und zer warheit
Ez si war oder gelogen
Swaz in den liument wirt gezogen
Der inziht da heizet
Der quicket unde reizet
Ie zer ergeren hant
Swie so'z hierumbe si gewant
Ez si war oder niht
Der liument und diu inziht

Diu sint mit rede (als) verre komen 15273
Daz irz ze leide habet genomen
Und ez der hof für übel hat 111 c
Nu rat' ich herre und ist min rat
Min frouwe diu künegin
Sit si sol besprochen sin
Umb solhe missewende
Daz man si her besende
Zů unser aller gegenwürt
Iuwer ansprache ir antwürt
Daz man die beide also verneme
Als ez dem hove wol gezeme
Der künik sprach herre des volg' ich
Diu rede und der rat dunket mich
Gefüge und geballesam
Man besante Isolde und si kam
Zem concilie in den palas
Nu daz si nider gesezzen was
Der bischof der grise
Der wise von Tamise
Er tet als im der künik gebot
Er stůnt uf und sprach Frou Isot
Vil tugenthafte künegin
Min rede sol iu niht swære sin
Der künik min herre heizet mich
Sin wort sprechen nu můz ich
Hin z' iu leisten sin gebot
Nu bedenk' ez über Got
Swaz iuwer wirde missezimt
Und iuwer reinez lop benimt

Daz ich daz vil ungerne sage 15303
Beidiu ze liehte und ze tage
Möht' ichs wol erlazen sin
Säligiu künegin
Iuwer herre und iuwer man
Der heizet mich iuch sprechen an
Umb ein offenliche inziht
Ich en weiz noch er en weiz niht
Wa von ez si gerochen
Wan daz ir sit besprochen
Von hove und von lande
Mit sinem neven Tristande
Ob Got wil frou künegin
Der untäte sult ir sin
Unschuldic und ane
Jedoch hat erz in wane
Da von daz es der hof giht
Min herre selbe der hat niht
An iu befunden wan gůt 112 a
Von mären diu der hof tůt
Hat er den wan uf iuch geleit
Niht von dekeiner warheit
Durch daz so sprichet er iuch an
Deiz sine mage und sine man
Vernemen unde hören
Ob er hie mite zerstören
Disen liument dise lüge
Mit unser aller rate müge
Nu dunket mich daz gůt getan
Daz ir im umbe den arcwan

Rede gebet und antwurt 15333
Zů unser aller gegenwurt
Isot diu wol gesinne
Diu gesinne küneginne
Do ir ze sprechenne geschach
Si stůnt uf selbe unde sprach
Herre herre bischof
Dise lantbarune und al der hof
Ir sult daz alle wizzen wol
Swa so ich versprechen sol
Mins herren laster unde mich
Entriuwen daz versprich' ich
Beidiu nu und alle stunt
Ir herren alle mir ist wol kunt
Daz mich disiu törperheit
Vor einem jare ist an geseit
Beidiu über hof und über lant
Ju ist aber allen wol erkant
Daz nieman also sälik ist
Der al der werlde [und] alle frist
So wol ze willen muge leben
Im (en) werde ein laster gegeben
Von danne wundert michs niht
Ob mir der rede ouch not geschiht
I ne möhte nimmer sin verswigen
I ne müse werden bezigen
Unfüge und missewende
Durch daz ich bin ellende
Und en darf hie niendert fragen
Nach friunden noch nach magen

Mir ist leider lützel ieman bi 15363
Der mines leides leidik si
Ir alle und iuwer teglich
Ir sit arm oder rich
Ir geloubet vil gereite 112 b
Miner törperheite
West' ich waz ich getäte
Waz rates ich hie zů häte
Daz ich min unschulde
An iuwer aller hulde
Nach mines herren eren
Wol möhte gekeren
Da hät' ich gůten willen zů
Waz ratet ir daz ich nu tů
Swaz gerihtes man mir uf geleit
Des bin ich gerne bereit
Daz iuwer aller arkwan
Werde furder getan
Und aber noch michel mere
Ze behabene die ere
Mines herren unde min
Der künik sprach Frou künegin
Hieran laz' ichz wol gestan
Mag ich gerihte von iu han
Als ir uns habet für geleit
So tůt es uns gewisheit
Get her in alle rihte
Vertriuwet daz gerihte
Ze dem glůnden isen
Als wir iu bewisen

Diu küneginne tet alſo 15393
Si vertriuwet' ir gerihte do
Als ir da wart beſprochen
Nach den ſehs wochen
In die ſtat ze Karliune
Künik und lantbarnne
Und allez daz concil ſchiet ſich ſa
Iſot beleip aleine da
Mit ſorgen und mit leide
Sorge und leit diu beide
Twungen ſi harte ſere
Si ſorgete umb ir ere
So twank ſi daz verholne leit
Daz ſi (die) unwarheit
Solte warbären
Mit diſen zwein mären
En weſte ſi waz ane van
Si begund' ir ſwäre beide lan
An den genädigen Kriſt
Der gehulfik in den nöten iſt
Dem bevalch ſi harte vaſte 113 c
Mit gebete und mit vaſte
Al ir angeſt und ir not
In diſen dingen het Iſot
Einen liſt ir herzen für geleit
Vil verre uf Gotes helfekeit
Si ſchreip unde ſande
Einen brief Triſtande
Und enbot im daz er käme
Swa er die füge näme

Ze Karliun des tages frů
So si da solte stozen zů
Und nám' ir an dem stade war
Nu diz geschach Tristan kom dar
In pilgrimes wáte
Sin antlütze er háte
Missevarwet und geswellet
Lip und wat verstellet
Nu Marke und Isot kamen
Ir gelende da genamen
Diu künegin ersach in da
Und erkand' ouch in je sa
Und als daz schif an gestiez
Isot gebot unde hiez
Ob der walláre
So wol mugende wáre
Und so vil krefte háte
Daz man in durch Got báte
Daz er si getrůge hin abe
Von der schifbrücke in die habe
Si ne wolte sich niht in den tagen
Dekeinen ritter lazen tragen
Sus riefens alle daran
Get her naher sálik man
Tragt mine frouwen an den stat
Er volgete des man in bat
Sine frouwen die künegin
Die nam er an den arm sin
Und trůk si hin wider lant
Isot diu runt' im zehant

Swenn' er ze lande kåme 15153
Daz er einen val da nåme
Mit ir betalle zer erden
Swelch rat sin solte werden
Er tet also do er an den stat
Und uz hin an daz lant getrat
Der wallåre hin zer erden sank 113 a
Und viel ane sinen dank
Daz sich der val also gewak
Daz er der kůneginne lak
An ir arme und an ir siten
Hie was unlangez biten
Des gesindes (gie) ein michel schar
Mit stecken und mit staben dar
Und wolten den wallåre
Bereiten ůbeler måre
Nein nein lat stan sprach Isot
Ez tet dem wallåre not
Er ist amehtik unde krank
Und viel ane sinen dank
Nu selten si 's ir sere
Beidiu genade und ere
Und lobetens in ir můte
Daz si sichs mit ungůte
An dem armen niht en rach
Isot da smierende sprach
Welch wunder ist ouch nu daran
Ob dirre wallende man
Mit mir wolde schimpfen
Diz begundens ir gelimpfen

Ze tugende und ze hovescheit 15483
Ir eren wart da vil geseit
Und ir lobes von manigem man
Und Marke der sach allez an
Und horte dise unde daz
Isot sprach aber do fürbaz
  Nu ne weiz ich waz sin werden sol
Iuwer ieglich der siht daz wol
Daz ich daz niht verrihten kan
Daz ane Marke nie kein man
An minen arm käme
Noch daz nie kein man näme
Sin leger an miner siten
Sus begunden si riten
Tribende ir schimpfmäre
Von disem paltenäre
Hin in ze Karliune
Da was vil barune
Pfaffen unde ritterschaft
Gemeines volkes michel kraft
Bischove und prelaten
Die daz ambaht taten
Und sagten daz gerihte 113 b
Die waren ouch enrihte
Mit ir dinge bereit
Daz isen daz was in geleit
  Diu gůte künegin Isolt
Diu het ir silber und ir golt
Ir zierde und swaz si häte
An pferden und an wäte

Gegeben durch Gotes hulde 15513
Daz Got ir waren schulde
An ir niht gedâhte
Und si z' ir eren brâhte
    Hie mite was si zem münster komen
Und het ir ambaht vernomen,
In ir innenklichen můte
Diu wise diu gůte
Ir andaht diu was gotlich
Si trůk ze nahest an ir lich
Ein hertez hemde hârin
Darobe ein wullin rockelin
Kurz und daz mer dan einer hant
Ob ir enkeln erwant
Ir ermel waren uf gezogen
Vaste unz an den ellebogen
Arme und fůze waren bar
Manik herze und ouge nam ir war
Swâre und erbermeklich
Ir gewant und ir lich
Des wart da dicke war genomen
Hie mite was ouch daz heiltům komen
Uf dem si swern solde
Alsus hiez man Isolde
Ir schulde an disen sünden
Gote und der werlde künden
    Nu hâte Isot ere und leben
Vil verre an Gotes gůte gegeben
Si bot ir herze und ir hant
Vorhtliche als ir was gewant

Dem heiltůme und dem eide 15543
Hant und herze beide
Ergap si Gotes segene
Ze warne und ze pflegene
Nu waren da genůge
So grozer unfůge
Daz si der küneginne ir eit
Gerne håten uf geleit
Ze schaden und ze valle 113 c
Diu bittere nitgalle
Der truhsåze Mariodo
Der treip ez sus unde so
Und manigewis ze schaden an
Da wider was aber da manik man
Der sich an ir erte
Und ez ir ze gůte kerte
Sus gie daz kriegen under in
Umb ir eit her unde hin
Der was ir übel und dirre gůt
Als man ze solhen dingen tůt
Künik herre sprach diu künegin
Min eit můz doch gestellet sin
Swaz ir dekeiner sagt
Als iu gevellet und behagt
Von diu so seht hie selbe zů
Waz ich gespreche oder getů
Ob ichz iu mit eide
Ze danke bescheide
Ir aller lere der ist vil
Vernemt wie ich iu swern wil

Daz mines libes nie kein man 15573
Dekeine kunde nie gewan
Noch mir ze keinen ziten
Weder z' arme noch ze siten
An iuch nie lebende man gelak
Wan der für den ich niht en mak
Gebieten eit noch lougen
Den ir mit iuwern ougen
Mir sahet an dem arme
Der wallære der arme
So gehelfe mir min trehtin
Und al die heiligen die der sin
Ze sælden und ze heile
An disem urteile
Han ichs niht genûk geseit
Herre ich bezzer' iu den eit
Als ir mir sagt sus oder so
Frouwe sprach der kunik do
Es dunket mich genûk hieran
Als ich michs versinnen kan
Nu nemt daz isen uf die hant
Und als ir uns habet vor benant
Als helf' iu Got ze dirre not
Amen sprach diu schöne Isot
In Gotes namen greif si 'z an 114 a
Und trûg ez daz si 's niht verbran
Da wart wol goffenbæret
Und al der werlt bewæret
Daz der vil tugenthafte Krist
Wintschaffen als ein ermel ist

Er fůget unde ſůchet an [ſmucket
Da man an in geſůchen kan
Als gefůge und alſo wol
Als er von allem rehte ſol
Er iſt allen herzen bereit
Ze durnehte und ze trugeheit
Iſt ez erneſt iſt ez ſpil
Er iſt ie ſwie man wil
Daz wart wol offenbáre ſchin
An der gefůgen kúnegin
Die generte ir trugeheit
Und ir geluppeter eit
Der hin ze Gote gelazen was
Daz ſ' an ir eren genas
Und wart aber do ſtarke
Von ir herren Marke
Geminnet und geeret
Gepriſet und geheret
Von liute und von lande
Swaz ſo der kúnik erkande
Daran ir herze was gewant
Daz was ſin wille zehant
Er bot ir ere unde gůt
Al ſin herze und al ſin můt
Waren niwan an ſi geleit
An aller ſlahte valſcheit
Sin zwifel und ſin arkwan
Der was aber do hin getan

Meister Frigedank.

Gote dienen ane wank 5 Müller 1 a
Deist aller wisheit anvank.
Swer umb dise kurze zit
Die ewige fröude git,
Der hat sich selben betrogen
Und zimbert uf den regenbogen.
Swer die sele wil bewarn,
Der můz sich selben lazen varn.
Weste Got allez daz geschiht
E erz geschůf, oder west' ers niht?
Ja, die wisen jehent, er west' ez wol,
Daz ie was und geschehen sol.
Got himel und erden umberink
Geschůf und darin elliu dink.
Got geschůf den engel, der sit wart
Ein tiufel durch sin hochvart.
Darnach geschůf er einen man.
Die zwene nieman versůnen kan.
Got weste ir strit und ir haz
E er si geschůf, und über daz
Geschůf si Got. wer schuldik si,
Daz scheide Got;[1] der was da bi.
Wer mak den strit gescheiden
Under Kristen, Juden, heiden,
Wan Got, der si geschaffen hat
Und elliu dink an mannes rat?
Der weste wol ir aller strit
E er si geschůf und ouch ir nit.

Warumbe ein mensche si verlorn, 33 1 b
Daz ander ze genade erkorn,
Swer des fraget, des ist ze vil;
Got mak und sol tůn swaz er wil.
Swaz Got mit siner geschefte tůt,
Daz sol uns allez dunken gůt.
Waz mak der haven sprechen,
Wil in sin meister brechen?
Als lützel müge wir wider Got
Gesprechen, komt uns sin gebot.
Swie der haven vellet,
Er wirt vil lihte erschellet.
Er valle her oder hin,
Der schade gat ie über in.
Ich weste gerne ein märe,
Daz Adam unschuldik wäre.
Swer ergründen wil die Gotheit,
Dern weiz ze jungest waz er seit.
Wir mügen mit deheinen sinnen
Dem tode niht entrinnen.
Der fürsten herze und ouch ir leben 17 c.
Diu erkenne ich bi den ratgeben. 2111
Der wise sůchet wisen rat,
Der tore sich ze den toren hat.
Die fürsten twingent mit gewalt
Velt, stein, wazzer unde walt,
Darzů beidiu wilt und zam;
Si täten luft gerne alsam:
Der můz uns doch gemeine sin.
Möhten si uns den sunnen-schin

Verbieten, buch wint unde regen, 2120
Man müst' in zins mit goldes wegen.
Doch möhtens alle bilde nemen,
Daz mucken, flöhe, fliegen und bremen
Sint in vient als eim andern man,
Der nie schatz noch lant gewan.
Ir herschaft dunket mich ein wint,
Sit böse würme ir meister sint.
  Ez en wart nie keiser so rich,
Mit gedanken si ich im gelich.
  Der herren lere ist leider krump;
Da von ist witze worden tump.
Man eret nu leider richen kneht
Für arme herren ane reht.
Manik armer herre tugende hat;
So er rich wirt, er die lat.
  Man merket bi dem rate wol,
Wie man den herren haben sol.
  Ein fürste der mak wol genesen,
Wil er ze rehte meister wesen.
  Die fürsten hant efele art,
Si ne tünt durch nieman ane vart.
  Ein wiser herre gerne hat
Wite friunt und engen rat.
  Lant und liut geirret sint
Da der künik si ein kint
Und sich die fürsten flizen 18 a
Daz si frü enbizen.
Da wirt selten wol geriht,
Swa man in des selben giht.

Ich weiz wol daz der fürsten kint 2150
Den alten erben dient sint.
Gebieten machet hohen můt,
Daz vorhtlich flehe niht en tůt.
Ob es der keiser solte swern,
Ern kan sich mucken niht erwern.
Waz hilfet herschaft unde list,
Sit der floch sin meister ist?
Der keiser sterben můz als ich;
Dem mag ich wol genozen mich.
Salomon hat da war geseit,
Diu welt ist gar ein üppekeit.
Der fürsten ebenhere
Stozet nach des riches ere.
Ich wart' ie, wann' unreht zerge;
So wirt sin ie me und me.
Wåren elliu tier einvar,
So vorhte der löu ir breiten schar.
Sicherheit wår dicke gůt,
Und hetens alle gelichen můt.
Der hiure den veiztet, der tůt wol,
Den er ze jare slahen sol.
Al diu welt niht en kan
Ze gnaden bringen einen man;
Ern welle dan gerne selbe dar,
Verlorn ist ir biten gar.
Zwifel biuwet selten wol;
Des ist manik acker distel vol.
Man en kan mit deheinen dingen
Richtům ze samene bringen

Ân sünde und âne schande gar. 2180
Des nemen die richen herren war.
Ich en weiz ninder fürsten dri,
Der einer durch Got ein fürste si. [gůt
Mich dunket, solt' ein ieglich man
Gůt nach sinen tugenden han,
So wurde manik herre kneht.

Ein herre niemer mak genesen,
Wellent im die sinen vient wesen.
Die jaherren hant den můt,
Si lobent swaz der herre tůt.
Daz ist ein ungetriuwer site: 18 b
Da essent si doch die herren mite.
So der wolf nach miusen gahet
Und der valke keveren vahet
Und der kunek bürge machet,
So ist ir leben geswachet.
Swer mit den fürsten wil genesen,
Der můz ir losár dicke wesen
Oder lange sin ein gast.
Sin dienst fromt [im] anders niht ein bast.
Tiutscher lant ist roubes vol.
Gerihte, vogte, münze und zol,
Diu wurden e durch gůt erdaht:
Nu sint si gar ze roube braht.
Swer die warheit fürte
Und die ze rehte rürte,
Die höhsten taten im den tot.
Si brechent swaz in Got gebot.

Vil verzihen und vil gebiten 2209
Daz gezimt niht herren siten.
Als ich die welt erkennen kan,
So ne weiz ich deheinen richen man,
Daz ich sin gût und sinen mût
Wolte haben, swie er tût.
Ich hôre sagen die wisen,
Ein nagel behalt' ein isen,
Ein isen ein ros, ein ros den man,
Ein man ein burk; der striten kan,
Ein burk ein lant betwinget,
Daz ez nach hulden dinget.
Der nagel ist wol bewant,
Der isen, ros und burk und lant
Solher eren beholfen hat,
Da von sin name so hohe stat.

Der Strickære.

Diu welt. (Bîspel)

Ez was hie vor ein richiu stat; Altd.W.2,4.III.
Da wart man selten nides sat,
Swie vil doch sin da wære.
Nu waren die burgære
Alle einander gehaz,
Si ne westen selbe umbe waz.
Do begunde ein hus brinnen.
Des wurden si wol innen;

Do beleip ez dürch ir aller nit
Ungeleschet unz an die zit
Daz ouch ein ander hus bran.
Da griffen si ouch ze trage an.
Nu begund' ez an daz dritte gen:
Do wolten si ez understen
Mit [einem] gemeinem rate.
Do komen si ze spate.
Daz fiur was nu so riche,
Daz ez gewalteckliche
In der stat überal gie
Und nieman hus beliben lie.
    Den burgæren tůnt gelich
Die husgenoze, dunket mich,
Die einander sint unsleht
Ane not und ane reht,
Und durch ir ungefůgen haz
Ir herren übersehent daz,
Daz er ir einen swachet.
Swer des von herzen lachet,
Der můz ouch lihte weinen.
Swenne si über einen
Der valschen urteil hengent
Und dem ir helfe lengent,
Do můz ez an daz dritte gan. [den dritten
Wolten si'z denne gern' understan,
So hant si sich verspætet.
Der herre hat bestætet
So vaste sin gewonheit,
Ez si in liep oder leit,

Daz er ez allez haben wil,
Es si wenik oder vil;
Er machet ez allez samt mat, [ſ alle
Als ouch daz fiur die gůten stat.

Ein kevere der was goltvar. Altd. W. 3, 219. XV.
Do nam er eines huses war,
Daz siner schöne zäme.
In duhte, swie genäme
Ein hus wesen möhte,
Daz er wol drinne töhte
Ze herren und ze wirte,
Wan in des niht en irte 220
Weder sin mů̊t noch diu zit.
Do wart sin umbe sůchen wit,
Unz daz er ein rosen vant.
Do duhte in schiere bekant,
Daz er nu funden häte
Ein hus, da er inne stäte
Vil gerne beliben solde.
Daz was rehte als er wolde.
Diu rose het sich in gesmogen
Und hét diu bleter zů gezogen,
Wan si des touwes anehank
Und ouch kůler abent twank.
Des was si sinwel und sinhol.
Do was der kevere fröudenvol, 221
Daz er so wunneklich gemach
Nach sinem willen ie gesach.

Er saz mit hohem mûte drin. XV, 25
Im gie diu naht mit frôuden hin.
In en duhte e noch sit
Nie so sûze dekein zit
Als in diu naht duhte,
Unz in der tak beluhte.
Do diu sunne hohe quam
Und si den ton abe genam,
Do wart ir schin also groz
Daz sich diu rose uf sloz
Und ir bleter elliu nider hienk.
Darnach vil schiere uf gienk
Ein wolken harte swinde
Mit einem [vil] starken winde.
Der tet der rosen manigen stoz.
Sin wân daz wart also groz
Daz si diu bleter mûse lan.
Er begund' ir also zû gan
Unz ers ir elliu benam.
War ir deheinez hin quam,
Des en wart der kevere niht gewar.
Er gesaz ir aller samt bar;
Im en wart niwan der bloze dorn.
Also het er gar verlorn
Den gemach, des er da het gegert.
Des was der tore vil wol wert.
Als dem keveren geschach,
Der niht wan die schône sach,
Also geschiht noch einem man, 222
Der niht an wiben sehen kan

Wan beidiu schône unde jugent XV, 55
Und en wartet nie deheiner tugent
Dem wirt von rehte niuwe
Bediu scham und afterriuwe,
Swenne er sich an si verlat
Durch die schône, die si hat,
Hat si denne tugende niht,
Wan die dri, die er da siht,
Schône, junk, wol geschaffen.
Des wirt er z' einem affen,
Daz er da státe wánet han.
So beginnent diu wolken uf gan;
Daz ist ir unstáter můt,
Der im vil leide getůt.
Der beginnet denne wanken
Mit so valschen gedanken,
Daz alle ir ere velschlich sint.
Darnach kumt der starke wint,
Diu werk, diu der gedank enbirt. [erbirt
Als er mit laster inne wirt
Daz er an der schône hat verlorn
Und obene uf der schanden dorn 223
Als ein tor ist gesetzet,
An eren gar geletzet,
So můz er danne selbe jehen
Daz im als dem keveren ist geschehen.
Swer als der kevere wirbet,
Ob des gewerft verdirbet, [gewerp
Diu klage hat vil rehten don.
Toren werk und tören lon

Diu sint gefüege einander bî. XV, 85
Swie schœne ein bœse wîp sî,
Er koufet ir schœne sêre,
Der ir grôze unêre
Beidiu wizzen und lîden sol.
Doch gan ich einem tôren wol,
Swa er in schanden wirt gesehen;
Da ist im tôren reht geschehen.
Ein schöne wip an ere
Diu ne hat niht lobes mere,
Wan als diu schöne blůme hat,
Diu uf einer grozen kroten stat.

Einem manne brast ein akstil. 224. XVI.
Do bat er alle boume vil
Umb ein halp, der wær veste.
Eins ölboumes este
Gabens im durch die herte.
Sa ze der selben verte
Hiew er den walt unde brach,
Diu eich zů dem asche sprach:
Wir sin durch not verraten,
Sit wir unserm vient helfe taten.
Wan swer sinen vient für zucket,
Sich selben der verdrucket.

Ein kra die durste úbele. 232. XXII.
Do flokt si z' einem kúbele.

Da vant si wazzer innen;
Des moht si niht gewinnen.
Doch was daz ein vil gůter sin:
Kleiner steine las si obene drin
So vil deiz wazzer uf geswal,
Und getrank diu kra hart wal.
Sus verendet mit listen der man,
Des er mit krefte niht en kan.

Her Ůlrich von Liehtenstein.

Ein tanzwise.

1. In dem walde süze döne M. S. 2, 25a
Singent kleiniu vogellin
An der heide blůmen schöne
Blüjent gein des Meien schin
Also blůt min hoher můt
Mit gedanke gein ir gůte
Diu mir richet min gemůte
Sam der troum den armen tůt

2. Ez ist ein vil hoch gedinge
Den ich gein ir tugende trage
Daz mir wol an ir gelinge
Daz ich sälde an ir bejage
Des gedingen bin ich fro
Got gebe daz ichz wol verende
Daz si mir den wan iht wende
Der mich fröut so rehte ho

3. Si vil süziu valsches ane
Fri vor allem wandel gar
Laze mich in liebem wane
Die wil' ez niht baz en var
Daz diu fröude lange wer
Daz ich wanes iht erwache
Daz ich gein dem troste lache
Des ich von ir hulden ger

4. Wünschen unde wol gedenken 25 b
Heist diu meiste fröude min
Des sol mir ir trost niht wenken
Si (en) laze mich ir sin
Mit den beiden nahe bi
So daz si mit willen gunne
Mir von ir so werder wunne
Daz si sälik iemer si

5. Sälik Meie du aleine
Tröstest al die welde gar
Du und al diu welt gemeine
Fröut mich niht als umb ein har
Wie möht ir mir fröude geben
Ane die vil lieben gůten
Von der sol ich trostes můten
Wan ir trostes můz ich leben

Ein sankwise.

1. Nu schouwet wie des Meien zit 26 b
Gezieret hat den grůnen walt
Und schouwet wie diu heide breit
Mit wunneklichen blůmen stat

Die vogele singent wider stile
Ir fröude ist worden manikvalt
Wil gar verswunden ist ir leit
Der Meie si getröstet hat
2. Der Meie tröstet al daz lebt
Wan mich vil minne-siechen man
Daz herze min ist minne-wunt
Des muz ich sunder fröude sin
Ist daz min lip iht fröuden hebt
Daz herze siht mich weinde an
Und giht ez si vil ungesunt
So muz ich lan die fröude min
3. Ein hohe minne-gernde man
Mit stätem mute daz bin ich
Min hohe minne-gernde gir
Daz herze min unsanfte treit
Frouwe diu nie valsch gewan
Wibes kron verdenke dich
Genädeklichen noch gein mir
Durch din vil hohen werdekeit
4. Si jehent ich solt uf Gotes wege
Din lop niht singen frouwe min
Sit ez [in] an mir missehagt
So wil ich sprechen min gebet
Din ere habe Got in siner pflege
So muz din lip enpfolhen sin
Marien der vil heren magt
Diu nie an nieman missetet

Verbieten, ouch wint unde regen, 2120
Man můst' in zins mit goldes wegen.
Doch mȯhtens alle bilde nemen,
Daz mucken, flȯhe, fliegen und bremen
Sint in vient als eim andern man,
Der nie schatz noch lant gewan.
Ir herschaft dunket mich ein wint,
Sit bȯse wurme ir meister sint.
  Ez en wart nie keiser so rich,
Mit gedanken si ich im gelich.
  Der herren lere ist leider krump,
Da von ist witze worden tump.
Man eret nu leider richen kneht
Fůr arme herren ane reht.
Manik armer herre tugende hat;
So er rich wirt, er die lat.
  Man merket bi dem rate wol,
Wie man den herren haben sol.
  Ein fůrste der mak wol genesen,
Wil er ze rehte meister wesen.
  Die fůrsten hant efele art,
Si ne tůnt durch nieman ane gart.
  Ein wiser herre gerne hat
Wite friunt und engen rat.
  Lant und liut geirret sint
Da der kůnik si ein kint
Und sich die fůrsten flizen 18 a
Daz si frů enbizen.
Da wirt selten wol geriht,
Swa man in des selben giht.

Ich weiz wol daz der fürsten kint
Den alten erben dient sint.
Gebieten machet hohen můt,
Daz vorhtlich flehe niht en tůt.
Ob es der keiser solte swern,
Ern kan sich mucken niht erwern.
Waz hilfet herschaft unde list,
Sit der floch sin meister ist?
Der keiser sterben můz als ich;
Dem mag ich wol genozen mich.
Salomon hat da war geseit,
Diu welt ist gar ein üppekeit.
Der fürsten ebenhere
Stozet nach des riches ere.
Ich wart' ie, wann' unreht zerge;
So wirt sin ie me und me.
Wären elliu tier einvar,
So vorhte der löu ir breiten schar.
Sicherheit wär dicke gůt,
Und hetens alle gelichen můt.
Der hiure den veiztet, der tůt wol,
Den er ze jare slahen sol.
Al diu welt niht en kan
Ze gnaden bringen einen man;
Ern welle dan gerne selbe dar,
Verlorn ist ir biten gar.
Zwifel biuwet selten wol;
Des ist manik acker distel vol.
Man en kan mit deheinen dingen
Richtům ze samene bringen

An sünde und ane schande gar. 2180
Des nemen die richen herren war.
Ich en weiz nindert fürsten dri,
Der einer durch Got ein fürste si. [gůt
Mich dunket, solt' ein ieglich man
Gůt nach sinen tugenden han,

So wurde manik herre kneht.

Ein herre niemer mak genesen,
Wellent im die sinen vient wesen.
Die jaherren hant den můt,
Si lobent swaz der herre tůt.
Daz ist ein ungetriuwer site; 18 b
Da essent si doch die herren mite.
So der wolf nach miusen gahet
Und der valke keveren vahet
Und der künek bürge machet,
So ist ir leben geswachet.
Swer mit den fürsten wil genesen,
Der můz ir losǽr dicke wesen
Oder lange sin ein gast.
Sin dienst fromt [im] anders niht ein bast.
Tiutscher lant ist roubes vol.
Gerihte, vogte, münze und zol,
Diu wurden e durch gůt erdaht:
Nu sint si gar ze roube braht.
Swer die warheit fůrte
Und die ze rehte rurte,
Die höhsten taten im den tot.
Si brechent swaz in Got gebot.

Vil verzihen und vil gebiten 2209
Daz gezimt niht herren siten.
Als ich die welt erkennen kan,
So ne weiz ich deheinen richen man,
Daz ich sin gůt und sinen můt
Wolte haben, swie er tůt.
Ich hôre sagen die wisen,
Ein nagel behalt' ein isen,
Ein isen ein ros, ein ros den man,
Ein man ein burk; der striten kan,
Ein burk ein lant betwinget,
Daz ez nach hulden dinget.
Der nagel ist wol bewant,
Der isen, ros und burk und lant
Solher eren beholfen hat,
Da von sin name so hohe stat.

Der Strickâre.

Diu welt. (Bispel)

Ez was hie vor ein richiu stat; Altd.W. 2,4.III.
Da wart man selten nides sat,
Swie vil doch sin da wære.
Nu waren die burgære
Alle einander gehaz,
Si ne westen selbe umbe waz.
Do begunde ein hus brinnen.
Des wurden si wol innen;

Do beleip ez durch ir aller nit
Ungeleschet unz an die zit
Daz ouch ein ander hus bran.
Da griffen si ouch ze trage an.
Nu begund' ez an daz dritte gen:
Do wolten si ez understen
Mit [einem] gemeinem rate.
Do komen si ze spate.
Daz fiur was nu so riche,
Daz ez gewaltekliche
In der stat überal gie
Und nieman hus beliben lie.
  Den burgären tůnt gelich
Die husgenoze, dünket mich,
Die einander sint unsleht
Ane not und ane reht,
Und durch ir ungefůgen haz
Ir herren übersehent daz,
Daz er ir einen swachet.
Swer des von herzen lachet,
Der můz ouch lihte weinen.
Swenne si über einen
Der valschen urteil hengent
Und dem ir helfe lengent,
Do můz ez an daz dritte gan. [den dritten
Wolten si'z denne gern' understan,
So hant si sich verspätet.
Der herre hat bestätet
So vaste sin gewonheit,
Ez si in liep oder leit,

Daz er ez allez haben wil,
Es si wenik oder vil;
Er machet ez allez samt mat, Es alle
Als ouch daz fiur die guten stat.

Ein kevere der was goltvar. Altd. W. 3,219. XV.
Do nam er eines huses war,
Daz siner schöne zäme.
In duhte, swie genäme
Ein hus wesen möhte,
Daz er wol drinne töhte
Ze herren und ze wirte,
Wan in des niht en irte 220
Weder sin müt noch diu zit.
Do wart sin umbe süchen wit,
Unz daz er ein rosen vant.
Do duhte in schiere bekant,
Daz er nu funden häte
Ein hus, da er inne stäte
Vil gerne beliben solde.
Daz was rehte als er wolde.
Diu rose het sich in gesmogen
Und het diu bleter zü gezogen,
Wan si des touwes anehank
Und ouch küler abent twank.
Des was si sinwel und sinhol.
Do was der kevere fröudenvol, 221
Daz er so wunneklich gemach
Nach sinem willen ie gesach.

Er saz mit hohem můte drin. XV, 25
Im gie diu naht mit frôuden hin.
In en duhte e noch sit
Nie so sůze dekein zit
Als in diu naht duhte,
Unz in der tak beluhte.
Do diu sunne hohe quam
Und si den tou abe genam,
Do wart ir schin also groz
Daz sich diu rose uf sloz
Und ir bleter elliu nider hienk.
Darnach vil schiere uf gienk
Ein wolken harte swinde
Mit einem [vil] starken winde.
Der tet der rosen manigen stoz.
Sin wân daz wart also groz
Daz si diu bleter můse lan.
Er begund' ir also zů gan
Unz ers ir elliu benam.
War ir deheinez hin quam,
Des en wart der kevere niht gewar.
Er gesaz ir aller samt bar;
Im en wart niwan der bloze dorn.
Also het er gar verlorn
Den gemach, des er da het gegert.
Des was der tore vil wol wert.
Als dem keveren geschach,
Der niht wan die schône sach,
Also geschiht noch einem man, 222
Der niht an wiben sehen kan

Wan beidiu schône unde jugent XV, 55
Und en wartet nie deheiner tugent
Dem wirt von rehte niuwe
Bediu scham und afterriuwe,
Swenne er sich an si verlât
Durch die schône, die si hât,
Hât si denne tugende niht,
Wan die dri, die er da siht,
Schône, junk, wol geschaffen.
Des wirt er z' einem affen,
Daz er da stâte wânet hân.
So beginnent diu wolken uf gan;
Daz ist ir unstâter muͦt,
Der im vil leide getuͦt.
Der beginnet denne wanken
Mit so valschen gedanken,
Daz alle ir ere verschtlich sint.
Darnach kumt der starke wint,
Diu werk, diu der gedank enbirt. [erbirt
Als er mit laster inne wirt
Daz er an der schône hat verlorn
Und obene uf der schanden dorn 223
Als ein tor ist gesetzet,
An eren gar geletzet,
So muͦz er danne selbe jehen
Daz im als dem keveren ist geschehen.
Swer als der kevere wirbet,
Ob des gewerft verdirbet, [gewerp
Diu klage hat vil rehten don.
Toren werk und tôren lon

Diu stent gefüge einander bi. XV, 85
Swie schône ein bôse wip si,
Er koufet ir schône sere,
Der ir groze unere
Beidiu wizzen und liden sol.
Doch gan ich einem toren wol,
Swa er in schanden wirt gesehen;
Da ist im toren reht geschehen,
Ein schône wip an ere
Diu ne hat niht lobes mere,
Wan als diu schône blůme hat,
Diu uf einer grozen kroten stat.

Einem manne brast ein akstil. 224. XVI.
Do bat er alle boume vil
Umb ein halp, der wär veste.
Eins ôlboumes este
Gabens im durch die herte.
Sa ze der selben verte
Hiew er den walt unde brach,
Diu eich zů dem asche sprach:
Wir sin durch not verraten,
Sit wir unserm vient helfe taten.
Wan swer sinen vient für zucket,
Sich selben der verdrucket.

Ein kra die durfte übele. 232. XXII.
Do flouk si z' einem kübele.

Da vant si wazzer innen;
Des moht si niht gewinnen.
Doch was daz ein vil guͦter sin:
Kleiner steine las si obene drin
So vil deiz wazzer uf geswal,
Und getrank diu kra hart wol.
Sus verendet mit listen der man,
Des er mit krefte niht en kan.

Her Uͦlrich von Liehtenstein.

Ein tanzwise.

1. In dem walde süze döne M. S. 2, 25a
Singent kleiniu vogellin
An der heide bluͦmen schöne
Blüjent gein des Meien schin
Also bluͦt min hoher muͦt
Mit gedanke gein ir guͦte
Diu mir richet min gemuͦte
Sam der troum den armen tuͦt

2. Ez ist ein vil hoch gedinge
Den ich gein ir tugende trage
Daz mir wol an ir gelinge
Daz ich sälde an ir bejage
Des gedingen bin ich fro
Got gebe daz ichz wol verende
Daz si mir den wan iht wende
Der mich fröut so rehte ho

3. Si vil sůziu valsches ane
Fri vor allem wandel gar
Laze mich in liebem wane
Die wil' ez niht baz en var
Daz diu fröude lange wer
Daz ich wanes iht erwache
Daz ich gein dem troste lache
Des ich von ir hulden ger
4. Wünschen unde wol gedenken 25 b
Deist diu meiste fröude min
Des sol mir ir trost niht wenken
Si (en) laze mich ir sin
Mit den beiden nahe bi
So daz si mit willen gunne
Mir von ir so werder wunne
Daz si sälik iemer si
5. Sälik Meie du aleine
Tröstest al die welde gar
Du und al diu welt gemeine
Fröut mich niht als umb ein har
Wie möht ir mir fröude geben
Ane die vil lieben gůten
Von der sol ich trostes můten
Wan ir trostes můz ich leben

Ein sankwise.

1. Nu schouwet wie des Meien zit 26 b
Gezieret hat den grünen walt
Und schouwet wie diu heide breit
Mit wunneklichen blůmen stat

Die vogele singent wider stille
Ir frönde ist worden manikvalt
Vil gar verswunden ist ir leit
Der Meie si getröstet hat
2. Der Meie tröstet al daz lebt
Wan mich vil minne-siechen man
Daz herze min ist minne-wunt
Des můz ich sunder fröude sin
Ist daz min lip iht fröuden hebt
Daz herze siht mich weinde an
Und giht ez si vil ungesunt
So můz ich lan die fröude min
3. Ein hohe minne-gernde man
Mit stätem můte daz bin ich
Min hohe minne-gernde gir
Daz herze min unsanfte treit
Frouwe diu nie valsch gewan
Wibes kron verdenke dich
Genädeklichen noch gein mir
Durch din vil hohen werdekeit
4. Si jehent ich sold uf Gotes wege
Din lop niht singen frouwe min
Sit ez [in] an mir missehagt
So wil ich sprechen min gebet
Din ere habe Got in siner pflege
So můz din lip enpfolhen sin
Marien der vil heren magt
Diu nie an nieman missetet

Ein tanzwise.

2,28 a (1,22 a)

1. Wol mich der sinne Die mir ie gerieten die lere
Daz ich si minne Von herzen ie langer ie mere
Daz ich ir ere
Rehte als ein wunder Besunder So sere
Minne und meine Si reine Si sälige si here

2. Sälden ich wäre Vil rich und an fröuden der frute
Wolde min swäre Bedenken diu vil hochgemute
Diu wol behute
Vor valschen dingen. Mit singen Ich mute
Daz si min hute Mit gute Si liebe si gute

3. Min hende ich valde Mit triuwen al gernde uf ir fuze
Daz si als Isalde Tristanden mich trösten muze
Und alsa gruze
Daz ir gebäre Min swäre Mir buze
Daz si mich scheide Von leide Si liebe si suze

4 Min senendez denken Da bi mine sinne al gemeine
Gar ane wenken Besorgent besunder daz eine
Wie ich ir bescheine
Daz ich nu lange Mit sange Si meine
In stätem mute Si gute Si liebe si reine

5. Ich wunsche ich dinge Des einen daz vor grawem hare
Mir da gelinge Daz dan ir genade gebare
Trost miner jare
Daz ist ir schouwe Si frouwe Zeware
Mich sol ir lachen Fro machen Si suze si klare

Ein leich.

Got füge mirz ze gûte Docen Misc. 1, 102
Ich bin noch in dem mûte
Daz ich vil gûten wiben
Mit dienest ane valschen mût wil immer bi beliben
Da von rat' ich einen rat
Der allen wol gemûten mannen tugentlichen stat
Ich rat' iu ere-gernde man
Mit triuwen als ich beste kan
Ob ir welt wernde frôude han
So sit den wiben undertan
Mit triuwen ane valschen mût
Ir gûte ist also rehte gût
Swer in mit triuwen dienest tût
Den künnen si wol machen fro
Der werlde heil gar an in lit
Ir gûte ist frôuden hochgezit
Ir schône so vil frôuden git
Da von diu herze stigent ho
Werdekeit Sunder leit
Künnen si wol freuden geben [frôunden]
Swem so si Witze bi
Der sol nach ir hulden streben
Unde zinsen in sin leben 103
Daz rat' ich uf die triuwe min
Swer eren-sälik welle sin
Und rich an hohem mûte
Der sol mit triuwen gûtiu wip
Reht minnen als sin selbes lip
Vil gût vor allem gûte

Ist der wibe gůte und ir schône schône ob aller schône
Ir schône ir gůte ir werdekeit ich immer gerne krône
An ir schône und an ir gůte stat min heil und ouch min wúnne
Wár gůter wibe schône niht wie selten ich gewúnne
Deheinen ere-gernden můt
Wol mich daz si sint also gůt
Daz man hat von ir gůte
So hohen trost fúr senediu leit
Ir schône ir gůte ir werdekeit
Git mir vil hoch gemůte
Min můt von wiben hohe stat
Waz danne ob mir ir einiu hat
Erzeiget hohe missetat
Des war des mak wol werden rat
Swaz si gein mir hat getan
Daz wil ich gerne wizzen lan
Mit zúhten als ich beste kan
Uf genade gůtiu wip.
Ich han ir driu und zehen jar
Gedienet sunder wenken gar.
Bi minen triuwen daz ist war
Daz in der zit min seneder lip
Nie gewan Sôlhen wan
Daz min státe wúrde krank
Al min gir Was gein ir
Steht mit triuwen ane wank
Nu vert entwer ir habedank
Reht als ein rat daz umbe gat
Und als ein marder den man hat
In eine lin gebunden

Kund' ich als si unstäte sin
So hät' ich nach dem willen min 104
An si ein frouwen funden
E daz ich min ritterliche stäte bräch' an gůten wiben
Ich wold' e immer valscher wibe hulde fri beliben
Ich můz in der stäten wibe dienest sunder lon verderben
Oder ich můz ir stäten herzen lieb' alsus erwerben
Daz ich gewenke nimmer wank
Von in. ir hohen habedank
Und mag ich den erringen
So han ich allez daz ich wil
Süze ougen-wunne herzen-spil
Vil wunne an allen dingen
Nu waz bedarf ein seneder lip
Genaden mer ob ich ein wip
Ze frouwen vinde also gemůt
Diu sich vor wandel hat behůt
Und niht wan daz beste tůt
Der sol min dienest sin bereit
Immer me Swie 'z erge
Sunder valsch mit stätekeit
Da von gewinne ich werdekeit
Und also fröuderichen sin
Des ich getiuret immer bin
An aller hande dingen
Vind' ich si ich sol so ritterlichen nach ir hulden ringen
Daz mir von ir stätekeit můz ho an ir gelingen
Si můz aber uf die triuwe min
Gar fri vor allem wandel sin
Die ich mich mer laze twingen

Und ouch in kumber bringen
Ja gehöret man mich nimmer me
deheines valschen wibes lop gesprechen noch gesingen

Ein tanzwise.

1. In dem lifte-süzen Meien M.S.2,33 b
So der walt gekleidet stat
So siht man sich schone zweien
Allez daz iht liebes hat
Und ist mit einander fro
Daz ist reht diu zit wil so
2. Swa sich liep ze liebe zweiet
Hohen mût diu liebe git
In der beider herzen meiet
Ez mit fröuden elliu zit
Trurens wil diu liebe niht
Swa man liep bi liebe siht
3. Swa zwei liep einander meinent
Herzeklichen ane wank
Und sich beidiu des vereinent
Daz ir lieb' ist ane krank
Die hat Got ze samne geben
Uf ein wunneklichez leben
4. Stätiu liebe heizet minne
Liebe minne ist al ein
Die kan ich in mime sinne
Niht gemachen wol zû zwein
Liebe mûz mir minne sin
Iemer in dem herzen min
5. Swa ein stäte herze vindet

Ståte liebe ståten můt
Da von al sin truren swindet
Ståtiu liebe ist also gůt
Daz si ståte fróude git
Ståtem herzen alle zit
6. Móht' ich ståte liebe vinden
Der wold' ich so ståte sin
Daz ich da mite úberwinden
Wolde gar die sorge min
Ståter liebe wil ich gern
Und unståte gar verbern.

Ein tanzwise.

1. Wizzet frouwe wol getan 35 b
Daz ich uf genade han
Herze und lip an iuch verlan
Daz riet mir ein lieber wan
Durch des rat han ichz getan
Und wil es niht abe gestan
Daz lat mir ze gůte ergan —
2. Sit ir dienstes mir bereit
Tůt ir daz uf lones reht
So lât mich erkennen daz
Wie der dienest si gestalt
Den ich mich sol nemen an
Wie der lon geheizen si
Der iu von mir sol geschehen —
3. Frouwe ich wil in minen tagen
So nach iuren hulden jagen
Daz ez iu wol můz behagen

Den mût durch iuch hohe tragen
Und an frôuden niht verzagen
Iuwer lop der werlte sagen
Und des lones noch gedagen —
4. Sit ir fro darzů gemeit
Mir ze dienen als ir jeht
Ez gefrumt iuch selben baz
Danne mich wol tusentvalt
Tůt daz schamelop hindan
Mir ist spiegel swâre bi
Darinnė ich min leit sol sehen —
5. Iuwer lop die wirde hat
Daz ez wol ze hove gat
Baz danne aller künige wat
Ane scham alda bestat —
Lieber herre sâlik man
Ir sit spotties alze fri
Deist unpris tar ichs gejehen

Einuzreise.

1. Ere gernde ritter lat iuch schouwen 37 a
Under helmen dienen werden frouwen
Welt ir die zit vertriben
Ritterlich Erenrich Wert ir von gůten wiben
2. Ir sult hoch gemůt sin under schilde
Wol gezogen kůne blide milde
Tůt ritterschaft mit sinnen 37 b
Und sit fro Minnet ho So mugt ir lop gewinnen
3. Denket an der werden wibe grůzen
Wie sich daz kan gůten frouwen sůzen. [friunden

wen frouwen munt wol grüzet
er ist gewert Swes er gert Sin fröude ist im gesüzet
4. Swer mit schilden decken wil vor schanden
er sol ez dem libe von enblanden [wol
es schildes amt git ere
n ist bereit Werdekeit Si muz aber kosten sere
5. Manlich herze vindet man bi schilde
glich müt muz sin dem schilde wilde
ein wiben valsch der blecket
wer in hat An der stat Da man mit schilden decket
6. Tu her schilt man sol mich hiute schouwen
ienen miner herzelieben frouwen
h muz ir minne erwerben
d ir gruz Oder ich muz Gar in ir dienest sterben
7. Ich wil si mit dienest bringen inne
az ich si baz dan mich selben minne
mir muz sper erkrachen
n tüt her Mir daz sper Des twinget mich ir lachen
Daz kan si süze machen

Grafe Otte von Botenloube.

1. Ich han erwelt mir selben süzen kumber M.S.1,15 b
n wil ich han für aller blümen schin
Erst niht wis der mich hat deste tumber
t was ie der muz ouch iemer sin
Durch die lieben trage ich disen pin
n han ich erwelt nu si ouch min
mir swie du wellest frouwe der gewalt si din

2. Ich man die süzen reine noch ir triuwen
Die si mir gap des ist unmazen lank
Kóm' ich wider ich schiebe uz allen riuwen
Geschiht des niht so wirt min leben krank
Nach der ie min herze sere rank
Mir geschiht von ir minne sunder wank
Als der nahtegal diu sizet tot ob ir fróuden sank
3. Solt' ich sterben von ir grozen leiden 15 a
Daz wáre mir ein angeslichiu not
Wes schult daz si daz wil ich iu bescheiden
Daz ist ir minneklicher munt so rot
Frómde ich si lange deis min tot
Ouch wurden ir vil liehtiu ougen rot
Do ich urloup nam und mich in ir genade bot

---

1. Wáre Kristes lon niht also süze 16 b
So ne lieze ich niht der lieben frouwen min
Die ich in minem herzen dicke grüze
Si mak vil wol min himelriche sin
Swa diu güte won alumbe den Rin
Herre Got so tů mir helfe schin
Daz ich mir und ir erwerbe noch die hulde din —
2. Sit er giht ich si sin himelriche
So habe ich in ze Gote mir erkorn
Daz er niemer füz von mir entwiche
Herre Got la dirz niht wesen zorn
Erst mir in den ougen niht ein dorn
Der mir hie ze fróuden ist geborn
Kumt er mir niht herwider min spilndiu fróude ist gar verlor

---

1. Wie sol ich den ritter nu gescheiden 16 b
nd daz vil schône wip
ie dicke bi einandern waren e
Den rat' ich an rehten triuwen beiden
nd uf ir selber lip
az si sich scheiden und er danne ge
Maze ist z' allen dingen gůt
p und ere ist unbehůt
b man ihs langer lit
ne singe eht anders niht wan ez ist zit
2. Din kuslich munt din lip klar unde sůze
in drucken an die brust
in umbevahen tůnt mich hie betagen
Daz ich noch bi dir betagen můze
n aller frôuden flust
o daz geschiht so en durfen wir niht klagen
Din minne ist gar ein zange mir
i klembert mich ich můz zů dir
ieng' ez mir an den lip
ich enlat der tak daz klage ich sendez wip
3. Hôrest du friunt den wahtár an der zinnen
es uns sin sank vergiht
ir můzen uns nu scheiden lieber man
Alsus můstu leider von mir hinnen
we mir der geschiht
az uns diu naht so flůhteklich entran
Naht git senfte we tůt tak 17 a
we herzeliep i ne mak
in wol vergezzen niet
ns nimt die frôude gar des wahtárs liet

Her Götfrit von Nifen.

1. Sol ich disen sumer lank Benecke Beitr. 76, Mus. 1,38[...]
Bekumbert sin mit kinden
So wær' ich (vil) lieber tot
Des ist mir min frǒude krank
Sol ich niht zen linden
Reien awe dirre not
Wigen wägen Gugen gägen Wenne wil ez tagen
Minne minne trute minne swik ich wil dich wagen
2. Amme nim daz kindelin
Daz ez niht en weine
Alse liep als ich dir si
Ringe mir die swære min
Du maht mich aleine
Miner sorgen machen fri
Wigen ꝛc.

Meister Kůnrat von Würzburk.

Diu guldin smitte.

Maria můter reiniu magt 139 Altd. W. 2,221. (Kol. 6)
Diu sam der morgensterne tagt
Dem wiselosen armen her
Daz uf dem wilden lebermer
Der gruntlosen werlde swebt
Du bist ein lieht daz immer lebt
Und im ze sælden ie erschein
Swenn' ez der sünden agestein

An sich mit sinen kreften u ami [illegible] 147 [149
Swaz diu Sirena trugesam
Mit sůzer dône griffe.
Versenke vil der schiffe [Versenken wil
Diu leitest frouwe du ze stade. (7)
Din helfe uz tiefer helle bade [sorge
Vil manigen hat erlediget.
Din lop daz hat gepprediget
Dominicus und Franciscus.
Der helle⸗basiliscus
Schaden vil von dir begreif 222
Din gůte schůf daz uf in sleif
Des todes hagel und sin risel
Bi dir bezeichent ist diu wisel
Diu daz hermelin gebar
Daz den slangen eitervar
Ze tode an siner crefte beiz
Und sinen blůtvarwen sweiz
Rerte durch ir beider sturm.
Do Lucifer der helle⸗wurm
Uns den apfel ezzen sach
Da von ze sterben uns geschach
Do quam uns din geburt ze state
Und warf uns an der wunne schate
Uz bitterlicher nôte warm.
Krist der hohe himel⸗harm
Slouf in der tiefen helle tunk
Und beiz den mortgiftigen unk
Ze tode an aller siner maht.
An dem kriuze in übervaht

Dins edelen werden kindes lip 177 (171) 223
Da von du bist für elliu wip.
Gerûmet und gesegenet.
Begozzen und beregenet
Mit dem himel-touwe
Du bist erhôhet frouwe
Sam in Sion der cyprian
Und als der ceder in Liban
Der sich ze berge sweichet.
Din name hoch uf reichet
Als in Cades der palmen ris.
Du bist ein lebendigez paradis
Vil maniger edelen blûmen.
Ob allen kardamûmen
Din sûzer smak sich wâhet (8)
Der riuchet unde drâhet 224
Für den balsemen und den bisem.
Den touf vil heilik und den krisem
Din fruht uns hat geheret
Ouch hat din geburt geret
Und gezieret wol den himel.
Du myrren-vaz an allen schimel
Du edeliu wirouchbrihse.
Si mûzen sam die luhse
Durnehtelichen wol gesehen
Die manik wunder wellen spehen
Daz an dir blût zû aller stunt.
Wie kan din minneklicher munt
Die sele spisen unde laben.
Du bist der sûzen bete ein waben.

Der schone tropfet z' aller zit 207
Wan under diner zungen lit
Diu milch und der honikseim.

Daz bůch von Troije.

Ein künik was ze Troije Müller 325
Den twank der tugende hoije
Daz er nach hoher wirde vaht
Uf ere leit' er sine maht
Daz er die vollecklich erstrite
Er was rich und wol gesite
Gewaltik milte und ellenthaft
Ouch diente siner magenkraft 3 c
Und siner hende manik lant
Gelücke hete uf in gewant
Vil hoher werdekeit alsus
Er was geheizen Priamus
Und hete ein wunneklichez wip
Diu zierte leben unde lip
Mit eren und mit reiner tugent
Ir herze was von kindes jugent
Vor allem wandel wol behůt
Diu frouwe tugentrich gemůt
Was Ecuba genennet
Man hâte wit erkennet
Ir namen und ir hohen pris
Diu selbe küniginne wis

Wart eines kindes swanger
Daz uf der eren anger
Sit der tugende blůmen las
Und do si swanger worden was
Do viel uf si der sorgen soum
Wand' ir kom ein leider troum
In ir slafe nahtes für
Daz schöne wip von hoher kür
Bescheidenlichen duhte
Daz von ir herzen luhte
Ein vackel des geloubent mir
Diu gewahsen wære uz ir
Und also vaste wære enzunt
Daz si Troije unz an den grunt
Mit ir fiure brande
Noch in des riches lande
Lieze ein stiure niht bestan
Der küniginne wol getan
Was dirre troum vil swære
Und seit' in do ze mære
Dem werden künige Priamo
Der wart sin trurik und unfro
Wan er im angestlich entsaz
Sin herze leides niht vergaz
Und mettlicher sorgen Jämerlicher
Sin fröude wart verborgen
Und alliu sin wunne verswant
Wan er dahte sa zehant
Daz sich der selbe troum züge
Uf daz kint ane alle trüge

Daz diu küniginne truk 377
Da von sin riuwik herze gnuok 4 a
Beswæret wart von grunde
Darnach in kurzer stunde
Diu frouwe ein knebelin gebar
Daz schein so rehte minnevar
Und also liehter wunne rich
Daz niender lebte sin gelich
Noch niemer lihte wirt geborn
Liutsælik gar und uz erkorn
Was sin lip und sin gebar
Und (do) der künik also klar
Daz selbe kindelin ersach
Do wart er leidik unde sprach
Diz ist ein schedelichiu fruht
Min lant möht' allez mit genuht
Von im zerstöret werden
Ob dirre knabe uf erden
Gewühse z' einem manne
So würde Troije danne
Von siner schulde wüste
E daz er leben müste
Mir ze schedelicher not
E tät' ich selber im den tot
Dur daz ich sorgen würde entladen
Der wise man sol sinen schaden
Vor betrahten und besehen
Verlüste möhte vil geschehen
Der si niht wolte wenden
Man sol die sorge swenden

Die wile si gefûge si 407
Dur daz man grozer sorge fri
Belibe und man ir werde erlost
(Uz) einer gneisten wirt ein rost
Der niht ir zúnden understat
Rehte also dringet unde gat
Uz kranker swáre stamme
Vil starker sorgen flamme
Der si lat frúhten unde bern
Des wil ich mûten unde gern
Daz min gebúrt verderbe
E daz ich selbe ersterbe
Und al min .... werden swach
Diu vackel die min frouwe sach
Do si geleite slafen sich
Diu machet mir bezeichenlich
Diz kint daz von ir ist geborn
Wirt nu sin leben niht verlorn 4 b
Min lant zergat in kurzer frist
Ez ist vil bezzer wizze Krist
Daz ez gelige aleine tot
Dan daz ich von im kome ze not
Und allez min geslehte
Wa nu zwene knehte
Die mir zehant verderben ez
Swie Got ein volleklichez mez
Von sálden habe uf ez gewant
Ez mûz geligen doch zehant
Mit disen dingen und alsus
Wart der kúnik Priamus

Ze rate des ane underbint 437
Daz er sin engelliches kint
Verderben heizen wolte
Darumbe daz im solte
Kein schade von im uf erstan
Daz kint nach wunsche wol getan
Zwene knehte er nemen liez
Ze walde er si daz füren hiez
Dur daz si tâten im den tot
Bi siner hulde er in gebot
Daz si durch keiner slahte dink
Den niuwebornen jungelink
Liezen bi der zit genesen
Wan ez můste ir ende wesen
Ob im belibe der lebetage
Sus wart zů dem wilden hage
Daz kint gefüret al zestunt
Des was an hochgemůte wunt
Sin můter und diu hovediet
Uz fröuden sich ir herze schiet
Dur die küneklichen fruht
Da wart vil jamers mit genuht
Begangen unde gůbet
Der hof wart betrůbet
Und al sin massenie
Nu man diz wandelfrie
Kindelin braht' in den walt
Und ez die zwene knehte balt
Verderben solten under in
Do wart ez von der straze hin

Gefûret zů der wûste groz 467
Ein swert gar luter unde bloz
Der eine uz siner scheiden zoch
Daz kint von edelkeite hoch 4 c
Wólt' er da mite ermúrdet han
Und hâte im ouch den tot getan
Wâr' ez von Gote erwendet niht
Do vor des kindes angesiht
Schein daz swert so luterpar
Und ez darinne wart gewar
Des libes und des schaten sin
Seht do began daz kindelin
Die zwene mordige man
So rehte sůze lachen an
Daz si 'z ungerne slůgen
An smieren und an lůgen
Begunde ez si do beide
Sam uf der liehten heide
Den kůlen tou diu rose tůt
Dur daz si bleter unde blůt
Naz und fiuhte mache
Die minnekliche sache
Die knehte gerne sahen
Si sprachen unde jahen
Uns solte niht diu erde tragen
Ob ein so kleinez kint erslagen
Wúrde von uns beiden
Wir suln von im scheiden
Und ez genesen lazen
Hie mite si do mazen

Dem kinde luterlichen pris 497
Si leiten ez uf dickez ris
Und in ein grünez studach
Da von den tieren im geschach
Ze leide (keiner) slahte dink
Sus wart der kleine jungelink
Verlazen in dem walde
Die zwene sniten balde
Die zungen uz dem munde
Eim edelen jungen hunde
Der in gevolget häte
Durch ein urkünde stäte
Brahten si die Priamo
Da bi solt' er gelouben do
Für ein gewislich märe
Daz von in beiden wäre
Daz kindelin gelegen tot
Des lond' er in mit golde rot
Wan er gab in richen solt
Und was in beiden iemer holt 5 a
  Er wande an allen widerstrit
Daz kint wäre bi der zit
Von ir henden tot gelegen
Da lak der niuweborne degen
Dort in dem walde aleine
Und do der knabe kleine
Wart irre siner ammen
Seht daz begunde enpflammen
Sin herze uf jamerunge
Daz edele und daz junge

Wunnekliche ſüze kint 527
Daz weinte lut an underbint
Wan im gebraſt der lipnar
Nu wolte Got ſin nemen war
Mit ſiner reinen hůte
Des liez er im ze gůte
Dar komen eine hinden
An der begund' er vinden
Zehant die lipnarunge ſin
Si ſtůnt úber daz kindelin
Des tages iemer driſtunt
Und hienk ir bruſt für ſinen munt
Die ſouk der junge ſüze knabe
Und hâte ſin geniſt darabe
Und den lebetagen ſin
Nu daz erwelte knebelin
Alſus lak in dem wilden hage
Und ſin diu hinde et alle tage
Nam mit hohem ſlize war
Do was ein hirte komen dar
In den walt mit ſinem vihe
Der horte des ich mich verſihe
Daz kindelin da weinen
Do ilt' er nach der kleinen
Jâmerlichen ſtimme lut
Uber gras und úber krut
Und kam rehte in den ſelben hak
Darinne uf grůnem riſe lak
Daz kint von hoher art geborn
Nu was ſin lip als uz erkorn

Und als rehte wunneklich 557
Daz der hirte frôute sich
Dur sin vil klarez bilde
Er trůg ez von der wilde
Und uz dem wůsten walde
Ze sinem huse balde 5 b
Darinne er sin vil schone pflak
Des hirten wip da kindes lak
Daz kam ze heile dirre fruht
Diu frouwe leite durch ir zuht
Und durch sinen klaren schin
An ir brust daz knebelin
Und zoch ez minneklichen dran
Ein ander ammen si gewan
Der si bevalch ir selber kint
Ir truren wart vil gar ein wint
Dur den hoch gebornen knaben
Si wolt' in verre lieber haben
Danne ir kint daz si gebar
Si nam sin flizeklichen war
Mit sůzer handelunge
So lange biz der junge
Wart ein wol gewahsen kneht
Got leit' uf in der gnaden reht
Und also vollekliche tugent
Daz edel knabe in siner jugent
Nie wart so zúhtik und so wis
Er blůte sam ein rosen-ris
In manikvalter gůte
Sin herze und sin gemůte

Stůnt uf gerihtet unde stark
Daz er vil selten ie verbark
Swa manz bewåren solte
Der süze wånen wolte
Für ein gewislich måre
Daz der hirte wåre,
An allen schimpf der vater sin
Ouch tete er im die triuwe schin
Daz er uf in solde han
Billich vaterlichen wan

Glossarium.

n. schwm.: Masculinum starker oder schwacher Form. Eben so bei Fem. Neut. und Verbis. G D ꝛc.: mit dem Genitivus, Dat. ꝛc. GS. ADP. ꝛc.: die Sache steht im Genit., die Person im Accus. oder Dat. ꝛc. Ein Strich —: die erste leicht zu errathende Bedeutung ist ausgelassen.

ꝛer schwf. aufgethaute Erde.
terriuwe stf. Nachwehe.
ꝛe'lster schwf. Aelster.
ꝛestein, ákst., ágtst. stm. Bernstein; Magnet.
ꝛráz stm? 110, 5 Agrest, Saft von Stachelbeeren [Rom. agrassolier, Stachelbeerstrauch].
ꝛte, aht stf. Schätzung: Gedanke, Ueberlegung; Art, Stand. ahten schw. A. schätzen, bedenken (auch mit ûf A.), einrichten.
ꝛmardi stm. eine Art von Seidenzeuch. Parc. 413. 2119.
bernach n. Pappelgesträuch.
de, alder s. v. a. ôde, ôder.
les [nicht alles] adverbial. immer.
wære einfältig.
naht stf. Ohnmacht.
ꝛaꝛûr, -ziur stm. [Starker, mastro Arab.] Sarazenischer Anführer.
nbaht, gewöhnl. ambet, ámt n. Amt, Hochamt.
nis stm. (n. 139, 10) Freund, Geliebter.
de schwm. Eifer, zorn; Feind, Trist. 6927. 15679.
nden schw. AS. rächen.
derstunt abermahls.
e (án), Praepos. mit A., ohne; Adv. Adj. (dies auch ánik) G., ermangelnd, los.

angestlich, engest., eng. Angst habend, machend.
ansprâche stf. Forderung; Anklage.
antwürten, antwürten schw. — übergeben.
arbeit stf. Bemühung, Beschwerde. arbeitsam mühselig
asch stm. Aeschenbaum.
âventiure stf. Eräugniß, besond. frohes und Ritterschaft
s. 143, 29; Erzählung.
âvoy [Romanisch] ein Ausruf der Verwunderung.
bâgen schw. (selten st.) zanken, schelten.
balk -ges m. Balg. Am Schwert 110, 28 (auch im Ti
turel: Dâ: mit dem balge richen) ein ledernes Futte
ral? [Sarbalk Wigal. 6112.]
balt -des Adj. fest, beharrend auf G.: eifrig, eilend, kühn,
froh balde Adv.
banekenschw. sich, den lîp, die sinne, belustigen? [sich
fehlt oft, wenn noch ein Verbum hinzukommt, beim
Infinitiv. Das Wort ist wohl fremdes Ursprungs.]
baniere stf. banier n. (Parc. 1739. Wigal. 10707) Fahne.
bar bloß, nackend.
barn stm. Krippe 136, 22. Parc. 4929. Stalder Idiot.
1, 122. Frisch 1, 375 a. 550 a. Titurel: Sin witze kunde
in lêren Dâz ors mit satele decken, Dâz sîne von
im kêren: Dâz sach man gên dem baren wider
strecken.
barn n. Kind, Wigal. 10285. Meisterges. 286. Ernst 13
stm. Sohn, M. S. 1, 129 a. Morolf 1071. 1839. Wigam.
139. Ernst 115.
barûch stm. der Gebenedeite, der Kalif.
bea curs [Roman. beals cors] schöner Leib.
bedriezen s. v. a. verdriezen.
begrîfen st. erfassen.
behalten st. bewahren.
beiten schw. warten, zögern.
beizen schw. mit Falken jagen [beizen.] bîzen st. beißen
bejagen schw. erwerben.
bejehen st. eingestehen.
bekennen schw. kennen. sich - Bescheid wissen.
bekomen st. hin, entgegen, zu jemand D. kommen.
benennen schw. namhaft machen, sagen 228, 22; Namen,
Begriff, Eigenschaften, Erfolg ꝛc. bestimmen.
benken schw. A. jemands Bank d. i. Rang bestimmen? 193, 4

ereiten schw. AS. besorgen, fertig machen, aufzählen. AP. GS. jemand versehen, bezahlen mit -, benachrichtigen von -.
eribten schw. ins Gleiche, in Ordnung bringen. -mit, versehen mit -.
ërt -ges m. — ze berge aufwärts.
ërn st. tragen, hervorbringen, zeugen, gebären.
escheiden st. AS. DP., AP. GS. deutlich auseinandersetzen, erklären.
escheidenlich, mit bescheidenheit d. i. Unterschied, Verstand, Deutlichkeit.
escheinen schw. offenbar machen.
esenden schw. holen lassen.
eslâhen st. — durch eine Schidewand einschließen. 123,11: En. 5611 Parc. 1195. Iw. 1128.
esliezen st. verschließen.
eslihten schw grade machen.
esnr chen st AP. anschuldigen; AS. anberahmen 222,3. Trist. 6148 [l. disen kampf, Oberl. S. 756.]
estên st. bleiben.
etagen schw mit hân, zu Tage bringen. mit sîn, bis zum Tage oder den Tag über bleiben.
etalle gänzlich.
ete stf. Bitte; (erbetene) Abgabe.
etrâgen schw. AP. GS. jemand zu langsam kommen oder zu lange dauern.
etiuren schw. AP GS. jemand zu theuer sein oder fehlen.
evelhen st. empfehlen.
eviln schw. AP. GS. mit hân, jemand zu viel sein oder werden, s. Troj. Kr. 15870. [121,26: durchrittenes Waldes wäre euch zu viel gewesen. 137,18: das an ihm war mir allzu mächtig; Parc. 6373. 21493.] Passivisch DP. GS. mit sîn, Parc. 20543. unbevilt unbeschwert, Wigam. 651.
ewären schw. wahr machen, beweisen. (57,15 bewärten, nicht bewärten von bewärn.)
ewëgen st. sich GS. sich in Stand setzen etwas zu wëgen: andern zuzuwägen 158,19; für wichtig, gut zu schätzen (sich dazu entschließen); gering zu achten (es aufgeben; auch GP. Trist. 1602. 7354.)
ezaln schw. bezahlen, erkaufen 152,24.

Die wile si gefüge si 407
Dur daz man grozer sorge fri
Belibe und man ir werde erlost
(Uz) einer gneisten wirt ein rost
Der niht ir zünden understat
Rehte also dringet unde gat
Uz kranker swäre stamme
Vil starker sorgen flamme
Der si lat frühten unde bern
Des wil ich muͦten unde gern
Daz min gebürt verderbe
E daz ich selbe ersterbe
Und al min .... werden swach
Diu vackel die min frouwe sach
Do si geleite slafen sich
Diu machet mir bezeichenlich
Diz kint daz von ir ist geborn
Wirt nu sin leben niht verlorn 4 b
Min lant zergat in kurzer frist
Ez ist vil bezzer wizze Krist
Daz ez gelige aleine tot
Dan daz ich von im kome ze not
Und allez min geslehte
Wa nu zwene knehte
Die mir zehant verderben ez
Swie Got ein volleklichez mez
Von sälden habe uf ez gewant
Ez muͦz geligen doch zehant
 Mit disen dingen und alsus
Wart der künik Priamus

Ze rate des ane underbint 437
Daz er sin engelliches kint
Verderben heizen wolte
Darumbe daz im solte
Kein schade von im uf erstan
Daz kint nach wunsche wol getan
Zwene knehte er nemen liez
Ze walde er si daz füren hiez
Dur daz si táten im den tot
Bi siner hulde er in gebot
Daz si durch keiner slahte dink
Den niuwebornen jungelink
Liezen bi der zit genesen
Wan ez můste ir ende wesen
Ob im belibe der lebetage
Sus wart zů dem wilden hage
Daz kint gefůret al zestunt
Des was an hochgemůte wunt
Sin můter und diu hovediet
Uz fröuden sich ir herze schiet
Dur die küneklichen fruht
Da wart vil jamers mit genuht
Begangen unde gůbet
Der hof wart betrůbet
Und al sin massenie
Nu man diz wandelfrie
Kindelin braht' in den walt
Und ez die zwene knehte balt
Verderben solten under in
Do wart ez von der straze hin

Gefůret zů der wůste groz 467
Ein swert gar luter unde bloz
Der eine uz siner scheiden zoch
Daz kint von edelkeite hoch 4 c
Wölt' er da mite ermürdet han
Und hæte im ouch den tot getan
Wær' ez von Gote erwendet niht
Do vor des kindes angesiht
Schein daz swert so lutervar
Und ez darinne wart gewar
Des libes und des schaten sin
Seht do began daz kindelin
Die zwene mordige man
So rehte süze lachen an
Daz si 'z ungerne slůgen
An smieren und an lůgen
Begunde ez si do beide
Sam uf der liehten heide
Den kůlen tou diu rose tůt
Dur daz si bleter unde blůt
Naz und fiuhte mache
Die minnekliche sache
Die knehte gerne sahen
Si sprachen unde jahen
Uns solte niht diu erde tragen
Ob ein so kleinez kint erslagen
Würde von uns beiden
Wir suln von im scheiden
Und ez genesen lazen
Hie mite si do mazen

Dem kinde luterlichen pris 497
Si leiten ez uf dickez ris
Und in ein grûnez studach
Da von den tieren im geschach
Ze leide (keiner) slahte dink
Sus wart der kleine jungelink
Verlazen in dem walde
Die zwene sniten balde
Die zungen uz dem munde
Eim edelen jungen hunde
Der in gevolget hâte
Durch ein urkúnde ståte
Brahten si die Priamo
Da bi solt' er gelouben do
Für ein gewislich måre
Daz von in beiden wåre
Daz kindelin gelegen tot
Des lond' er in mit golde rot
Wan er gab in richen solt
Und was in beiden iemer holt 6 a
  Er wande an allen widerstrit
Daz kint wåre bi der zit
Von ir henden tot gelegen
Da lak der niuweborne degen
Dort in dem walde aleine
Und do der knabe kleine
Wart irre siner ammen
Seht daz begunde enpflammen
Sin herze uf jamerunge
Daz edele und daz junge

Wunnekliche süze kint 527
Daz weinte lut an underbint
Wan im gebrast der lipnar
Nu wolte Got sin nemen war
Mit siner reinen hůte
Des liez er im ze gůte
Dar komen eine hinden
An der begund' er vinden
Zehant die lipnarunge sin
Si stůnt über daz kindelin
Des tages iemer dristunt
Und hienk ir brust für sinen munt
Die souk der junge süze knabe
Und hâte sin genist darabe
Und den lebetagen sin
Nu daz erwelte knebelin
Alsus lak in dem wilden hage
Und sin diu hinde et alle tage
Nam mit hohem flize war
Do was ein hirte komen dar
In den walt mit sinem vihe
Der horte des ich mich versihe
Daz kindelin da weinen
Do ilt' er nach der kleinen
Jâmerlichen stimme lut
Über gras und über krut
Und kam rehte in den selben hak
Darinne uf grůnem rise lak
Daz kint von hoher art geborn
Nu was sin lip als uz erkorn

Und als rehte wunneklich 557
Daz der hirte frôute sich
Dur sin vil klarez bilde
Er trůg ez von der wilde
Und uz dem wůsten walde
Ze sinem huse balde 5 b
Darinne er sin vil schone pflak
Des hirten wip da kindes lak
Daz kam ze heile dirre fruht
Diu frouwe leite durch ir zuht
Und durch sinen klaren schin
An ir brust daz knebelin
Und zoch ez minneklichen dran
Ein ander ammen si gewan
Der si bevalch ir selber kint
Jr truren wart vil gar ein wint
Dur den hoch gebornen knaben
Si wolt' in verre lieber haben
Danne ir kint daz si gebar
Si nam sin flizeklichen war
Mit sůzer handelunge
So lange biz der junge
Wart ein wol gewahsen kneht
Got leit' uf in der gnaden reht
Und also volleklîche tugent
Daz edel knabe in siner jugent
Nie wart so zúhtik und so wis
Er blůte sam ein rosen-ris
In manikvalter gůte
Sin herze und sin gemůte

Stůnt uf gerihtet unde stark
Daz er vil selten ie verbark
Swa manz bewåren solte
Der sůze wånen wolte
Fůr ein gewislich måre
Daz der hirte wåre,
An allen schimpf der vater sin
Ouch tete er im die triuwe schin
Daz er uf in solde han
Billich vaterlichen wan

Glossarium.

n. schwm.: Masculinum starker oder schwacher Form. Eben so bei Fem. Neut. und Verbis. G D ꝛc.: mit dem Genitivus, Dat. ꝛc. GS. ADP. ꝛc.: die Sache steht im Genit., die Person im Accus. oder Dat. ꝛc. Ein Strich —: die erste leicht zu errathende Bedeutung ist ausgelassen.

ber schwf. aufgethaute Erde.
terriuwe stf. Nachwehe.
ge'ster schwf. Aelster.
gestein, åkst., ågtst. stm. Bernstein; Magnet.
gråz stm? 110, 5 Agrest, Saft von Stachelbeeren [Rom. agrassolier, Stachelbeerstrauch].
hte, aht stf. Schätzung: Gedanke, Ueberlegung; Art, Stand. ahten schw. A. schätzen, bedenken (auch mit ûf A.), einrichten.
'mardi stm. eine Art von Seidenzeuch. Parc. 413. 2119.
bernach n. Pappelgesträuch.
de, alder s. v. a. ôde, ôder.
lez [nicht alles] adverbial. immer.
wäre einfältig.
naht stf. Ohnmacht.
ma'ûr, -ziur stm. [Starker, mastro Arab.] Sarazenischer Anführer.
nbaht, gewöhnl. ambet, åmt n. Amt, Hochamt.
nis stm. (n. 139, 10) Freund, Geliebter.
ide schwm. Eifer, zorn; Feind, Trist. 6927. 15679.
anden schw. AS. råchen.
iderstunt abermahls.
ie (ân), Praepos. mit A., ohne; Adv. Adj. (dies auch ânik) G., ermangelnd, los.

angestlich, engesl., eng. Angst habend, machend.
ánsprâche stf. Forderung; Anklage.
antwürten, antwürten schw. — übergeben.
árbeit stf. Bemühung, Beschwerde. árbeitsám mühselig
asch stm. Aeschenbaum.
âventiure stf. Eräugniß, besond. frohes und Ritterschaf
f. 143, 29; Erzählung.
âvoy [Romanisch] ein Ausruf der Verwunderung.
bâgen schw. (selten st.) zanken, schelten.
balk -ges m. Balg. Am Schwert 110, 28 (auch im Ti
turel: Dáz mit dém balge rîchen) ein ledernes Futte
ral? [sárbalk Wigal. 6112.]
balt -des Adj. fest, beharrend auf G.: eifrig, eilend, kühn
froh balde Adv.
báneken schw. sich, dén lîp, die sinne, belustigen? [sich
fehlt oft, wenn noch ein Verbum hinzukommt, beim
Infinitiv. Das Wort ist wohl fremdes Ursprungs.]
banıere stf. banier n. (Parc. 1739. Wigal. 10707) Fahne
bár bloß, nackend.
bâren stm. Krippe 136, 22. Parc. 4929. Stalder Idiot
1, 122. Frisch 1, 375 a. 550 a. Titurel: Sîn witze kund
in lêren Dáz ors mit satele decken, Dáz sîne rôr
im kêren: Dáz sách man gên dém bâren wider
strecken.
bárn n. Kind, Wigal. 10285. Meistergés. 286. Ernst 13
stm. Sohn, M. S. 1, 129 a. Morolf 1071. 1839. Wigam
139. Ernst 115.
bâruch stm. der Gebenedeite, der Kalif.
bea curs [Roman. beals cors] schöner Leib.
bedriezen s. v. a. verdriezen.
begrîfen st. erfassen.
behalten st. bewahren.
beiten schw. warten, zögern.
beizen schw. mit Falken jagen [beizen.] bîzen st. beißen
bejágen schw. erwerben.
bejéhen st. eingestehen.
bekennen schw. kennen. sich- Bescheid wissen.
bekómen st. hin, entgegen, zu jemand D. kommen.
benennen schw. namhaft machen, sagen 228, 22; Namen,
Begriff, Eigenschaften, Erfolg rc. bestimmen.
benken schw. A. jemands Bank d. i. Rang bestimmen? 193, 4

ereiten schw. AS. besorgen, fertig machen, aufzählen. AP. GS. jemand versehen, bezahlen mit --, benachrichtigen von --.
eribten schw. ins Gleiche, in Ordnung bringen. -mit, versehen mit --.
erk -ges m. — ze berge aufwärts.
ern st. tragen, hervorbringen, zeugen, gebären.
escheiden st. AS. DP., AP. GS. deutlich auseinandersetzen, erklären.
escheidenlich, mit bescheidenheit d. i. Unterschied, Verstand, Deutlichkeit.
escheinen schw. offenbar machen.
esenden schw. holen lassen.
eslâhen st. — durch eine Scheidewand einschließen. 123,11: En. 5611 Parc. 1195. Iw. 1128.
esliezen st. verschließen.
eslihten schw grade machen.
esnechen st AP. anschuldigen; AS. anberahmen 222,3. Trist. 6348 [l. disen kampf, Oberl. S. 756.]
estên st bleiben.
etagen schw mit hân, zu Tage bringen. mit sîn, bis zum Tage oder den Tag über bleiben.
etalle gänzlich.
ete stf. Bitte; (erbetene) Abgabe.
etrâgen schw. AP. GS. jemand zu langsam kommen oder zu lange dauern.
etiuren schw. AP GS jemand zu theuer sein oder fehlen.
evelhen st. empfehlen.
eviln schw. AP. GS. mit hân, jemand zu viel sein oder werden, s. Troj. Kr. 15870. [121,26: durchrittenes Waldes wäre euch zu viel gewesen. 137,18: das an ihm war mir allzu mächtig; Parc. 6373. 21493.] Passivisch DP. GS. mit sîn, Parc. 20543. unbevilt unbeschwert, Wigam. 651.
ewæren schw. wahr machen, beweisen. (57,15 bewarten, nicht bewærten von bewarn.)
ewegen st. sich GS. sich in Stand setzen etwas zu wegen: andern zuzuwägen 158,10; für wichtig, gut zu schätzen (sich dazu entschließen); gering zu achten (es aufgeben; auch GP. Trist. 1602. 7354.)
ezaln schw. bezahlen, erkaufen 152,24.

biden Praet. bibete, bidente beben.
biderbe nütz, tüchtig.
bilde n. Gleiches, Abbildung, Vorbild, Vorstellung, Gleichniß
binamen, benamen namentlich, wirklich (s. name).
binden st. — wol gebunden, mit gutem gebende.
bispel n. Gleichnißrede.
biten st. warten, G. erwarten. biten st. AP. GS. bitten DP. für jemanden.
blecken schw. erscheinen machen; sich zeigen.
blide freudig, erfreuend.
bliuwen blou gebliuwen schlagen.
boie, boije stf. Kette, Fessel.
borgen schw. [urspr. beachten G., sich hüten] cavieren Ben. Beitr. S. 189: borge mir vor swære; A. auf Caution geben und nehmen: andern leihen, von ihnen entlehnen, daher, borgen müssen, nichts haben (an DS. GS. in Betreff einer Sache). ûz b. Verpfändetes auf Sicherleistung ausliefern. (Wolfr. Tit. 20 erkl. im wart frouden flüst und sorgen gewin ûz geborget). bork -ges m. das Borgen. borgen stm.? Caution 187,4,9. Haltaus S. 178.
bözen schw. anklopfen.
brâ schwstf. (brâwen, brân, brâwe) Augbraue.
breit von ausgedehntem Umfang, verbreitet.
bresten st. Verb. neutr. brechen.
brœde gebrechlich.
bû, bou -wes m. Ackerland; Wohnung; Haus.
buckel, schwf. Erhöhung mitten auf dem Schilde. buckelhûs, buckelris 160,10. 11?
bûhurt stm. Kampf gescharter Reiter. S. Benecke zu Wigal. S. 543. bûhurdieren schw.
bürn schw. erheben. (61,28 l. bürten.)
biuwen biute (10,8. Ernst 2056) gebiuwen, (auch bûwen?) bei andern bouwen beackern, bewohnen, wohnen; (Häuser rc.) bauen.
büzen schw. AS. DP. wegschaffen, durst, gebresten, froude, besonders leit, daher, gut machen, genug thun dem Beleidigten, Strafe leiden, wandeln, Parc. 148,19. buz, buze (dies selten im Nom. und Acc.) stf. -tün, machen GS. DP. (des ist, wirt b.) etwas von jemand wegschaffen, gegen ihn gut machen. En. 3989. Zwein

3402. Kl. 2539. Wolfr. Wilh. 177 b. Parc. 9397. auch ohne G. Parc. 9556.
dagen schw. schweigen, G. verschweigen.
dân, danne, dannen von da, d. h. 1) von einem Orte, 2) einer Zeit oder Ursach (auch denne, den, aber nicht dannen) aus; nach Compar. ꝛc. (wieder nicht dannen) als, s. v. a. wân, niwân, zuweilen mit G. Nib. 5048. Parc. 7733. 10383 min. W. Wilh. 61 b. Friged. 358. M. S. 1, 33 a, 15. 151 a. Benecke 209, 8 min. Georg 3620. Amur 1575. Wigam. 5732.
dank stm. Dank. Gedanke. dankes für bloßen Dank, zu Danke: umsonst; gern, willig 181, 3. M. S. 2, 12 a. 104 b. dankwillen Iw. 1936. âne, über iemens dank, ohne, wider seinen Willen. (So 35, 2: si wirben ân ir dank, verdienten sich bei sich selbst keinen Dank.)
dannoch zu der Zeit noch. (danne och) da doch.
dar dorthin. nû dar, wohlan.
decken schw. — sich mit dem Schilde wehren, schirmen
degen stm. Mann.
dehein, dekein irgend ein; kein.
deich f. daz ich. deis, dês, deist, dêst, dâst f. daz ist. (dêst f. dês ist 188, 5) deiz f. daz ez. [da er oft aus zusprechen und zu schreiben deir. Doc. Misc. 2, 114.]
deweder keins (von zweien).
dicke oft.
dienen schw. — verdienen; vergelten.
diet stf. Volk, Leute.
dingen schw. Vertrag machen; A. durch Vertrag bestimmen 187, 4. hoffen G.
dink -ges n. was ist: Ding, Wesen, Zustand.
doln schw. dulden, objectiv, von etwas getroffen, afficiert werden, bes. schlimmes erleiden, aber auch Wohl und Freude 150, 18. Wolfr. Wilh. 121 a. Tit. 17. Ernst 424. Parc. 1893. 4971. Wigal. 1105. dol stf. Affection.
dôn stm. Gesangweise.
dornach n. Dorngebüsch.
drâhen schw. duften. drâjen, drân schw. drehen, drechseln; sich drehen, wirbeln.
drâte, gedrâte (gedrâhte 42, 2; auch Müll. 3, XXXVII, 245?) Adv., drâte Adj. schnell.
drie schwf. die Drei im Würfelspiel M. S. 2, 124 b.

drîstunt dreimahl.
drô stf. Drohung. drôn, dröuwen, dröun schw. drohen.
dulden schw. dulden, subjectiv, ertragen, bes. willig, erlîden, vertragen, Schwanr. 780; zuweilen s. v. a. doln, Karl S. 41 a unten. gedulde, gedult stf. williges Ertragen; s. v. a. wille M. S. 2, 27 a. gedúldik ertragend. ungedúlt Nichtertragung, nicht zu ertragendes, ungedúldiges M. S. 1, 124 b. 2, 174 a. Barl. 134, 15. Schwanr. 94 525. Troj. Kr. 13051. Ernst 1501.
dúrchliuhtik -iges durchsichtig.
dúrkel, dürhel durchlöchert, entzwei.
dúrnehte stf. das Dúrchmachen (perfectio), Einsicht, Klugheit.
diuten schw. erklären.
ê stf. Gesetz, Bündniß, ehelichês und religiöses.
ê bevor; zuvor; vor (von der Zeit) G.
eben gleich, glatt. ebene Adv. gleich, weder zu hoch noch zu niedrig. ebenhêr gleich erhaben; nach gleicher Höhe strebend. ebenhêre stf. eifersüchtige Ehrbegier.
ecke stf. Ecke; Schneide.
ehte acht.
eigen n. Vermögen, Gut.
eine Adj Adv. allein. al ein allein; einerlei.
einlötik 200, 7. stäts gleich wiegend, wie lötige (von lôt n. Gewicht) vollwichtige Münzen kein schwankend Gewicht haben.
einvalt, einvaltik simplex: einmahlig, schlicht.
eischen st. heischen.
eiter n. Gift.
ellen n. Eifer zum Kampf. ellenthaft Adj.
ellende in fremdem Lande lebend. stn. ein solches Leben.
enbizen st Verb. neutr. das Frühmahl halten.
enblanden st. ëz (seltner A. Subst.) im, dëm lîbe, dën handen, dën ougen, sînen sinnen, dëm muote, es sich ꝛc. sauer werden lassen [103, 4 l. möhtz: unmöglich fiel es ihren Augen schwer; denn sie hatten Grund. Flore 457. 7729: Doch enbliendenz si ëz dën ougen. Ohne Dativ Loher. 11, 1]; ëz wol - D. auf gute Art bemühen [261, 4? Statt ëz ein Subst. M. S. 2, 81 b.] Partic. enblanden molestus W. Wilh. 110 a. Parc. 16943. Amur 39. [M. S. 2, 254 b: enblanden sîn dën

liden. Titurel: Dáz lóp wárt sînen líden dicke enblanden, und: Dér strit wárt sêre enblanden in beiden.]
enbresten st. Verb. neutr. DP. jemandes Forderung entgehen.
enein zusammen: -hellen, wésen übereinstimmen, wérden GS. mit sich oder andern über etwas eins werden; e. slíezen verbinden, e. sámenen vereinigen.
engelten st. GSP. Schaden haben von ..
enpfinden st. GS. inne werden.
enrihte in grader Richtung, ordentlich.
ensamt zusammen.
enschumpfieren schw [Roman. desconfire] besiegen.
enthalten st. aufhalten: 1) aufrecht halten, daher, bewirten, beschützen; sich e. wohnen; 2) ab, zurückhalten [dem orse Wolfr. Wilh. 27 a, näml. de zoum; 141,16 dér tioste d. i. dém orse die tiost: aber auch dáz ors enthaben Parc. 5350].
entlihen st. ausleihen.
entriuwen fürwahr.
entságen schw. ASP. DP. entziehen [Barl. 363, 39: verbarg seinen Entschluß]; AP. GS. frei machen von ..
entsitzen st. A. etwas fürchten, DP. für jemanden.
entwer statt entwérch, auch twérhes, entwérhes, twirchlingen Adv. twérch -rhes Adj. queer, verkehrt.
entwésen st. G. s. v. a. âne wésen.
entwéder keins (von zweien).
enwége (Trist. 13553), enwék (Wirnt, Konr. v. W.) weg.
enzit bald.
érbe n. ererbtes Grundstück; das érben, Vererbtwerden 165, 4.
erbeizen schw. absteigen, hinabsteigen.
erbiten st. erbeiten schw. G. erwarten.
erbolgen erzürnt.
erbiuwen [erbûwen? erbouwen s. biuwen] beackern; erbauen.
ergetzen schw. AP. GS. jemand entschädigen für .. Wigal. 6407 ironisch, wenn nicht entsazt' in zu lesen ist. 171, 1. Ernst 4864 unregeztiu nôt.
erglesten schw. (Praet. ergaste, oder bloß die zwei t zusammengez. erglestе) aufglänzen.

erhellen st. erschallen.
erkennen schw. kennen, urtheilen, (reht) zutheilen. sich- GS. án D. etwas woran erkennen, danach beurtheilen Trist. 5134, gerecht urtheilen über A. Parc. 1265, das Rechte thun án DP. Parc. 351. [ohne sich: e. GP. M. S. 1,203 b.] erkant bekannt; vór Góte 177,11 vor Gottes Gericht nach Verdienst beurtheilt.
erkennelich, erkantlich, bekantlich Adj. Adv. kennbar.
erlangen schw. s. v. a. betrâgen, erdriezen.
erne'rn schw. erhalten: heilen, speisen.
erscheinen schw. erschînen (st. leuchten, offenbar werden) lassen.
erschellen schw. erschellen (st. ertönen) machen.
erschricken st. schw. (-ak -âken, -ikte -ihte; auch Inf. -ecken?) erschüttert werden, aufspringen. erschrecken -ahte -akte -ecket aufrütteln; intrans. Nib. 4096. Kl. 2237. M. S. 2,203 a. 67 a.
ersîhen st. ausseihen, ganz ausfließen lassen 207,20. Wigal. 10970. Wigam. 523. Kl. 1486. Davon verseien schw. M. S. 1,45 a. Aber erseigen schw. [von seigen, transit. von sîgen] wägen bis nichts mehr da ist. Kl. 1367. Titurel: án klarheit ûz geseiget, auserwählt.
ersmecken schw. riechen, spüren.
erstrecken schw. lang machen, dehnen.
erwîhen st. abthun, zu Grunde richten. [S. Benecke z Wigal. S. 563. giwihan, conficere; wihanto, fa'ciendo, gl. Mons. Morolf 1949? Davon wiht, enwiht n. m. Todtes Wigam. 527, Nichts, Elendes, Elender.]
erwinden st. GS. mit sîn, aufhören.
erzeigen schw. zeigen, weisen, bezeigen.
erziugen schw. anschaffen; durch Zeugen erweisen.

ét, éht einigermaßen (Griech. τι).
éteswâ an einem oder einigen Orten.
fallieren, fâlieren st. [Franz. faillir] verfehlen.
feile schw. f. 149,16.19 das Franz. voile Schleier? Im Titurel öfter eine vâle stf. von Seide. vele Roquefort. Oder gehört hieher Falte palla, vestis muliebris? fele Morold 38, S. 65 a.
fier [Romanisch, aber Deutsch auszusprechen] kühn, edel 2c.
fischieren schw. [Roman. fischer] fest stecken.
flans stm. verzogener Mund 119,6. flenselin Parc. 3357.

flâtik, flâtêklich Adj. sauber, reinlich.
fliesen s. v. a. verliesen.
flûhsâl n. Flucht, Eilen 88, 18. Barl. 238, 28. S. Haltaus und Oberl. [richtiger fluhtsâl?]
flûst stf. Verlust. flû'stebære [so schr.] Verlust bringend.
foreht, forest, forêst n. [Roman.] Forst.
frâz stm. Pl. fræze (Müller 3, XXXIX, 95. M. S. 2, 133 b. 192 a) Fresser.
fre'bel statt fre'vel verwegen. fre'vel stf.
frech kühn, keck. S Troj. Kr. 5253. 15152.
freischen Praet. friesch freischte, Part. freischet etwas erfahren.
freise stf. Gefahr.
fre'mde, frö'mde entfernt, ungewöhnlich. fre'mden schw. AP. fern von jemand sein.
friedel stm. Geliebter friedelin stf. Meisterg. 430. Lohengr. 12, 1. M. S. 2, 7 b. 8 a.
fristen schw. zögern; A. dauern machen, am Leben erhalten, verzögern.
frônebære heilig.
frouwe schwf. Gebieterin; vornehme Frau. fröuwelin n. junges Frauenzimmer; so werden Kinder angeredet und Bauermädchen, adelliche aber frouwe, junkfrouwe.
frû, früje früh. ze frû zu unrechter Zeit.
frum, from etwas schaffend, tüchtig, nützlich. schwm. Nutzen. frumen, fromen AS. machen, schaffen, verschaffen; AP. in ꝛc jemand wohin schaffen; AP. ohne Beisatz, frum machen, erfr. Ben. Beitr. 252; intrans. DP. Nutzen schaffen. frü'nik statt frü'mik s. v. a. frum.
frût klug; froh.
fûge stf. was paßt, Schick, Schicklichkeit, Geschicklichkeit, Gelegenheit. fûgen schw. act einrichten, bereiten; ez fûget sich, schickt sich; intrans passen [oder heißt es intr. fûgen? Unfûgen kommt im Titur. vor; in W. Wilh. 6 a leidet der Reim unfûget und unfûget (s. Parc. 5983. 12156. Wilh 182 a. Parc. 20957. Wilh. 113 a); das Praet. fûkte entscheidet nicht, Troj. Kr. 7806 im Reim auf lûkte, welches im Inf. vielleicht auch lûgen heißt, (s. lûgen) und auf rûkte (rûgte) im Titurel. Weiter habe ich das intransit. nirgend im Reim gefunden.]
fü'rbaz [nicht fü'r baz, Iw. 3010 f.] Adv. weiter; mehr.

fúrder [fü'rder?] hinweg.
füre stf. Art etwas zu thun, zu leben.
fü'rnáms s. v. a. binámen.
furrieren [Französ] Kleider füttern.
furwerrám s. rám.
gábe gut, annehmlich Trist. 12483. Parc. 10520. 9356. W. Wilh. 167 b. Wilh. v. Or. 1, 15 b. M. S. 2, 226 a. b. Ernst 879. 939. Meisterges. 307 ꝛc.
gabilôt n. [Franz. javelot, gavrelot] Wurfspieß.
gách ist mir ich eile,
gádem, gáden n. Zimmer.
gágen schw. krächzen wie Raben und Gänse.
gáhe Adj. schnell, hastig. gáhes, gáhen, gáhens Adv. gáhen schw. eilen.
gálm stm. Schall.
gân, gên st. — án g. AGP. angreifen.
ganz Adj. vollkommen, vollständig, unverletzt.
gart stm. gerte schwf. Reis, Gerte, Stachel.
garzûn stm. s. v. a. kint, ein knappe ohne Pferd. Parc. 15615-20 W. Wilh. 60 a.
gast stm. ein Fremder.
ge- vor Verbis, Adj. und Adv. drückt den Begriff des Seins stärker aus. So ge-dingen, ge-bráte, g-êren, ge-lieben, ge-nieten, ge-stên, ge-vár, ge-wern. Einige haben immer ge-: gesigen, g-unnen ꝛc. S. Grimm S. 644.
gebár stm. gebáre, gebárde stf. Aussehn, Betragen. gebáren schw. sich äußerlich betragen; auch sich g.
gébe, gábe stf. Gabe.
gebe'nde n. jedes Band, bes. die Binde um Kinn und Haar, welche die Frauen trugen, auch wohl Jungfrauen. S. schápel. hôch g. Turban W. Wilh. 10 a. 167 b.
gebresten st. GS. DP. mangeln.
gebûr, gebûre stm. Ackermann, roher Mensch.
ge-denken -áhte -áht — GS. sich etwas vornehmen.
gedinge schwm. (stf. stn.) Hoffnung. stn. Vertrag.
gefriunt Adj. freund.
gefüge (selten gefüc, Müll. 3, XXXIX, 106. M. S. 2, 82 a. 91 b) Adj. wer oder was sich schickt, sich behandeln läßt.
gefüre n. Vortheil.

gegenstrit s. strit.
gegihte n. Gicht 30, 26 [l. Die muter.] Cod. Pal. 360. fol. 138 a: Dâ brichet si dâz gegihte. Museum 2, 187.
gehaz-Comp. gehezzer DP. jemand verhaßt oder ihn hassend.
geheizen st. versprechen.
gehenge stf. Zustimmung.
gehilze n. Griff am Schwerte.
gehiure sanft, milde, im Gegensatz des ungehiuren, teufelischen ꝛc.
geil froh, G.
gelâz, gelâze n. (gelâzen Trist. 5911) das gebâren.
gelichen schw. gleich sein; gleich machen.
ge-ligen st. danieder liegen. eins kindes, mit einem Kinde nider kômen (Flore 597. M. S. 2, 154 a); auch kindes in (in) ligen.
gelimpf stm. s. v. a. fuge. gelimpfen schw. fugen transit. 224, 30. g Schmiede 1400. Troj. Kr. 15004. M. S. 2, 250 a. 237 b Weltchr. 208 c: Und si (die untriuwe) so mänik unsälik man Gerâten und gelimpfen kan. [galimpfan st. intr. im Althochdeutschen.]
gelt -tes m. n. Bezahlung; Bezahltes, Eigenthum. gelten st. bezahlen; kosten. So auch 161, 29.
gemach stm. n. Ruhe, Bequemlichkeit, Beruhigung. n. Zimmer.
gemâk -ges Adj. der mâge hat, mâk ist.
gemâl Adj. s. v. a. gevâr, vâr.
gemeine [gemein Rudolf, Reinb. ꝛc.] gemeinschaftlich; allgemein.
gemeit vergnügt, heiter und artig; erfreuend.
gemût gesinnt. wól g. (auch g. allein) wohldenkend.
genâde stf. — In der Anrede: Genâde, frouwe ꝛc.! seid gnädig! d. i. ich bitte [nicht Imperat.; oft folgt Subst. und Verb. im Plur.: auch nicht Adj.; denn man sagt: genâde, minneklichez wip; genâde, rôsenvârwer munt; nie genâder herre, genâdiu frouwe; auch wird genâde nachgesetzt.] Herre, iuwer genâde! ihr seid gütig: ich danke 150, 29. Nib. 1693. 5785. Parc. 11621 (vgl. 10796. l. Lâz' ich) Wigal. 8786 mînes, Karl 82 b. [zuweilen auch genâde für iuwer genâde.] Daher

genâde ausgesprochener Dank; genâden schw., genâde sagen DP. GS. Dank sagen.
genæme angenehm.
genendeclîche kühn.
genësen st. G. befreit, gerettet werden von Tod oder Krankheit, (in demselben Sinn eines kindes g.)
geniezen st. GSP. Vortheil haben von .. Partic. praet. hat active Bedeutung.
genislich zum Genesen geeignet. genisbære Genesung habend, bringend. genist stf. Rettung.
genôte Adv. eifrig.
genuht stf. Fülle.
genuoc -ges Adj. genug, viel.
ger, -ir stf. Verlangen, Wunsch, Wille. gërn schw. G. begehren.
gerâten st. s. v. a. ge-dîhen, mit der Zeit werden (Parc. 20875. W. Wilh. 32a), ausfallen [rât, was dâ ist], mit sîn und hân. [Auch von Personen. Kl. 2085. Titurel: z' allen sîten wart nû gedrant; dô sach man Ekunâten Gein dem von Babilône dringen: höret, wie si nû gerâten.]
gereite Adv. sogleich.
gerich stm. Rache.
geërnen schw. ärnten.
geriute stn. urbar gemachtes Land.
geschaft (G. geschefte), geschepfede stf. Geschöpf.
geschelle n. die Schellen am Reitzeuge. geschëlle n. das Tönen.
geselleschaft stf. freundschaftliches Zusammensein.
gesinne Adj. sin habend.
geslaht Adj. abstammend, angestammt. wol g. (auch gesl. allein) wohlgeboren.
gesüne n. Versöhnung.
getrôc -ges n. s. v. a. trüge stf. Betrug.
gevallen st. zufallen, recht fallen (gefallen). gevallesam, gevellic s. v. a. gefüge.
gevârlich was schaden will.
gevëlle n. 1) das Fallen, M. S. 2,60b; Sturz vom Pferde; waltgevëlle Umsturz der Bäume, Iw. 7780; Ort, wo umgefallenes ist, waltg., steing. [in velligên stetin, in ruinosis, gl. Mons.]; s. v. a. fuoge, Trist.

9808. ungevelle Unglück. 2) das Fällen von Thieren auf der Jagd, Trist. 3338. Wigam. 238; das Niederhauen, Karl 85 b. M. S. 2,58 a. ze gevelle blâsen Karl 56 a. Trist. 2660. Titurel: Swâ man werde manheit solde kiesen, Dâ wart in heils gewünschet, Sô daz si zû gevelle hôrn bliesen.
gewähen st. G. erwähnen.
gewërp -bes m. das werben. [gewerft 239,28 ist wohl fehlerhaft, gewërf Iwein 5812 schwerlich echt Oberdeutsch.]
gewinnen st. sich zu eigen machen, ân g. ASP. DP. was oder wen jemand in seiner Gewalt hat sich verschaffen.
gewis, gewisse gewiß, zuverläßig. gewis stm. (Benecke z. Wig. S. 603. Altd. W. 1,51), wis stm. stf., wise stf. Weise, Art.
ge-ziuk -ges m. Zeuge. geziuge -ges n. Erworbenes: Vermögen, Geräth. Zeugniß, Beweis.
glast stm. Schein.
glevin, glevîne, glâvie, gleven (103,11. gSchmiede 958) stf. Lanze, eig. die Stahlspitze daran. Parc. 13239.
glôhte 114,10 von ge-lôhen flammen? Nib. 7403.
gnâdelôs ohne (Gottes) Gnade, unglücklich.
gneiste schwf. der Funke.
gouch stm. der Thor.
goume, goum stf. s. v. a. wâr Aufmerksamkeit.
grâ -âwes grau. n. Grauwerk (Pelzwerk).
gran stf. ein Haar im Bart.
grât Pl. -âte m. scharfe und spitze Erhöhung, Rücken von Pferden, Fischen, Gebirgen.
griezwart, griezwertel stm. griezwarte schw. m. der auf den griez, (Sand auf dem) Kampfplatz zu achten hat, Troisierre.
guft stm. lautes Schreien: Ruhm, Pralen, Ruhmredigkeit; Klaggeschrei. sich güften G. großpralen.
gûgen, gûzen schreien wie ein Kukuk.
gunnen, günnen GS. DP. jemand etwas wünschen oder gestatten.
guot stn. Vermögen, Reichthum, Glück; Gütigkeit, Sanftmut.
habe stf. was man hât. was hábet: Hafen; ein Halt 184,1,3. (hap n. Parc. 23486. -79. M. S. 2,13 b.)

håben håbte halten; behaupten, behåben 214, 7.
haft stm. ein Halt.
håc -ges m. n. dichtes Gehölz.
halde schwf. Abhang eines Berges.
halp stm. Handhabe.
handeln schw. behandeln, betreiben (ohne Acc. Nib. 5284.)
hant stf. — diu ergaer hant, deterior conditio 217, 27. Meisterges. 134. Haltaus S. 795. zer hant, zen handen, ze sînen handen, zum, zu seinem Gebrauch. hande [nicht hende, Nib. 2759] im Gen Sing Plur. [Accus. Jw 401?] von einer oder mehreren Arten.
harm stm. Härmelin.
harte Adv. sehr. herte (selten hart) Adj. hart.
håschårlich [nicht haschårlich] 139, 22. W. Wilh. 107a [halsch.], auch im Tit., von hålschar stf., Karl S. 33b. 67b. 72a. verborgene Schar, Hinterhalt? [wohl nicht von harmschår, harnſ. schmähliche Strafe.]
heben huop gehaben (erhaben Inf. W. Wilh. 207a? habe f. hebe M. S. 2, 253b.) — anfangen trans. sich h. anfangen intr.
heide stf. Grasplatz, bes im Walde.
heil n. Zufall, glücklicher Zufall, Glück.
heiltuom, heiliktuom n. eine Reliquie.
heim, hein nach Hause. heimlich, heinl. zum Hause gehörig (Parc. 10288), DP vertraut mit-.
helfen st. AP. jemand fördern, ihm nützlich sein (von Sachen); DP. jemand beistehn, ihn retten, G. in einer Sache, ze D. (A. Parc. 12974) verhelfen zu-.
helle stf. Hölle. hellen schw. in die Hölle bringen.
hellen st tönen. S. enein: so auch 187, 3 geliche h.: seid einstimmig, hin, hinzuziehn.
heln st. AP. AS. iemand etwas verhehlen. verhölne Adv.
hengen schw. GS. DP. gestatten, beistimmen.
her her, bisher. herdan von da hieher. her n. Heer, Uebermacht. hern schw mit her anfallen, berauben. behern AP. GS. über etwas gegen jemanden Macht erlangen, ihn desselben berauben.
hêr, hêre vornehm, (heilig;) stolz, froh G. hêren schw. hêr machen, halten, sein. Weltchr. 78a: Diz liut sich sêre mêret; ez arget unde hêret. behêren, hêr machen, GP. daß man rc. jemandes hêrer (in dessen Meinung vor-

nehmer — 15,5. Engl. one's better) werde. hêrebernde Freude schaffend oder Heiligkeit an sich tragend. hêrsch hochmütig.

hērmîn Adj. von Härmelin. n. Härmelinpelzwerk.

herren schw. mit einem Herrn versehen 10,13. zum Herrn machen Parc. 4417. Tit.

hersenier n. eine Hauptbedeckung unter dem Helme.

herzeliebe stf. herzliche Freude. herzesêr n. herzl. Schmerz.

hin, hinne, hinnen von hier. hindân von da hin. hinfür hinaus (für die tür x.), nach vorn hin, künftighin. hinne statt hie inne.

hirz (Wolfr. Wirnt, Gottfr. Rudf. Reinb.), hirz (Konr. v. W.) stm. Hirsch.

hôch, hô Adj. Adv. hôhe Adv. hoch, vornehm, edel, froh. hôher stân zurücktreten. hôhe stân froh sein 246,11. (AP. hoch zu stehn kommen Flore 5357, DP. Nibel.) hôhe tragen, den muot, lîp, oder ohne Accus. froh, stolz sein (Titurel: ez dorft' im niht versmâhen, ob er noch hôher trüge. Urspr. wie ein mutig Roß, das den Reiter hoch trägt. swære tragen, betrübt, zu sêre geladen sein. Aber ringe tragen Jw. 3808 (er) ohne Beschwerde ertragen.) hôhe (an sich) tragen, vornehm sein 123,12 hôch gemüete, hôchgemüete n. Freudigkeit. hôch gemuot Adj hôchgezît stf. festliche Lustbarkeit. hôchvart stf. Vornehmheit, Freude, Uebermut.

hof ves m Ort, wo ein Fürst oder Herr wohnt oder seine Vasallen und vornehme Gesellschaft versammelt; die Versammlung selbst. hövelich, hövesch, hüfsch, hübesch, höveschlich x. wer oder was vornehmer Gesellschaft ziemt.

hœnen schw. verächtlich (hœne) machen.

huf Gen. hüffe [nicht huff] f, hüffelin n. Hüfte.

hulde stf. Treue des Dienstmannes; Gunst (des Herrn), Erlaubniß, Nib. 1020. mit iuwern hulden.

hurt stf. (Gen. hurt, hurte; so schr. 130,3. 157,17. 174,24) Stoß mit dem Leibe oder Speer. hurten, hürten (Praet. hurte, hurte. Part. gehurt) stoßen.

hurtêclich: man sticht beim Turnieren (Parc. 24277) 1) zem pünelz (poinder) gleich beim ersten Ansprengen von rabine; 2) ze treviers, von der Seite [W. Wilh. 175 b.]; 3) ze rehter tioste, von vorn, das Speer

gesenkt auf die vier nagele d. i. das Bruststück am harnasch des Gegners; 4) hurteklîche, Schild an Schild und Roß an Roß, so daß die Rosse einander stoßen und dringen; [hurteklîchiu rabin 116,20. Parc. 1786, bei der man aufs dringen ausgeht?] 5) zer volge, von hinten? W. Wilh. 40a. b. 26b. (zweimahl).
huot stf. Bewachung, Aufsicht, Vorsicht. hüten schw. GPS. (seltener A.) beachten, bewachen, bewahren, besorgen; (auch ohne sich oder sin) sich in Acht nehmen.
ie iemahls; immer. iemer, immer zu einer andern Zeit als jetzo; auf alle Zeit. Beide in indirecter Rede statt nie, nimmer.
iender, inder irgendwo, irgendwie.
ietweder, iewreder jedes (von zweien.) [von dreien W. S. 2,221 b]
iht n. Etwas. Adv. irgend; in abhängigen Sätzen auch nicht. niht (niet) Nichts; nicht (oft mit G.)
innen bringen AP. GS. überzeugen.
inzibt, bizibt stf. Beschuldignng.
jachant -des m. Hyacinth (Edelstein).
jehen st. [von nachlässigen Schreibern oft unrichtig conjugiert, Wolfr. Tit. 49. Wigal. 11640. Nib. 3427. Barl. 102.1 ꝛc.] sagen, etwas aussagen, GS.; zu jemand DP.; über jemand DP., von DP.; etwas oder jemand GSP. für etwas erklären, ze D., für A. (A., Parc. 11752. Barl. 85,24); jemand etwas zusprechen, zugestehn GS. AP.: es an in läzen GS. an A. [der Gen. dienstes oder siges fehlt oft; Barl. 7,14 (S. 404). 50,6]; jemand DP. in einer Sache GS. auf etwas üf A. verweisen, Parc. 14382. 15921.
joch voranstehend, καί τοι; nachgesetzt, τοι.
jungen jung werden.
jungester letzter. ze jungest zuletzt.
kapfen, auch kaffen schw. hinschauen.
karc -ges listig, karg.
karrasche schwf. [Romanisch] Fuhrwerk.
kastelan n. Streitroß.
kemenâte schwstf. Zimmer, bes. zum Schlafen und für die Frauen.
kempfe schwm. der durch einen Kampf, d. h. Zweikampf,

die Sache eines andern vertheidigt. kempfen schw. AP. mit jemand einen Zweikampf halten.
'erzstal n. Leuchter.
iesen kiuse kôs kurn ku'r erkórn erkennen, wählen. kórn schw. kosten, schmecken.
it (Müller 3, XXXII, 220. M. S. 1, 45 b. chiit W. Tit. 137) s. v. a. sprichet. [Althochd. chit von chédan, quédan.]
la stschwf. (klâwen) Klaue.
leine Adj. klein, zierlich, fein. Adv. wenig.
lembern schw. klammern.
lieben st spalten.
lôse, klûse stschwf. Klause.
luok -ges hübsch; klug.
kneht stm. junger Mann (Troj. Kr. 16738). knabe. guoter kneht. bes. der nicht herre oder Ritter ist.
collier n. Halsbedeckung.
kómen, kúmen st. (Praet. im Reim nie kóm, sondern quám, kám, quámen rc.) — wider k. G. von etwas (Aussage, Versprechen, Leid) zurück (zum Gegentheil) kommen. 81, 7. Jw. 2914. 8073. Parc. 10061.
condwier n. Geleit.
koste, kost stf. Kostenaufwand. kostenlich, kostekl. theuer.
kôverture stf. Decke des Pferdes.
krâ stschwf. (krâwen) Krähe.
kraft stf. [von krapfen klammern, Parc. 6141. Stieler S. 1027. chrapha (krepfelin Herrad S. 185 a, krapfe Ernst 3548) uncinus. chrapfo ancora, Stald. Dial. S. 198. u'berkrepfik M. S. 2, 170 b. Vgl. Stalder Jd. 2, 129. Adelung Krapf] ganze zusammengefaßte Masse, Menge, Fülle, der ganze lip oder muot; das Zusammenhalten, Festfassen, Gewalt. (Rudolf: Mit kraft und niht mit der geschiht, potentia, non actu. Docen Misc. 2, 49. S. 50, 4 l. geschaft.)
krank schwach, mutlos stm. Schwächung.
kreiz stm. Kreis — 158, 20.
krenke stf. die Mitte des Leibes, taille. 104, 7. W. Wilh. 70 b. Turlin 146 b.
krie stf. Schlachtruf. kroijierre, krijierre, krijirre [wie batelirre batailleurs Parc. 5446. W. Wilh. 101 a, nicht kroijiere] stm. Knappen; die beim Zweikampf dienen. kroijieren

schw. [krien st. Georg, Titur.] das Schlachtgeschrei rufen; als kroijierre rufen.
Krieche schwm. Grieche. ze Kriechen im Morgenlande.
krisem stm. das Chrisma.
kulter stm. (schwf. Parc. 16419. 22723) Polster.
küme mit Mühe. kümen schw. leiden, krank sein 138,13. Meisterges. 316. sich erkümen M. S. 2,88 b.
künne n. die zu Einer Familie gehören: allgemeiner, wibe künne Weibervolk 2c.; für slahte Parc. 22723.
kunnen, künnen können, subjectiv, zu thun wissen, verstehen. En. 10207. Altd. W. 3,19,164.165. - mit DSP. mit etwas oder mit jemand umzugehn wissen. S. Parc. 17238. Beneck. Beitr. 184,7.
kür stf. Wahl.
kurtois, selten kurteis (decliniert nur kurteise 2c.) s. v. a. hövisch, kurtösie stf. s. v. a. hövischeit.
kurzewile stf. Zeitvertreib. kurzwilen Adv. kürzlich.
lant -des n. — Vaterland. lantliut, lantvolk n., lantliute, Leute im Lande, Vaterlande. lantveste stf. Landung.
last stm. die Last.
laster n. Beschimpfung.
laz matt an G.
lâzen st. — AS. erlassen. -an A., ze DP. (Sieg oder Entscheidung) überlassen. AP. behandeln (wol 2c.); zum Jagen, zum Laufen 2c. loslassen, verlâzen, an lâzen Trist. 3331. M. S. 2,10 a.
lëben schw. — A. erleben. lëbetage schwm. Leben, Lebenszeit.
lëbermer n. das rothe Meer; ein fabelhaftes gefährliches Meer.
lëgen schw. — für l. AS. DP. vortragen, aufgeben. üf l. auferlegen.
leich stm. Gesang, Gesangweise von einer noch nicht recht bekannten Art. [sangleicha cantica.]
leide stf. leit n. Leid. leiden schw. wehe thun intr.; unangenehm machen; bedauern Parc. 21009. W. Wilh. 68 a. liden st. leiden (pati).
leis? niuwe leis n? 128,30. niuwiu leise schwf. Morolf 2,1494. Neues, frischgefallener Schnee. Wilh. v. Orlens 6721 (nach Grimm): ein niuweleise von snê gesnit.

Figürlich Parc. 2169: Vón dés spér snîte ein niuwe leis. Titurel: Der ie in herter freise Dér spér sô vil verswande, Dáz vón sînr hende niuweleise (n.?) Sniten dâ von trunzen und vón sprîzen; und mit der Nebenbedeutung Gleis, Spur: Dér unprîs ie wórhte (an denen, die ihn angriffen), Sô daz vón im snîte ein niuweleise, Dárûf man spú'rnde ritter móhte vinden; Die wârn unprîs dâ lésende. [Lohengrin 139, 4: als ûf niuwer spú'r Ein e'del hunt. Wágenleisen im G. plur. Parc. 5353. Bi einer wágenleise Frib 3754. wakanleisan orbita, gl. Boxh.]

leischieren schw. mit verhängtem Zügel reiten, bes. beim pûneiz. Parc. 20264. 18258. (157, 25 paßt wohl zur Carriere.)

lerz link.

lesterlich schimpflich.

letzen schw. AD. jemand Schaden thun.

lich stf. Fleisch.

liebe stf. das Erfreuliche [So 36, 8: dieser Trost. Vielleicht ist aber zu lesen: Ze liebe wárt ir ungemach]; das Angenehmsein; innige Freude, Wohlgefallen, Lust. liep n. dasselbe; Person, die an einer andern Wohlgefallen findet oder ihr angenehm ist. liep, liebe Adj. angenehm; freudig. lieben schw. angenehm werden, sein; angenehm machen; gewogen machen 12, 8. 33, 26? [das (iuch) ist zu streichen.]

lihte Adj. ohne Gewicht oder Werth. lihte stf. lihte Adv. leicht, vielleicht. vil lihte (lihte vil Iw. 5583) gar leicht. liht statt licht hell, Licht.

lip -bes m. Leib; Person; Leben.

list stm. Klugheit, Kenntniß, Kunst.

lit -des n. (Plur. lit, lider, auch lide und Sing. lite Trist 3064. Georg 3617. vom alten lidi n) Glied.

lite schwf. Bergabhang, Hügel 97, 15. Wigal. S. 462. M. S. 2, 58 a. 222 b. Meisterges. 582. Wilh. v. Or. 1, 16 a. 24 a. Lohengr. 184, 4. Schilter S. 548. (Karl 45 a unten, ein höhe). Trist. 10774 Dá eng'gene dâ die siten Sinkent ûf ir liten). [Isl. hlid.]

lôs ungebunden, unqezwungen, ausgelassen, betrüglich, befreit, ermangelnd G. lôsen schw. betriegen. lôsære

stm. Betrieger. lôsen (lôste, gelôst) lösen. lôsen schw. hören, D. A.

lougen (Nib. 5038. s. en vant.] Praet. lougente verneinen G. Parc. 17874.

lûgen (auch lugen? Troj. Kr. 15118 vielleicht mit fliegen. 262,15 paßt auch flûgen. Troj 21562 ungewiß. lûgen 19658. Mus. 1,66, M. S. 2,22a. Vgl. sûgen) schw. s. v. a. schouwen, aber mit dem G.

lüppen schw. vergiften.

liut n. Volk. Pl. liute m. (auch n. Ernst 4087. im Nom. liut?) Leute.

liuterlich, lûterlich Adj. Adv. klar, rein, unschuldig.

lûtertranc stm. n. eine Art gewürztes Weins, claret n.

lützel Adv. wenig. Auch n., G.

mágenkraft stf. das gesammte Können.

mâc -g s m. Verwandter.

mâl n. Zeichen; Nâgel an der Klinge.

man stm. Mensch; Mann; Vasall.

mære n. Rede, Nachricht, Erzählung; Sache, von der geredet wird. Adj. berühmt, bekannt; der Rede werth, wichtig, lieb.

massenîe, massenîde, mess. stf. das ingesinde, alle zum Hause eines Fürsten gehörige Personen.

mât stf. 208,1,9? Adj. matt im schâchzâbelspil; verdorben Troj. Kr. 6916. stm. Verderben.

mâze stf Vermeidung des Zuviel und Zuwenig. die mâze grade so, (dermaßen). ze mâze, ze mâzen gehörig, eben recht; mit gelinder Ironie, zu sehr, wenig.

mê, mêre, mêr n. indecl. Adv. mehr. mêre, mêrer oder mêrre Adj. — [Wo mêrre als Subst. oder Adv. steht, ist die Lesart unrichtig. Iw. 879: s. Mich. 2,85. Flore 2379: hêre. 4822: aller künige êre. Georg 448: fürste hêr. Karl 49b: hêre.]

meinen schw. wollen: AS. sagen, thun, bewürken wollen; AP. begehren, lieben. [Nicht unser meinen. Iwein 5,321 Mich. 3,82 Müll.]

meister stm. der vollkommene, erste, gelehrte rc. meisterschaft stf. Vollkommenheit; Oberherrschaft; Gelehrsamkeit.

melde stf. Anzeige, Nachricht, Verrath. [meldes 84,

wohl statt meldens Infin. Es ist gut den Liebenden mit Nachricht (vom Tagesanbruch) zu beschweren?]
me̍nen schw. treiben. 112,28. Parc. 1628. 2672. W. Wilh. 162 a. 196 a. Titur. Frisch 1, 635 b.
merkære stm. der merket, aufachtet und beurtheilt.
meӡ n. Maß.
michel groß (nur von Sachen, und von Riesen ꝛc. Wigal. 2226. 7354. 2578 von Hoijier von Mansfeld). michels mêre um ein Großes mehr.
miete stf. Bezahlung.
milte freigebig. stf. Freigebigkeit.
minne stf. Liebe (häufig im Plur.); Liebchen (Reinh. F. 948), in der Anrede 254, 1. W. Tit. 108. M. S. 2, 67 a. Brem. Wb. 3, 164. (frou) Minne [groß zu schreiben] schwf. die personificierte Liebe.
miselsuht stf. Aussatz.
missedâht stf. unrechtes Denken, Argwohn.
misselich, mislich Adj. Adv. verschieden.
missewende stf. Wendung zum bösen oder schlimmen, Sünde, Unglück.
mit Praep. mite Adv. — damit.
môraӡ m? ein süßes Getränk.
morne morgen.
mos n. Morast.
mugen, mügen [Conj. nur müge], megen können (objective Möglichkeit.) GS. DP., über etwas Macht haben zu jemandes Besten oder Schaden (dafür, dagegen können): Waӡ mag er (mir) (des)? Wer mag (im) (des) (iht)? Jesn mak ich niet, Ben. Beitr. 139.
müjen, müen müte mût gemüt gemût plagen.
muot stm. Gemüt: Gesinnung, Stimmung, Wille; gute, rechte Gesinnung. gäher m. Hastigkeit. hôher m. Freudigkeit.
muoten schw. GS. begehren, an AP., von DP, ze DP., DP [GP. Wigam. 5984. M. S. 2, 54 a. 75 a.]
müӡeclichen mit Muße.
nâch, nâ Adj. Adv. nâhen, nâhe Adv. nähe (Flore, M. S. 1, 152 b.) Adj nah. nâch beinah; nach. nâhe tragen im Herzen haben.
nâm, nâme schw. m. — Begriff, Wesen, Beschaffenheit,

Bedingung. 104,27. 101,18. Parc. 5142. 5702. Trist. 5592. 99. Daher, Gotes namen, drei Personen.
nehein, enkein kein.
neigen schw. niederbeugen.
neina ach nein! (in Bitten). nein er: nein, er thäte nicht.
nemen st. — sich an n. auf sich nehmen, betreiben, AE. (So auch 30,15. Seltner GE.)
ne'rn schw. s. erne'rn.
nieman (Hartm. Rudolf, Flecke) niemen (Klage, Wolfr. Walth. Konr. Stricker, Wirnt, Iwein 1,318?) niemand. n. güter (Gen. Plur. s. M. S. 1,59 b. 181 b. Flore 516; M. S. 1,99 b steht nieman gütem, aber 78 b eine andere Lesart) kein guter.
niender, ninder, nindert an keinem Ort; auf keine Weise. nirgent ist wohl Niederdeutsch.
niene [unrichtig nien n] eig. nie ne, nicht (doppelte Negation), zuweilen mit dem G.
nieten schw. sich G sich sättigen mit -, pflegen.
niezen st. A. [urspr nehmen, ergreifen] zehren, verspeisen, zur Speise benutzen.
niftel schw. f. nahe Verwandte [Niederd. Nichte].
nigen st. sich neigen
niwan, niuwan nur. Zuweilen mit dem G. Parc. 19871. Flore 3992.
nôt stf. Zwang, Qual, Leid. durch nôt gezwungen. nôt hân leiden G. 117,19. En. 3479. daz tuot mir nôt (im Acc.) es quält, bedrängt mich. [Ist 34,20 Umbe zu streichen? Ir vil lieben kindes tôt tete in weinens nôt d. i. nôte (von nôten, selten nôten) si weinens.] des ist, wirt, gêt, daz tuot mir (diu En 3179.) nôt ich bin dazu gezwungen, bedarf es. mir ist nôt (Adj. s. gSchmiede 498) ich quäle mich, bedarf nötig in Leid.
nôtpfant - des n. eingefordertes Pfand? 66,12. [nôtsuoh, geltsuocho, nôtmeior, exactor].
niuwe neu, unabgenutzt, ganz
och s. v. a. joch, aber immer nach dem Verbo. Oft steht dafür ouch, noch, doch.
ort stm. n. — Ende, Schwertspitze.
ougenweide stf. Anblick.

palâs, palâst stm. n. (bei Wolfr. und in den GS. Nibel. immer m., bei Hartm. immer n. Iw. 6405) gewölbtes Gebäude, das zum Versammlungs- und Speisesaal dient.
paltenære stm. Pilger 225, 16. [palte palla Frisch 2, 37 c.]
parrieren schw. s. v. a. undersniden.
permint, auch permît (Georg 1013. 3943) n. Pergament.
pfaffe schwm. Geistlicher.
pfâwîn, pfâwîn Adj. von Pfauen.
pfellel, pfelle, pfeller stm. eine Art von Seidenstoff.
pfenden schw. — G. berauben.
pfert n. Reitpferd. ros, ors n. Streitroß.
pflegen st. GSP. oder mit Inf., sich angelegen sein lassen, gebrauchen.
pfliht, pflihte stf. Theilnahme, gemeinschäftliche Besorgung. pfl. hân, pflihten mit, zu iemen, GS. mit jemand Theil an einer Sache haben, ihm dabei helfen.
pfliait, auch pliât [genauer bl.] stm. ein kostbarer Seidenstoff.
poulûn, pavilûn n. poulûne stf. Zelt.
prüeven [nicht prüfen; so schr. immer gräve, zwivel, tiuvel od. tievel, die brieve, hüve, wölve, fiünve, zwelve. prüfen ist ganz unrichtig] schw. [das Rom. prover] erproben, ermessen; bereiten. Zuweilen verwechselt mit brieven, aufschreiben.
pûneiz stm. das Anrennen eines einzelnen Reiters oder ganzer Rotten auf den Feind. pûnieren schw.
quicken schw. ermuntern; quec munter, frisch [keck].
rabbîn, rabbîne stf. [Rom. ravine Schnelligkeit] das ersprengen des Rosses von dem walap, Galopp, in den kalopeiz, die Carriere (von rabbîne reitet man hêr, zer tioste, zer hurte, zem pûneiz): die Carriere selbst.
râm stf. Rahmen am Webestuhl. fiuwerrâm 101, 17 (l râme Plur.) ein Feuerbehälter? râmschoup, bestm. Parc. 13704. 14509 Reiswelle zur Heizung?
râm stm. Schmutz von Eisen, Dampf ic. râmen abrahmen Parc. 17275.
râme stf. das Zielen. râmen schw. zum Ziel nehmen, wahrnehmen, G.
rât stm. das Besorgen, Versorgen, Besorgtsein, das Be-

sorgte: 1) Rath, den man giebt (Rathgeber), Entschluß [häufig im Plur.; auch rât stf. Gen. râte M. S. 1, 131 a. Altd. W. 1, S. 38. Wigam. 3855). ze râte werden G. überlegen, beschließen. rât wirt GSP., wird versorgt, besorgt und abgethan. rât ist GSP., es kann dafür gesorgt werden (mit bald nicht mehr gefühlter Ironie, man kann sich danach umsehn, es fehlt einem DP.) rât tůn oder ze râte tůn GS. DP. so thun, daß für jemand der Sache rât ist. 2) Vorrath; rât haben G. genug haben (ironisch, zu viel haben, nicht wollen, aufgeben oder los sein.) gerâten schw., rât haben, Titur. Iwein 10, 40 (6107 enbern).

râtgebe schwm. Rathgeber.

rê n. stm. Leiche; Todtenbahre; Tod.

rechen st. rächen; AS. als Grund brauchen, um Leid zu thun. So auch sich rechen 109, 28. Georg 5242, böses thun.

rede stf. — ratio: Grund, Vernunft, Berathung; eine Sache, sofern sie bedacht wird.

rehte Adv. reht n. Adj. — von rehte dem Recht zufolge. ze rehte vor Gericht; so daß Recht geschieht. ûf reht auf daß Recht werde.

reit -des, reidelebt kraus (reidemo crispanti, gl. Mons.)

reizen schw. antreiben [reizen]. mich reizet derzů, mich verlangt danach.

rêren schw. wie Tropfen fallen oder fallen lassen.

ribbalt -des m. Bube, Schurke.

rich, riche reich: herrlich, mächtig, glücklich.

riche n. das Reich: das h. Röm. Reich, die höchste Herrlichkeit.

rihte stf. Richtung; grade Richtung.

ringe leicht von Gewicht. ringen schw. leicht machen. leicht werden.

ringen st. streben.

rink -ges m. Kreis, bes. von Sitzenden oder Stehenden; der freie Platz zwischen ihnen, Kampfplatz rc.

ris n. das Reis, die Rute.

risel stm. Regen, Hagel. von risen rise reis rirn (risen gerisen, tropfenartig fallen.

rivier stm. Fluß. 89, 16. Wolfr. Wilh. 19 a.

rône schwm. Baumstamm.
roiiâme? 122, 9 Königreich.
rôselëht, rôseloht rosenfarb.
rôst stm. Feuerrost; Feuersbrunst.
rûch -hes n. Rauchwerk.
ruochen schw. mit Sorgfalt wollen, G., Inf.
rûmen schw. leer machen, verlassen (einen Ort, oft bloß ez).
rüeren schw. berühren, in Bewegung setzen; daher, reiten (mit sporn daz ors) ic.
riuwe stf. Betrübniß, Reue. riuwen st. betrüben, schmerzen, A. [D. Flore 4554. En. 4128; hier auch mit GS., nicht aber Parc. 61] auch ohne Subject 167, 27: so daß mich Streit mit dir betrübte.
sâ, sân, sân sogleich.
sache stf. ein Ding das etwas bewirkt, Ursache.
sagen schw. — an sagen AP. AS. jemand einer Sache anklagen.
sælde stf. Glück und Trefflichkeit, Gottes Segen. sælic -iges der sælde hat.
sam gleichwie; als ob; eben so. sam mir 179, 3. s. v. a. sô mir Got? Reinh. F. 147. s. -sem.
sâmene zusammen. sâme schwm. Saamen.
schallen schw. schal machen, laut sein. schellen st. tönen. schellen schw. tönen machen.
schanze stf. das gegen einander Gesetzte (eig. die Einsätze beim Spiel), das Gegeneinanderstellen, Vergleichen, Gleichsein zweier oder mehrerer Dinge.
schapël n. Blumenbinde ums bloße Haar, oft mit Gold, Edelsteinen ic. geziert. Es trugen Männer, Trist 573. 4517. 10703. 11002. Wigal. 11300. Nib. 7461 Parc. 23198. Georg 4729, besonders aber Jungfrauen, deren gebende ein blüemîn schapël war: das eigentl. gebende ohne Blumen zeichnete die Frauen aus Parc 6016.
schëhen schw. rennen? 128, 20. Parc. 2040. W. Wilh. 44 b.
schëiden st. trennen, entscheiden.
schëmelich, schâm., schëm. Schande bringend.
schicken schw. bereiten, gestalten. sich s. 158, 1. W. Tit 123 (im neuen Tit. gein für under).
schiere, auch schier Adv. schnell, bald.

schimpf stm. Scherz. schimpfen schw. scherzen, G. verspotten, M. S. 1,153b.
schîn stm. Licht, Erscheinung, Aussehn. s. wirt NS. GS. wird offenbar. s. tůn AS. offenbar machen, zeigen. lieben ꝛc. s. tůn GS. schînen st. erscheinen, sich zeigen.
schouwen schw. ansehen, beurtheilen. schouwe stf. das schouwen.
schranz stm. Riß.
schrîben st. — wunder vólleschrîben, vollständig aufzählen. M. S. 2,157a ꝛc. s. Wolfr. Tit. 44. Aber unverständlich ist mir, wie die Götter das Wunder, das sie selbst gethan haben, schreiben sollen, 171,20: Júpitér, diz wunder schrîp. [21 Dîn kraft?] Titurel: âmór dáz wunder schrîbe (Conjunct.), Daz ànfortás dés wágstn dâ nìht spìlde. Dáz sêlbe wunder hiute âmór ze schrîbn funde. Auch Meisterges. 732 scheint Gott Wunder zu schreiben: Swáz die vier und zweinzik alten Sîner wunder ie gezálten, Wiltu dér mit kunde walten, Sô sprich wér si schrîbe (vorher: Wiltu Gótes wunder brechen). Gehören auch folgende Stellen hieher? Meisterg. 542: Wie sî der engel grúzte dá er sî vant, Lûcás uns schrîbe; und 424, wo der Dichter am Schlusse eines Liedes sich selbst anredet: Wìzlan, diz schrîp.
schuften schw. galoppieren. 146,20 (l. schuftet) Parc. 3581. 4802. Iw. 5958. Loheng. 129.
schiuhen schw. scheuen.
schulde, schúlt stf. — vón schúlden von Rechtswegen. vón sînen schúlden von seinetwegen.
schumpfentiure stf. [Rom. desconfiture] Besiegung.
schupfen (Reinh. F. 867), schuffen (Kl. 1745) schw. stoßen.
schüten (Praet. schutte, nicht schutte) schütten, schütteln.
sê sêwes m. der, die See. Interj. wohlan. sêt 179,3. Plur. davon?
selbwahsen frei aufgewachsen.
selten — oft mit leiser, kaum noch absichtlicher Ironie s. v. a. niemahls.
seltsæne Adj. seltsam.
sem mir Gót, so wahr mir Gott helfen soll. In guten Handss. des 13ten Jahrh. meist sô mir, sô dir Gót,

s. m. sante Galle, s. m. leben unde lip, s. m. min bart, s. m. min zeswiu hant, s. m. êre unde prîs, s. m. liute unde lant, s. m. iuwer hulde rc. [Slem mir dîn lîp, slem (sel) mir des chuniges huldi, sô helfê mir dîn huldi, gl. Monf. Doc. Seme (?) min zeswe hant, Fr. b. Hisp. 1940.]

se'nen schw. sich (die zûht und den lip Kl. 1082; zuweilen ohne sich) Seelenschmerz leiden (Parc. 13229), bes. Liebespein. se'nende, se'nede, se'nde leidend, liebend. se'nlich, leitlich. Parc. 13073.

sêr n. sêre stf. Schmerz. sêre Adv. schmerzlich; sehr.

ses n. die Sechs im Würfelspiel.

sicherbote schwm. Vormund, Schwabensp. 46, 3: ein kempfe? 160, 25. W. Tit. 164. N. Titurel: Reht sam ein sicherbote in urteile.

sichern schw. sicherheit geben, versprechen, bes. treu und unterthänig zu sein.

sider nachher.

siechtage schwm. Krankheit.

sigen st. sinken, fallen. seigen schw. senken (den wurf, daz sper, die wage). seigære stm. Wagebalken. gesigen schw. siegen. sik stm. Accus. sige, sigenunft stf. Sieg.

sin stm. Empfindung, Verstand, Meinung.

sinehol concav.

sinôpel ein Getränk von rother Farbe. 110, 9. Parc. 24207. W. Wilh. 200 b. Georg 2089. Wigam. 81.

sinewel, sinwel convex zugerundet. wel Nib. 1692 Müll. sinewellen st? 200, 7, 1. wellen st. rund machen, we'lwen, we'lben schw. wölben.

sippe verwandt. stf. Verwandtschaft.

sit hernach, späterhin; nachdem, da.

site stm. Art und Weise, Benehmen, bes. anständiges.

slâ stf. Spur, Fährte.

slahen st. — prägen 202, 17. Trist. 12481.

slahte, slaht stf. Abstammung, Art.

sleht grade.

sliefen slouf gesloffen schlüpfen. an, ûz sloufen schw. an-, ausziehn.

slifen sleif gesliffen st. gleiten; schleifen.

smacheit [nicht smæheit, welches Niederdeutsch ist] stf. Schmach.

smáhe Adj. verächtlich; verachtend.
smecken schw. etwas riechen.
smieren schw. lächeln.
smit -des m. Schmied. smitte schwf. die Schmiede.
smucken, smücken schw. s. v. a. smiegen st. schmiegen.
snarrenzäre stm. Klimperer.
snůr stf — durch die (Zelt-) snůre loufen, rennen, riten, ins Gehäge kommen. (So Wigal. 10816)
soum stm. der Saum. die Last.
spáhe Adj. Adv. spähend, klug; ansehnlich, hübsch. spéhen schw. spähen, beurtheilen.
sparn schw. schonen.
spiln schw. spielen (das Spiel im G.) spilndiu ougen, frohe, sich hin und her bewegende. Die Sonne spilt mit glitzernden Funken.
spisen schw. mit Speise versehen.
spór n. Spur.
spot stm. Scherz.
sprechen st. — wól, laster- DP. gegen jemand mit Reden (zu ihm oder über ihn) gut sein. dáz sprichet, das heißt. einen ták, einen turnei ꝛc. - anberahmen. - án AS. anfechten; wie 56,28? án s. AP. anklagen. - nách D. fordern.
sprize schwf. Splitter.
starke Adv. — sehr.
stát -des m. (n. Eneit) Ufer. stát stf. Stelle, Stadt.
státe (stát Wirnt, Georg 2238 schlechte Form) stf. Gelegenheit.
státe Adj. feststehend, standhaft. stf. Beständigkeit, Dauer.
stége schwf. Treppe.
stellen schw. — gestalt beschaffen.
stên, stân st. — gestên, ganz bleiben 125,8. Karl 54a. 88a. M. S. 1,119a. lâ stên, laß ab. st. án D. beruhen auf -. st. ûf A. jemand dienen 81,12. Haltaus S. 1739.
stil stm. Stiel. 215,9 l. concil. Denselben Fehler fand J. Grimm Trist. 4959. 6378. stille leise, heimlich.
stolle schwm. Stütze.
stórie, storie stf. Schar.
stráfen schw. tadeln.
strál stm., öfter stràle stf. Pfeil.

strît stm. — en-strît, en-widerstrît, ze strîte, ze gegen-strîte, ze widerstrîte (so daß Streit entsteht), wider strît (Streit gegen Streit), in die Wette.
stroufen schw. heftig reißen, rupfen [abstrâufen].
strûchen st. straucheln. strûch stm.
striuzen schw. sich, sich sträuben (widersetzen, in die Brust werfen).
stücke, stucke n. s. v. a. teil, daher, was jemand zugetheilt, eigen ist. 153, 24.
stûdach n. Dorngebüsch.
stunt, stunde stf. — under stunden unterweiten. niestunt niemahls. tûsentstunt, sibenst. --mahl.
stiure stf Beistand, Abgabe. stiuren schw. AP. GS. ausrüsten, unterstützen mit-.
sůchen schw. — anfallen, bekriegen.
súmelich, sü'melich irgend ein, je ein, manch.
stûmen schw. ASP. aufhalten, verzögern
sunder Adv. besonders. Auch in Zusammensetzungen, sunderlant, sunderschîn, sunderschif, sundersiz (101, 9).
sůne stf. Versöhnung, friedliches Beilegen einer Sache.
surzengel [Franz. sursangle] Obergurt 143, 14. Parc. 7643.
sůze angenehm für Geschmack und Geruch; angenehm überh., liebreich.
swár wohin.
swâre Adj. Adv. auch swâr Adj. (Veldeck, Hartm. Walther); swâre Adv. (Hartm., Gottfr., Flecke) schwer; betrübend, swâre bî den liuten lästig in Gesellschaft; betrübt (dies nicht von Personen).
swében schw. schweben, fliegen, schwimmen ꝛc.
swéder welches (von zweien). swéderhalp auf welcher von beiden Seiten.
sweichen schw. 256, 9 swichen (st. sich zurückziehn) machen? Kolocz. Sich ûf ze berge sleichet. Richtig ist wohl die Lesart leichet; denn eben dies steht Troj. Kr. 16221: die Bedeutung aber ist nicht klar (nicht, betriegen). Titurel: In welher ût si solden Schar gein schar mit gegenhurte leichen (reichen).
swenden schw. schwinden machen. Davon die Subst. der valscheit-swant, valtswende.
swer, swaz wer, was.

swie wie irgend, wie auch, wiewohl.
swinde heftig (bei einigen, schnell).
swingen st. — sich schwingen; fliegen.
tâgeliet n. tâgewîse stf. des Wächters Morgenlied; Gedicht, in dem es vorkommt.
tâl n. — ze tâl niederwärts.
tâlanc [taglang] heute bis zur Nacht.
tavelrunde stf. [schwf. Frib. Wigam.; nicht tavel (schwf.) runde], tavelrunder (128, 4. Parc. 4257) stf. Artûs Rundtafel.
teil m. n. — Zugetheiltes, Schicksal. ein teil ein wenig, zum Theil. geteilte rocke 106, 21 von zweierlei Stoff? (Z. 18. 19. Wigal. 7303. 10480. So wohl auch 102, 16 eine Haube zwivalt, von swarz und grâ.)
tihten schw. sinnen.
tjost, selten tioste, auch tjust stf. Kampf oder Stoß mit dem Speer [niemahls die Lanze selbst, auch nicht Parc. 15117. l. schoub]. tjostieren, tiustieren schw.
tôben schw. toll sein.
toppeln schw. würfeln. töpelspil n.
törperheit stf. Betragen eines törpers, Tölpels. [Koloc. 227 dorpære. Ist â oder e richtig?]
tougen Adj. Adv. verborgen, heimlich. n. Geheimniß.
töun, töuwen (Part. töude f töunde) schw. (W. Wilh. 176b) im Sterben sein.
toup -bes ohne Kraft und Wirksamkeit.
trâge Adv. træge Adj. langsam, spät.
trahte stf. das Sinnen.
trân n. (Wolfr. Rudolf. Morolf. Plur. Weltchronik 10c: Daz diu erde immer werde Vol und alle [elliu] wazzers trân) Flut oder dergl. [Wohl ganz verschieden von trahen stm. Tropfen, Thräne.]
trehtîn, trehten stm. Herr Gott.
trunzûn stm. Lanzensplitter.
triuten schw. A. liebkosen.
triuwen, trouwen [auch trûwen?] schw. vertrauen, GS. DP. jemand etwas zutrauen; sich getrauen.
tugen touc tohte töhte gut sein.
tugent -nde f. gute Eigenschaft oder Beschaffenheit.
tump -bes unbelehrt, kindisch.
tuon tete (3 Pers. auch tet, tette) tâte tâten getân —

machen: wie, wol ꝛc. getân, wie ꝛc. beschaffen; hin tûn fortschaffen. Ohne Acc. etwas (zu Leide oder eine Arbeit) thun. Oft setzt man tûn statt das vorherg. Verbum zu wiederholen. Was heißt getân 185, 1? (übergeben, d. h. hier, geklagt? Haltaus S. 302 b. En. 3978 für beschert, vom Schicksal zugetheilt, s. 3952. 3966. 3993.)

tunk stf. (M. S. 2,200 b. m. Stieler, Frisch 2,395 a) Loch, Höle.

tiure, auch tiuwer, tiur, kostbar, vortrefflich; (mit oft unmerklicher Ironie) gar nicht zu haben, nicht vorhanden. tiuren schw. kostbar, herrlich machen, preisen.

turkois stm. Türkis.

türren, tü'rren tar torste tö'rste wagen, sich unterstehn.

twahen st. waschen.

twâl stm. twâle stf. Weile, Säumniß. twe'ln twe'lte (twe'llen Titur., twâlte) twâln twâlte (Flore 2206. 6899. Karl 16 a), twâlen twâlte (W. Wilh. 177 a. M. S. 2,140 a. 171 a. Georg 3441) verweilen.

twe'hele schwf. Handtuch.

twerhes s. entwer.

twingen st. zusammendrücken; zwingen, G. zu –.

üben schw. AS. gebrauchen, betreiben.

ü'ber daz 230,20 trotz dem.

ü'bergelt stm. n. Zinsen.

ü'bergenôz stm. der mehr als genôz (von gleichem Stande) ist.

ü'berhêre stf. Uebermut. Auch Adj. Aber iemanne ein ü'berhe'r, ein he'r we'sen, ihm zu mächtig sein.

ü'berkömen st. AP. bezwingen, GS. zu etwas zwingen, einer Sache überführen (con-vincere).

ü'berkrü'pfe, ü'berkrü'ffe stf. Ueberpfropfung mit Speise.

ü'berme'zzen st. 135,28 s. v. a. ü'berse'hen.

ü'bersagen schw. überweisen (durch Zeugen).

ü'berse'hen st. nicht sehen, nicht beachten, jemand D. etwas hingehn lassen.

ü'bertragen st. AP. GS. verschonen mit –, beschützen vor –.

ü'bervehten st. überwinden.

ü'berwal stf. 107,2 was die beste Wahl noch übertrifft.

ü'brik -iges übermäßig.

ultr iouen poys 134,14. Parc. 8068?

unbederbe unnütz.
undanke Adj. unverlangt 202,14. s. dank.
unde, und — bezeichnet oft bedingte Sätze. mêre u
(danne) mehr als. Auch statt des relativen Pronomen
unde stf. Flut.
underbinden st. scheiden, trennen, abwehren. underbint
Unterschied, Hinderung.
underküssen schw. sich, einander küssen. So sich unde
kennen, underminnen, undersehen, undervâhen ꝛc.
underslahen st. trennen (durch eine Wand, einen Verschlag
undersniden st. abstechend machen, distinguere.
understên st. undervâhen st. auffangen d. i. abwehren.
undervіz stm. [eig. ein Faden, der Garnstücke trenn
fiza, vizza, vizze, licia, gl. Doc. Herrad. Fitz, de
plur. Fitzen, Stieler. Die Fitze, Adelung] s. v.
underschеit 101,10. Titurel: Die kôre hêten inne
Al undervіz mit miure.
underwinden st. sich GPS. an sich nehmen, annehme
unterrichten.
underziehen st. AP GS. abziehen, abbringen von - 135,
Parc. 6492.
unfüge, ungefüge s. füge, gefüge.
ungehabe stf. Zustand oder Aeußerung der Unart od
Betrübniß.
ungemach stm. n. Unruhe, Unbequemlichkeit, Unart.
ungenâde stf. Ungnade; (Gottes,) Unheil.
ungesamnet unvereinigt.
ungevelle s. gevelle.
ungeverte n. Ort ohne Spuren.
ungewis m unzuverlässig.
unk stm. Natter.
unkunde stf. Unbekanntschaft, Nichtkennen.
unmære (s. mære) unwichtig, unlieb, verhaßt.
unmâze s. mâze. unmâzen Adv. übermäßig.
unmüze, unmüzekeit stf. Geschäft, Beschäftigung.
unnâch weitab, bei weitem nicht.
unrewert unverwehrt.
unsanfte Adv. nicht leicht und bequem.
unsleht ungrade, iniquus 236,15.
unstæte stf. Unbequemlichkeit.
unwandelbære ohne Fehl; ohne Widerruf.

ze, unz bis.
zerwórht (von zerwúrken) unzerlegt.
pik -iges unmäßig, übermütig.
bór stf. Eigenthum, Einkünfte.
háp m. n [Dat. Troj. Kr. 18298] Anfang.
liuge n. Krieg.
sprink -ges m. n. (Georg 5221) Quelle.
teil stf. n. urteile stf. (rechtliche) Entscheidung.
lsch stm. Bosheit.
lz stm? Klinge? 125, 19. W. Wilh. 133 a. 193 a. [valze oder valzen? Titurel: Man jach der Baldakône ecken, daz die sniten über die valzen. Und: ob sinem swert die valzen inder wár mit várwe dém geliche, Daz von im da kúnige und amazûre Zér erden wár gevellet. Troj. Kr. 9933 an sinem velzen?]
ár stf. Gestalt, Farbe. vár, gevár Adj.
ár stm. (häufig im Plur. váre) das Auflauern, Nachstellen, Gefährden. váren, váren schw. nachstellen (oft figürlich), G. [171, 19 falsche Lesart]
árn st. sich weiterbewegen: mit sin, gehen ꝛc. (von Personen und Sachen); mit háben, verfahren, thun. mite v. D. mit sin, begleiten; mit háben, behandeln. várndez guot, várndiu hábe, Mobiliarvermögen.
árt stf. Weg, Gang, Fortgang, Ausgang einer Sache.
aste Adv. fest, heftig. veste Adj. fest.
éch -hes bunt.
éhen schw. schelten.
eige zum Tode bestimmt.
eilen schw. verkaufen.
enie stf. das Beten auf den Knieen.
erbérn st. AP. GS. oder mit DS. freilassen von; AS. unterlassen, vermeiden.
érch -rhes n Blut, Leib, Leben.
erdenken sich, sich besinnen. AP. jemand in Verdacht (G.) haben.
erdriezen st. mich verdriuzet GSP. ich finde ꝛc. beschwerlich, werde ꝛc. müde.
ereinen schw. 1) einsam, verlassen werden von-, G. W. Titur. 29: von, Barl. 2) einsam machen, sich v. Flor. 1494. Welschr. 62 b: Daz er gienk besundern dán In ein gádem sich vereinende. So auch im Ti-

[illegible], [illegible] G. [illegible] zu einem [illegible] einstimmig machen. [illegible] G., [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit weißen machen. [illegible] S. 3,85: [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] (ohne Regen, ohne Bezahlung).

[illegible] st. bezeihen.

verbannen st. AES. durch Bannen beschädigen.

[illegible] (erzeben Bart. 1365) s. v. a. erben.

[illegible] st. aufgeben, fahren lassen, AES. [illegible] und Zorn ergeben.

verklagen schw. zu Ende klagen. sich –, sich zu Schanden klagen.

[illegible] st. etwas lassen, so daß es weg ist. – an l. [illegible]

[illegible] st. verlieren (S., B: das Spiel); zu Grunde richten.

[illegible] st. sich, sich zum Schaden voll ruhen, faul sein AES. aus Trägheit versäumen. verlegen. verlegenheit.

vermären st. ins Gerede bringen, ausplaudern.

verpflegen st. G. aufhören zu pflegen; bis ans Ende pf. Flore 2689.

verre weit, fern, lange.

verrêren schw. verspritzen, wie Tropfen.

verrihten schw. AS., AF. GS. s. v. a. berihten.

verschaffen mißschaffen, schlecht behandelt.

verschamt der sich nicht mehr schämt.

verschelken schw. zum Knecht machen.

verscherten schw. schartig machen.

verschrâgen schw. 200,10 verschrägen, mit einem Geschräge, einer Planke, umzäunen. Ben. S. 1,9a?

verschrôten st. zerschneiden.

verschulden schw. verdienen.

verseln schw. ausliefern (beim Verkauf).

versinnen st. schw. sich, seinen Verstand gebrauchen, G. etwas wahrzunehmen, zu bedenken rc.

versmâhen, versmæhen schw. verächtlich machen oder behandeln; verächtlich, schimpflich sein oder dafür gelten.

versniden st. entzweischneiden.

rsprechen st. verreden, ablăugnen. sich - sich selbst zum Schaden sprechen.
rsiên st. sich, Verstand haben, G. etwas einsehen.
rswingen st. zum Verderben oder weg schwingen oder sich schwingen (sich verfliegen ic.) 6, 9. Troj. Kr. 7819 (sich). Nib. 2769. M. S. 1, 45 a.
rtragen st. zum Unglück wohin bringen. AS. DP. von jemand etwas ertragen, es ihm hingehn lassen.
rtriuwen schw. AS sich zu etwas verbindlich machen.
rtůn verthun. vertân schlecht beschaffen 132, 3. Trist. 13749.
rwâzen st. verfluchen.
rwegen st. sich, s. v. a. sich bewégen. (18, 25 zweideutig.)
'rwen schw. fărben, gestalten. gevęrwet 131, 21 aussehend.
rwęnen schw. schlimm gewöhnen zu -, G.
rwieren schw. einwürken (einweben).
rzagen schw. mit sîn, den Mut verlieren, ân D., zu etwas, oder gegen jemanden, dem man etwas thun soll, GS. in Ansehung einer Sache, mit der man zaudert, sich von ihr zurückzieht, sie aufgiebt.
rzîhen st. ADP. GS. jemand etwas versagen.
rzinsen schw. zinsbar machen.
ste stf. Festung; Festigkeit.
eren schw. zu vieren oder viereckt machen.
llen schw. geiseln.
ngerlîn n. Fingerring.
ntâle schwf. [Franz ventaille] der untere Theil des Helmes, der den Mund bedeckt. W. Wilh 183 a.
lge stf. — die Beistimmung anderer.
llebringen, vołbringen st. — ganz bringen.
lleist stf. wirkende Kraft, Beistand. [Karl 125 b: Des ewigen tôdes volleist, Werkzeug der Hölle?]
llen Adv. mit vollen (von volle schwm.) vollkommen.
ndiu davon, deswegen.
rhte, vorht stf. Furcht; furchtbares. vorhtlich furchtbar.
t nû?' wo ist? wo bleibt? mit folgendem Nom.
age schwf. Wiege. wagen schw. wiegen, bewegen.
wagen stm. Wagen. wâge stf. Wage. wâgen schw. wagen.
âge gut.
âhen schw. schön machen. wæhe Adj. st.

schimpf stm. Scherz. schimpfen schw. scherzen, G. verspotten, M. S. 1, 153 b.

schîn stm. Licht, Erscheinung, Aussehn. s. wirt NS. GS. wird offenbar. s. tuon AS. offenbar machen, zeigen. lieben 2c. s. tuin GS. schînen st. erscheinen, sich zeigen.

schouwen schw. ansehen, beurtheilen. schouwe stf. das schouwen.

schranz stm. Riß.

schrîben st. — wunder vòllschrîben, vollständig aufzählen. M. S. 2, 157 a 2c. s. Wolfr. Tit. 44. Aber unverständlich ist mir, wie die Götter das Wunder, das sie selbst gethan haben, schreiben sollen, 171, 20: Júpitér, diz wunder schrip. [21 Dîn kraft?] Titurel: âmór dáz wunder schrîbe (Conjunct.), Daz ânfortás dés wágstn dâ niht spilde. Dáz sélbe wunder hiute âmór ze schrîben funde. Auch Meisterges. 732 scheint Gott Wunder zu schreiben: Swáz die vier und zweinzik alten Sîner wunder ie gezáltn, Wiltu dér mit kunde walten, Sô sprich wér si schrîbe (vorher; Wiltu Gótes wunder brechen). Gehören auch folgende Stellen hieher? Meisterg. 542: Wie si der engel grúzte dá er si vant, Lúcás uns schrîbe; und 424, wo der Dichter am Schlusse eines Liedes sich selbst anredet: Wizlan, diz schrip.

schuften schw. galoppieren. 146, 20 (l. schuftet) Parc. 3581. 4802. Jw. 5958. Loheng. 129.

schiuhen schw. scheuen.

schulde, schúlt stf. — vón schúlden von Rechtswegen. vón sînen schúlden von seinetwegen.

schumpfentiure stf. [Rom. desconfiture] Besiegung.

schupfen (Reinh. F. 867), schuffen (Kl. 1745) schw. stoßen.

schüten (Praet. schutte, nicht schutte) schütten, schütteln.

sê sêwes m. der, die See. Interj. wohlan. sêt 179, 3. Plur. davon?

selbwáhsen frei aufgewachsen.

selten — oft mit leiser, kaum noch absichtlicher Ironie s. v. a. niemahls.

seltsâne Adj. seltsam.

sem mir Gót, so wahr mir Gott helfen soll. In guten Handss. des 13ten Jahrh. meist sô mir, sô dir Gót,

s. m. sante Galle, s. m. leben unde lip, s. m. min bart, s. m. min zeswiu hant, s. m. ere unde pris, s. m. liute unde lant, s. m. iuwer hulde ꝛc. [Slem mir din lip, slem (sel) mir des chuniges huldi, so helfe mir din huldi, gl. Monf. Doc. Seme (?) min zeswe hant, Fr. b. Hisp. 1940.]

se'nen schw. sich (die zuht und den lip Kl. 1082; zuweilen ohne sich) Seelenschmerz leiden (Parc. 13229), bes. Liebespein. se'nende, se'nede, se'nde leidend, liebend. se'nlich, leitlich. Parc. 13673.

ser n. sere stf. Schmerz. sere Adv. schmerzlich; sehr.

ses n. die Sechs im Würfelspiel.

sicherbote schwm. Vormund, Schwabensp. 46,3: ein kempfe? 160,25. W. Tit. 164. N. Titurel: Reht sam ein sicherbote in urteile.

sichern schw. sicherheit geben, versprechen, bes. treu und unterthänig zu sein.

sider nachher.

siechtage schwm. Krankheit.

sigen st. sinken, fallen. seigen schw. senken (den wurf, daz sper, die wage). seigare stm. Wagebalken. gesigen schw. siegen. sik stm. Accus. sige, sigenunft stf. Sieg.

sin stm. Empfindung, Verstand, Meinung.

sinehol concav.

sinopel ein Getränk von rother Farbe. 110,9. Parc. 24207. W. Wilh. 200 b. Georg 2089. Wigam. 81.

sinewel, sinwel convex zugerundet. wel Nib. 1692 Müll. sinewellen st? 200,7,1. wellen st. rund machen, we'lwen, we'lben schw. wölben.

sippe verwandt. stf. Verwandtschaft.

sit hernach, späterhin; nachdem, da.

site stm. Art und Weise, Benehmen, bes. anständiges.

sla stf. Spur, Fährte.

slahen st. — prägen 202,17. Trist. 12481.

slahte, slaht stf. Abstammung, Art.

sleht grade.

sliefen slouf gesloffen schlüpfen. an, uz sloufen schw. an-, ausziehn.

slifen sleif gesliffen st. gleiten; schleifen.

smacheit [nicht smaheit, welches Niederdeutsch ist] stf. Schmach.

smæhe Adj. verächtlich; verachtend.
smecken schw. etwas riechen.
smieren schw. lächeln.
smit -des m. Schmied. smitte schwf. die Schmiede.
smucken, smücken schw. s. v. a. smiegen st. schmiegen.
snarrenzære stm. Klimperer.
snuor stf — durch die (Zelt:) snüere loufen, rennen, riten, ins Gehäge kommen. (So Wigal. 10816.)
soum stm. der Saum. die Last.
spæhe Adj. Adv. spähend, klug; ansehnlich, hübsch. spehen schw. spähen, beurtheilen.
sparn schw. schonen.
spiln schw. spielen (das Spiel im G.) spilndiu ougen, frohe, sich hin und her bewegende. Die Sonne spilt mit glitzernden Funken.
spisen schw. mit Speise versehen.
spor n. Spur.
spot stm. Scherz.
sprechen st. — wol, laster. DP. gegen jemand mit Reden (zu ihm oder über ihn) gut sein. daz sprichet, das heißt. einen tac, einen turnei zc. - anberahmen. - an AS. anfechten; wie 56,28? an s. AP. anklagen. - nâch D. fordern.
sprize schwf. Splitter.
starke Adv. — sehr.
stat -des m. (n. Eneit) Ufer. stat stf. Stelle, Stadt.
stæte (stat Wirnt, Georg 2238 schlechte Form) stf. Gelegenheit.
stæte Adj. feststehend, standhaft. stf. Beständigkeit, Dauer.
stege schwf. Treppe.
stellen schw. — gestalt beschaffen.
stên, stân st. — gestên, ganz bleiben 125,8. Karl 54a. 88a. M. S. 1, 119a. lâ stên, laß ab. st. ân D. beruhen auf -. st. ûf A. jemand dienen 81,12. Haltaus S. 1739.
stil stm. Stiel. 215,9 l. concil. Denselben Fehler fand J. Grimm Trist. 4959. 6378. stille leise, heimlich.
stolle schwm. Stütze.
storie, storie stf. Schar.
strâfen schw. tadeln.
strâl stm., öfter strâle stf. Pfeil.

strît stm. — en-strît, en-widerstrît, ze strîte, ze gegenstrîte, ze widerstrîte (so daß Streit entsteht), wider strît (Streit gegen Streit), in die Wette.
stroufen schw. heftig reißen, rupfen [abstrâufen].
strûchen st. straucheln. strûch stm.
striuzen schw. sich, sich sträuben (widersetzen, in die Brust werfen).
stücke, stucke n. s. v. a. teil, daher, was jemand zugetheilt, eigen ist. 153, 24.
stûdach n. Dorngebüsch.
stunt, stunde stf. — under stunden unterweilen. niestunt niemahls. tûsentstunt, sibenst. --mahl.
stiure stf Beistand, Abgabe. stiuren schw. A P. G S. ausrüsten, unterstützen mit-.
suochen schw. — anfallen, bekriegen.
sümelich, sü'melich irgend ein, je ein, manch.
sûmen schw. A S P. aufhalten, verzögern
sunder Adv. besonders. Auch in Zusammensetzungen, sunderlant, sunderschîn, sunderschif, sundersiz (101, 9).
süne stf. Versöhnung, friedliches Beilegen einer Sache.
surzengel [Franz. sursangle] Obergurt 143, 14. Parc. 7643.
süze angenehm für Geschmack und Geruch; angenehm überh., liebreich.
swâr wohin.
swære Adj. Adv. auch swâr Adj. (Veldeck, Hartm. Walther); swâre Adv. (Hartm., Gottfr., Flecke) schwer; betrübend, swære bî den liuten lästig in Gesellschaft; betrübt (dies nicht von Personen).
swëben schw. schweben, fliegen, schwimmen zc.
swëder welches (von zweien). swëderhalp auf welcher von beiden Seiten.
sweichen schw. 256, 9 swichen (st. sich zurückziehn) machen? Kolocz. Sich ûf ze berge sleichet. Richtig ist wohl die Lesart leichet; denn eben dies steht Troj. Kr. 16221: die Bedeutung aber ist nicht klar (nicht, betriegen). Titurel: In welher zît si solden Schar gein schar mit ge'genhurte leichen (reichen).
swenden schw. schwinden machen. Davon die Subst. der valscheit-swant, waltswende.
swer, swaz wer, was.

swie wie irgend, wie auch, wiewohl.
swinde heftig (bei einigen, schnell).
swingen st. — sich schwingen; fliegen.
tâgeliet n. tâgewîse stf. des Wächters Morgenlied; Gedicht, in dem es vorkommt.
tal n. — ze tal niederwärts.
tâlanc [taglang] heute bis zur Nacht.
tavelrunde stf. [schwf. Frib. Wigam.; nicht tavel (schwf.) runde], tavelrunder (128, 4. Parc. 4257) stf. Artûs Rundtafel.
teil m. n. — Zugetheiltes, Schicksal. ein teil ein wenig, zum Theil. geteilte röcke 106, 21 von zweierlei Stoff? (Z. 18. 19. Wigal. 7303. 10480. So wohl auch 102, 16 eine Haube zwivalt, von swarz und grâ.)
tihten schw. sinnen.
tjost, selten tioste, auch tjust stf. Kampf oder Stoß mit dem Speer [niemahls die Lanze selbst, auch nicht Parc. 15117. l. schoub]. tjostieren, tjustieren schw.
tôben schw. toll sein.
toppeln schw. würfeln. topelspil n.
törperheit stf. Betragen eines törpers, Tölpels. [Kolocz. 227 dorpære. Ist â oder e richtig?]
tougen Adj. Adv. verborgen, heimlich. n. Geheimniß.
töun, töuwen (Part. töude f. töunde) schw. (W. Wilh. 176b) im Sterben sein.
toup -bes ohne Kraft und Wirksamkeit.
trâge Adv. træge Adj. langsam, spät.
trahte stf. das Sinnen.
trân n. (Wolfr. Rudolf. Morolf. Plur. Weltchronik 10c: Daz diu erde iemer werde Vol und alle [elliu] wazzers trân) Flut oder dergl. [Wohl ganz verschieden von trahen stm. Tropfen, Thräne.]
trehtîn, trehten stm. Herr Gott.
trunzûn stm. Lanzensplitter.
triuten schw. A. liebkosen.
triuwen, trouwen [auch trûwen?] schw. vertrauen, GS. DP. jemand etwas zutrauen; sich getrauen.
tugen touc tohte töhte gut sein.
tugent -nde f. gute Eigenschaft oder Beschaffenheit.
tump -bes unbelehrt, kindisch.
tuon tete (3 Pers. auch tet, tæte) tâte tâten getân —

machen; wie, wol ꝛc. getân, wie ꝛc. beschaffen; hin tuͦn fortschaffen. Ohne Acc. etwas (zu Leide oder eine Arbeit) thun. Oft setzt man tuͦn statt das vorherg. Verbum zu wiederholen. Was heißt getân 185, 1? (übergeben, d. h. hier, geklagt? Haltaus S. 302 b. En. 3978 für bescher't, vom Schicksal zugetheilt, s. 3952. 3966. 3993.)

tunk stf. (M. S. 2, 200 b. m. Stieler, Frisch 2, 395 a) Loch, Höle.

tiure, auch tiuwer, tiur, kostbar, vortrefflich; (mit oft unmerklicher Ironie) gar nicht zu haben, nicht vorhanden. tiuren schw. kostbar, herrlich machen, preisen.

turkois stm. Türkis.

türren, tü'rren tar torste tö'rste wagen, sich unterstehn.

twâhen st. waschen.

twâl stm. twâle stf. Weile, Säumniß. twe'ln twe'lte (twe'llen Titur., twälte) twaln twâlte (Flore 2206. 6899. Karl 16 a), twalen twâlte (W. Wilh. 177 a. M. S. 2, 140 a. 171 a. Georg 3441) verweilen.

twe'hele schwf. Handtuch.

twerhes s. entwer.

twingen st. zusammendrücken; zwingen, G. zu-.

üben schw. AS. gebrauchen, betreiben.

ü'ber dâz 230, 20 trotz dem.

ü'bergelt stm. n. Zinsen.

ü'bergenôz stm. der mehr als genôz (von gleichem Stande) ist.

ü'berhêre stf. Uebermut. Auch Adj. Aber iemanne ein ü'berhe'r, ein he'r we'sen, ihm zu mächtig sein.

ü'berkomen st. AP. bezwingen, GS. zu etwas zwingen, einer Sache überführen (con-vincere).

ü'berkrü'pfe, ü'berkrü'ffe stf. Ueberpfropfung mit Speise.

ü'bermezzen st. 135, 28 s. v. a. ü'berse'hen.

ü'bersagen schw. überweisen (durch Zeugen).

ü'berse'hen st. nicht sehen, nicht beachten, jemand D. etwas hingehn lassen.

ü'bertragen st. AP. GS. verschonen mit-, beschützen vor-.

ü'berve'hten st. überwinden.

ü'berwal stf. 107, 2 was die beste Wahl noch übertrifft.

ü'brik -iges übermäßig.

ultr iouen poys 134, 14. Parc. 8068?

unbederbe unnütz.
undanke Adj. unverlangt 202, 14. s. dank.
unde, und — bezeichnet oft bedingte Sätze. mêre u (danne) mehr als. Auch statt des relativen Pronome
unde stf. Flut.
underbinden st. scheiden, trennen, abwehren. underbint Unterschied, Hinderung.
underküssen schw. sich, einander küssen. So sich und kennen, underminnen, undersehen, undervâhen rc.
underslahen st. trennen (durch eine Wand, einen Verschla
undersniden st. abstechend machen, distinguere.
understên st. undervâhen st. auffangen d. i. abwehren.
underviz stm. [eig. ein Faden, der Garnstücke tren fiza, vizza, vizze, licia, gl. Doc. Herrad. Fitz, d plur. Fitzen, Stieler. Die Fitze, Adelung] s. v. underscheit 101, 10. Titurel: Die kôre hêten inn Al underviz mit miure.
underwinden st. sich GPS. an sich nehmen, annehme unterrichten.
underziehen st. AP GS. abziehen, abbringen von - 135, Parc. 6492.
unfuoge, ungefüge s. fuoge, gefüge.
ungehabe stf. Zustand oder Aeußerung der Unart od Betrübniß.
ungemach stm. n. Unruhe, Unbequemlichkeit, Unart.
ungenâde stf. Ungnade; (Gottes,) Unheil.
ungesamnet unvereinigt.
ungevelle s. gevelle.
ungeverte n. Ort ohne Spuren.
ungewis m unzuverlässig.
unk stm. Natter.
unkunde stf. Unbekanntschaft, Nichtkennen.
unmære (s. mære) unwichtig, unlieb, verhaßt.
unmâze s. mâze. unmâzen Adv. übermäßig.
unmuoze, unmuozekeit stf. Geschäft, Beschäftigung.
unnâch weitab, bei weitem nicht.
unrewert unverwehrt.
unsanfte Adv. nicht leicht und bequem.
unsleht ungrade, iniquus 236, 15.
unstæte stf. Unbequemlichkeit.
unwandelbære ohne Fehl; ohne Widerruf.

ıze, unz bis.
ızerwórht (von zerwúrken) unzerlegt.
ɔpik -iges unmäßig, übermütig.
bór stf. Eigenthum, Einkünfte.
háp m. n [Dat. Troj. Kr. 18298] Anfang.
liuge n. Krieg.
sprink -ges m. n. (Georg 5221) Quelle.
teil stf. n. urteile stf. (rechtliche) Entscheidung.
ılsch stm. Bosheit.
ılz stm? Klinge? 125, 19. W. Wilh. 133 a. 193 a.
[valze oder valzen? Titurel: Man jach der Baldakône
ecken, daz die sniten über die valzen. Und: ob
sînem swert die valzen inder wâr mit varwe dem
geliche, Daz von im da künige und amazure Zer
erden wâr gevellet. Troj. Kr. 9933 an sînem velzen?]
ár stf. Gestalt, Farbe. vár, gevar Adj.
âr stm. (häufig im Plur. våre) das Auflauern, Nach-
stellen, Gefährden. våren, våren schw. nachstellen (oft
figürlich), G. [171, 19 falsche Lesart]
árn st. sich weiterbewegen: mit sîn, gehen ꝛc. (von Per-
sonen und Sachen); mit háben, verfahren, thun.
mite v. D. mit sîn, begleiten; mit háben, behandeln.
várndez guot, várndiu habe, Mobiliarvermögen.
árt stf. Weg, Gang, Fortgang, Ausgang einer Sache.
aste Adv. fest, heftig. veste Adj. fest.
êch -hes bunt.
êhen schw. schelten.
ei-e zum Tode bestimmt.
eilen schw. verkaufen.
enie stf. das Beten auf den Knieen.
erbérn st. AP. GS. oder mit DS. freilassen von; AS.
unterlassen, vermeiden.
erch -rhes n Blut, Leib, Leben.
erdenken sich, sich besinnen. AP. jemand in Verdacht
(G.) haben.
erdriezen st. mich verdriuzet GSP. ich finde ꝛc. be-
schwerlich, werde ꝛc. müde.
ereinen schw. 1) einsam, verlassen werden von -, G.
W. Titur. 29: von, Barl. 2) einsam machen, sich v.
Flor. 1494. Welschr. 62 b: Daz er gienk besundern
dan In ein gádem sich vereinende. So auch im Ti-

turel, und verẹinet wësen G. 3) zu einem einzigen, einstimmig machen. sich verẹinen (verẹinet wërden Lohengr. 175) G., enẹin wërden 191, 1. 248, 3. Wolfr. Tit. 53. Wilh. 79 b. Georg 307. M.S. 2, 88 b, 25. 143. a. Ernst 1410. Meisterges. 331. Titurel: ir triuwe sich verẹinde, Daz si niht wolden wichen. Altd. W. 2, 85: Des soltu mich verẹinen.
vergëbene umsonst (ohne Nutzen, ohne Bezahlung).
vergëlten st. bezahlen.
verhouwen st. AS P. durch Hauen beschädigen.
verjëhen (erjëhen Parc. 13685) s. v. a. jëhen.
verkiesen st. aufgeben, fahren lassen, AS P. Haß und Zorn aufgeben.
verklagen schw. zu Ende klagen. sich —, sich zu Schanden klagen.
verlâzen st. etwas lassen, so daß es weg ist. — ân A. überlassen.
verliesen st. verlieren (95, 23: das Spiel); zu Grunde richten.
verlìgen st. sich, sich zum Schaden viel ruhen, faul sein, AS aus Trägheit versäumen. verlëgen. verlëgenheit.
vermæren st. ins Gerede bringen, ausplaudern.
verpflëgen st. G. aufhören zu pflëgen; bis ans Ende pfl. Flore 4086.
verre weit, fern, lange.
verrêren schw. versprengen, wie Tropfen.
verrihten schw. AS., AD. GS. s. v. a. berẹiten.
verschaffen mißschaffen, schlecht behandelt.
verschamt der sich nicht mehr schämt.
verschelken schw. zum Knecht machen.
verschërten schw. schartig machen.
verschrâgen schw. 200, 10 verschrägen, mit einem Geschräge, einer Planke, umzäunen. Man. S. 1, 9 a?
verschrôten st. zerschneiden.
verschulden schw. verdienen.
verseln schw. ausliefern (beim Verkauf).
versinnen st. schw. sich, seinen Verstand gebrauchen, G. etwas wahrzunehmen, zu bedenken ꝛc.
versmâhen, versmæhen schw. verächtlich machen oder behandeln; verächtlich, schimpflich sein oder dafür gelten.
versnìden st. entzweischneiden.

erſprechen ſt. verreden, ableugnen. ſich – ſich ſelbſt zum Schaden ſprechen.
erſiên ſt. ſich, Verſtand haben, G. etwas einſehen.
erſwingen ſt. zum Verderben oder weg ſchwingen oder ſich ſchwingen (ſich verfliegen ꝛc.) 6, 9. Troj. Kr. 7819 (ſich). Nib. 2769. M. S. 1, 45 a.
ertragen ſt. zum Unglück wohin bringen. AS. DP. von jemand etwas ertragen, es ihm hingehn laſſen.
ertriuwen ſchw. AS. ſich zu etwas verbindlich machen.
ertûn verthun. vertân ſchlecht beſchaffen 132, 3. Triſt. 13749.
erwâzen ſt. verfluchen.
erwëgen ſt. ſich, ſ. v. a. ſich bewëgen. (18, 25 zweideutig.)
ervwen ſchw. färben, geſtalten. gevꝛ'ewet 131, 21 ausſehend.
erwe'nen ſchw. ſchlimm gewöhnen zu -, G.
erwieren ſchw. einwürken (einweben).
erzagen ſchw. mit ſîn, den Mut verlieren, an D., zu etwas, oder gegen jemanden, dem man etwas thun ſoll, GS. in Anſehung einer Sache, mit der man zaudert, ſich von ihr zurückzieht, ſie aufgiebt.
erzîhen ſt. ADP. GS. jemand etwas verſagen.
erzinſen ſchw. zinsbar machen.
veſte ſtf. Feſtung; Feſtigkeit.
vieren ſchw. zu vieren oder viereckt machen.
villen ſchw. geißeln.
vingerlîn n. Fingerring.
vintâle ſchwf. [Franz. ventaille] der untere Theil des Helmes, der den Mund bedeckt. W. Wilh 183 a.
volge ſtf. — die Beiſtimmung anderer.
vollebringen, volbringen ſt. — ganz bringen.
volleiſt ſtf. wirkende Kraft, Beiſtand. [Karl 125 b: Des êwigen tôdes volleiſt, Werkzeug der Hölle?]
vollen Adv. mit vollen (von volle ſchwm.) vollkommen.
vondiu davon, deswegen.
vorhte, vorht ſtf. Furcht; furchtbares. vorhtlich furchtbar.
wâ nû? wo iſt? wo bleibt? mit folgendem Nom.
wage ſchwf. Wiege. wagen ſchw. wiegen, bewegen.
wagen ſtm. Wagen. wâge ſtf. Wage. wâgen ſchw. wagen.
wæhe gut.
wæhen ſchw. ſchön machen. wæhe Adj. ſtf.

wæjen, wæn schw. wehen.
wâk -ges m. (auch wâk Troj. Kr. 703. Benecke 15
Meisterges. 708) Wasser.
walap stm. Galopp.
walgen schw. rollen.
walt -des stm. — Holz zu Speeren 138,12. zu Stäben 152,
walten st. G. beherrschen, besitzen, gebrauchen, behandel
wan, wande [Goth hvan, Alth. hwanta; wan im Re
M. S. 1,83 b] bezeichnet 1) einen Grund; denn, we
2) einen Wunsch 117,24. 3) eine Frage 22,20. w
[von wán, defectus, mancus] nur nicht, ausgenomme
ohne, mit dem Casus, den das Verbum erfordert, od
mit G. Nibel. 3278. 9603. (9292) [viell. âne Got, w
min; s. M. S. 1,177 a,14] Jw. 4386. Barl. 363,
Flore 2381. 2472. Troj. Kr. 15955. M. S. 1,33 a,2
53 a,22. 155 b,37. 39. 44. 158 a,23. Ben. Beitr. 108,
wân stm. Meinung, Hoffnung, Vermutung, Irrthu
Teuschung. wænen schw. meinen, hoffen, G. vermute
wæn, glaub' ich, mit dem Conj.
wandel stm. Verwandlung 1) aus gut in böse, Sünd
Fehl. 2) Vergütung eines Fehlers ic. wandeln sch
AS. DP. etwas wieder gut machen.
wannen von wo?
want wende f. Wand, Seite.
wâr wahr, echt, wirklich. für wâr und mit dem e d
Adverbia fürwâre (Weltchr. 34 c: Den gebirt
fürwâre Sârâ zem andern jâre.) wârbæren sch
wahr machen. wârheit stf. Wahrheit, Wirkliches, W
sentliches.
war wohin? war stf. Acht. (güte ic.) war neme
tuon, auch warn schw. G. wahrnehmen, beachten, a
etwas aus sein.
wære, gewære verbürgt, bürgend, sicher, zuverlässi
vorsichtig.
warten schw. GS. auf etwas hin schauen, an AP. etw
von jemand gewärtig sein; DP. jemand erwarten (au
GP.), ihm gehorchen.
waste stf. Wüste.
wât stf. Kleidung.
weder Adv. utrum? Adj. welches von beiden?
wegen st. 1) wiegen; gelten, geschätzt werden für, ze I

gelîche w. gleich, eben so gut sein. wider w., w. wider DA. das Gegengewicht halten. fü'r w., w. fü'r A. größer Gewicht haben als –. 2) wägen, schätzen; zu wägen; abladen Georg 1825 [l. soum]; sich w. sich senken 224, 9 Troj. Kr. 12848, sich heben Trist. 9022. M. S. 1, 43 b, ûf A. sich auf etwas bestreben Troj. Kr. 12808. 17991. 24632 ꝛc. daȥ wigt (ahtet) mich ringe, hôhe, es würkt so auf mich, daß ich es gering, hoch schätze. [Eben so, daȥ kostet mich zehen mark, macht daß ich zehn Mark aufwende.]

wē'zen schw. bewegen.

weise schwm. Waise. ein Stein in der kaiserlichen Krone 181, 1. M. S. 1, 15 a. 102 b. Docen Mus. 2, 247.

wér schw. m. der oder das wért, wirkende Ursach, Bürge ꝛc. wē'r stf. Vertheidigung, Schutz.

wérben st. streben, arbeiten, besorgen.

wérlt -de, auch (bei Rudolf und späteren) wélt -te f. Welt. wérltlich, wéltl. weltlich; fein gebildet

wérn, gewérn schw. währen, dauern, am Leben bleiben. AP. GS. jemand etwas gewähren, ihm dafür bürgen.

wē'rn schw DP. ASP. jemand etwas verwehren, jemand oder etwas vor ihm vertheidigen. sich w. G. etwas verweigern.

wérre schwm. was einem wirret, scandalum.

wérren st. (Part. gewórren; Inf. wirren M. S. 2, 214 a. Part. gewurren W. Wilh 175 b. verwarren M. S. 1, 132 b) verwirren. daȥ wirret mir, es ist mir zu kraus, hindert, quält mich.

wért -des werth, trefflich durch Geburt oder Tugenden.

wette n. das Abbezahlen einer Schuld, buȥ Ein Ding stêt enwette s. v. a. eȥ giltet ein dinc (man muß mit dem Dinge bezahlen).

widerrüft [so lies; Isidor 389. Symbolae 178. So auch wüft, Jammergeschrei. Wuft, luft Loher. 110, 1. Doc. Misc. 1, 123: guft?] stm. das Gegenrufen 163, 1. rüft Parc. 444. Trist. 5359. Wilh. v. Or. 1, 19 b.

widersagen schw. Krieg ankündigen; jemand etwas ableugnen Iw. 1252. 1732, versagen 148, 13.

widerstrite schwm. Gegner im Kampf. widerstrit stm. — s. strit; figürlich s. v. a. widerstrite, Barl. 223, 6.

401, 26. genauer erklärt s. v. a. widersaz, M. S. 171, a.
widerzæme, des uns nicht gezimt.
wigant -des m. Kriegsheld.
wigen st? kriegen 254, 1. Titurel: grôz ungelücke begunde .. ši an wigen. [Davon wigan schw. vexare, wigen. M. S. 2, 240 b?]
wilde ungezähmt, fremd, wunderbar. stf. Wildheit, Gegend, wo man fremd ist.
wilen, wilent zu einer Zeit (ehemals, zuweilen).
wille schwm. Wollen, Entschluß; Gesinnung. mit willen sehr gern; wohlwollend.
wine stm. Freund, Geliebter. win stm. Wein.
winden st. winden, gewandt werden, sich wenden. an w. AP. einen angehören.
winster link.
wintschaffen 228, 30 zum Winden und Drehen eingerichtet?
wirs Adv. wirser Adj. schlimmer.
wirtschaft stf. Speise und Trank.
wis, wise Adj. gelehrt, verständig, G. der etwas versteht; Subst. s. gewis.
wislôs, wisellôs ohne Führer [wise schwm. wisel stm. dux.]
wisen schw. führen, auf einen Weg weisen, AP.
witze stf. Verstand.
wizen st. AS. DP. Schuld geben. wizzen wissen.
wonen schw. wohnen; sich, AP. jemand (wenen) gewöhnen zu G. bi wonen DP., mit jemand zusammen sein.
wortel n. Wörtchen, M. S. 1, 176 a. [177, 4. l. würzel. Die Hdschr. hat worcel.]
wunder n. — Viel, Großes. Auch Adv. w. wol, höchst wohl. durch wunder 105, 27: damit es Parcivalen wunderbar deuchte und zum Fragen bewegte.
wunsch stm. — das höchste, vollkommenste, das man sich wünschen kann. ze wunsche, so daß es höchst vollkommen ist. wunschleben n. ein Leben ze wunsche. 56, 14: die Vollkommenheit hatte sie in ihrer Gewalt. Troj. Kr. 19626.
zechen schw. veranstalten. zeche f. Parc. 141. W. Wilh. 129 a.

zehant, zestunt sogleich.
zein stm. ein dünner grader Stab, bes. am Pfeil.
zemen st. gemäß, paßlich sein (wohl anstehn; gefallen). ez zimt mir, es zimt mich.
ze'r stf Kost, Verzehrung.
zerfüren schw. aus einander tragen, zerstören.
zeswe recht (dexter).
zeswellen st. durch Aufschwellen zerstört werden.
zetreten st. zetre'ten schw. zertreten.
zewâre oder ze wâre wahrlich [eig. so daß es wâr ist; wâr n. Wahrheit, wâr haben Recht haben.]
ziehen st. — ein dinc oder ez geziuhet, geht zum Ziel, ist gezilt, (richtig) bestimmt, alsô, hôhe, nidere, enein oder ze DS. (so daß etwas entsteht), für jemand D. oder an A. 61, 14. 30. Parc. 23205. Notker Ps. 76, 4. Doc. Misc. 1, 27. Trist. 12321. Ernst 1010. Wigal 1965. LX, 141. Benecke z. Wig. 9550 sich geziehen sô, ze DS., dasselbe 159, 25. Parc. 12377. Lohengr. 69, 4. Flore 6794. Wig. 1965 (S. 448). Müller 3, XXXVIII, 141. ûf A. 258, 29. Von Personen, sich an ziehen AS., sich ziehen ze DS. s. v. a. sich an nemen.
zil n. Punkt, zu dem eine oder mehrere Personen, ein Gedanke, eine That, Begebenheit oder Zeit hinstrebt, Ziel, Zweck, Absicht, Ausgang, Ende. ziln, schw. etwas als zil bestimmen, etes wâr wohin ein anderes, DP. vor wohin jemand kommen soll. [115, 12: was, wer auf dergleichen aus ist, für Schönheit hält. Des Untersuchers zil ist Schönheit, und dies ist der Schönheit gleich.]
zimierde, zimier stf. zimiere n. das Zeichen oder Bild auf dem Helme. Bei Wolfram allerlei Schmuck an Roß und Mann, selbst an Hauskleidern 155, 18. Parc. 1157. 20537. 5010. aber nicht die Waffenstücke, Wilh. 160 b.
zindâl stm. Zendel, Seidenzeuch.
zit stf. Zeit. n. (nicht in allen Hdss. gewöhnlich) bestimmte, gehörige Zeit, καιρός. 248, 2.
zögen schw. s. v. a. ziehen. ez zögt sich an AP. s. v. a. ez ziuhet an 153, 29. Parc. 10801. W. Wilh. 80 b.
zorn stm. Eifer, Heftigkeit; was zorn erregt. ez ist mir zorn, tüt mir zorn (Subst.), tüt mich zornic oder zorne (Karl 109 a. Meisterg. 574).
zucken, zücken zucte zuhte schnell ziehen, wegreißen.

zuht stf. Erziehung, Strafe; Wohlgezogenheit, feiner Anstand, Höflichkeit.
zwâre s. zewâre [zwâr schlechte Form; im Reim bei Heinrich von Friberg ꝛc.]
zweien schw. zwei sein; zu zweien machen: paaren, entzweien.
zwivalt — s. teilen.

Ende.

Gedruckt bei Heinrich Degen in Königsberg.

5
20 24

Bedingung. 104, 27. 101, 18. Parc. 5142. 5702. Trist. 5592-99. Daher, Gotes namen, drei Personen.

nehein, enkein kein.

neigen schw. niederbeugen.

neina ach nein! (in Bitten). nein er: nein, er thuts nicht.

nëmen st. — sich an n. auf sich nehmen, betreiben, AS. (So auch 30, 15. Seltner GS.)

ne'rn schw. s. erne'rn.

nieman (Hartm. Rudolf, Flecke) niemen (Klage, Wolfr. Walth. Konr. Stricker, Wirnt, Iwein 1, 318?) niemand. n. güter (Gen. Plur. s. M. S. 1, 59 b. 181 b. Flore 516; M. S. 1, 99 b steht nieman gütem, aber 78 b eine andere Lesart) kein guter.

niender, ninder, nindert an keinem Ort; auf keine Weise. nirgent ist wohl Niederdeutsch.

niene [unrichtig nien n] eig. nie ne, nicht (doppelte Negation), zuweilen mit dem G.

nieten schw. sich G sich sättigen mit -, pflegen.

niezen st. A. [urspr nehmen, ergreifen] zehren, verspeisen, zur Speise benutzen.

niftel schw. f. nahe Verwandte [Niederd. Nichte].

nigen st. sich neigen

niwân, niuwân nur. Zuweilen mit dem G. Parc. 19871. Flore 3992.

nôt stf. Zwang, Qual, Leid. durch nôt gezwungen. nôt hân leiden G. 117, 19. En. 3479. daz tuot mir nôt (im Acc.) es quält, bedrängt mich. [Ist 34, 20 Umbe zu streichen? Ir vil lieben kindes tôt tete in weinens nôt d. i. nôte (von nôten, selten nôten) si weinens.] des ist, wirt, gêt, daz tuot mir (diu En 3179.) nôt ich bin dazu gezwungen, bedarf es. mir ist nôt (Adj. s. gSchmiede 498) ich quäle mich, bedarf nôtic in Leid.

nôtpfant - des n. eingefordertes Pfand? 66, 12. [nôtsuoh, geltsuocho, nôtmeior, exactor].

niuwe neu, unabgenutzt, ganz

och s. v. a. ioch, aber immer nach dem Verbo. Oft steht dafür ouch, noch, doch.

ort stm. n. — Ende, Schwertspitze.

ougenweide stf. Anblick.

palās, palást stm. n. (bei Wolfr. und in den GG. Nibel. immer m., bei Hartm. immer n. Iw. 6405) gewölbtes Gebäude, das zum Versammlungs- und Speisesaal dient.
paltenære stm. Pilger 225, 16. [palte palla Frisch 2, 37 c.]
parrieren schw. s. v. a. undersniden.
permint, auch permît (Georg 1013. 3943) n. Pergament.
pfaffe schwm. Geistlicher.
pfæwîn, pfæwîn Adj. von Pfauen.
pfeḡel, pfelle, pfeller stm. eine Art von Seidenstoff.
pfenden schw. — G. berauben.
pfert n. Reitpferd. ros, ors n. Streitroß.
pflegen st. GSP. oder mit Inf., sich angelegen sein lassen, gebrauchen.
pfliht, pflihte stf. Theilnahme, gemeinschäftliche Besorgung. pfl. hān, pflihten mit, zū iemen, GS. mit jemand Theil an einer Sache haben, ihm dabei helfen.
pfialt, auch pliât [genauer bl.] stm. ein kostbarer Seidenstoff.
poulûn, pávilûn n. poulûne stf. Zelt.
prüven [nicht prüfen; so schr. immer gräve, zwivel, tiuvel od. tievel, die brieve, hüve, wölve, fünve, zwelve. prüfen ist ganz unrichtig] schw. [das Rom. prover] erproben, ermessen; bereiten. Zuweilen verwechselt mit brieven, aufschreiben.
pûneiz stm. das Anrennen eines einzelnen Reiters oder ganzer Rotten auf den Feind. pûnieren schw.
quicken schw. ermuntern; queck munter, frisch [keck].
rabbîn, rabbîne stf. [Rom. ravine Schnelligkeit] das ersprengen des Rosses von dem walap, Galopp, in den kalopeiz, die Carriere (von rabbîne reitet man hér, zér tiöste, zér hurte, zem pûneiz); die Carriere selbst.
rám stf. Rahmen am Webestuhl. fiuwerrám 101, 17 (l. ráme Plur.) ein Feuerbehälter? rámschoup - bes stm. Parc. 13704. 14509 Reiswelle zur Heizung?
râm stm. Schmutz von Eisen, Dampf ꝛc. râmen abrähmen Parc. 17275.
râme stf. das Zielen. râmen schw. zum Ziel nehmen, wahrnehmen, G.
rât stm. das Besorgen, Versorgen, Besorgtsein, das Be-

sorgte: 1) Rath, den man giebt (Rathgeber), Entschluß [häufig im Plur.; auch rât stf. Gen. râte M. S. 1, 131 a. Altd. W. 1, S. 38. Wigam. 3855). ze râte werden G. überlegen, beschließen. rât wirt GSP., wird versorgt, besorgt und abgethan. rât ist GSP., es kann dafür gesorgt werden (mit bald nicht mehr gefühlter Ironie, man kann sich danach umsehn, es fehlt einem DP.) rât tůn oder ze râte tůn GS. DP. so thun, daß für jemand der Sache rât ist. 2) Vorrath; rât haben G. genug haben (ironisch, zu viel haben, nicht wollen, aufgeben oder los sein.) geräten schw., rât haben, Titur. Iwein 10, 40 (6107 enbern).

râtgebe schwm. Rathgeber.

rê n. stm. Leiche; Todtenbahre; Tod.

rechen st. rächen; AS. als Grund brauchen, um Leid zu thun. So auch sich rechen 109, 28. Georg 5242, böses thun.

rede stf. — ratio: Grund, Vernunft, Berathung; eine Sache, sofern sie bedacht wird.

rehte Adv. reht n. Adj. — von rehte dem Recht zufolge. ze rehte vor Gericht; so daß Recht geschieht. ûf reht auf daß Recht werde.

reit -den, reideleht kraus (reidemo crispanti, gl. Mons.)

reizen schw. antreiben [reizen]. mich reizet derzů, mich verlangt danach.

rêren schw. wie Tropfen fallen oder fallen lassen.

ribbalt -des m. Bube, Schurke.

rich, riche reich: herrlich, mächtig, glücklich.

riche n. das Reich; das h. Röm. Reich, die höchste Herrlichkeit.

rihte stf. Richtung; grade Richtung.

ringe leicht von Gewicht. ringen schw. leicht machen: leicht werden.

rinnen st. streben.

rink -ges m. Kreis, bes. von Sitzenden oder Stehenden; der freie Platz zwischen ihnen, Kampfplatz rc.

ris n. das Reis, die Rute.

risel stm. Regen, Hagel. von risen rise reis rirn (risen; gerisen, tropfenartig fallen.

rivier stm. Fluß. 89, 16. Wolfr. Wilh. 19 a.

rône schwm. Baumstamm.
roijâme? 122, 9 Königreich.
rôselëht, rôseloht rosenfarb.
rôst stm. Feuerrost; Feuersbrunst.
rûch -hes n. Rauchwerk.
rûchen schw. mit Sorgfalt wollen, G., Inf.
rûmen schw. leer machen, verlassen (einen Ort, oft bloß ez).
rüren schw. berühren, in Bewegung setzen; daher, reiten (mit sporn daz ors) rc.
riuwe stf. Betrübniß, Reue. riuwen st. betrüben, schmerzen, A. [D. Flore 4554. En. 4128; hier auch mit GS., nicht aber Parc. 61] auch ohne Subject 167, 27: so daß mich Streit mit dir betrübte.
sâ, sân, sân sogleich.
sache stf. ein Ding das etwas bewirkt, Ursache.
sagen schw. — ân sagen AP. AS. jemand einer Sache anklagen.
sælde stf. Glück und Trefflichkeit, Gottes Segen. sælic -iges der sælde hat.
sam gleichwie; als ob; eben so. sam mir 179, 3. s. v. a. sô mir Got? Reinh. F. 147. s. sem.
sâmene zusammen. sâme schwm. Saamen.
schallen schw. schal machen, laut sein. schellen st. tönen. schellen schw. tönen machen.
schanze stf. das gegen einander Gesetzte (eig. die Einsätze beim Spiel), das Gegeneinanderstellen, Vergleichen, Gleichsein zweier oder mehrerer Dinge.
schapël n. Blumenbinde ums bloße Haar, oft mit Gold, Edelsteinen rc. geziert. Es trugen Männer, Trist 573. 4517. 10703. 11002. Wigal. 11300. Nib. 7451. Parc. 23198. Georg 4729, besonders aber Jungfrauen, deren gebende ein bluomin schapel war: das eigentl. gebende ohne Blumen zeichnete die Frauen aus Parc. 6016.
schëben schw. rennen? 128, 20. Parc. 2040. W. Wilh. 44 b.
schëiden st. trennen, entscheiden.
schemelich, schâm., schem. Schande bringend.
schicken schw. bereiten, gestalten. sich s. 158, 1. W. Tit 123 (im neuen Tit. gein für under).
schiere, auch schier Adv. schnell, bald.

schimpf stm. Scherz. schimpfen schw. scherzen, G. verspotten, M. S. 1, 153 b.
schîn stm. Licht, Erscheinung, Aussehn. s. wirt NS. GS. wird offenbar. s. tuon AS. offenbar machen, zeigen. lieben ꝛc. s. tuon GS. schînen st. erscheinen, sich zeigen.
schouwen schw. ansehen, beurtheilen. schouwe stf. das schouwen.
schranz stm. Riß.
schrîben st. — wunder vôlleschrîben, vollständig aufzählen. M. S. 2, 157 a ꝛc. s. Wolfr. Tit. 44. Aber unverständlich ist mir, wie die Götter das Wunder, das sie selbst gethan haben, schreiben sollen, 171, 20: Jûpitêr, diz wunder schrip. [21 Dîn kraft?] Titurel: âmôr dáz wunder schrîbe (Conjunct.), Daz ânfortás dés wâgstén dâ nîht spîlde. Dáz selbe wunder hiute âmôr ze schrîben funde. Auch Meisterges. 732 scheint Gott Wunder zu schreiben: Swáz die vier und zweinzik alten Sîner wunder ie gezálten, Wiltu dér mit kunde walten, Sô sprich wér si schrîbe (vorher: Wiltu Gótes wunder brechen). Gehören auch folgende Stellen hieher? Meisterg. 542: Wie si der engel grüzte dá er si vant, Lûcâs uns schrîbe; und 424, wo der Dichter am Schlusse eines Liedes sich selbst anredet: Wizlan, diz schrîp.
schuften schw. galoppieren. 146, 20 (l. schuftet) Parc. 3581. 4802. Iw. 5958. Loheng. 129.
schiuhen schw. scheuen.
schulde, schúlt stf. — vón schúlden von Rechtswegen. von sînen schúlden von seinetwegen.
schumpfentiure stf. [Rom. desconfiture] Besiegung.
schupfen (Reinh. F. 867), schuffen (Kl. 1745) schw. stoßen.
schüten (Praet. schutte, nicht schutte) schütten, schütteln.
sê sêwes m. der, die See. Interj. wohlan. sêt 179, 3. Plur. davon?
selbwahsen frei aufgewachsen.
selten — oft mit leiser, kaum noch absichtlicher Ironie s. v. a. niemahls.
seltsæne Adj. seltsam.
sem mir Gót, so wahr mir Gott helfen soll. In guten Handss. des 13ten Jahrh. meist sô mir, sô dir Gót,

s. m. sante Galle, s. m. leben unde lîp, s. m. min bart, s. m. min zeswiu hant, s. m. êre unde prîs, s. m. liute unde lant, s. m. iuwer hulde ꝛc. [Slem mir dîn lîp, slem (sel) mir des chuniges huldi, sô helfê mir dîn huldi, gl. Monf. Doc. Seme (?) mîn zeswe hant, Fr. b. Hisp. 1940.]
sênen schw. sich (die zuht und den lîp Kl. 1082; zuweilen ohne sich) Seelenschmerz leiden (Parc. 13229), bes. Liebespein. sênende, sênede, sênde leidend, liebend. sênlich, leidlich. Parc. 13073.
sêr n. sêre stf. Schmerz. sêre Adv. schmerzlich; sehr.
ses n. die Sechs im Würfelspiel.
sicherbôte schwm. Vormund, Schwabensp. 46, 3: ein kempfe? 160, 25. W. Tit. 164. N. Titurel: Reht sam ein sicherbôte in urteile.
sichern schw. sicherheit geben, versprechen, bes. treu und unterthänig zu sein.
sider nachher.
siechtage schwm. Krankheit.
sigen st. sinken, fallen. seigen schw. senken (den wurf, daz sper, die wâge). seigære stm. Wagebalken. gesigen schw. siegen. sik stm. Accus. sige, sigenunft stf. Sieg.
sin stm. Empfindung, Verstand, Meinung.
sinehol concav.
sinôpel ein Getränk von rother Farbe. 110, 9. Parc. 24207. W. Wilh. 200 b. Georg 2089. Wigam. 81.
sinewel, sinwel convex zugerundet. wel Nib. 1692 Müll. sinewellen st? 200, 7, 1. wellen st. rund machen, welwen, welben schw. wölben.
sippe verwandt. stf. Verwandtschaft.
sît hernach, späterhin; nachdem, da.
site stm. Art und Weise, Benehmen, bes. anständiges.
slâ stf. Spur, Fährte.
slahen st. — prägen 202, 17. Trist. 12481.
slahte, slaht stf. Abstammung, Art.
sleht grade.
sliefen slouf gesloffen schlüpfen. an, ûz sloufen schw. an-, ausziehn.
slîfen sleif geslifen st. gleiten; schleifen.
smâcheit [nicht smâheit, welches Niederdeutsch ist] stf. Schmach.

smæhe Adj. verächtlich; verachtend.
smecken schw. etwas riechen.
smieren schw. lächeln.
smit -des m. Schmied. smitte schwf. die Schmiede.
smucken, smücken schw. s. v. a. smiegen st. schmiegen.
snarrenzære stm. Klimperer.
snuor stf — durch die (Zelt-) snüere loufen, rennen, rîten, ins Gehäge kommen. (So Wigal. 10816.)
soum stm. der Saum. die Last.
spæhe Adj. Adv. spähend, klug; ansehnlich, hübsch. spehen schw. spähen, beurtheilen.
sparn schw. schonen.
spiln schw. spielen (das Spiel im G.) spilndiu ougen, frohe, sich hin und her bewegende. Die Sonne spilt mit glitzernden Funken.
spîsen schw. mit Speise versehen.
spor n. Spur.
spot stm. Scherz.
sprechen st. — wol, laster- DP. gegen jemand mit Reden (zu ihm oder über ihn) gut sein. daz sprichet, das heißt. einen tac, einen turnei ꝛc. - anberahmen. - an AS. anfechten; wie 56,28? an s. AP. anklagen. - nâch D. fordern.
sprize schwf. Splitter.
starke Adv. — sehr.
stat -des m. (n. Eneit) Ufer. stat stf. Stelle, Stadt.
stæte (stat Wirnt, Georg 2238 schlechte Form) stf. Gelegenheit.
stæte Adj feststehend, standhaft. stf. Beständigkeit, Dauer.
stege schwf. Treppe.
stellen schw. — gestalt beschaffen.
stên, stân st. — gestên, ganz bleiben 125,8. Karl 54a. 88a. M. S. 1, 119a. lâ stên, laß ab. st. ân D. beruhen auf -. st. ûf A. jemand dienen 81,12. Haltaus S. 1739.
stil stm. Stiel. 215,9 l. concil. Denselben Fehler fand J. Grimm Trist. 4959. 6378. stille leise, heimlich.
stolle schwm. Stütze.
storie, storîe stf. Schar.
stràfen schw. tadeln.
stràl stm., öfter stràle stf. Pfeil.

strit stm. — en-strit, en-widerstrit, ze strite, ze gegenstrite, ze widerstrite (so daß Streit entsteht), wider strit (Streit gegen Streit), in die Wette.
stroufen schw. heftig reißen, rupfen [abstraufen].
strûchen st. straucheln. strûch stm.
striuzen schw. sich, sich sträuben (widersetzen, in die Brust werfen).
stücke, stucke n. s. v. a. teil, daher, was jemand zugetheilt, eigen ist. 153, 24.
stûdach n. Dorngebüsch.
stunt, stunde stf. — under stunden unterweilen. niestunt niemahls. tûsentstunt, sibenst. --mahl.
stiure stf Beistand, Abgabe. stiuren schw. AP. GS. ausrüsten, unterstützen mit-.
sûchen schw. — anfallen, bekriegen.
sûmelich, sûmelich irgend ein, je ein, manch.
sûmen schw. ASP. aufhalten, verzögern
sunder Adv. besonders. Auch in Zusammensetzungen, sunderlant, sunderschin, sunderschif, sundersiz (101, 9).
sûne stf. Versöhnung, friedliches Beilegen einer Sache.
surzengel [Franz. sursangle] Obergurt 143, 14. Parc. 7643.
süze angenehm für Geschmack und Geruch; angenehm überh., liebreich.
swâr wohin.
swâre Adj. Adv. auch swær Adj. (Veldeck, Hartm. Walther); swâre Adv. (Hartm., Gottfr., Flecke) schwer; betrübend, swâre bi den liuten lästig in Gesellschaft; betrübt (dies nicht von Personen).
swëben schw schweben, fliegen, schwimmen ꝛc.
swëder welches (von zweien). swëderhalp auf welcher von beiden Seiten.
sweichen schw. 256, 9 swichen (st. sich zurückziehn) machen? Kolocz. Sich ûf ze berge sleichet. Richtig ist wohl die Lesart leichet; denn eben dies steht Troj. Kr. 16221: die Bedeutung aber ist nicht klar (nicht, betriegen). Titurel: In welher zit si solden Schâr gein schâr mit gegenhurte leichen (reichen).
swenden schw., schwinden machen. - Davon die Subst. der valscheit-swant, waltswende.
swer, swaz wer, was.

swie wie irgend, wie auch, wiewohl.
swinde heftig (bei einigen, schnell).
swingen st. — sich schwingen; fliegen.
tägeliet n. tägewîse stf. des Wächters Morgenlied; Gedicht, in dem es vorkommt.
tal n. — ze tal niederwärts.
tâlanc [taglang] heute bis zur Nacht.
tavelrunde stf. [schwf. Frib. Wigam.; nicht tavel (schwf.) runde], tavelrunder (128,4. Parc. 4257) stf. Artûs Rundtafel.
teil m. n. — Zugetheiltes, Schicksal. ein teil ein wenig, zum Theil. geteilte röcke 106,21 von zweierlei Stoff? (Z. 18. 19. Wigal. 7303. 10480. So wohl auch 102,16 eine Haube zwivalt, von swarz und grâ.)
tihten schw. sinnen.
tjost, selten tjoste, auch tjust stf. Kampf oder Stoß mit dem Speer [niemahls die Lanze selbst, auch nicht Parc. 15117. l. schoub]. tjostieren, tjustieren schw.
töben schw. toll sein.
toppeln schw. würfeln. töpelspil n.
törperheit stf. Betragen eines törpers, Tölpels. [Kolocz. 227 dorpâre. Ist â oder e richtig?]
tougen Adj. Adv. verborgen, heimlich. n. Geheimniß.
töun, töuwen (Part. töude f. töunde) schw. (W. Wilh. 176b) im Sterben sein.
toup -bes ohne Kraft und Wirksamkeit.
trâge Adv. træge Adj. langsam, spät.
trahte stf. das Sinnen.
trân n. (Wolfr. Rudolf. Morolf. Plur. Weltchronik 10c: Daz diu erde iemer werde Vól und alle [elliu] wazzers trân) Flut oder dergl. [Wohl ganz verschieden von trahen stm. Tropfen, Thräne.]
trehtin, trehten stm. Herr Gott.
trunzûn stm. Lanzensplitter.
triuten schw. A. liebkosen.
triuwen, trouwen [auch trûwen?] schw. vertrauen, GS. DP. jemand etwas zutrauen; sich getrauen.
tügen touc tohte töhte gut sein.
tugent -nde f. gute Eigenschaft oder Beschaffenheit.
tump -bes unbelehrt, kindisch.
tuon tete (3 Pers. auch tet, tæte) tâte tâten getân —

machen: wie, wól ꝛc. getân, wie ꝛc. beschaffen; hin tûn fortschaffen. Ohne Acc. etwas (zu Leide oder eine Arbeit) thun. Oft setzt man tûn statt das vorherg. Verbum zu wiederholen. Was heißt getân 185, 1? (übergeben, d. h. hier, geklagt? Haltaus S. 302 b. En. 3978 für beschе'rt, vom Schicksal zugetheilt, s. 3952. 3966. 3993.)

tunk stf. (M. S. 2,200 b. m. Stieler, Frisch 2,395 a) Loch, Höle.

tiure, auch tiuwer, tiur, kostbar, vortrefflich; (mit oft unmerklicher Ironie) gar nicht zu haben, nicht vorhanden. tiuren schw. kostbar, herrlich machen, preisen.

turkois stm. Türkis.

türren, tü'rren tar torste tö'rste wagen, sich unterstehn.

twâhen st. waschen.

twâl stm. twâle stf. Weile, Säumniß. twe'ln twe'lte (twe'llen Titur., twâlte) twâln twâlte (Flore 2206. 6899. Karl 16 a), twâlen twâlte (W. Wilh. 177 a. M. S. 2, 140 a. 171 a. Georg 3441) verweilen.

twe'hele schwf. Handtuch.

twérhes s. entwér.

twingen st. zusammendrücken; zwingen, G. zu..

üben schw. AS. gebrauchen, betreiben.

ü'ber dáz 230, 20 trotz dem.

ü'bergélt stm. n. Zinsen.

ü'bergenôz stm. der mehr als genôz (von gleichem Stande) ist.

ü'berhêre stf. Uebermut. Auch Adj. Aber iemanne ein ü'berhe'r, ein he'r wésen, ihm zu mächtig sein.

ü'berkómen st. AP. bezwingen, GS. zu etwas zwingen, einer Sache überführen (con-vincere).

ü'berkrü'pfe, ü'berkrü'ffe stf. Ueberpfropfung mit Speise.

ü'bermezzen st. 135, 28 s. v. a. ü'bersëhen.

ü'bersagen schw. überweisen (durch Zeugen).

ü'bersëhen st. nicht sehen, nicht beachten, jemand D. etwas hingehn lassen.

ü'bertragen st. AP. GS. verschonen mit-, beschützen vor-.

ü'berwehten st. überwinden.

ü'berwal stf. 107, 2 was die beste Wahl noch übertrifft.

ü'brik -iges übermäßig.

ultr iouen poys 134, 14. Parc. 8068?

unbederbe unnütz.
undanke Adj. unverlangt 202, 14. s. dank.
unde, und — bezeichnet oft bedingte Sätze. mêre u
(danne) mehr als. Auch statt des relativen Pronomen
unde stf. Flut.
underbinden st. scheiden, trennen, abwehren. underbint
Unterschied, Hinderung.
underküssen schw. sich, einander küssen. So sich unde
kennen, underminnen, undersehen, undervâhen ꝛc.
underslâhen st. trennen (durch eine Wand, einen Verschlag
undersniden st. abstechend machen, distinguere.
understên st. undervâhen st. auffangen d. i. abwehren.
underviz stm. [eig. ein Faden, der Garnstücke trenn
fiza, vizza, vizze, licia, gl. Doc. Herrad. Fitz, de
plur. Fitzen, Stieler. Die Fitze, Adelung] s. v. a
underscheit 101, 10. Titurel: Die kôre heten inne
Al underviz mit miure.
underwinden st. sich GPS. an sich nehmen, annehmen
unterrichten.
underziehen st. AP GS. abziehen, abbringen von. 135, 3
Parc. 6492.
unfüge, ungefüge s. füge, gefüge.
ungehabe stf. Zustand oder Aeußerung der Unart ode
Betrübniß.
ungemach stm. n. Unruhe, Unbequemlichkeit, Unart.
ungenâde stf. Ungnade; (Gottes,) Unheil.
ungesamnet unvereinigt.
ungevelle s. gevelle.
ungeverte n. Ort ohne Spuren.
ungewis m unzuverlässig.
unk stm. Natter.
unkunde stf. Unbekanntschaft, Nichtkennen.
unmære (s. mære) unwichtig, unlieb, verhaßt.
unmâze s. mâze. unmâzen Adv. übermäßig.
unmüze, unmüzekeit stf. Geschäft, Beschäftigung.
unnâch weitab, bei weitem nicht.
unrewert unverwehrt.
unsanfte Adv. nicht leicht und bequem.
unsleht ungrade, iniquus 236, 15.
unstæte stf. Unbequemlichkeit.
unwandelbære ohne Fehl; ohne Widerruf.

unze, unz bis.
unzerwórht (von zerwürken) unzerlegt.
üppik -iges unmäßig, übermütig.
urbór stf. Eigenthum, Einkünfte.
urháp m. n [Dat. Troj. Kr. 18298] Anfang.
urliuge n. Krieg.
ursprink -ges m. n. (Georg 5221) Quelle.
urteil stf. n. urteile stf. (rechtliche) Entscheidung.
valsch stm. Bosheit.
valz stm? Klinge? 125, 19. W. Wilh. 133 a. 193 a. [valze oder valzen? Titurel: Man jach der Baldakóne ecken, daz die sniten über die valzen. Und: ob sînem swert die valzen inder wär mit värwe dem geliche, Daz von im da künige und amazûre Zér erden wär gevellet. Troj. Kr. 9933 an sînem velzen?]
vár stf. Gestalt, Farbe. vár, gevár Adj.
vár stm. (häufig im Plur. váre) das Auflauern, Nachstellen, Gefährden. váren, våren schw. nachstellen (oft figürlich), G. [171, 19 falsche Lesart]
varn st. sich weiterbewegen: mit sîn, gehen ꝛc. (von Personen und Sachen); mit háben, verfahren, thun. mite v. D. mit sîn, begleiten; mit háben, behandeln. várndez guot, várndiu hábe, Mobiliarvermögen.
vart stf. Weg, Gang, Fortgang, Ausgang einer Sache.
vaste Adv. fest, heftig. veste Adj. fest.
vêch -hes bunt.
vêhen schw. schelten.
veige zum Tode bestimmt.
veilen schw. verkaufen.
venie stf. das Beten auf den Knieen.
verbérn st. AP. GS. oder mit DS. freilassen von; AS. unterlassen, vermeiden.
verch -hes n Blut, Leib, Leben.
verdenken sich, sich besinnen. AP. jemand in Verdacht (G.) haben.
verdriezen st. mich verdriuzet GSP. ich finde ꝛc. beschwerlich, werde ꝛc. müde.
vereinen schw. 1) einsam, verlassen werden von-, G. W. Titur. 29: von, Barl. 2) einsam machen, sich v. Flor. 1494. Weltchr. 62 b: Daz er gienk besundern dan In ein gádem sich vereinende. So auch im Ti-

turel, und vereinet wësen G. 3) zu einem einzigen, einstimmig machen. sich vereinen (vereinet werden Lohengr. 175) G., enein werden 191, 1. 248, 3. Wolfr. Tit. 53. Wilh. 79 b. Georg 307. M. S. 2, 88 b, 25. 143. a. Ernst 1410. Meistergef. 331. Titurel: ir triuwe sich vereinde, Daz si niht wölden wichen. Altd. W. 2, 85: Des söltu mich vereinen.
veraëbene umsonst (ohne Nutzen, ohne Bezahlung).
vergëlten st. bezahlen.
verhouwen st. A S P. durch Hauen beschädigen.
verjëhen (erjëhen Parc. 13685) s. v. a. jëhen.
verkiesen st. aufgeben, fahren lassen, A S P. Haß und Zorn aufgeben.
verklagen schw. zu Ende klagen. sich –, sich zu Schanden klagen.
verlâzen st. etwas lassen, so daß es weg ist. – an A. überlassen.
verliesen st. verlieren (95, 23: das Spiel); zu Grunde richten.
verligen st. sich, sich zum Schaden viel ruhen, faul sein, A S aus Trägheit versäumen. verlëgen. verlëgenheit.
vermæren st. ins Gerede bringen, ausplaudern.
verpflëgen st. G. aufhören zu pflëgen; bis ans Ende pfl. Flore 4086.
verre weit, fern, lange.
verrêren schw. versprengen, wie Tropfen.
verrihten schw. A S., A D. G S. s. v. a. bereiten.
verschaffen mißschaffen, schlecht behandelt.
verschamt der sich nicht mehr schämt.
verschelken schw. zum Knecht machen.
verscherten schw. schartig machen.
verschrâgen schw. 200, 10 verschrâgen, mit einem Geschräge, einer Planke, umzäunen. Man. S. 1, 9 a?
verschrôten st. zerschneiden.
verschulden schw. verdienen.
verseln schw. ausliefern (beim Verkauf).
versinnen st. schw. sich, seinen Verstand gebrauchen, G. etwas wahrzunehmen, zu bedenken ꝛc.
versmâhen, versmæhen schw. verächtlich machen oder behandeln; verächtlich, schimpflich sein oder dafür gelten.
versnîden st. entzweischneiden.

verſprechen ſt. verreden, ableugnen. ſich - ſich ſelbſt zum Schaden ſprechen.
verſtên ſt. ſich, Verſtand haben, G. etwas einſehen.
verſwingen ſt. zum Verderben oder weg ſchwingen oder ſich ſchwingen (ſich verfliegen ꝛc.) 6, 9. Troj. Kr. 7819 (ſich). Nib. 2769. M. S. 1, 45 a.
vertragen ſt. zum Unglück wohin bringen. AS. DP. von jemand etwas ertragen, es ihm hingehn laſſen.
vertriuwen ſchw. AS. ſich zu etwas verbindlich machen.
vertuon verthun. vertân ſchlecht beſchaffen 132, 3. Triſt. 13749.
verwâzen ſt. verfluchen.
verwegen ſt. ſich, ſ. v. a. ſich bewegen. (18, 25 zweideutig.)
verwen ſchw. färben, geſtalten. geverwet 131, 21 ausſehend.
verwenen ſchw. ſchlimm gewöhnen zu -, G.
verwieren ſchw. einwürken (einweben).
verzagen ſchw. mit ſîn, den Mut verlieren, an D., zu etwas, oder gegen jemanden, dem man etwas thun ſoll, GS. in Anſehung einer Sache, mit der man zaudert, ſich von ihr zurückzieht, ſie aufgiebt.
verzîhen ſt. ADP. GS. jemand etwas verſagen.
verzinſen ſchw. zinsbar machen.
veſte ſtf. Feſtung; Feſtigkeit.
vieren ſchw. zu vieren oder viereckt machen.
villen ſchw. geißeln.
vingerlîn n. Fingerring.
vintâle ſchwf. [Franz. ventaille] der untere Theil des Helmes, der den Mund bedeckt. W. Wilh 183 a.
volge ſtf. — die Beiſtimmung anderer.
vollebringen, volbringen ſt. — ganz bringen.
volleiſt ſtf. wirkende Kraft, Beiſtand. [Karl 125 b: Des êwigen tôdes volleiſt, Werkzeug der Hölle?]
vollen Adv. mit vollen (von volle ſchwm.) vollkommen.
vondiu davon, deswegen.
vorhte, vorht ſtf. Furcht; furchtbares. vorhtlich furchtbar.
wâ nû? wo iſt? wo bleibt? mit folgendem Nom.
wage ſchwf. Wiege. wagen ſchw. wiegen, bewegen. wagen ſtm. Wagen. wâge ſtf. Wage. wâgen ſchw. wagen.
wæge gut.
wæhen ſchw. ſchön machen. wæhe Adj. ſtf.

wæjen, wæn schw. wehen.
wâk -ges m. (auch wâk Troj. Kr. 703. Benecke 15
Meisterges. 708) Wasser.
walap stm. Galopp.
walgen schw. rollen.
walt -des stm.—Holz zu Speeren 138,12. zu Stäben 152,
walten st. G. beherrschen, besitzen, gebrauchen, behandel
wan, wande [Goth hvan, Alth. hwanta; wan im Rei
M. S. 1,83b] bezeichnet 1) einen Grund; denn, wei
2) einen Wunsch 117,24. 3) eine Frage 22,20. wa
[von wân, defectus, mancus] nur nicht, ausgenomme
ohne, mit dem Casus, den das Verbum erfordert, od
mit G. Nibel. 3278. 9603. (9292) [viell. âne Gót, wá
mîn; s. M. S. 1,177a,14] Iw. 4386. Parl. 363,2
Flore 2381. 2472. Troj. Kr. 15955. M. S. 1,33a,2
53a,22. 155b,37. 39. 44. 158a,23. Ben. Beitr. 108,
wân stm. Meinung, Hoffnung, Vermutung, Irrthum
Teuschung. wânen schw. meinen, hoffen, G. vermuten
wân, glaub' ich, mit dem Conj.
wandel stm. Verwandlung 1) aus gut in böse, Sünd
Fehl. 2) Vergütung eines Fehlers ꝛc. wandeln schw
AS. DP. etwas wieder gut machen.
wannen von wo?
want wende f. Wand, Seite.
wâr wahr, echt, wirklich. für wâr und mit dem e de
Adverbia fürwâre (Weltchr. 34c: Den gebirt a
fürwâre Sârâ zem andern jâre.) wârbæren schw
wahr machen. wârheit stf. Wahrheit, Wirkliches, We
sentliches.
wâr wohin? wâr stf. Acht. (güte ꝛc.) wâr nemen
tûn, auch wârn schw. G. wahrnehmen, beachten, au
etwas aus sein.
wære, gewære verbürgt, bürgend, sicher, zuverlässig
vorsichtig.
warten schw. GS. auf etwas hin schauen, an AP. etwa
von jemand gewärtig sein; DP. jemand erwarten (auc
GP.), ihm gehorchen.
waste stf. Wüste.
wât stf. Kleidung.
wëder Adv. utrum? Adj. welches von beiden?
wëgen st. 1) wiegen; gelten, geschätzt werden für, ze D

gelîche w. gleich, eben so gut sein. wider w., w. wider DA. das Gegengewicht halten. fü'r w., w. fü'r A. größer Gewicht haben als –. 2) wägen, schätzen; zuwägen; abladen Georg 1825 [l. soum]; sich w. sich senken 224,9 Troj. Kr. 12848, sich heben Trist. 9022. M. S. 1, 43 b, ûf A. sich auf etwas bestreben Troj. Kr. 12808. 17991. 24632 ꝛc. dáz wigt (ahtet) mich ringe, hôhe, es würkt so auf mich, daß ich es gering, hoch schätze. [Eben so, dáz kostet mich zehen mark, macht daß ich zehn Mark aufwende.]

we'gen schw. bewegen.

weise schwm. Waise. ein Stein in der kaiserlichen Krone 181, 1. M. S. 1, 15 a. 102 b. Docen Mus. 2,247.

wer schw. m. der oder das wert, wirkende Ursach, Bürge ꝛc.

we'r stf. Vertheidigung, Schutz.

werben st. streben, arbeiten, besorgen.

werlt -de, auch (bei Rudolf und späteren) welt -te f. Welt. werltlich, weltl. weltlich; fein gebildet

wern, gewern schw. währen, dauern, am Leben bleiben. AP. GS. jemand etwas gewähren, ihm dafür bürgen.

we'rn schw DP. ASP. jemand etwas verwehren, jemand oder etwas vor ihm vertheidigen. sich w. G. etwas verweigern.

werre schwm. was einem wirret, scandalum.

werren st. (Part. geworren; Inf. wirren M. S. 2,214 a. Part. gewurren W. Wilh 175 b. verwarren M. S. 1,132 b) verwirren. dáz wirret mir, es ist mir zu kraus, hindert, quält mich.

wert -des werth, trefflich durch Geburt oder Tugenden.

wette n. das Abbezahlen einer Schuld, buz Ein Ding stêt enwette s. v. a. ez giltet ein dinc (man muß mit dem Dinge bezahlen).

widerruoft [so lies; Isidor 389. Symbolae 178. So auch wuoft, Jammergeschrei. Wuft, luft Loher. 110, 1. Doc. Misc. 1,123: guft?] stm. das Gegenrufen 163,1. ruoft Parc. 444. Trist. 5359. Wilh. v. Or. 1, 19 b.

widersagen schw. Krieg ankündigen; jemand etwas ablaugnen Iw. 1252. 1732, versagen 148,13.

widerstrite schwm. Gegner im Kampf. widerstrit stm. — s. strit; figürlich s. v. a. widerstrite, Parz. 223,6.

401, 26. genauer erklärt s. v. a. widersaz, M. S. 171, a.

widerzæme, des uns nicht gezimt.

wigant des m. Kriegsheld.

wigen st? kriegen 254, 1. Titurel: grôz ungelücke begunde si an wigen. [Davon weigan schw. vexare, weigen Mi. S. 2, 240 b?]

wilde ungezähmt, fremd, wunderbar. stf. Wildheit, Gegend wo man fremd ist.

wilen, wilent zu einer Zeit (ehemals, zuweilen).

wille schwm. Wollen, Entschluß; Gesinnung. mit willen sehr gern; wohlwollend.

wine stm. Freund, Geliebter. win stm. Wein.

winden st. winden, gewandt werden, sich wenden. an w. AP. einen angehören.

winster link.

wintschaffen 228, 30 zum Winden und Drehen eingerichtet?

wirs Adv. wirser Adj. schlimmer.

wirtschaft stf. Speise und Trank.

wis, wise Adj. gelehrt, verständig, G. der etwas versteht; Subst. s. gewis.

wislôs, wisellôs ohne Führer [wise schwm. wisel stm. dux.]

wisen schw. führen, auf einen Weg weisen, AP.

witze stf. Verstand.

wizen st. AS. DP. Schuld geben. wizzen wissen.

wonen schw. wohnen; sich, AP. jemand (wenen) gewöhnen zu G. bi wonen DP., mit jemand zusammen sein.

wortel n. Wörtchen, M. S. 1, 176 a. [177, 4. l. würzel. Die Hdschr. hat worcel.]

wunder n. — Viel, Großes. Auch Adv. w. wól, höchst wohl. dúrch wunder 105, 27: damit es Parcivalen wunderbar deuchte und zum Fragen bewegte.

wunsch stm. — das höchste, vollkommenste, das man sich wünschen kann. ze wunsche, so daß es höchst vollkommen ist. wunschleben n. ein Leben ze wunsche. 56, 14: die Vollkommenheit hatte sie in ihrer Gewalt. Troj. Kr. 19626.

zechen schw. veranstalten. zeche f. Parc. 141. W. Wilh. 129 a.

zehant, zestunt sogleich.
zein stm. ein dünner grader Stab, bes. am Pfeil.
zëmen st. gemäß, paßlich sein (wohl anstehn; gefallen).
ëz zimt mir, ës zimt mich.
zër stf. Kost, Verzehrung.
zerfüren schw. aus einander tragen, zerstören.
zëswe recht (dexter).
zeswellen st. durch Aufschwellen zerstört werden.
zetrëten st. zetrëten schw. zertreten.
zewâre oder ze wâre wahrlich [eig. so daß es wâr ist; wâr n. Wahrheit. wâr haben Recht haben.]
ziehen st. — ein dinc oder ëz geziuhet, geht zum Ziel, ist gezilt, (richtig) bestimmt, alsô, hôhe, nidere, enein oder ze DS. (so daß etwas entsteht), für jemand D. oder ân A. 61, 14. 30. Parc. 23205. Notker Ps. 76, 4. Doc. Misc. 1, 27. Trist. 12321. Ernst 1010. Wigal 1965. LX, 141. Benecke z. Wig. 9550 sich geziehen sô, ze DS., dasselbe 159, 25. Parc. 12377. Lohengr. 69, 4. Flore 6794 Wig. 1965 (S. 448). Müller 3, XXXVIII, 141. ûf A. 258, 29. Von Personen, sich ân ziehen AS., sich ziehen ze DS. s. v. a. sich ân nëmen.
zil n. Punkt, zu dem eine oder mehrere Personen, ein Gedanke, eine That, Begebenheit oder Zeit hinstrebt, Ziel, Zweck, Absicht, Ausgang, Ende. ziln schw. etwas als zil bestimmen, ëteswâr wohin ein anderes, DP. vor wohin jemand kommen soll. [115, 12: was, wer auf dergleichen aus ist, für Schönheit hält. Des Untersuchers zil ist Schönheit, und dies ist der Schönheit gleich.]
zimierde, zimier stf. zimiere n. das Zeichen oder Bild auf dem Helme. Bei Wolfram allerlei Schmuck an Roß und Mann, selbst an Hauskleidern 155, 18. Parc. 1157. 20537. 5010. aber nicht die Waffenstücke, Wilh. 160 b.
zindâl stm. Zendel, Seidenzeuch.
zît stf. Zeit. n. (nicht in allen Hdss. gewöhnlich) bestimmte, gehörige Zeit, καιρός. 248, 2.
zogen schw. s. v. a. ziehen. ëz zogt sich ân AP. s. v. a. ëz ziuhet ân 153, 29. Parc. 10801. W. Wilh. 80 b.
zorn stm. Eifer, Heftigkeit; was zorn erregt. ëz ist mir zorn, tuot mir zorn (Subst.), tuot mich zornic oder zorne (Karl 109 a. Meisterg. 571).
zucken, zücken zucte zuhte schnell ziehen, wegreißen.

zuht stf. Erziehung, Strafe; Wohlgezogenheit, feiner Anstand, Höflichkeit.
zwâre s. zewâre [zwâr schlechte Form; im Reim bei Heinrich von Friberg ꝛc.]
zweien schw. zwei sein; zu zweien machen: paaren, entzweien.
zwivalt — s. teilen.

Ende.

Gedruckt bei Heinrich Degen in Königsberg.

